Nr. 14 Mittwoch den 17. Januar 1912 26. Jahrgang

General-Anzeiger für Elberfeld=Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illuſtrierten Wochenbeilage „Bergiſch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiſerſtraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernſprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge ſowie für Aufbewahrung der Manuſkripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unſere Boten monatlich 60 Pfg. frei ins Haus; durch die Poſt bezogen vierteljährlich Mk. 1.80 exkl. Beſtellgeld (42 Pfg.) — Erſcheint an allen Wochentagen, nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7geſpaltene Petitzeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernſprecher 714.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgſtraße 7.
Elberfeld-Mitte: L. Heine, Döppersbergſtraße 1.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: W. Kurtze, Berlinerſtraße 82.
Barmen-Wichlinghauſen: W. Meyer, Weſtkotterſtraße 7,
und in ſämtlichen Filialen.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld – Barmen – Cronenberg – Dahlhauſen – Gevelsberg – Gräfrath – Gruiten – Haan – Hückeswagen – Neu-Hückeswagen – Langenberg – Langerfeld – Lennep – Lüttringhauſen – Mettmann Milspe-Altenvoerde – Neviges – Ohligs – Opladen – Radevormwald – Remſcheid – Ronsdorf – Schwelm – Solingen – Sonnborn – Velbert – Vohwinkel – Wald – Wermelskirchen – Wiesdorf – Wipperfürth – Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Baron v. Radowitz †.

In ſeinem Berliner Exil iſt der greiſe Botſchafter v. Radowitz, der über ein Menſchenleben dem Deutſchen Reiche treue und gute Dienſte geleiſtet hat, plötzlich im 72. Lebensjahre verſtorben. Sein Tod weckt zahlreiche Erinnerungen aus der glorreichen Zeit des aufblühenden jungen Deutſchland wieder auf. Radowitz kam aus der Schule Bismarck, aus jener alten Schule, die ſich an die moderne Diplomatenkunſt der Bülow, der Monts und Anhang nicht gewöhnen konnte, die der Politik Bismarcks in ihrer Weiſe treu blieben, die repräſentierten, die das erworbene Feld verteidigten, die wortkarg waren, weil ſie die Taten höher ſchätzten, die ſchließlich zu ſehr Bismarck waren, um nicht im Zeitalter der antibismarckſchen Politik mißverſtanden zu werden. Herr von Radowitz hatte eine glänzende Karriere begonnen, hatte alle Verbindungen und alle Fürſprache, die ihm ſein großer Name gab; er hatte alle Chancen, und er wurde das, was man ſich von ihm verſprochen. Bald war er einer unſerer glänzendſten Balkandiplomaten, der erſte, der den Grundſtein der deutſch-türkiſchen Freundſchaft in den zehn Jahren ſeiner Konſtantinopeler Tätigkeit legte, der neben dem Freiherrn von Marſchall, dem jetzt müde werdenden Botſchafter bei der Pforte, das Deutſche Reich am beſten im Auslande vertreten hat. Aber ſchon in den Ruhmesjahren, als er in Konſtantinopel auf der Höhe ſeiner Laufbahn ſtand, fielen die erſten Schatten kaiſerlicher Ungnade auf ihn. In den Konfliktsjahren, als der junge Monarch nach ſeiner Thronbeſteigung den Rieſenkampf mit dem alternden Bismarck führte, wurde Radowitz plötzlich von Konſtantinopel abberufen und nach Madrid geſchickt. Das war kein Avancement für einen Diplomaten, der einſt der Reichskanzlerkandidat unter der Capriviſchen Ära hieß; das war kein Feld neuer Betätigung für dieſen hellen Kopf, der Probleme zu überwinden gewohnt war; das war eine Verbannung in einer Form, wie ſie in dieſen Tagen den meiſten Freunden und Verehrern Bismarcks beſchieden wurde. Der Botſchafter von Radowitz war ein zu offener Anhänger des Bismarckſchen Kurſes, als daß er ſich gegen die moderne Richtung auf die Dauer hätte halten können. Herrn von Radowitz' Politik war im Laufe der Zeit zu wenig kompliziert geworden, mit der er im Zeitalter der neuen deutſchen imperialiſtiſchen Weltpolitik nicht mehr auskam. Aber Radowitz hatte ſelbſt während ſeiner Konſtantinopeler Wirkſamkeit die engen Grenzen längſt überſchritten, die er ſich einſt gezogen. Wenn er in Madrid ſich ſelbſt beſchied, ſo war das eine unfreiwillige Muße, er wurde nicht mehr gehört, und er vereinſamte ſchließlich in ſeinem Botſchafterpalais am Manzanares, und ſein Name wäre in der breiten Öffentlichkeit vielleicht ganz vergeſſen worden, wenn nicht die folgenſchwere Konferenz von Algeciras ihn zu neuer, haſtiger und niemals dankbarer Tätigkeit emporgeriſſen hätte. Schweren Herzens ging Herr von Radowitz damals nach dem kleinen ſpaniſchen Grenzörtchen mit Aufträgen und Vollmachten, die er am letzten Ende ſelbſt bekämpft, und deren er niemals froh geworden iſt. Herr von Radowitz gehörte zu den nicht wenigen deutſchen Diplomaten, die in dem Gang nach Algeciras einen ſchweren politiſchen Fehler ſahen. Aber er wurde vom Fürſten Bülow, der vollſtändig unter dem Einfluſſe Holſteins ſtand, geſchoben, er wurde nichts mehr als das Werkzeug anderer und das Mundſtück einer Politik, die er offen mißbilligte. Herr von Radowitz hat trotzdem das Deutſche Reich in ſeiner Art in Algeciras nicht ungeſchickt vertreten. Seine knorrige, wortkarge Art mißfiel zwar den engliſchen Interviewern, aber das geſunde Mißtrauen, mit dem er die einzelnen Beſprechungen und Beratungen verfolgte, hielt ihn wachſam und machte ihn zäh in der Verteidigung der kleinſten Poſitionen, auf die er ſchließlich in der „splendid isolation" des Deutſchen Reiches angewieſen war. Es gelang ihm noch, wenigſtens die Unterſtützung Öſterreichs in dieſem erſten Marokkohandel Deutſchland zu ſichern, was ihm die Brillanten des höchſten preußiſchen Ordens und dem Grafen Goluchowski das berühmte Kaiſertelegramm einbrachte. Beiden Diplomaten hat dieſe hohe Auszeichnung wenig Dank ſpäter gebracht. Herr von Radowitz ließ ſich an dieſe letzte Epiſode einer kurzen, aber zweifelhaften Berühmtheit nur ungern erinnern. Aus der Konferenz von Algeciras hat er ganz andere Schlüſſe gezogen als der Fürſt Bülow. Er iſt bald von ſeinem Poſten zurückgetreten und hat ſich in der Millionenſtadt Berlin ſchweigend vergraben.

Die neuen Wehrvorlagen.

Berlin, 17. Jan. (Spezialtelegramm.) Über die neue Marinevorlage werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Die neue Marinevorlage iſt fertiggeſtellt. Noch nicht fertiggeſtellt iſt die Heeresvorlage, die vorausſichtlich erſt Ende Februar den Bundesregierungen zugehen wird. Intereſſant iſt es, daß die neue Marinevorlage urſprünglich in den Etat für 1912 hineingearbeitet war, aber auf Beſchluß des Bundesrats wieder daraus entfernt worden iſt, um als ſelbſtändige Novelle dem Reichstag zugehen. Als Grund dafür wird angegeben, daß man bei der Kürze der zur Verfügung ſtehenden Zeit für die Etatsberatung nicht mit neuen Forderungen kommen will, die die Debatte nur in die Länge ziehen würden. Die neue Marinevorlage verlangt, daß aus den acht Reſerveſchiffen, die in Dienſt gehalten werden ſollen, ein drittes Geſchwader gebildet wird. Von dieſem neuen Geſchwader ſtehen zwei Linienſchiffe ſchon in Dienſt. Es wird alſo die weitere Indienſtſtellung von ſechs Schiffen gefordert. Es tritt danach zu den zwei Geſchwadern der Flotte ein drittes hinzu, das ſchon im Flottengeſetz vorgeſehen iſt, aber bisher aus Sparſamkeitsrückſichten nicht in Dienſt geſtellt wurde. Die neue Vorlage verlangt ferner einen bedeutenden Kredit für die Beſchaffung von Unterſeebooten. Die Koſten der neuen Vorlage gliedern ſich in dauernde für die Indienſtſtellung des dritten Geſchwaders und in einmalige für den Bau von Unterſeebooten. Die Ausgaben belaufen ſich auf 25 bis 30 Millionen Mark.

Über die Deckung der Koſten der beiden Vorlagen, die eine Verſtärkung unſerer Machtmittel zu Lande und zur See bringen ſollen, iſt ein endgültiger Beſchluß noch nicht gefaßt. Es wird aber angenommen, daß die Regierung auf die Ausdehnung der Erbſchaftsſteuer auf Deſzendenten zurückgreifen wird, da dieſe Steuer allein ſo viel einbringen würde, um die neuen Erforderniſſe zu decken. Die Vorkehrungen gegen Spionage bilden dauernd den Gegenſtand ernſteſter Erwägungen der zuſtändigen Reichsbehörden. Nachdem erſt kürzlich der Chef der Hochſeeflotte in einem Tagesbefehl den Beſuch von Ziviliſten an Bord verboten hat, iſt auch geplant, Vorkehrungen zu treffen, die es möglich machen, die Anweſenheit von Fremden in Kriegshäfen in der Nähe von Befeſtigungsanlagen und Werften ſchärfſtens zu kontrollieren.

London, 17. Jan. (Spezialtelegramm.) Der Korreſpondent des „Standard" in Berlin berichtet von neuen Rüſtungen der deutſchen Flotte, die das Budget um ungefähr 60 Millionen Mark für jedes Jahr vergrößern würde. Hierzu ſchreibt der „Standard" in einem Leitartikel: Die Sicherheit des britiſchen Reiches hängt von der Erhaltung unſerer Vorherrſchaft zur See ab, und wenn Deutſchland darauf beſteht, eine größere Flotte zu bauen, ſo müſſen wir frohen Sinnes die nötigen finanziellen Opfer bringen, um unſere Vorherrſchaft zu ſichern. Zweifellos wäre es angenehmer für die engliſch-deutſche Freundſchaft, wenn unſer Nachbar jenſeits der Nordſee das Rüſtungsprogramm auf vernünftige Dimenſionen einſchränkte und damit ſein Geld und das unſrige erſparen würde. Aber die Realiſten in Berlin, die das Geſchick Deutſchlands kontrollieren, ſcheinen entſchloſſen zu ſein, derartige Erwägungen nicht gelten zu laſſen. Es wird jedoch klug von ihnen ſein wenn ſie zu der Einſicht kommen, daß England unter allen Umſtänden ſeine Vorherrſchaft zur See aufrecht zu erhalten gedenkt. Die Radikalen unſerer gegenwärtigen Regierung mögen noch ſo ſehr gegen die Erhöhung der Ausgaben proteſtieren, die ganze Nation wird es nicht dulden, daß durch die Flottenpolitik die Sicherheit des Landes leidet.

Das Programm Poincarés.

Die geſtern in der franzöſiſchen Kammer und im Senat verleſene miniſterielle Erklärung betont, daß es die gebieteriſchſte Pflicht der Regierung ſei, alle Fraktionen der republikaniſchen Partei zu einem und demſelben nationalen Gefühl zu einigen. **Die Regierungserklärung fährt dann fort:** So ſchnell wie möglich die endgültige Ratifizierung eines Vertrages zu ſichern, über den im Namen Frankreichs verhandelt worden iſt, den die Kammer angenommen hat und den die Senatskommiſſion ſicherlich mit Gewiſſenhaftigkeit und Unparteilichkeit bis zu Ende prüfen wird, das iſt die erſte Aufgabe der Regierung. Dieſer Vertrag, der, wie wir nicht zweifeln, bald durch ein loyales Abkommen mit Spanien ergänzt werden wird, wird uns erlauben, in Marokko ein Protektorat einzurichten, welches das natürliche Ergebnis unſerer afrikaniſchen Politik iſt. Er wird uns ebenſo erlauben, zwiſchen einer großen benachbarten Nation und Frankreich in einem aufrichtig friedlichen Geiſte höfliche und freimütige Beziehungen aufrechtzuerhalten, die zur Grundlage haben gegenſeitige Achtung vor den Intereſſen und der Würde beider Länder. Ebenſo wie früher gedenken wir unſerem Bündnis und unſeren Freundſchaften treu zu bleiben. Wir werden uns bemühen, ſie mit jener Beharrlichkeit und Stetigkeit zu pflegen, die bei den Geſchäften der Diplomatie das beſte Pfand für Redlichkeit und Billigkeit ſind. Die Regierung iſt entſchloſſen, ihre Verantwortlichkeiten zu übernehmen und ohne Schwäche ihre Autorität auszuüben. Die Regierung hat nicht nur die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten und Verbrechen und Vergehen zu unterdrücken, ſie muß auch unter der Kontrolle der Kammern die Rolle des ſozialen Leiters ſpielen. Die Regierung wird beſtrebt ſein, die Betätigung des franzöſiſchen Kapitals zu fördern, und es ſich zur Pflicht machen, dieſe finanzielle Kraft, die eine ſo große Hilfe für Frankreich iſt, mit den Land- und Seeſtreitkräften in Einklang zu bringen. Wie aufrichtig Frankreich auch den Frieden wünſcht, es iſt nicht Herr über alle Zufälligkeiten, und es will ſeinen Aufgaben ſtets gewachſen ſein. Deshalb wird die Regierung der Armee und der Marine ihre aufmerkſame Fürſorge angedeihen laſſen und in ihnen die geheiligten Stützen der Republik und des Vaterlandes erblicken."

Bei der Verleſung der Regierungserklärung durch den Miniſterpräſidenten in den beiden Häuſern waren die Tribünen überfüllt. Beſonders die Stelle, die ſich auf die äußere Politik und insbeſondere auf die Bündniſſe und die Freundſchaften Frankreichs bezog, wurde jedesmal mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die das deutſch-franzöſiſche Abkommen betreffende Stelle der Regierungserklärung wurde von der Kammer ſchweigend angehört. Der Paſſus, in welchem die Finanzfrage und die Militär- und Seemachtfrage als konvergierende Zwillingskräfte bezeichnet werden, wird vielfach dahin ausgelegt, daß die Regierung jene Kreiſe beruhigen wolle, die aus Anlaß des jüngſten Gerüchtes über das öſterreichiſch-ungariſche Anleiheprojekt gegen die Bewilligung von Anleihen an eine dem Dreibundſyſtem angehörige Macht ſich ausgeſprochen haben.

Die Debatte über die Regierungserklärung

nahm einen ruhigen Verlauf. Sie endete damit, daß der Regierung mit 440 gegen 6 Stimmen das Vertrauen ausgeſprochen wurde. Poincaré bezeichnete ſodann die Wahlreform als notwendig und fügte hinzu, die Regierung werde die Steuerreform zu Ende führen. Die Einkommenſteuer könne jedoch mehrere Formen haben, ohne ihren demokratiſchen Charakter zu verlieren. Das Kabinett habe Vertrauen zu der moraliſchen Geſundheit und der Kraft des franzöſiſchen Volkes. Die Regierung werde zuſammenarbeiten mit den Linksrepublikanern zum Wohle Frankreichs. (Beifall.) Der Progreſſiſt Beauregard billigte die Regierungserklärung und erklärte, er werde ein Vertrauensvotum beantragen, denn die Franzoſen müßten dem Ausland gegenüber einig ſein. Thalamas erklärte, die Regierung habe zu ſehr ihren nationalen Charakter betont. Sodann wurde die Tagesordnung Dalimier angenommen, in der die Deputiertenkammer die Erklärung der Regierung billigt und ihr das Vertrauen ausſpricht, daß die Regierung nach außen hin die Rechte und Intereſſen Frankreichs wahren werde, daß die Regierung ferner die Einheit der republikaniſchen Partei, die Reform betreffend das Verhältnis zwiſchen Kirche und Staat ſowie die ſozialen und Steuerreformen durchführen werde, die ſie auf ihr Programm vorgeſehen habe.

Der Krieg um Tripolis.

Ein franzöſiſcher Poſtdampfer von den Italienern gekapert.

Paris, 17. Jan. (Spezialtelegramm.) Die Italiener haben einen ſchweren Mißgriff begangen. Sie haben den franzöſiſchen Poſtdampfer „Carthage", der die beiden franzöſiſchen Aviatiker Obre und Duval mit ihren Apparaten an Bord trug, gekapert und nach Cagliari geführt. Die Italiener ſind der Überzeugung, daß die beiden Aviatiker zur türkiſchen Armee ſtoßen wollten, während dieſe behaupten, daß ſie nur in Tunis einen Schauflug veranſtalten wollten. Eine ſtaatsrechtliche Autorität, die befragt wurde, drückte ihr Befremden über den Vorfall aus. Aeroplane ſind an ſich als Konterbande zu betrachten, aber der Dampfer der unter der Flagge einer neutralen Macht zwiſchen zwei neutralen Häfen verkehrte, hätte unter keinen Umſtänden gekapert werden dürfen. Das bedeutet einen ſchweren Eingriff in das Völkerrecht, der um ſo bedauerlicher iſt, als Frankreich Italien nur Zeichen herzlichſter Freundſchaft gegeben habe und durch dieſen Akt ſchwer verletzt ſein müſſe.

Die Revolution in China.

Das Attentat auf Yuanſchikai. — Ernſte Ereigniſſe in Peking bevorſtehend?

London, 17. Jan. (Spezialtelegramm.) Aus Peking wird unterm 16. Januar zu dem Attentat auf Yuanſchikai gemeldet: Der Polizei iſt es gelungen, den angeblichen Mörder feſtzunehmen, der ſich zuſammen mit den beiden anderen Verſchwörern nach dem Bombenattentat in einen Teeladen geflüchtet hatte. Der Attentäter gibt an, 25 Jahre alt zu ſein. Die Ermordung des Vizekönigs ſollte das Signal für einen allgemeinen Aufſtand geben. Eine polizeiliche Durchſuchung von Haus zu Haus führte zu der Entdeckung einer Bombenfabrik und der Verhaftung von mehreren Männern, welche mit der größten Kaltblütigkeit mit Bomben hantierten. Auf den Geſandtſchaften hegt man ernſte Befürchtungen über die Möglichkeit bevorſtehender Ereigniſſe. Heute nacht waren Gerüchte im Umlauf, wonach man die Kaiſerin-Witwe vergiften wollte, doch ſei ſie argwöhniſch geworden und habe einen Becher, den man ihr reichen wollte, zurückgewieſen. Der Vizekönig Yuanſchikai ſoll ſich ganz wohl befinden. Das Attentat ſoll keinen Eindruck auf ihn gemacht haben. Weiter wird gemeldet, ein geheimer Kriegsrat ſoll am Nachmittag beſchloſſen haben, daß die Abdankung des Kaiſers nicht weiter aufgeſchoben werden könne. Ein Edikt, bezw. die Abdankungsurkunde iſt vorbereitet und wird wahrſcheinlich ſofort verkündet werden.

Boykott deutſcher Waren.

In letzter Zeit hat in China die Wahrſcheinlichkeit eines Boykotts deutſcher Waren beſtanden. Von den deutſchen Behörden ſind ſofort die geeigneten Schritte unternommen worden, die eine Beſeitigung der drohenden Gefahr herbeiführen ſollen. Auch die Führer der revolutionären Partei in China bemühen ſich, einen Boykott abzuwenden. Immerhin legen ſich die deutſchen Importeure und Exporteure im Verkehr mit China eine Zurückhaltung auf, bis ſich die Verhältniſſe völlig geklärt haben.

Stichwahlklärung.

Eins ſteht heute ſchon feſt: es gibt keine einheitliche Stichwahlfront der Parteien. Weder laſſen ſich die bürgerlichen Parteien zu einer geſchloſſenen Phalanx gegen die Sozialdemokraten zuſammenfaſſen, noch werden die Liberalen ſo einig wie bei den Hauptwahlen gegen die konſervativ-klerikalen Mehrheitsparteien marſchieren und am wenigſten werden die Konſervativen und das Zentrum die Sozialdemokraten zur Vernichtung des Liberalismus poſitiv unterſtützen. Der Ausfall der Hauptwahlen hat vielmehr alle bürgerlichen Parteien ſtärker als ſonſt an Mandatsgewinnung in den Stichwahlen denken laſſen, und die Gegenſeitigkeitspolitik ſteht in dieſen entſcheidungsſchweren Tagen hoch im Kurſe.

Von Bayern gehen Verſuche aus, eine Art Großblock der Linken für die Stichwahlen zu ſchaffen. Gerade dort liegt ja dieſer Vorſchlag ſozuſagen in der Luft. Der Druck der Zentrumsherrſchaft hat bereits für die ausgeſchriebenen Landtagswahlen ein feſtes Wahlbündnis zwiſchen Nationalliberalen, Fortſchrittlern und Sozialdemokraten gezeitigt. Was liegt näher, als der Gedanke, dieſes Großblockabkommen, das ſich früher ſchon in Baden und Elſaß-Lothringen bei den Landtagswahlen bewährt hat, jetzt auf das ganze Reich auszudehnen! Aber Norddeutſchland hat ein anderes politiſches Klima als Bayern, Baden und Elſaß-Lothringen. Im Schleswig-Holſtein haben die Nationalliberalen bereits Stichwahlparole nicht nur gegen einen bewährten, fleißigen Abgeordneten der Fortſchrittlichen Volkspartei, ſondern zugunſten eines Oberführers der Agrarier, des Bundesdirektors Dr. Roeſicke, ausgegeben, und in Sachſen ſind die Nationalliberalen ohne langes Beſinnen in die Front der Rechtsparteien gegen die Sozialdemokraten eingeſchwenkt. Wer kann ſolchen Vorkommniſſen gegenüber ernſthaft erwarten, daß in Norddeutſchland genügend Stimmung für einen Großblock der Linken vorhanden wäre?

Jedenfalls ſind die Parteileitungen der Nationalliberalen und der Fortſchrittler feſt davon überzeugt, daß ſie keine einheitlichen Stichwahlfronten ihrer Anhänger im ganzen Reiche zuſtande bringen können. Deshalb haben ſie ſich nach längeren, eingehenden Beratungen zu der gemeinſamen Stichwahlparole bekannt: gegenſeitige Unterſtützung aller liberalen Stichwahlkandidaten und im übrigen freie Entſcheidung der Landes- und Wahlkreisorganiſationen! Die unverantwortlichen Ratgeber der liberalen Parteien, die unter allen Umſtänden für rückſichtsloſe Weiterbekämpfung des „blau-ſchwarzen" Blocks plädiert haben, werden durch dieſe Parole ebenſo enttäuſcht ſein wie die Rech parteien, die bedingungsloſes Eintreten des Liberalismus ge den ſozialdemokratiſchen Stichwahlkandidaten unbedingt fo

Übrigens haben die Parteien der Rechten, die vativen und die Zentrumsleute mit ihren Gefolgsparteien, ſache, über mangelnde Energie der Liberalen gegen di demokratie Klage zu führen. Sie machen ſich derſelber

Verlage „Berliner Frau" bei. Leter.

ſchuldig. Denn keine einzige dieſer Parteien will bedingungslos gegen die Sozialdemokratie für den liberalen Stichwahlgegner eintreten. Konſervative und Chriſtlich-Soziale, Bund der Landwirte und Zentrum haben ſchon offiziell „gleichwertige Gegenleiſtungen" als ſelbſtverſtändlichen Lohn für ihre Stichwahlhilfe gefordert. Dringen ſie damit bei einer größeren Anzahl von liberalen Wahlkreisleitungen durch, ſo wird die jetzt nach der Hauptwahl noch immer vorhandene Möglichkeit einer politiſchen Kräfteverſchiebung von rechts nach links bald nur noch eine intereſſante Erinnerung der Vergangenheit ſein.

Eben deshalb ſind geſchäftige Federn am Werke, der Sozialdemokratie vorzuſchreiben, ſie möge noch in letzter Stunde alle ihre Stichwahlkandidaten zurückziehen, die vom Liberalismus nur mit konſervativ-klerikaler Hilfe beſiegt werden könnten. Damit würde der Liberalismus frei von allen Gegenſeitigkeits-Verpflichtungen gegenüber den vereinigten Rechtsparteien und zugleich frei für Unterſtützung ſozialdemokratiſcher Stichwahlkandidaten gegenüber konſervativ-klerikalen Konkurrenten. Der Vorſchlag, der von demokratiſchen Halbſozialiſten ausgegangen iſt, hat ſeither noch kein Echo im ſozialdemokratiſchen Zeitungswald und erſt recht noch keine Zuſtimmung bei der ſozialdemokratiſchen Parteileitung ausgelöſt. Da ſeine Verwirklichung außerdem wieder von liberalen Gegenleiſtungen für die ohnehin ſehr ſtark gewordene Sozialdemokratie abhängen würde, ſcheint dieſes eigenartige Stichwahlabkommen eben nur ein geiſtreiches Aperçu zu bleiben.

Demgemäß iſt das Schlußergebnis aller Stichwahlbetrachtungen bis heute und vorausſichtlich bis zu den Entſcheidungstagen das alte, längſt erwartete: die verbündeten Rechtsparteien, die verbündeten Liberalen und Sozialdemokraten, werden alle Muskeln anſpannen, alle Sehnen ſtraffen, um noch ſo viel herauszuholen, wie irgend möglich iſt, und jeder Einzelwahlkreis wird daneben noch auf ſeine Sondervorteile bedacht ſein. Was aber bei dieſem Stichwahlkrieg aller gegen alle ſchließlich herauskommen wird, das mögen die Götter wiſſen.

Ungereimtes Zeug.

Die „Norddeutſche Allgemeine Zeitung" ſchreibt: Über den Ausfall der deutſchen Wahlen und die künftige Stellung der Regierung und der Parteien iſt in der ausländiſchen Preſſe manches ungereimte Zeug geſchrieben worden. Wir wollen nur zwei Äußerungen herausgreifen. Im Gaulois wird erzählt, Se. Majeſtät der Kaiſer habe einem deutſchen Diplomaten gegenüber geſagt, daß die ſozialdemokratiſche Gefahr der Monarchie die Pflicht auferlegen könnte, die deutſche Volksſeele durch einen Krieg wieder zu ſtärken. Daran iſt natürlich kein wahres Wort. Sodann ſpielt die Times mit dem Gedanken, der Kaiſer könne ſich angeſichts des Anwachſens der Sozialdemokratie auf den Katholizismus in Deutſchland ſtützen und zu deſſen Stärkung Gebietsteile der habsburgiſchen Monarchie annektieren. Das iſt der Gipfel.

Die Konſervativen und die Stichwahlen.

Die konſervative Partei als ſolche hat noch keine Parole ausgegeben; die „Kreuzzeitung" ſchreibt aber neuerdings: Wir können auf das allerbeſtimmteſte aus unſerer Kenntnis der Stimmung in unſerer Partei verſichern, daß, wenn ſich die Liberalen überhaupt zur Stichwahlhilfe gegen die Sozialdemokraten verpflichten wollen, ſie höchſtens einige unentſchloſſene, mittelparteilich gerichtete konſervative Wähler zur Hilfe bereit finden werden, aber keinen entſchloſſenen, diſziplinierten, ſeiner Verantwortung ſich bewußten konſervativen Wähler.

Berlin, 17. Jan. (Spezialtelegramm.) Die Stichwahlparole der konſervativen Partei wird heute bekannt gegeben werden.

Dresden, 17. Jan. (Spezialtelegramm.) Der engere Vorſtand des konſervativen Landesvereins zu Sachſen hat in ſeiner letzten Sitzung folgende Erklärung beſchloſſen: Wir richten an unſere Parteifreunde die dringende Aufforderung, für den nationalliberalen Stichwahlkandidaten mit aller Kraft einzutreten und bis zum letzten Mann für denſelben zu ſtimmen.

Die nationalliberale Stichwahlparole.

Der geſchäftsführende Ausſchuß der nationalliberalen Partei empfiehlt nach Anhörung der von den einzelnen Landesorganiſationen abgeordneten Vertreter den nationalliberalen Wählern bei den Stichwahlen folgendes Verhalten: Es ſind in erſter Linie die in der Stichwahl befindlichen Kandidaten der Fortſchrittlichen Volkspartei unbedingt zu unterſtützen, unter der Vorausſetzung, daß ſeitens dieſer Partei dasſelbe Verhalten beobachtet wird. Stichwahlabkommen mit anderen Parteien zu treffen, bleibt den einzelnen Landesorganiſationen überlaſſen.

Die fortſchrittliche Stichwahlparole.

Die „Freiſ. Ztg." ſchreibt parteioffiziös: Zwiſchen den Zentralen der Fortſchrittlichen Volkspartei und der nationalliberalen Partei iſt ein Abkommen betreffend gegenſeitige Stichwahlunterſtützung getroffen worden in dem Sinne, daß die Leitung der Fortſchrittlichen Volkspartei ihre Parteifreunde überall dort, wo ein Kandidat der nationalliberalen Partei in der Stichwahl ſteht, erſucht, für den nationalliberalen Kandidaten zu ſtimmen, und daß umgekehrt die Leitung der nationalliberalen Partei überoll dort, wo ein Kandidat der Fortſchrittlichen Volkspartei in die engere Wahl gelangt iſt, ihre Parteifreunde erſucht, für den fortſchrittlichen Kandidaten zu ſtimmen.

Die Stichwahltermine

ſind verſchieden feſtgeſetzt worden. Für Kaſſel, Wiesbaden, Germersheim, Zweibrücken, Wetzlar-Altenkirchen, Bielefeld-Wiedenbrück wurde der Stichwahltermin auf den 20., für Hagen-Schwelm, Köln (Stadt), Frankfurt a. M. auf den 22. Januar anberaumt. Am 25. Januar finden u. a. in Elberfeld-Barmen, Lennep-Remſcheid-Mettmann, Eſſen, Düſſeldorf und Dortmund Stichwahlen ſtatt.

Elberfeld, 17. Jan. Zur Stichwahl in Elberfeld-Barmen wird, wie uns in einem Spezialtelegramm aus Berlin berichtet wird, dem „Vorwärts" aus dem Wuppertal geſchrieben, es werde den Liberalen mit dem beſten Willen nicht möglich ſein, Linz das Mandat wieder zuzuſchanzen. Abgeſehen davon, daß es der Sozialdemokratie mit Leichtigkeit möglich ſein werde, auch die fehlenden dreieinhalbhundert Stimmen aus eigener Kraft noch aufzubringen, würden Liberale und Ultramontane nicht ihre Leute bis auf den letzten Mann auf Linz vereinigen können. Die liberalen Wahlplakate hätten ja ſelbſt zugegeben, daß Linz keine Ausſicht habe, zu ſiegen. Das rote Banner werde alſo am Abend des Stichwahltages wieder über dem Wuppertal wehen. — Nach dem amtlichen Wahlreſultat hat, wie geſtern ſchon gemeldet, der Sozialdemokrat 33 644 Stimmen erhalten. Die abſolute Mehrheit betrug nach der nunmehr vorliegenden amtlichen Bekanntmachung 34 001. Der Sozialdemokrat iſt mithin nur um 357 Stimmen hinter der abſoluten Mehrheit zurückgeblieben.

(:) **Solingen**, 16. Jan. Bei der amtlichen Ermittlung des Wahlergebniſſes für den Reichstagswahlkreis Solingen, die heute mittag im Landratsamte ſtattfand, wurde mitgeteilt, daß in einem Wahlbezirke der Gemeinde Wald ein Wähler zweimal gewählt hat, und zwar einmal auf den Namen eines Beamten. Letzterer war im Laufe des Wahltages mehrfach von Wahlſchleppern aufgeſucht worden, hatte aber erklärt, daß er nicht zur Wahl gehen könne, weil er krank ſei. Einer der Schlepper ging darauf ſelbſt hin und wählte auf den Namen des Erkrankten. Als dieſer dann gegen Abend doch noch zur Wahl erſchien, ſtellte ſich die Wahlfälſchung heraus. Der „Freundſchaftsdienſt" wird dem Manne teuer zu ſtehen kommen; § 108 des Strafgeſetzbuches ſieht für dieſe Wahlfälſchung Gefängnisſtrafe von 1 Tag bis zu 1 Jahre vor. — Das endgültige amtliche Ergebnis der Reichstagswahl weicht übrigens nur unweſentlich von dem vorläufig feſtgeſtellten ab. Von 44 367 abgegebenen Stimmen waren 122 ungültig, gültig alſo 44 245; hiervon entfielen auf Scheidemann (Sozialdemokrat) 24 571, Dr. Bieſantz (liberal) 10 201, Krautz (Zentrum) 8239, Weck (Chriſtlichſozial) 941, Hummelsheim (Bund der Landwirte) 235, zerſplittert 58. Die abſolute Mehrheit beträgt [illegible], der Sozialdemokrat Scheidemann iſt alſo gewählt.

(·) **Düſſeldorf**, 16. Jan. Bei der amtlichen Feſtſtellung des Ergebniſſes der Reichstagswahl wurden wegen einer Änderung der von den Wahlvorſtänden zu führenden Formulare Wünſche vorgebracht, die ſicher auch in anderen Städten geteilt werden. Die amtlichen Protokolle laſſen zu wenig Raum für die Eintragung der auf die einzelnen Kandidaten entfallenden Stimmen, ſo daß die Protokollführer in die größten Schwierigkeiten geraten und ſelbſt den Rand der Formulare vollſchreiben müſſen. Die Formulare mögen für ländliche Bezirke genügen, ſie ſind jedoch für die Städte, wo in den einzelnen Bezirken ja mehrere hundert Stimmen für die Kandidaten eingetragen werden müſſen, völlig unzureichend. Schon gelegentlich der Düſſeldorfer Erſatzwahl waren dem Miniſter die bezeichneten Mängel des Formulars mitgeteilt worden. Es erfolgten darauf Verbeſſerungen, die aber nicht als genügend angeſehen wurden. An die zuſtändige Stelle ſollen daher erneut Vorſtellungen gerichtet werden. Ferner wurde bei der Feſtſtellung des Wahlergebniſſes eine beachtenswerte Entſcheidung des Miniſters des Innern bezüglich der Eintragung von Ausländern in die Reichstagswählerliſten mitgeteilt. Solche Fälle waren bei der Erſatzwahl vorgekommen. Der Miniſter hat entſchieden, daß der Wahlvorſtand nicht berechtigt ſei, eine ordnungsmäßig in die Liſten eingetragene Perſon von der Stimmabgabe zurückzuweiſen. Eine Prüfung der materiellen Wahlberechtigung ſei nicht Sache des Wahlvorſtandes. Es genüge, wenn dieſer zu Unrecht eingetragene Perſonen auf den Mangel ihrer materiellen Wahlberechtigung und darauf aufmerkſam mache, daß ſie ſich durch ihre Stimmabgabe im Sinne des Paragraphen 108 des Strafgeſetzbuches ſchuldig und damit ſtrafbar machen. Die Düſſeldorfer Reichstagsſtichwahl iſt endgültig auf den 25. Januar anberaumt.

Von anderer Seite wird gemeldet, daß in der Verhandlung der Prüfungskommiſſion mitgeteilt worden ſei, daß eine große Maſſe Wähler in den Liſten eingetragen worden ſeien, die in den betreffenden Häuſern überhaupt nie gewohnt hätten, auf deren Namen aber doch gewählt worden ſei. In einer Straße allein ſollen auf dieſe Weiſe 40 Wähler eingetragen geweſen ſein. Auch im benachbarten Benrath ſei in ähnlicher Weiſe verfahren worden. Dort ſei das Material ſchon der Staatsanwaltſchaft überwieſen worden.

Wiesbaden, 16. Jan. Die heute in Eltville abgehaltene Vertrauensmännerverſammlung der Zentrumspartei hat beſchloſſen, bei der Stichwahl für den nationalliberalen Kandidaten einzutreten, wofür die Liberalen in Köln dem Zentrumskandidaten ihre Unterſtützung geben ſollen. Der Landesausſchuß der Zentrumspartei wird morgen in Limburg zu dieſem Beſchluß Stellung nehmen. (Bei der Stichwahl 1907 iſt das Zentrum bekanntlich gegen den nationalliberalen Kandidaten und für den Sozialdemokraten eingetreten.)

llg. **Eſſen**, 16. Jan. Der Provinzialvorſtand der polniſchen Wähler Weſtfalens hat für ſämtliche weſtdeutſchen Wahlkreiſe die Parole auf ſtrikte Wahlenthaltung ausgegeben. Es wurde eine Entſchließung angenommen, in der es heißt, das Intereſſe des polniſchen Volkes erfordere es, daß kein Pole einem deutſchen Kandidaten ſeine Stimme gebe. Die Deutſchen ſollten ſehen, wie ſie ſelbſt miteinander fertig würden. Wenn dieſe Parole befolgt wird — und daran iſt bei der Diſziplin der Polen kaum zu zweifeln —, dann dürfte im Wahlkreiſe Bochum-Gelſenkirchen der Sieg des nationalliberalen Kandidaten über den Sozialdemokraten Hué ſicher ſein. Die Polen verfügen im Induſtriegebiet über rund 40 000 Stimmen, darunter im Wahlkreiſe Bochum-Gelſenkirchen allein über 10 000.

Köln, 16. Jan. Die Wahl im Wahlkreiſe Köln-Land wollen die Sozialdemokraten augenſcheinlich anfechten. In mehreren Orten ſollen die Feſtſtellungen, die die Wahlvorſteher getroffen haben, nicht ſtimmen. Weiter ſei es bei der Feſtſtellung des Wahlreſultats zu Meinungsverſchiedenheiten zwiſchen dem Wahlvorſteher und den in dem Lokale anweſenden Wählern gekommen. Dieſe hätten Feſtſtellungen des Wahlvorſtehers beanſtandet; der Wahlvorſteher aber habe dieſe Beanſtandungen nicht berückſichtigt. Wie die amtliche Feſtſtellung des Wahlreſultats auch ausfallen möge, ſo glauben die Sozialdemokraten doch genug Material zu haben, um eine Ungültigkeitserklärung der Wahl herbeizuführen.

Oberhauſen, 17. Jan. Ein ſeltſamer Wahlzettel wurde in einem Wahlkuvert bei der Reichstagswahl gefunden. Beim Zählen der Stimmzettel entnahm der Wahlvorſteher unter allgemeiner Heiterkeit dem Kuvert anſtatt eines Stimmzettels — ein ärztliches Rezept. Inzwiſchen erſchien auch der Wähler, dem dieſe ſonderbare Verwechſlung unterlaufen war. Um nicht noch einmal zum Arzt gehen zu müſſen, bat der Mann um Rückgabe ſeines Wahlzettels. Der Wahlvorſteher entſprach ſeiner Bitte.

Schwelm, 16. Jan. Nach dem amtlichen Wahlreſultat betrug die Zahl der Wahlberechtigten im Kreiſe Hagen-Schwelm 58 2[illegible]. Vom Wahlrecht Gebrauch machten insgeſamt 50 347 Wähler. Stimmen erhielten: Juſtizrat Dr. Crüger (Fortſchr. Volksp.) 14 737, Fabrikant Springmann (Verein. Part.) 12 000, Arbeiterſekretär König (Soz.) 23 184, Schriftſteller Chociszewski (Pole) 231, ungültig waren 190, zerſplittert 5 Stimmen. Da keiner die abſolute Mehrheit von 25 079 Stimmen erhielt, muß Stichwahl zwiſchen Dr. Crüger und König erfolgen.

Dortmund, 16. Jan. Bei der Feſtſtellung des amtlichen Wahlreſultats aus dem Reichstagswahlkreiſe Dortmund-Hörde wurde aus Annen gegen die Gültigkeit der für den Kandidaten des Zentrums, Kaufmann Auguſt Biſchoff, der bekanntlich mit dem Sozialdemokraten, Schriftſteller Dr. Erdmann, in die Stichwahl kommt, ſchriftlich Proteſt erhoben. Dieſer wurde mit der Tatſache begründet, daß auf den für Biſchoff abgegebenen Stimmzetteln der Wohnort Dortmund nicht angegeben iſt. Hieraus ſei zu folgern, daß aus den für Biſchoff abgegebenen Stimmzetteln nicht unzweifelhaft die Perſon hervorgehe. Der Wahlleiter im 90. Wahlbezirk Widecke II hat auch 41 für Biſchoff abgegebene Stimmzettel für ungültig erklärt. Die heute zur Feſtſtellung zuſammenberufenen Perſonen konnten ſelbſtverſtändlich nicht über den Proteſt entſcheiden, es iſt Sache der Wahlprüfungskommiſſion bezw. des Reichstags, hierüber zu befinden. Der Proteſt wurde dem Protokoll beigefügt. Man war indeſſen einſtimmig der Auffaſſung, daß die Wähler nur den Zentrumskandidaten Auguſt Biſchoff in Dortmund gemeint haben könnten, weil kein anderer Kandidat in Frage komme.

St. Wendel, 16. Jan. Die Sozialdemokratie, die den Ausſchlag bei der Stichwahl in Ottweiler-St. Wendel gibt, gab die Parole für den nationalliberalen General v. Schubert aus. Nur reſtloſe Unterſtützung kann indeſſen einen Sieg des Zentrumskandidaten verhindern.

Kaſſel, 16. Jan. Die Landesorganiſation der Fortſchrittlichen Volkspartei für Kurheſſen hat heute abend für die Wahlkreiſe Eſchwege-Schmalkalden, Hofgeismar-Rinteln-Wolfhagen und Hersfeld-Hünfeld-Rotenburg, wo ſämtlich Sozialdemokraten gegen Antiſemiten in der Stichwahl ſtehen, die Stichwahlparole für die Sozialdemokraten ausgegeben. (Für Eſchwege-Schmalkalden hatte die fortſchrittliche Wahlkreisorganiſation Stimmenfreigabe beſchloſſen, und zwar unter Hinweis auf die gehäſſige Bekämpfung, die ihr Kandidat von beiden Gegnern erfahren habe.)

Politiſche Ueberſicht.

Deutſches Reich.

— **Über den Beſuch des Kaiſers in der Schweiz**, der nun amtlich vereinbart worden iſt, verlautet, daß der Kaiſer am 3. September eintreffen wird, um den Herbſtmanövern der 5. und 6. Diviſion beizuwohnen. Über die Einzelheiten des Beſuches liegen verſchiedene Meldungen vor, was darauf ſchließen läßt, daß dieſe noch nicht feſtgeſetzt ſind.

— **Im Abgeordnetenhauſe** hat die konſervative Fraktion einen Antrag eingebracht, durch den die Staatsregierung aufgefordert wird, genügende Mittel zur Bekämpfung des Notſtandes der Binnenſchiffahrt bereit zu ſtellen, der durch die lang anhaltende Trockenheit und die dadurch verhinderte Ausübung des Gewerbes entſtanden iſt.

— **Zwei amerikaniſche Marineoffiziere** ſind nach Deutſchland zum Studium der deutſchen Sprache und des deutſchen Seeweſens abkommandiert worden. Es iſt dies der erſte Fall, daß Marineoffiziere von Amerika nach Deutſchland beordert werden. Bisher wurden ſie nur nach Japan ſtudienhalber kommandiert.

— **Drahtloſe Zeitübertragung.** Das Reichspoſtamt iſt augenblicklich mit der Errichtung der Zentrale für drahtloſe Zeitübertragung in Fulda beſchäftigt. Die Zentrale ſoll mit ihrem Aktionsradius ganz Deutſchland beherrſchen und ſoll durch ihre elektriſchen Wellen ſämtliche öffentlichen Uhren Deutſchlands übereinſtimmend betreiben. Zu dieſem Zwecke wird in Fulda ein Sendeturm von 100 Meter Höhe errichtet werden. Jede Minute ſendet eine der beiden an der Zentrale befindlichen Normaluhren einen Hochſpannungsſtromſtoß zu der Stelle, von der aus die elektriſchen Wellen ausſtrahlen.

— **Um die Fleiſchnot zu lindern**, hat man in Chemnitz, als der erſten deutſchen Stadt, einen intereſſanten Verſuch gemacht und einen Transport auſtraliſchen Hammelfleiſches in gefrorenem Zuſtande eingeführt. Das Fleiſch iſt jetzt angelangt und wird von heute ab verkauft werden. Geſtern mittag ſind Koſtproben verabreicht worden, die als vorzüglich bezeichnet werden.

— **Die Feſtungsanlage bei Hüningen.** In der ſchweizeriſchen Preſſe erregt es Aufſehen, daß die deutſche Militärbehörde den im Badiſchen liegenden Brückenkopf der 15 Kilometer unterhalb Hüningen liegenden Eiſenbahnbrücke mit einer Feſtungsanlage mit drehbarem und verſenkbarem Panzerturm ausgerüſtet habe. Man behauptet hier, daß die Errichtung dieſer Anlage im Gegenſatz zu den Beſtimmungen des zweiten Pariſer Friedens vom Jahre 18 ſtehe, wonach die Feſtungswerke von Hüningen zu ſchleifen ſeien und daß drei Meilen von Baſel entfernt keine Feſtungen mehr gebaut werden dürften.

England.

Der Streik in der Baumwollinduſtrie. Als Ergebnis der Verhandlungen zwiſchen den Arbeitgebern und den Arbeitern wegen Beilegung der Ausſperrung in der Baumwollinduſtrie in Lancaſhire ſind geſtern den beiderſeitigen Organiſationen beſtimmte Vorſchläge gemacht worden. Die Arbeit ſoll ſofort wieder aufgenommen werden. Nach Ablauf von ſechs Monaten ſoll Sir George Asquith, Vorſitzender der Konferenz beider Parteien, falls es verlangt wird, definitive Vorſchläge machen. Sollte dann keine Einigung erzielt werden, ſo verpflichten ſich beide Parteien, in der Frage der nichtorganiſierten Arbeiter keinerlei Aktion ohne ſechsmonatige Kündigung zu unternehmen.

Umgegend und Nachbargebiete.

0 **Vohwinkel**, 16. Jan. In der geſtern abend unter dem Vorſitz des Landrats ſtattgehabten Generalverſammlung des hieſigen Gemeinnützigen Bauvereins wurde nach Erſtattung des Geſchäftsberichts für 1911 die Jahresrechnung abgenommen, die in Einnahme mit 11 183,33 Mark, in Ausgabe mit 10 570,28 Mark und mit einem Beſtande von 613,05 Mark abſchließt, und die Bilanz von 1911 genehmigt. Der vorgelegte Dividendenverteilungsplan wurde gutgeheißen. Die Mitglieder, ſoweit ſie Arbeiter oder dieſen ſozial gleichgeſtellt ſind, erhalten 4 Prozent, die übrigen Mitglieder 3 Prozent Dividende. Der Haushaltsplan für 1912, in Einnahme und Ausgabe mit 6780 Mark abſchließend, wurde genehmigt, eine Ergänzung der Geſchäftsordnung für den Aufſichtsrat beſchloſſen und die ausſcheidenden Mitglieder des Aufſichtsrats, Landrat Dr. zur Nieden und Schiederich, wiedergewählt und Küſer Karl [illegible]ger zum Mitgliede des Aufſichtsrats neugewählt.

llg **Eſſen**, 16. Jan. Eine Überproduktion an Wohnungen iſt zurzeit in Eſſen zu verzeichnen. Während bei der Zählung am 15. Oktober 1910 hier 1921 leerſtehende Wohnungen ermittelt wurden, ergab eine jüngſt vorgenommene Zählung 307 leerſtehende Wohnungen. Bei einer Geſamtzahl von 6758 Wohnungen ergibt dies 4,55 Prozent. Allgemein wird bekanntlich bei einer Ziffer von 3 Prozent leerſtehender Wohnungen der Wohnungsmarkt als normal betrachtet. 3 Wohnungen ſtehen bereits ſeit 1908 leer und eine wartet gar ſeit 1896 vergeblich auf einen Mieter. — Die Typhus-Epidemie im letzten Sommer hat den Gemeinden an der unteren Ruhr und im Emſchergebiet größere Ausgaben verurſacht. So ließ Borbeck, um ein weiteres Umſichgreifen der Seuche nach Möglichkeit zu verhindern, über 100 Kranke auf Gemeindekoſten ins Krankenhaus bringen und dort verpflegen, wodurch der Gemeindekaſſe Koſten im Betrage von über 25 000 Mark entſtanden. Es entſteht nun die intereſſante Frage, wer dieſe Ausgaben zu erſetzen hat. Die Gemeinde Borbeck ſteht gleich verſchiedenen anderen Gemeinden auf dem Standpunkt, daß die Seuche in der Beſchaffenheit des Leitungswaſſers ihre Urſache hat, und ſie verlangt deshalb vom Rhein.-Weſtf. Elektrizitätswerk, das Borbeck mit Waſſer verſorgt, die Rückerſtattung der bei der Typhus-Epidemie verausgabten Gelder. Wie wir hören, ſchweben augenblicklich zwiſchen verſchiedenen Gemeinden Verhandlungen, die ein gemeinſames Vorgehen gegen die in Betracht kommenden Waſſerwerke bezwecken, für den Fall, daß dieſe ſich weigern, die den Gemeinden durch die Seuchen entſtandenen Koſten zu erſetzen. — Wie vorſichtig man beim Gebrauch von Schlafpulvern ſein muß, zeigt folgendes Vorkommnis, das ſich im benachbarten Borbeck zutrug. Der Invalide Franz K., der ſeit Jahren an Schlafloſigkeit litt, nahm vorgeſtern abend, um endlich mal ſchlafen zu können, eine beſonders ſtarke Doſis Schlafpulver. Am anderen Morgen fand man ihn als Leiche im Bette. Der Tod war infolge Herzlähmung eingetreten.

Köln, 16. Jan. Die Provinzialabteilung Rheinprovinz des Deutſchen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege hielt geſtern hier ihre zweite ordentliche Mitgliederverſammlung unter Leitung des Vorſitzenden Landrats v. Groote ab, der eine ſtattliche Zahl Vertreter der Regierungen von Köln, Koblenz und Düſſeldorf, ferner Vertreter der Handwerkskammer Köln, ſonſtiger wirtſchaftlicher und Wohlfahrtsvereine begrüßen konnte. Nach dem Geſchäftsbericht des Schriftführers Profeſſors Dr. Wygodzinſki zählt der Verein zurzeit 231 Mitglieder und hat im abgelaufenen Jahre viele Auskünfte über Wohlfahrtsangelegenheiten auf dem Lande erteilen können. Zur beſſeren Orientierung wurde ein Hand- und Adreßbuch für ländliche Wohlfahrtspflege angelegt. Nach der Rechnungslegung beliefen ſich die Einnahmen auf 5170 Mark und die Ausgaben auf 2742 Mark. Zunächſt wurden Erſatzwahlen für den Vorſtand vorgenommen. Gegen eine Abänderung des Vertrages mit dem Hauptverein fand ſich nichts einzuwenden. Syndikus Dr. Wilden von der Handwerkskammer Düſſeldorf hielt ſeinen Vortrag über das Handwerk auf dem Lande. Als Mittel zur Hebung des Landhandwerks kommen in Betracht eine gute Ausbildung und Schulung der Lehrlinge durch den Meiſter und die Fortbildungsſchulen in Verbindung mit einer entſprechenden Lehrſtellenvermittlung die Ablegung der Geſellen- und Meiſterprüfung, die Förderung des Kreditweſens und die Durchführung der Organiſation des Handwerks in Innungen und ſo weiter. Ein Zuſammenarbeiten von Handwerk und Landwirtſchaft auf dem Lande iſt für beide Teile von hoher Bedeutung. In der Ausſprache über den Vortrag betonte Geheimrat Romberg die Notwendigkeit, das Fortbildungsſchulweſen auf dem Lande beſſer auszubilden. Wichtig ſei es, die ländlichen Handwerker zur Ausbeſſerung von kleinen Schäden an landwirtſchaftlichen Maſchinen zu befähigen und ſie ferner für die Inſtallationsarbeiten bei den Überlandzentralen auszubilden. Handwerkskammerpräſident Figge (Köln) empfahl beſonders die Ausbildung des Kredit- und Genoſſenſchaftsweſens zum Bezug von Fachmaſchinen und ſo weiter. Landrat Dr. Peters (Mayen) ſprach über die Jugendpflege auf dem Lande. Mit der körperlichen Jugendpflege müſſe die geiſtige, ſittliche und religiöſe Ausbildung Hand in Hand gehen. Jeder politiſche Einſchlag in die Jugendpflege ſei zu vermeiden. Generaldirektor Dr. Pieper von der Zentralſtelle des Volksvereins für das katholiſche Deutſchland betonte, daß die religiöſe Jugendbewegung ein Gegengewicht gegen die ſozialdemokratiſche Jugendbewegung bilden ſoll, daher eine gewiſſe Orientierung über die ſozialiſtiſchen Ziele geboten ſei, damit die vom Lande in die Stadt abwandernde

Jugend die erforderliche Aufklärung erhält. Von Hauptmann Fieth wurden die Beſtrebungen des neuen Bundes „Jungdeutſchland“ dargelegt. Im Verlauf der Erörterung wurde von Fräulein Dr. Baum und v. Carnap bedauert, daß in dem Miniſterialerlaß über die Jugendpflege nicht auch die weibliche Jugendbewegung angeregt worden ſei. Letztere dürfe ebenfalls nicht vernachläſſigt werden. — In der vergangenen Nacht zwiſchen 4 und 5½ Uhr iſt es der Kriminalpolizei gelungen, drei berüchtigte Spielhöllen aufzuheben. In allen drei Lokalen trafen die Beamten 20 bis 30 Perſonen, Kellner, Zuhälter, Dirnen, ſtellenloſe Kellnerinnen und Büfettfräuleins an. Es wurde „Meine Tante, deine Tante“ geſpielt. Die Spieler verſuchten bei dem Erſcheinen der Polizei zu flüchten. Dies iſt ihnen aber nicht gelungen.

Köln, 16. Jan. In der Nußbaumerſtraße in Köln-Bickendorf wurde ein älterer Mann erfroren aufgefunden. Der Mann hatte ſich an einer Ziegelei zum Schlafen niedergelegt. Er wurde in die Lindenburg gebracht.

r. **Köln**, 16. Jan. Der großzügig angelegte Vergnügungspalaſt Groß-Köln wurde heute nachmittag in Gegenwart der Vertreter der Stadt und einer großen Anzahl geladener Gäſte eröffnet. Der Feſtſaal, das Café, die Kölniſche Bierſtube, Altbayern uſw. erfreuten ſich eines ſehr regen Zuſpruchs.

Köln, 17. Jan. (Tel.) Zu der kürzlich erfolgten Verhaftung einer größeren Anzahl Perſonen beſſerer Kreiſe, teils älterer Männer, die ſich an Mädchen unter 14 Jahren vergangen hatten, wird jetzt mitgeteilt, daß die Staatsanwaltſchaft gegen ſämtliche Beteiligten das Verfahren eingeſtellt und ſie freigelaſſen hat, da es ſich um Mädchen handelte, die ſchon total verdorben ſind. — Die gerichtliche Leichenſchau der in den letzten Tagen unterhalb der Mülheimer Schiffsbrücke gelandeten Kindesleiche hat ergeben, daß es ſich um einen Kindesmord handelt. Dem Mädchen war der Hals bis zur Wirbelſäule durchſchnitten.

(Fortſetzung dieſer Rubrik in Blatt 4.)

Lokales.

(Der Nachdruck unſerer Original-Lokal-Berichte iſt nur mit Quellenangabe geſtattet.)

Elberfeld, den 17. Januar 1912.

e.— **Odd-Fellow-Loge.** Man ſchreibt uns: Die Odd-Fellowſchaft, ein auf kultureller und humanitärer Baſis aufgebauter internationaler Bund, der, beſonders in Amerika, alle gleichartigen Orden an Umfang und Popularität weit übertrifft, auch in unſerem Vaterlande ſeit ungefähr 40 Jahren feſten Fuß gefaßt hat, veranſtaltet in den größeren Städten aufklärende Vortragsabende. Die hieſige, dem Orden angehörende „Urania-Loge“ hat zu einem Vortrage den Vertreter der Deutſchen Groß-Loge, Profeſſor Dr. Schieber-Düſſeldorf, als Redner für Samstag den 20. Januar, abends 9 Uhr, im neuen Saale des Weinreſtaurants Deis, Burgſtraße 9, 1. Etage, gewonnen. Er ſpricht über das Thema: „Weſen und Beſtrebungen des Odd-Fellow-Ordens“. Herren, die ſich für die Sache intereſſieren, können eingeführt werden. Auskunft erteilt H. Roll, Bellealliancestraße 6. (Siehe auch die Anzeige.)

e.— Im heutigen vierten volkstümlichen Sinfoniekonzert des ſtädtiſchen Orcheſters werden, worauf nochmals hingewieſen ſei, im Stadthallenſaale Werke von Brahms und Beethoven, und zwar das Violinkonzert von Brahms, geſpielt von Konzertmeiſter Fritz Frier, die Konzertarie „Ah perfido“ von Beethoven, geſungen von Frau Anna Freund aus Köln, und die lange nicht mehr gehörte achte Sinfonie in F-Dur von Beethoven aufgeführt.

e.— Eine intereſſante Arbeit ſteht an der Blücherbrücke bevor. Die Eiſenbahnbrücke ſoll infolge des Ausbaues des dritten und vierten Gleiſes auf der Strecke Barmen-Rittershauſen verlängert werden. Die etwa 25 Meter lange neue Brücke iſt neben dem bisherigen Straßengelände fix und fertig montiert und ſoll nun an die für ſie beſtimmte Stelle gerückt werden. Die Straßenfläche iſt bereits halb abgetragen, auch haben auf der Brücke ſchon die Winden Aufſtellung gefunden, mit denen der Koloß fortgeſchafft werden ſoll. Die ſchwierige Arbeit dürfte in den nächſten Tagen erfolgen.

Barmen, den 17. Januar 1912.

b.— **Zirkus-Theater.** Man ſchreibt uns: Das Gaſtſpiel der Prangſchen Kölner Bühne hat an Zugkraft nicht verloren. Der Schwank „Wer kann dafür?“, der bis geſtern allabendlich bei gut beſetztem Hauſe in Szene ging, wird heute von der Schwankkomödie „Se. Durchlaucht Prinz Schuſter“ abgelöſt. Herrn Prang, dem populären Tünnesdarſteller, iſt in der urkomiſchen Hauptrolle Gelegenheit gegeben, ſein Können im beſten Lichte zu zeigen. Siehe auch das Inſerat.

b.— **Brennender Eiſenbahnwaggon.** Auf dem Unterbarmer Bahnhofe ging geſtern nachmittag gegen 2 Uhr ein Eiſenbahn-Waggon der Wicküler-Küpper-Brauerei vollſtändig in Flammen auf. Der Feuerwehr gelang es, ein weiteres Umſichgreifen des Brandes zu verhindern. Das Feuer war im Vorwärterraum des Wagens entſtanden, der mit Briketts geheizt wird.

(Fortſetzung dieſer Rubrik in Blatt 5.)

Theater, Kunſt und Wiſſenſchaft.

Stadttheater Elberfeld. Luiſe Willig begann ihr diesjähriges Gaſtſpiel mit Hebbels „Judith“. Die über normales Handeln weit hinauswachſende Bethulierin wird durch Luiſe Willig ausgezeichnet charakteriſiert; die hohe Figur macht die Kraft der Entſchließung und Ausführung großer Taten glaubhaft, temperamentvolles Spiel und die ungemein ausdrucksvolle Mimik ſpiegeln lebendig den Widerſtreit der Gefühle, von denen Hebbels Judith erſchüttert wird. Der Dichter hat bekanntlich in ſeinem Erſtlingsdrama, das bereits alle Eigenarten des Hebbelſchen Genius aufweiſt und ſie reiner zeigt als manche ſeiner ſpäteren Werke, den einfachen Heroismus der bibliſchen Judith weſentlich gemodelt. Den rein religiöſen Motiven, die ihr das Alte Teſtament verlieh, hat Hebbel komplizierte perſönliche Beweggründe beigeſellt, von denen das Liebesſehnen der jungfräulichen Witwe zu dem gewaltigen Manne und andererſeits die beleidigte weibliche Ehre die ſtärkſten ſind. Die Art, wie Judith von ihren Empfindungen hin- und hergeworfen wird, muß man mit einem modernen Worte als hyſteriſch bezeichnen. Neben ſchwer laſtender Reflexion und krauſer Eigenwilligkeit aber: welche Fülle von Leidenſchaft! Luiſe Willig weiß ſich nicht nur in den ſchwierigen Gedankengängen des Dichters zurechtzufinden, ſie hat auch — was für die Bühne mehr iſt — ein bis beinahe zur Siedehitze ſteigerungsfähiges Naturell. Wie eine ſchöne, goldgefleckte Tigerin raſte und fauchte ſie nach der Umarmung des Holofernes. — In der Figur des Holofernes iſt Hebbels leidige Manier, die Perſonen ſich ſelbſt kommentieren zu laſſen, ſtatt lediglich durch ihre Handlungen ein Bild von ihnen zu geben, auf die Spitze getrieben. Es iſt außerordentlich ſchwierig, dieſen mit ſeiner phyſiſchen Kraft kokettierenden brutalen Maulhelden ſo darzuſtellen, daß er jenen Zug wirklicher Größe erhält, ohne den wir uns doch ſeinen Sieg über Judith nicht vorſtellen können. Herrn Lindikoff iſt dieſes ſeltene Kunſtſtück gelungen, wir machen ihm dafür unſer Kompliment. Die Rolle des Holofernes iſt wohl neben dem Wallenſtein die beſte Leiſtung, die wir von ihm kennen. Er war nicht nur der ſchöne Mann mit ſchwarzem Bart, den man ſo häufig ſieht, auch die aſiatiſche Wildheit kam prachtvoll zum Ausdruck. Dabei vermied Herr Lindikoff einen allzugroßen Aufwand an Ton, der — wir haben öfter darauf hingewieſen — den Schein der Stärke keineswegs hervorruft. Wir können die übrigen Mitwirkenden nicht alle einzeln aufführen (wir erwähnen nur den packenden Aſſad des Herrn Eberlein), müſſen aber ſagen, daß wir hier ſelten eine Vorſtellung erlebt haben, die im ganzen auf einem ſolch hohen Niveau ſtand. Es war, als ob auch der Inhaber der kleinſten Rolle bemüht ſei, ſein Außerſtes zu geben. Auch die Volksſzenen — die zu den beſten zählt, welche die dramatiſche Literatur kennt — waren mit großer Sorgfalt ausgearbeitet. Es war eine Feſtvorſtellung! Wenn der Beifall aus dem nahezu ausverkauften Hauſe nicht ſtärker war, ſo nehmen wir an, daß die innere Ergriffenheit die Hände lähmte. Wir können uns nicht denken, daß der Geſchmack ſo geſunken iſt, daß ſolche Leiſtungen — dichteriſch wie darſtelleriſch — nicht die gebührende Anerkennung finden. Für die Regie zeichnete Georg Wittmann. T.

(Fortſetzung dieſer Rubrik in Blatt 4.)

Tagesneuigkeiten.

Die ſtrenge Kälte ließ in Berlin in ſpäter Abendſtunde etwas nach und es trat leichter Schneefall ein. Auf der Oberelbe herrſcht ſchwerer Eisgang. Bei Hernskretſchen ſind ein Kettendampfer und mehrere Frachtſchiffe im Eis eingekeilt. Drei Bugſierdampfer arbeiten an ihrer Befreiung. Die Fahrverbindung zwiſchen Wilhelmshaven und Eckwarten wurde eingeſtellt. Weſer, Fulda und Nebenflüſſe ſind ſtellenweiſe zugefroren oder führen ſtarkes Treibeis. Ganz außerordentliche Kälte herrſcht anhaltend in Ungarn. Auch in Fiume und Abbazzia war Dienstag früh eine Kälte von 7 Grad eingetreten, die ſeit Menſchengedenken nicht vorgekommen ſein ſoll.

Unter dem Verdacht der Methyl-Alkohol-Vergiftung iſt geſtern in Berlin der Arbeiter Tieffenbach in einer Droſchke geſtorben. Nach den bisherigen Feſtſtellungen ſoll Tieffenbach, der bei Verwandten zu Beſuch weilte, bei ihnen Schnaps getrunken haben. — Die Entlaſſung der an Methyl-Alkohol-Vergiftung Erkrankten aus den Krankenhäuſern dauert an. Es ſind nur noch einige Leute in Behandlung.

Attentat auf den Lehrer. In Suczawa feuerte ein rumäniſcher Schüler der Prima des Obergymnaſiums während des mathematiſchen Unterrichts vier Revolverſchüſſe gegen den Profeſſor und verletzte ihn tödlich. Dann verübte der Schüler Selbſtmord, während er ausrief: Rache für rigoroſe Behandlung und verhängnisvolle Lehrmethode.

Ein Preis für den Flug Berlin-Wien. Der Wiener Gemeinderat beſchloß in ſeiner geſtrigen Sitzung, für den im nächſten Frühjahr ſtattfindenden Aeroplanflug Berlin-Wien die Summe von 30 000 Mark zu ſtiften.

Die Sauberkeit in den Pariſer Straßen. Paris hat ein Ereignis von lokalhiſtoriſcher Bedeutung zu verzeichnen: dem Publikum wurde das Wegwerfen von Papierzetteln, Zeitungen, Obſtſchalen und ſo weiter auf den Straßen bei Geldſtrafe ſtreng verboten. Nur das Wegwerfen von Zigarrenſtummeln iſt zur großen Freude der „Naturforſcher“ nicht unterſagt worden. Durch das uns Deutſche ſonderbar anmutende Gebot will man erreichen, daß der alte Vorwurf, Paris ſei die ſchmutzigſte Großſtadt der Welt, endlich verſtummt. (Jedenfalls wird aber der Franzoſe in ſeiner geradezu genialen Undiſzipliniertheit ſich gar nicht an das Verbot ſtören und die Straßen wie bisher weiter als Müllgruben betrachten. Red.)

Letzte Telegramme.

Kein Zuſammentreffen des Kaiſers mit dem König von Italien.

Berlin, 17. Jan. (Spezialtelegramm.) Die Meldungen, daß der Kaiſer im April mit dem Könige von Italien in Venedig zuſammentreffen wolle, können in amtlichen Kreiſen nicht beſtätigt werden. Zu gleicher Zeit ſei darauf hingewieſen, daß die Anweſenheit des engliſchen Premierminiſters in Palermo und die Reiſe von Kiderlen-Wächters nach Ober-Italien rein zufällig iſt. Es kann nicht angenommen werden, wie behauptet wurde, daß eine politiſche Begegnung zwiſchen den Staatsmännern ſtattfindet. Dagegen ſteht jetzt feſt, daß Herr von Kiderlen-Wächter nach Rom reiſen wird, um mit dem italieniſchen Miniſter des Auswärtigen zuſammenzutreffen.

Vor den Stichwahlen.

Hannover, 17. Jan. Die rechtsſtehenden Parteien im 15. hannoverſchen Wahlkreiſe Uelzen-Lüchow beſchloſſen, in der Stichwahl zwiſchen dem Nationalliberalen Duſche und dem Welfen von Meding für den Nationalliberalen einzutreten. Dadurch iſt die Wahl Duſches geſichert.

Swinemünde, 17. Jan. (Spezialtelegramm.) Die nationalliberale Partei im Wahlkreiſe Uckermünde-Uſedom-Wollin hat beſchloſſen, für die konſervative Kandidatur rückhaltlos einzutreten.

Leipzig, 17. Jan. (Tel.) Der Konſervative Landesverein im Königreich Sachſen unterſtützt den nationalliberalen Stichwahlkandidaten und will für den Kandidaten der Fortſchrittlichen Volkspartei in Plauen ebenfalls agitieren, wenn der Fortſchrittliche Landesverein Gegenſeitigkeit zuſichert.

Stuttgart, 17. Jan. Im Reichstagswahlkreiſe Stuttgart veröffentlicht die nationalliberale Partei eine Erklärung, wonach ſie entſchloſſen iſt, die Wahl in dieſem Wahlkreiſe anzufechten, da eine Reihe ſchwerer Verſtöße gegen das Wahlgeſetz feſtgeſtellt worden ſeien.

Zum Tode Radowitz'.

Berlin, 17. Jan. Der Kaiſer hat der Familie des entſchlafenen Botſchafters a. D. von Radowitz in einem längeren Telegramm ſein Beileid ausgedrückt. In der Depeſche hebt der Kaiſer die Verdienſte des Heimgegangenen in den wärmſten Ausdrücken hervor. Auch der Reichskanzler hat ſein Beileid in einem Telegramm zum Ausdruck gebracht.

Unzufriedenheit mit dem neuen franzöſiſchen Kabinett.

Paris, 17. Jan. (Spezialtelegramm.) Die Aufnahme des neuen Miniſteriums von ſeiten der Preſſe iſt nicht ſo günſtig, wie ſie es in der Kammer war. Obwohl ſich die Radikalen in der geſtrigen Sitzung ziemlich ſtürmiſch gegen die neuen Miniſter wandten, haben ſie doch mit einer einzigen Ausnahme ihre Stimmen für das Miniſterium abgegeben. Nur die äußerſte Linke und die äußerſte Rechte übten Stimmenthaltung. In der heutigen Morgenpreſſe zeigen ſich aber wieder lebhafte Bedenken, und namentlich die Radikalen, die ſich mit ihrem Machtprogramm fühlen, zögern nicht, ihren Schmerz auszuſprechen. Die Radikalen verzeichnen eine gewiſſe Unbeſtimmtheit in der Haltung des Miniſteriums, die wohl den auseinandergehenden Meinungen der verſchiedenen Mitglieder zuzuſchreiben ſei. Die „Lanterne“ ſagt: Die politiſche Situation bleibt unentſchieden. Die Regierung hat es nicht verſtanden, die Majorität aufzulöſen, auf die ſie ſich ſtützen wollte. Der Miniſterpräſident hat ſich zwar an alle Republikaner gewandt, aber ſeine Worte erlauben nicht die genaue Feſtſetzung der Grenze ſeiner Majorität und ſeiner Politik. Jaurès ſchreibt in der „Humanité“: Darf ich ſagen, was das „große Miniſterium“ auf mich für einen Eindruck machte? Es war eine Verſammlung großer Männer, die in der Luft ſchweben und nicht wagen, Fuß zu faſſen.

Zum Kohlenarbeiterſtreik in Belgien.

Brüſſel, 17. Jan. Der belgiſche Miniſterpräſident hatte ſich erboten, ein Schiedsgericht zuſammenzubringen, das die Streikangelegenheit zwiſchen den belgiſchen Kohlenarbeitern und den Zechenbeſitzern ſchlichten ſollte. Die Grubengeſellſchaften haben ſich jedoch geweigert, den Schiedsſpruch anzunehmen, und ſomit ſind alle Hoffnungen auf die baldige Beendigung des Kohlenarbeiterſtreiks vereitelt worden. Es ſtehen annähernd 30 000 Mann im Ausſtande. Es macht ſich bereits eine große Not bemerkbar, um ſo mehr, da in Belgien ſtarker Froſt herrſcht. Im Gebiet von Mons leiden die Fabriken unter großem Kohlenmangel. Sie ſind auf die Einfuhr ausländiſcher Kohlen angewieſen. Eine Anzahl Betriebe arbeitet nur mit Einſchränkungen, andere haben die Arbeit überhaupt eingeſtellt. Die Zechenbeſitzer wollen Arbeiter aus dem Auslande heranziehen, um wenigſtens die zahlreichen noch nicht verladenen Kohlenvorräte verladen zu laſſen und in den Handel zu bringen.

Rußland und die Mongolei.

Petersburg, 17. Jan. Das Abendblatt der Nowoje Wremja bringt eine ſenſationelle Meldung aus Peking. Danach ſoll ſich die chineſiſche Regierung mit dem Vorſchlag an Rußland gewandt haben, ihm die Mongolei für 100 Millionen abzutreten, während die Republikaner gegen das ruſſiſche Protektorat über die Mongolei Stellung nehmen. Andererſeits verlautet hier, daß die chineſiſche Regierung ſtarke Abteilungen nach der Mongolei abgeſandt habe, um deren Abfall zu verhindern.

Yuanſchikai Präſident?

Paris, 17. Jan. Dem „New York Herald“ wird aus Schanghai gemeldet, Sunjatſen habe telegraphiert, falls der Kaiſer abdanke und Yuanſchikai ſich den Republikanern anſchließen werde, werde er zugunſten des letzteren zurücktreten.

Der Stahltruſt für Rooſevelt.

Waſhington, 17. Jan. (Spezialtelegramm.) Präſident Taft iſt benachrichtigt worden, daß der Stahltruſt ſich auf die Seite Rooſevelts geſchlagen hat und eine emſige Tätigkeit für deſſen Kandidatur entfaltet.

Die Fuchsjagden beim Fürſten Fürſtenberg.

Berlin, 17. Jan. (Von unſerem Kt.-Berichterſtatter.) Der Roland von Berlin veröffentlicht in ſeiner heutigen Nummer folgende intereſſante Zuſchrift unter dem Titel: „Wie bei Fürſt Max Egon zu Fürſtenberg auf Füchſe gejagt wird, wenn Se. Majeſtät der Kaiſer da iſt.“ Es gibt in den Wäldern des Fürſten Max zu Fürſtenberg, des Jagdfreundes des deutſchen Kaiſers, viel Füchſe, ſehr viele ſogar, aber es gibt immer noch nicht genug. Deshalb werden in jedem Frühjahr im Monat Mai alle Fuchsbauten der Umgegend ſorgſam unterſucht und der geſamte junge Wurf wird fortgenommen. Die Jungen werden dann bei den Beamten und Angeſtellten der fürſtlichen Herrſchaft gegen einen feſten Satz in Penſion gegeben. Es ſind ihrer viele Hundert. Kommt dann der Kaiſer, dann werden dieſe jungen, meiſt allmählich zahm und zutraulich gewordenen Füchſe in verſchiedenen Käfigen ins Jagdrevier gebracht und dort ausgeſetzt. Bevor die Jagd beginnt, werden die Käfige geöffnet und die Füchſe herausgelaſſen und durch Buſch und Dickicht vor die Büchſe des hohen Jagdgaſtes getrieben, der auf dieſe Weiſe immer eine rieſige Jagdſtrecke erlangt und natürlich niemals erfährt, daß es in der Mehrzahl kein Raubzeug, ſondern harmloſes Hausgetier war, das er erlegte. Soweit die Zuſchrift, woraus man ſieht, daß Fürſt Gregor Alexandrowitſch Potemkin, der der großen Kaiſerin Katharina Theaterkuliſſen als blühende Dörfer vorſpiegelte, noch immer gelehrige Schüler hat.

Ein neuer Spionageprozeß.

Leipzig, 17. Jan. (Spezialtelegramm.) Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafſenat des Reichsgerichts begann heute der Spionageprozeß gegen einen ruſſiſchen und ungariſchen Reſerve-Offizier, die beide militäriſche Geheimniſſe an Rußland verraten wollten. Aus den Verhandlungen erfährt man, daß der Ruſſe im Auftrage des ruſſiſchen Generalſtabes handelte.

Erdbeben in Süddeutſchland.

Stuttgart, 17. Jan. Heute früh 6 Uhr wurde ein kräftiger Erdſtoß, und in Ehingen wurden zwei Erdſtöße von großer Stärke verſpürt.

Brandſtiftung durch Kinder.

Bromberg, 17. Jan. In Schulitz wurde von drei Kindern im Alter von 7, 6 und 2 Jahren, die von ihren Eltern in dem einſamen Gehöft zurückgelaſſen wurden, das Haus angeſteckt. Die beiden jüngſten Kinder ſind umgekommen. Das älteſte iſt ſchwer verletzt. Das Gehöft iſt niedergebrannt.

Ein Serum gegen Lungenentzündung.

Neuyork, 17. Jan. Das Rockefellerſche Inſtitut wird binnen kurzem ankünden, daß es ein Serum gegen Lungenentzündung entdeckt habe, das eine abſolute Heilung der genannten Krankheit bewirke. (??)

Duisburg, 17. Jan. Die bei dem geſtrigen Hochofen-Unglück auf der Hütte „Phönix“ ſchwer verletzten beiden Arbeiter ſind geſtorben. Die Zahl der Toten erhöht ſich dadurch auf zehn.

Sport.

Wetterbericht des Schiklubs Sauerland vom 17. Jan. Winterberg: Schneehöhe: ca. 30 Zentimeter; Witterung: Froſt; Temperatur: — 12 Grad; Schiföhre: gut; letzter Schneefall am 10. Jan. Hoheleye: Schneehöhe: ca. 35 Zentimeter; Witterung: Froſt; Temperatur: — 10 Grad; Schiföhre: gut; letzter Schneefall am 8. Jan. Fredeburg: Schneehöhe: ca. 15 Zentimeter; Witterung: Froſt, klar; Temperatur — 7 Grad; Schiföhre: ſchlecht; letzter Schneefall am 8. Jan. Rodelbahn in Betrieb in Winterberg und Fredeburg.

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus Blatt 3.)

Berlin, 17 Januar, 12.10 Uhr. (Anfangskurſe.)

		Schluß 16. Jan.	Anfang 17. Jan.			Schluß 16. Jan.	Anfang 17. Jan.
Oeſterr. Kredit-Akt.	10	00.00	00.00	Dt.-Luxbg. Bergw.-B.-A.	11	184.00	194[illegible]
Berliner Handelsgeſ.	9	172.80	00.00	Laurahütte	4	182.50	00.00
Darmſtädter Bank	6½	126.60	126[illegible]	Phönix B.u.H.B.-Akt.	15	258.70	265[illegible]
Deutſche Bank	12½	267.50	268[illegible]	Rheiniſche Stahlwerke	8	173.25	176[illegible]
Diskonto-Kommandit	10	192.70	192[illegible]	Gelſenkirch. Bergwerk	10	208.90	209[illegible]
Dresdner Bank	8½	161.00	161½	Harpener	8	203.40	204[illegible]
Nationalbank	7	127.60	00.00	Große Berl. Straßenb.	8[illegible]	194.30	[illegible]
Schaaffh. Bankverein	7½	136.25	136½	Hamburger Paketfahrt	8	144.60	[illegible]
Oeſterr. Staatsbahn	6.8	00.00	00.00	Norddeutſcher Lloyd	3	105.25	[illegible]
Oeſterr. Südbahn	0	19.25	00.00	Dynamite Truſt	10	189.25	[illegible]
Baltimore and Ohio	6	104.60	10[illegible]	Allg. Elektr.-Geſ.	14	266.75	[illegible]
Canad. Pacific-Eiſenb.	9[illegible]	235.20	241[illegible]	Siemens & Halske	12	242.10	[illegible]
Luxemb. Prince Henry	6[illegible]	154.60	155[illegible]	Tendenz feſt.			
Bochumer Gußſtahl	12[illegible]	232.00	232[illegible]				

Deutſche Seewarte zu Hamburg.

Allgemeine Witterungsüberſicht vom 17. Januar, 8 Uhr vormitt.

Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa hat zugenommen. Ein Barometerſtand von 788 Millimeter iſt von Finnland bis zur Nordſee, zum Rhein und zur Donau ausgebreitet. Das ozeaniſche Tiefdruckgebiet iſt zurückgewichen. Ein Ausläufer von 755 Millimeter liegt über der Biskayaſee. In Deutſchland herrſcht Froſtwetter bei böigen Oſtwinden. Außer im Oſten iſt es ziemlich trübe; oſtwärts der Elbe iſt eine Temperatur meiſt unter 10 Grad zu verzeichnen. Vereinzelt ſind Niederſchläge erfolgt.

Wetterdienſtſtelle Aachen.

Vorausſichtliche Witterung in Weſtdeutſchland am 18. Januar

Trocken, zeitweilig trübe, öſtliche Luftbewegung, Froſtwetter.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Chefredakteur W. H. Tölle; für den Inſeraten- und Reklameteil Carl Weber; Druck und Verlag von W. Girardet & Cie., ſämtlich in Elberfeld. 2

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Proſpekt der im Verlage Ullſtein & Co., Berlin, erſcheinenden Wochenſchriften „Berliner Illuſtrierte Zeitung“ und „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ bei. Wir empfehlen den Proſpekt der beſonderen Beachtung unſerer Leſer.

1 sehr großer Posten
Schlittschuhe
außergewöhnl. billig.

Haushaltwaren

überraschend billig

Ein Posten Blumenjardinieren, lang und eckig, mit Golddekor, 68, 48 u.	39 ₰
Ein Post. Majolika-Blumenkübel 95, 75, 55, 40 und	20 ₰
Ein Posten Kaffeetassen, echt Porzell., Stück	8 ₰
Ein Posten Waschbretter mit starker Einlag., Stück	98 ₰
Kleiderbügel, rot gebeizt, Stück	5 ₰
Bügelbretter, extra groß, 2.35,	1.95
Kinderwaschtische, Metall, Stück	1.65
Satzschüsseln, 5 Stück im Satz	85 ₰
Ein Post. Sand-Soda-Seife-Garn. dekoriert	65 ₰
Ein Posten Konsolen m. 4 Tonnen Kaffee, Zucker, Tee, Kakao dekoriert, Garnitur	65 ₰
Kaffee- und Zuckerdosen, lack., in versch. Farben, mit Aufschrift, Stück	14 ₰
Ein Post. Fleischhackmaschinen verzinnt, mit verschied. Scheiben 3.25,	2.25
Ein Posten Reibemaschinen 1.95, 1.45,	95 ₰
1 Posten Kohlenschaufeln und Stocheisen, gute Qual., Stück 18,	12 ₰
Petrolkannen, 2 u. 3 Ltr., 78 und	48 ₰
Patent-Aufnehmerschrubber mit eisernem Stiel . . Stück	78 ₰

Zirka 10000 Bierbecher,
0,1, verschmolzen, 6 St. 42 ₰

Zirka 10000 Bierbecher,
¼ 3/10 geeicht, jedes St. 5 ₰

ca. 10000 Pak. Streichhölzer
Paket 18 Pfg.

ca. 250 Dtz. Tassen
echt Porz. Stück 4 Pfg.

Teebecher, mill., Stück	10 ₰
Waschgarniturenkrüge in verschiedenen Dekors, Stück	42 ₰
Putzschränke mit 3 Schubladen	95 ₰
Putzschränke mit 4 Schubladen und Tür, Einlage Karo-Dekor	8.75
500 Zinkeimer, schwere Qualität, jedes Stück	58 ₰
1 Posten Emaille-Waschkessel, Stück 3.25, 2.75,	1.95
1000 Dosen Fußboden-Lackfarbe 1-Kg-Dose	95 ₰
Kamm- u. Seifendosen u. -Schalen Stück 10 u.	5 ₰
Essig- u. Oelkrüge, Stück	3 ₰
Gewürztonnen, Stück	1 ₰
Wärmeflaschen mit Patent-Verschluß, Stück	45 ₰
Glas-Bierkrüge, 1½ und 2 Liter Inhalt, 48 und	39 ₰
Dessertteller, echt Porzellan, 20 cm, Stück	5 ₰

Emaille-Bürstenbleche, dek.,	58 ₰
Emaille-Löffelbleche, weiß 48, dekoriert 68 Pfg.	
Nachtgeschirre, Emaille, 48 u.	38 ₰
Kaffeekannen 16 18 20 cm 78 Pfg. 88 Pfg. 98 Pfg.	
Wasserkrüge, groß, Stück	90 ₰
Toiletteneimer mit Korbbügel	1.65
Schüsseln, Emaille, 26 28 30 cm 38 Pfg. 48 Pfg. 60 Pfg.	
Zirka 500 Weinkelche in versch. Ausf. Stück 20, 15 u.	10 ₰
Likörgläser in verschied. Formen Stück 15 u.	6 ₰
Weinrömer auf hohem Fuß, neue Form, Stück	22 ₰
Stahlbratpfannen mit pol. Stiel Stück 85, 75, 65	58 ₰
1 Posten Handfeger 38 und	29 ₰
1 Posten Besen, Roßhaar, 78 u.	95 ₰
Handwaschbürsten, Stück	6 ₰
1 Posten Steinbowlen, Stück	85 ₰
Ein Posten Speiseservice, dek., 23teil., echt Porz.,	8.75
Ein Posten Speiseservice, 23teilig, dekoriert,	5.50
Zirka 100 Speiseservice, 74- u. 78teilig, echt Porz., f. Kranzdek., 58 u.	48.0

ca. 15000 Teller, Glas,
jedes Stück 4 Pfg.

Zirka 3000 Pakete
Sollarine-Scheuerpulver
großes Paket, Stück 8 Pfg.

Leonhard
Tietz
Akt. Ges.

Tagesſpruch.

Du tuſt ſehr unrecht, wenn du mit deinen Kindern vielen Auf- nd machſt, um ihnen ſtets Vergnügen zu ſchaffen, wenn du ſie ner ſpielen und Mutwillen treiben läßt, wenn du immer be- chteſt, das liebe Kind möchte weinen, wenn du dir Mühe gibſt, immer lachen zu machen. Siehſt du nicht, daß armer Leute Kin- die von alledem nichts wiſſen, deſſenungeachtet leichter gedeihen ſich überhaupt beſſer befinden?

Theano, die Frau des Pythagoras.

ſtoriſcher Tageskalender für das Wuppertal.

17. Januar.

Die Handelskammer in Elberfeld tritt ins Leben, ein für das Wuppertal längſt erſehntes Inſtitut. 1871 erhalten beide Städte eigene.

Der Dreibund.

Aus Wien wird uns geſchrieben:

„Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Zug Italiens nach Tri- s die Grundfeſten des Dreibundes ſchwer erſchüttert oder rich- r vielleicht, die Schwäche ſeiner Fundamente klargelegt hat. tsdeſtoweniger hält aber die offizielle Politik in Wien und Ber- ebenſo wie in Rom an ihm feſt. In Rom freilich hat man jeder in der Conſulta ganz anders als in der Öffentlichkeit ge- chen, hier hat man mit echt romaniſcher Gentilezza die ſüßeſten te gedrechſelt, während die Stimmung des Volkes ſtets gegen reich und vielfach auch gegen Deutſchland feindlich gerichtet . Gewiß iſt der Dreibund ein wichtiges Moment für die Auf- erhaltung des europäiſchen Gleichgewichts und folglich des euro- en Friedens. Aber dies gilt nur, wenn er ehrlich gehal- wird. Ein Dreibund auf Papier iſt weit gefährlicher als ein ibund, der im Herzen des Volkes ſeine Wurzeln hat. Allerdings int man jetzt auch in Deutſchland ſtarke Zweifel an der Loyali- Italiens zu haben, und ein aufſehenerregender Artikel, den die erreichiſche Rundſchau“ veröffentlicht, beweiſt dies. Er ſtammt der Feder „eines hochſtehenden reichsdeutſchen Politikers“, und die Zeitſchrift zweifellos die angeſehenſte und einflußreichſte r der Donaumonarchie iſt, kann man es gern glauben, daß der ſſer zu den „Wiſſenden“ gehört, was übrigens auch aus dem el ſelbſt zur Genüge hervorgeht. Dieſer beklagt die bisherige ung unſeres Miniſteriums des Äußern und bekämpft die Mei- g, daß Tripolis der Unruhe und dem Tatendrange gewiſſer ſcher Kreiſe ein Ventil öffnen werde. Er ſchreibt u. a.: ndnisverträge ſind, wie die Geſchichte lehrt, immer nur ſolange ſoweit gehalten worden, als es dem Vorteil der vertragſchlie- en Teile entſpricht. Als Italien in den Bund mit den beiden ermächten eintrat, entſprach die Allianz im höchſten Grade ſei- Intereſſen. Die Anmaßung des damals klerikalen Zielen dienſt- n Frankreich wurde ſchier unerträglich, die früher beliebte Po- der Iſolierung hatte zu einer höchſt bedenklichen Machtverſchie- g im Mittelmeer geführt, vor allem aber begünſtigte England Abſchluß. Wer italieniſche Politik verſtehen will, muß über- t und zuerſt das Verhältnis der meerumſchlungenen Halbinſel zu der maritimen Vormacht ſtudieren. England wußte ſehr wohl, was es tat, als es die italieniſchen Einheitsbeſtrebungen begünſtigte, und wie ſo oft gingen auch in dieſem Falle die ſehr realen Intereſſen der erſten See- und Handelsmacht der Welt Hand in Hand mit den idealen Beſtrebungen der für das ſchöne Land und ſeine Befreiung vom Joch der Fremden begeiſterten anglo-ſächſiſchen Italienſchwärmer. Wenn ſich auch das neue Königreich dank ſeiner Volkszahl und ſeiner relativ bedeutenden Machtmittel nicht direkt zu einem Vaſallenverhältnis England gegenüber bequemen mußte, wie es portugieſiſche und ſpaniſche Patrioten ihrerſeits ſchmerzlich empfinden, ſo lautet doch ſtets bei allen politiſchen Entſchlüſſen in Rom die erſte Frage, wie wird ſich England dazu ſtellen? Und in der Tat muß die Baſis jeder italieniſchen Politik ein gutes, ja intimes Verhältnis mit England ſein. Italien hat Küſten von einer Ausdehnung, wie keine andere Großmacht. So ziemlich alle wichtigeren Häfen ſind ohne Befeſtigung. Die finanzielle Beſchränktheit, der Mangel an Kohle und Eiſen, die an Zahl geringe ſeefahrende Bevölkerung ſind ebenſoviele impedimenta für die Aufſtellung einer großen Kriegsmarine. Im Ernſt denkt denn auch kein italieniſcher Admiral daran, daß je die eigenen Schiffe ſich mit der engliſchen Mittelmeerflotte meſſen könnten; auch Frankreich iſt ſeit der neu eingeleiteten Freundſchaft mit der soeur latin außer Betracht, nur der öſterreichiſch-ungariſchen Flotte will man überlegen ſein. Als die deutſch-engliſchen Beziehungen zuſehends unfreundlicher wurden, hat Italien wiederholt darauf hingewieſen, daß ein casus foederis nicht eintreten könne, wenn England der Gegner iſt.

Es ſcheint, daß man dieſe Erklärungen, die ſeinerzeit loyal gegeben wurden, in Wien und Berlin vollſtändig vergeſſen hat. Wenn nun auch die gegenwärtige Regierung Italiens es nicht für nötig gehalten hat, nochmals auf dieſe reſervatio bei einer früheren Dreibunderneuerung zurückzukommen, ſo beſteht die Zwangslage für das apenniniſche Königreich doch unverändert weiter. Ja, die Situation hat ſich inſofern noch ungünſtiger geſtaltet, als ein auf Seiten Deutſchlands und Öſterreichs ſich ſchlagendes Italien außer der engliſchen, ſofort auch die franzöſiſche Mittelmeerflotte auf dem Halſe hätte. Man male ſich die Lage dann aus: Neapel von engliſchen, Genua und Livorno von franzöſiſchen Schiffen blockiert oder bombardiert, die an der Küſte hinführenden Bahnen beſtändig von engliſchen und franzöſiſchen Kreuzern beunruhigt, der ganze Handel lahmgelegt, die Armee beim Küſtenſchutz verzettelt. Italien kann beim allerbeſten Willen ſeinen Bundespflichten ſolange nicht nachkomen, als England auf gegneriſcher Seite ſich befindet. Ebenſowenig kann von einer Truppenanhäufung in Piemont und einer dadurch bedingten Feſtlegung von vier franzöſiſchen Korps in Savoyen die Rede ſein. Fraglich könnte es höchſtens ſein, ob Italien ſich wenigſtens bei Beginn des Krieges neutral hält, reſpektive, ob ein König oder ein Miniſter ſtark genug ſein würde, einem engliſch-franzöſiſchen Druck, gerichtet auf direkte Heeresfolge, zu widerſtehen.

Bei eier bundesfreundlichen Haltung Italiens würde aber in der Lombardei und im Piemont ein innerer Sturm losbrechen, dem kein römiſches Kabinett ſtandhalten kann. Königtum und Staat ſind keineswegs ſo gefeſtigt, daß ſie ſich den Luxus eines tiefgehenden Konfliktes mit der öffentlichen Meinung ihres Landes leiſten können. Die Stimmung in Italien iſt aber gegenwärtig und ſicher auf lange Zeit hinaus eine ſo deutſch- und öſterreichfeindliche, daß es Wahnwitz wäre, ſich ihr entgegenzuſtemmen. Wer 1909 den Winter in Italien verlebte, wer die Dezemberrede des Abgeordneten Fortis gehört hat und ihren begeiſterten Widerhall bei der ganzen Kammer, wer den damaligen Miniſter des Äußern, Tittoni, auf der Armſünderbank ſitzen ſah, und wer Zeuge von den achttägigen Belagerung der K. u. K. Botſchaft war, der wird keinen Augenblick im Zweifel ſein, wohin die Reiſe bei einem deutſch-franzöſiſch-engliſchen Kriege geht. Ultra posse nemo obligatur, der König, Giolitti, San Giuliano mögen noch ſo ſehr bei gutem Wetter ihre Bündnistreue beteuern, ſie würden glatt weggefegt werden, wenn ſie ſich bei Ausbruch eines gegen Deutſchland losbrechenden Kriegsſturmes nicht an die Spitze der Aktion ſetzen.“ Rom kann dem Dreibund nur dann erhalten werden, wenn es weiß, daß es einem ſtarken, an ſeiner Südweſtgrenze bis zu den Zähnen bewaffneten Öſterreich gegenüberſteht.

Daraus folgt die für uns freilich recht betrübende Notwendigkeit, in unſeren Rüſtungen fortzufahren. Man hat Baron Conrad v. Hötzendorf, dem früheren Generalſtabschef, bitter unrecht getan, der — entgegen dem Grafen Aehrenthal — ſtets dieſe Anſchauungen vertrat.

Vermiſchtes.

Als der „Alte Fritz“ geboren wurde. . . . In der Hofchronik befindet ſich unter dem Datum des 24. Jan. 1712 folgende intereſſante Eintragung: „Sonntags Morgens nach der Predigt, da man eben um eine glückliche Geneſung der Kronprinzeſſin wegen Herannahen der Geburtsſtunde gebeten, genaß ſie zwiſchen 11 und 12 Uhr ihres dritten Prinzen. Se. Majeſtät hatten ſich eben in Ihrem Gemache (dem heutigen Kurfürſtenzimmer) an die Tafel geſetzt. Aber weil kurz darauf der Königliche Leib-Medicus, Herr Hofrat Gundelsheim, die fröhliche Zeitung von der Geburt eines Prinzen gebracht, wurde Se. Majeſtät vor Freuden ſo ſehr darüber alteriert, daß Sie mit Thränen in den Augen ſich alſobald zur Kronprinzeſſin hinübertragen ließen und hernachmals nicht eſſen konnten. Die Glocken wurden alsbald geläutet und alle Stücke auf den Wällen gelöſt, ſo daß in einem Augenblicke die ganze Stadt und der Hof in eine unausſprechliche Freude geſetzt ward. Se. Majeſtät deklarierten, daß auch dieſer Prinz, gleich den vorigen, früh verſtorbenen, den Namen Prinz von Preußen und Oranien führen ſollte, und hingen ihm, nachdem er gewindelt war, Nachmittags um 2 Uhr, nebſt einem ganz neuen Ordenskreuze vom Schwarzen Adler das Orangeband um, wozu Se. Majeſtät ſich abermals zu Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzeſſin tragen ließen.“ Das Zimmer, in dem der „Alte Fritz“ das Licht der Welt erblickte, liegt im zweiten Stock des Berliner Königlichen Schloſſes nach dem inneren Schloßhofe zu zwiſchen Portal I und dem mittleren Flügel.

Die Suffragette vor dem Traualtar. Aus London wird berichtet: Noch im letzten Augenblick ſind die temperamentvollen engliſchen Frauenrechtlerinnen um einen Triumph gebracht worden, den ſie bereits vorher faſt bis zur Neige ausgekoſtet hatten. Vor dem Traualtar der königlichen Kapelle in Savoy, London, erſchien an der Seite ihres Bräutigams die Nichte des Viscount Peel, die Tochter des Oberſten Dugdale, Fräulein Una Stratford Dugdale, die als ein hervorragendes Mitglied des politiſchen Frauenklubs bekannt iſt. Der Trauung waren langwierige Verhandlungen mit dem Geiſtlichen der Hofkapelle, dem Reverend Hugh Chapman, vorausgegangen: die Braut wollte bei der Trauungsformel unter allen Umſtänden die Formel von dem Gehorſam der Ehegattin fortgelaſſen wiſſen, und der gutmütige geiſtliche Herr hatte ſich ſchließlich auch bereit erklärt, das verpönte Wort auszulaſſen. Aber im letzten Augenblick mußte er ſeine Zuſage zurückziehen: durch die Zeitungen hatte der Erzbiſchof von Canterbury davon erfahren, daß die ſeit Jahrhunderten übliche alte chriſtliche Trauungsformel einem jungen Brautpaar zu Liebe geändert werden ſolle, und dazu noch in einer königlichen Kapelle, die Eigentum des britiſchen Herrſcherhauſes iſt. Die Folge war, daß der Reverend Chapman vor der Trauungszeremonie in der Kirche folgende Erklärung abgab: „Vor Beginn des Gottesdienſtes möchte ich erklären, daß ich auf Grund der Mitteilungen der Preſſe mich genötigt geſehen habe, mich im letzten Augenblick noch über die rechtliche Gültigkeit einer Trauung zu unterrichten, bei der gewiſſe Worte ausgelaſſen werden. Ich habe erfahren, daß die Gültigkeit einer ſolchen Trauung in einer königlichen Kapelle, die ausſchließlich dem Könige gehört, zumindeſt zweifelhaft bleibt, und ſo ſind wir übereingekommen, aus Loyalität für Seine Majeſtät den König die Worte beizubehalten.“ Aber zugleich drückte der geiſtliche Herr die Hoffnung aus, daß in Zukunft aus der Trauungsformel gewiſſe Ausdrücke beſeitigt werden möchten, die die Gefühle einzelner Eheſchließender verletzen könnten. Dann wurde die Trauung vollzogen, das böſe Wort „gehorſam“ und „gehorchen“ hallte durch den Raum, als die Braut aber die Eidesformel wiederholte, ließ ſie oſtentativ dieſe Worte fort. Vor der Tür erwartete das junge Ehepaar eine Schar begeiſterter Suffragettes, die jubelnd Fahnen ſchwenkten und das Verhalten der Braut als Heldentat feierten.

Wir müssen unsere Läger räumen!

von allen restlichen Winterwaren, Einzelpaaren und sonstigen großen Beständen in modernen Stiefeln. Zu diesem Zweck veranstalten wir einen groß angelegten

Saison-Ausverkauf

zu noch nie von uns gebotenen billigen Preisen!

Wir sind mit der Vorbereitung beschäftigt und müssen unser Geschäftslokal von Donnerstag abend bis Freitag nachmittag schliesen.

Beginn: Freitag den 19. ds., nachmittags 4 Uhr.

Sie werden staunen über unsere Preise!

Ein Reklame-Verkauf ersten Ranges!

Wir empfehlen Ihnen nur: Besichtigen Sie Freitag bei Eröffnung unsere Schaufenster.

b22

Schuh-Palast · Elberfeld Wall 27.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Barmen.

Mittwoch, 17. Januar: Außer Abonn. Opernpreiſe mit 50 Pfg. Erhöh. für alle Plätze. Galerie 90 Pfg. Erſtes Gaſtſpiel von Herrn Kammerſänger Walter Soomer vom Kgl. Hoftheater in Dresden. **Die Walküre.** Muſikdrama von Richard Wagner. Wotan . . Herr Walter Soomer als Gaſt. Anf. 7½ Uhr. Ende 11½ Uhr.

Donnerstag, 18. Januar: 87. Abonn.-Vorſt. Plan II. Opernpreiſe. Mit 50 Pfg. Erhöhung für alle Plätze, Galerie 90 Pfg. Zweites und letztes Gaſtſpiel von Herrn Kammerſänger Walter Soomer vom Kgl. Hoftheater in Dresden. **Rigoletto.** Oper von G. Verdi. Rigoletto . . Herr Walter Soomer als Gaſt. Anfang 8 Uhr. Ende gen. 11 Uhr. 96b

Stadttheater Elberfeld.

Mittwoch, 17. Januar: 60. Extra-Vorſtell. **zu kleinen Gaſtſpielpreiſen.** Zweites Gaſtſpiel der Kgl. Hofſchauſpielerin Luiſe Willig. **Die rote Robe.** Schauſp. v. Eugène Brieux. Janetta . . Luiſe Willig als Gaſt. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.

Donnerstag, 18. Januar: 81. Abonnements-Vorſtellung. Serie II (grau). Schüler-Abonnements gültig. **Colberg.** Hiſtoriſches Schauſpiel von Paul Heyſe. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr. Gewöhnl. Schauſpielpreiſe. h447

Stadthalle Johannisberg

Donnerstag den 18. Januar 1912, abends 8 Uhr:

Abonnementskonzert,

des **städtischen Orchesters.** (Wagner-Abend.)

Anf. 7¾ Uhr. Eintrittspreis 50 ₰ u. 5 ₰ Billettſteuer. h[illegible]

Scala-Cinema

Elberfeld, Kipdorf 61, Telephon 939.

Mittwoch den 17. Januar bis inkl. Freitag den 19. Januar:

Großes Weltſchlager-Programm.

Späte Sühne.

Ein Senſations-Drama in 3 Teilen nach Charles Reade bearbeitet von den erſten Kräften des Ediſon-Schauſpiel-Enſembles, unter Mitwirkung von **Miss Mary Fuller**, der beliebteſten Darſtellerin auf dem Gebiete der lebenden Bilder. Ort der Handlung: Abwechſelnd Oxford, London, auf dem ſtillen Ozean, Auſtralien. Die Handlung beginnt in einem Spielklub in Oxford. —

Humor:
Zwei Dumme und ihre Dummheiten.
Willi als Zechpreller.
Schickſal zweier Briefe.

Natur:
Beſuch im Krüppelheim.
Der Waſſerſtoff.
Tonbild: **Rina, Du haſt mir's angetan.** h410

Feuer und Felſen. Spannendes Drama aus dem Bergmannsleben. **Des Sheriffs Entſcheidung.** Jeff. Handl.

Orcheſterleitung: Staatlich geprüfter Kapellmeiſter Herr Paul Walter. Gut temperierter Saal. Angenehmer Aufenthalt. —— Reſtauration in allen Räumen.

Dramatische Vereinigung Arti.

Donnerstag den 18. Januar, abends 8 Uhr, im **Allgemeinen Bildungsverein**, Elberfeld, Luisenstr. 45:

„Jugend“

Liebesdrama in 3 Akten von Max Halbe unter gütiger Mitwirkung von **Frl. Carla Bieloff** v. Stadttheater Elberfeld.
Anfang 8½ Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Im

Café Bauer

früheres **Café Breuer.** h407

Elberfeld, 5 Altermarkt 5,

konzertiert ab 15. ds. das **berühmte**

Salon-Orchester Alex Bonschen.

Donnerstag der **I. Operettenabend.**

J. O. O. F.

Professor Dr. Schieler, Düsseldorf, wird am Sonnabend den 20. d. M., abends 9 Uhr, im Weinreſtaurant **Dels**, Burgſtr. 8, I. Etg. (ſeparater Eingang) einen **Vortrag** halten über:

Wesen u. Bestrebungen des Odd-Fellow-Ordens

Intereſſenten können durch Mitglieder eingeführt werden, und wollen ſich ſolche an Herrn Hugo Röll, Elb., Bellevueſtraße 6, wenden. k51

Fidelitas! **Wer kann dafür?** Humor!

daß im h382

Café van Dyk Elberfeld, Neumarkt

stets die besten Künstler-Kapellen konzertieren? — Die Direktion ist stets bemüht, den werten Gästen, Freunden u. Bekannten das Beste vom Besten zu bieten. **9 Künstler ersten Ranges** u. a. treten jeden Abend auf.

Kapellmeister **Kysilka**, der Geigenkönig. | Kgl. Hofmusiker **Hans Heyer**, der Klavier- u. Cello-Virtuose.

Mittwoch den 17. Jan., abends 8½ Uhr: **Wunschabend.**

Freitag den 19. Jan., abends 8½ Uhr: **Solistenabend.**

Eisbahn Bendahl

Eröffnung morgen Donnerstag.
— Abonnement nur Mk. 2.50. — y[illegible]

Stadthalle Johannisberg Majolika-Saal

2 Vorträge des Psychologen u. Anstaltsleiter R. Parthey Ettingen Schweiz.

Trost und Hilfe für Nervöse.

1. Vortrag: (Einleitender Abend) Montag, 22. Januar, abends 8¼ Uhr:

2. Vortrag: Mittwoch, den 24. Januar, abends 8¼ Uhr:

Eintritt Mk. **1.50** und **1.00**.

Einleitende Broschüre für 11 Unterrichtsbriefe: Seelen- und Weltanschauungslehre für Nervöse und seelisch Leidende für Mk. 1.— von R. Parthey, Ettingen, Schweiz. Prosp. gratis. (Auslandsporto)

Gewinnliste der Geflügelausstellungsverlosung.

28 (68) 43 (50) 48 (1) 70 (48) 130 (17) 132 (61) 152 (64) 156 (34) 265 (51) 286 (33) 309 (38) 319 (70) 324 (23) 335 (49) 362 (40) 365 (59) 414 (44) 429 (55) 456 (10) 508 (41) 522 (13) 523 (46) 527 (12) 613 (30) 650 (65) 734 (35) 777 (57) 822 (11) 823 (69) 890 (25) 918 (63) 928 (60) 935 (7) 990 (21) 1020 (18) 1065 (37) 1069 (32) 1075 (28) 1154 (36) 1181 (24) 1194 (54) 1231 (58) 1235 (19) 1250 (39) 1255 (14) 1289 (16) 1297 (2) 1307 (20) 1353 (8) 1361 (52) 1372 (15) 1434 (53) 1465 (5) 1482 (22) 1485 (26) 1549 (4) 1554 (47) 1563 (42) 1566 (29) 1606 (27) 1635 (6) 1680 (66) 1716 (3) 1721 (71) 1731 (9) 1790 (56) 1895 (62) 1909 (31) 1934 (67) 1964 (45) 1983 (43).

Die Gewinn-Nummern ſind eingeklammert.

Die Gewinne müſſen bis ſpäteſtens den 21. Januar 1912 im Ausſtellungslokal abgeholt ſein.

Wuppertaler Geflügelzüchter-Verein.

Restaurant Nordmeier

Elberfeld.

Mit dem heutigen Tage habe ich das obige Restaurant von den Erben der Firma **J. H. Nordmeier** übernommen und wird es mein Bestreben sein, das Geschäft in derselben Weise weiterzuführen. Es gelangt zum Ausschank

Wicküler-Küpper Helles
und Pilsener Paulaner
Bräu München. Gute Küche.

Hochachtungsvoll **Walter Funke.**

Sehr wichtig für Damen

b321 **ist der neue Patent-Busenformer**

„LADA“

14 Weltpatente

stützt, formt u. hebt die Brust durch eine sinnreiche pat. Vorricht. Bringt schwache, unentwick. Brüste zur vollen Geltung, verleiht erschlafft. Brüsten natürl. Formen. Für jungeDamen in derEntwickl. unentbehrlich. Unser neues Modell III verkleinert starke Brüste, ohne zu drück. Durch ständiges Tragen „LADAS“ behält die Brüste ihre natürliche festeForm. „LADA“ ist das vollkommenste, was je in den Handel kam u. wird von Damen aller Klassen m. Vorliebe getr. Von ärztl. Kapazitäten besonders empfohlen. Tausende von Dankschreib. beweis. d. Vorzüge „LADAS“. **Preis von M 6.— aufwärts.** In Korsett- u. Wäschegesch. erhältlich, wo nicht, direkt beim Fabrikanten

POHL & MATHIAS, WIEN, II. VALERIESTRASSE 36.

Verlangen Sie kostenlos Broschüre und Prospekte.

Mr. Wiese aus New-York

der rühmlichst bekannte Schnell- und Musterschreiber, führt am 18., 19. und 20. ds. Mts., um 5, 6 und 7½ Uhr abends, in den Geschäftsräumen der Firma

Glogowski & Co., Elberfeld,
Neumarkt 3, II (Hansahaus)

auf einer

Remington

Korrespondenzmaschine Modell X mit sichtbarer Schrift seine staunenerregenden Demonstrationen vor, zu deren Besichtigung Interessenten aus allen Berufskreisen bei freiem Eintritt hiermit höflichst eingeladen werden.

Thalia-Theater

Direktor Anton Loesch. 1152

Die Nihilistin

Sensations Mimodrama

4 Brooklyn Comedy 4

Eadie und Ramsdan.

Martineck.

Bernhard Posen

und andere Attraktionen. h454

Im

Salamander

10 Attraktionen 10

Beckers
prolongiert.

Zirkus-Theater

Barmen — Fernruf 815.

Prang's
Kölner Bühne

Täglich 8½ Uhr: Der neue Premierenſchlager:

Se. Durchlaucht
Prinz
„Schuster“

Schwank-Komödie in 3 Akten bearbeitet von P. Prang. **Herr Prang** (Tünnes) **Eliſe Prang** (Bärbel) **in ihren Glanzrollen.** 144d

Vorverkauf Ermäßigung in d. Zigarr.-Geſch. Jacobs, Kalhöfer, Krüger & Oberbeck, Altermarkt; Oberbeck, Ecke Bleicherſtr.; Felder, Rittersh.-Bahnhofſtr., u. Schumacher, Berlin.- u. Wichlinghauſerſtr.

Bürgerbräu—Neuerweg

Barmen.

Tägl.: Künstler-Konzerte.

Eintritt frei. Anf. 8 Uhr.

Ia Rot- od. Weisswein

30 Liter 21.00 Mark.

Ia glanzhellen Apfelwein 30 Ltr. 9.– ℳ, 60 Ltr. 15.00 ℳ. Faß leihweiſe, jedoch franko zurück, gegen Nachn. ab hier empf. J. Bayersdörfer, Bellheim 21, Pfalz

Barmer Konzert-Gesellschaft

Samstag den 20. Jan. 1912, abends 7 Uhr

IV. Abonnements-Konzert

im großen Saale der Gesellschaft „Concordia“ unter Leitung des Kgl. Musikdir. Prof. Richard Stronck.

Erster Teil:

Liszt-Feier

(geb. 22. Oktober 1811).

„Die Ideale“, Orchesterstück
Klavier-Konzert Es-dur mit Orchesterbegleitung
„Chor der Schnitter“ aus Prometheus
„Fantaisie hongroise“ für Klavier mit Orchesterbegleitung
von Franz Liszt.

Solistin: **Frau Theresa Carreño.**

Zweiter Teil:

Ballade für Bariton mit Orchesterbegleitung . . . von Joh. [illegible]

Solist: Erich Hanfstaengl-Düsseldorf.

Symphonie pathétique . . . von P. Tschaikowsky.

General-Probe:

Freitag den 19. Januar 1912, abends 7½ Uhr.

Einzelkarten einschl. Lustbarkeitssteuer u. Garderobengeld:
Num. Konzertplatz im Saal [illegible]
„ „ im Saal, Schülerplätze [illegible]
„ „ auf dem Balkon, vord. Reihen [illegible]
„ „ auf dem Balkon, hint. Reihen [illegible]
Nichtnum. Generalprobenplatz im Saal und auf dem Balkon [illegible]

Im Vorverkauf bei A. Roeder, Schuchardstr. [illegible] an der Kasse. Generalprobenplätze auch bei [illegible] Wertherstr. 88, A. Graeper, Wertherstr. 10, Hugo [illegible] Buchhandl., Bahnhofstr. 3, W. Kautze, Berlinerstr. [illegible]

Kinder-Sterbekasse „Hoffnung“ Barm[illegible]

Größte Sterbekaſſe des Bergiſchen Landes. Mitglied des Verbandes Barmer Sterbekaſſen. Kaſſenlokal: **Reſt. Fritz Sonnenberg, Barmen,** [illegible]

Vermögen am 1. Januar 1912 Mk. [illegible]
Ueberſchuß im Jahre 1911 . . . Mk. [illegible]

Samstag, 20. Januar 1912, abends 8 Uhr:

Ordentliche Kaſſenverſammlung.

Tages-Ordnung:

1. Geſchäfts- und Kaſſenbericht.
2. Bericht der Reviſoren und Neuwahl derſelben.
3. Feſtſetzung der Gehälter (§ 18).
4. Ergänzungswahl des Vorſtandes (§ 16).

Um zahlreiches Erſcheinen wird gebeten.

Als Legitimation dient das Mitgliedsbuch. Der Vorſtand.

Hahnenfurth

Große gefahrlose

Eisbahn.

Falstaff

Cöln. Herzogstr. 25.

Bier- und Weinstuben.

Süddeutsche Bedienung.

Schauſpielhaus [illegible]

Mittwoch: Der [illegible] Der Traum des [illegible] Der Teufel nahm [illegible] Weib. — [illegible]

Die moderne Medizin

erblickt ihre Hauptaufgabe darin, Krankheiten zu verhindern. Dieses Ziel wird in erster Linie durch sachgemässe Ernährung erreicht. Wer Schädliches meidet, Nützliches geniesst, macht seinen Körper widerstandsfähig. Schon bei Beginn des Tages geniesse man zum Frühstück, statt nervenaufregender Getränke, guten reinen Kakao. Dieser sättigt, ohne zu beschweren, regt an, ohne zu schaden und ist der beste Blut- und Muskelbildner für jedermann.

Da Kakao unverpackt leicht fremden Geruch annimmt, kaufe man ihn nur in luftdichter Originalpackung, die gleichmässigen Geschmack und frisches, volles Aroma gewährleistet.

Stollwerck-Kakao

ADLER	GOLD	SILBER
¼ kg-Paket ℳ 1.25	ℳ 1.–	ℳ 0.80

Alle drei Marken, gleich rein und nährkräftig, unterscheiden sich, wie die deutschen Edelweine, nur durch ihr Aroma.

:: Induſtrie, Handel und Verkehr ::

Börſe zu Düſſeldorf.

Amtlicher Kursbericht vom 16. Januar 1912.

Kohlenbergwerke.

Kuxe à 1000 Kuxe eingeteilt.	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.
[illegible] Amalie	18000	18400
Ver. Blankenburg	6000	6225
Constantin der Große?	3200	—
Königin Elisabeth	23500	24100
König Ludwig	31500	32500
Langenbrahm	21500	22200
Lothringen	29700	29800
Neue Hoffnung?	18000	18100
[illegible]	600	625
Ver. Trappenhoffnung? & Charlottenb.	1750	1825
Ver. [illegible]	2275	2400
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	750	825

Braunkohlenbergwerke.

	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.
Germania	900	—
[illegible]	—	—

Kalibergwerke.

Gewerkſchaften	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.
[illegible]	6100	6200
[illegible]	6875	7050
[illegible]	10900	11500
[illegible]	—	12200
[illegible]	12000	12700

Erzbergwerke.

Verſchiedene Geſellſchaften.

Berliner Kaſſekurſe.

Staats-, Provinzial- und Stadt-Anleihen.

Banken.

Induſtrie-Papiere.

Ausländiſche Fonds.

Banken.

Barmer Bankverein	5½	123.00	123.00	Hannoverſche Bank	7½	147.00	147.00
Barmer Kreditbank	6	106.75	106.75	Märkiſche Bank	6	102.50	102.50
Bergiſch-Märk. Bank	5½	153.00	153.50	Mitteld. Kreditbank	6½	121.00	121.25
Berliner Handels-Geſ.	8	172.70	172.80	Mitteld. Privatbank	7	123.50	12[illegible].50
Comm.- u. Diſk.-Bank	6	116.75	116.50	[illegible] Bank	7½	110.50	110.50
Kreditverein Siegen	6½	110.75	111.00	Mülheimer Bank	5	98.00	98.20
Darmſtädter Bank	6½	125.50	[illegible]	Nat.-Bank f. Deutſchl.	7	127.70	127.60
Deutſche Bank	12½	257.00	257.50	Oeſterr. Kredit-Aktien	10	206 ¼	206 ¾
Deutſche [illegible]-Bank	5	153.50	154.10	Osnabrücker Bank	7½	120.00	120.00
Deutſche Nat.-Bank	5	118.00	118.00	Reichsbank	6,48	134.00	13[illegible].50
Deutſche Ueberſeebank	7	166.00	166.25	Rh.-Weſtf. Bod.-Kred.	9½	[illegible]	[illegible]
Diskonto-Kommandit	10	192.50	192.70	do. Diskonto-Geſ.	7	125.50	125.50
Dresdner Bank	8½	160.30	161.00	Siegener Bank f. H. u. G.	7	121.00	121.00
Elberfelder Bankverein	6½	116.50	116.40	Schaaffh. Bankverein	7	136.50	136.25
Eſſener Bankverein		124.75	123.50	Weſtf. Bod.-Kredit-A.	7½	153.00	153.00
Eſſener Kreditanſtalt	8½	163.50	163.00	Weſtf.-Lipp. Vereinsbk.	5	100.10	100.10

Schuldverſchreibungen von Induſtrie-Geſellſchaften.

Dortmunder Union	5	100.75	100.90	[illegible]	4½	100.00	101.10
do. do.	4½	101.90	101.25	Harpener Bergb. A.	4	98.00	96.00
do. do.	4	99.40	99.40	Hörder Bergwerk	4	00.00	00.00
Düſſeld. Drahtinduſtrie	4½	104.00	104.50	Friedrich Krupp	4	98.50	98.10
Elberf. Farbenfabriken	4½	103.75	104.25	Rhein.-Weſtf. Kalkwerke	4½	00.00	00.00
Gelſenkirch. Bergwerk	4	98.00	98.50	Schuckert Elektr. G.	4	99.50	99.50
Hamb.-Amerik. Paketf.	4½	101.50	101.50	Siemens & Halske	4	98.90	98.90

Wechſelkurſe.

Amſterdam-Rotterd.	8 T.	00.00	169.50	Madrid u. Barcelona	8 T.	00.00	00.00
do. do.	2 M.	00.00	00.00	Neuyork	vista	00.00	4.205
Brüſſel u. Antwerpen	8 T.	00.00	80.75	Paris	8 T.	00.00	[illegible]
do. do.	2 M.	00.00	80.15	do.	2 M.	00.00	00.00
Italieniſche Plätze	10 T.	00.00	80.80	Schweizer Plätze	8 T.	00.00	[illegible]
do. do.	2 M.	00.00	00.00	do. do.	2 M.	00.00	00.00
Kopenhagen	8 T.	00.00	00.00	[illegible]	8 T.	00.00	112.[illegible]
London	8 T.	00.00	20.475	Wien	8 T.	84.90	84.90
do.	3 M.	00.00	20.29	do.	2 M.	00.00	84.[illegible]
Madrid u. Barcelona	14 T.	00.00	00.00	[illegible]			

Reichsbank-Zinsfuß ab 19. Sept. 1911: Wechſel 5%, Lombard 6%.

Berlin, 17. Jan. Feſt. Am Dienstag verkehrte die Berliner Börſe im allgemeinen in feſter Tendenz. Hauptſächlich trugen zu der guten Stimmung die günſtigen Berichte aus der heimiſchen Montaninduſtrie und die gute Haltung der Neuyorker Börſe bei. Am Markte der Montanaktien litten die Aktien der Phönix unter der Nachricht von dem bedauerlichen Unglücksfall auf dem Werke. Andere Montanwerte waren jedoch im Kurſe befeſtigt. Am Markte der Bankaktien und der Renten waren nur wenig Veränderungen zu konſtatieren. Die Börſe blieb zum Schluß feſt.

Neußer Fruchtpreiſe vom 16. Januar.

	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
Weizen per 100 Kilo 1. Qualität	20	80	Ei per Stück	0	12
Weizen per 100 Kilo 2. Qualität	19	80	Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Zentner ohne Faß	63	00
Roggen per 100 Kilo 1. Qualität	19	20	Rüböl per 100 Kilo [illegible]	70	00
Roggen per 100 Kilo 2. Qualität	18	20	Gereinigtes Rüböl 1 Mark mehr		
Hafer per 100 Kilo 1. Qualität	17	00	Rübkuchen [illegible]	114	00
Hafer per 100 Kilo 2. Qualität	16	00	[illegible]	11[illegible]	00
Kartoffeln per 50 Kilo	3.50–4.00		[illegible] per 100 Kilo 1. Qualität	20	00
Heu per 50 Kilo	4.50–5.00		[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Schlußkurſe der Warenmärkte.

Von der Berliner Produktenbörſe. Am Dienstag war die Tendenz der Berliner Produktenbörſe etwas abgeſchwächt. Weizen war angeboten, ebenſo Roggen. Die Tendenz für Hafer war im allgemeinen feſt. Gerſte und Mais waren behauptet. Mehl lag ſtill, ebenſo Rüböl.

Bremen, 16. Jan. Baumwolle. Fully midl. Gulf 52¾, [illegible]

Hamburg, 16. Jan. Kaffee ſtetig. März 61¾, Mai 62, Sept. 62½, Dez. 62½ G. — Rohzucker feſt. Jan. 15.60, März 15.87½, Mai 16.00, Aug. 16.05, Okt. 11.92½, Dez. 11.65 G.

Havre, 16. Jan. Kaffee ruhig. Jan. 75.00, Mai 75.00, Sept. 74¾, Dez. 74¾. Baumwolle ruhig. Jan. 62¾, Febr. 62, März 63, April 63, Mai 63, Sept. 63, Okt. 64.00, Dez. 64¼.

Liverpool, 16. Jan. Baumwolle. Tagesumſatz 12000 B., davon auf Spekulation u. Ausfuhr-Verkäufe 2500 B. Verkäufe von amerik. Baumwolle 11700 Ballen. In amerik. Baumwolle Geſchäft gut bei mäßigern Preiſen. Fully good Domra 5, Fine Bengal 4, Good fair Tinnevelly 5. Midl. amerik. 5.45 (gegen Schlußkurs 5.41). Jan. 5.30 (5.25), Jan.-Febr. 5.30 (5.25), Febr.-März 5.29½ (5.27½), März-April 5.29½ (5.29½), April-Mai 5.29½ (5.31), Mai-Juni 5.28½ (5.33½), Juni-Juli 5.30 (5.35½), Juli-Aug. 5.31½ (5.37½), Aug.-Sept. 5.31 (5.37), Sept.-Okt. 5.30 (5.35½), Okt.-Nov. 5.29½ (5.35), Nov.-Dez. 5.29½ (5.35), Dez.-Jan. 5.29½ (5.35), Jan.-Febr. 5.30 (5.35½).

Liverpool, 16. Jan. Getreide. Weizen ruhig. Redwinter März 7 s 6⅞ d (gegen Schlußkurs 7 s 6⅞ d), Mai 7 s 4¾ d (7 s 4¾ d). Mais ruhig, amerik. Febr. 5 s 9¾ d (5 s 9¾ d), La Plata gelber März 5 s 9¼ d (5 s 9¼ d).

London, 16. Jan. Metalle. Kupfer feſt. Tagesumſatz 3800 t, loco 62 L. 15 s. 0 d., 3 Mon. 63 L. 10 s. 0 d., Makler Schlußpreis 62 L. 15 s. 0 d., beſt ſelected 67 L. 5 s. 0 d., ſtrong ſheets 70 L. 00 s. 0 d., elektrolytiſches 66 L. 0 s. 0 d. bis 66 L. 10 s. 0 d. Zinn träge, Tagesumſatz 80 t., Straits 188 L. 00 s. 0 d., 3 Monate 187 L. 00 s. 0 d., engl. 191 L. 00 s. 0 d. Blei träge, ſpan. 15 L. 10 s. 0 d., engl. 15 L. 17 s. 6 d. Zink ruhig, gewöhnliche Marken 26 L. 15 s. 0 d., beſondere Marken 27 L. 5 s. 0 d., gewalztes ſchleſiſches 30 L. 10 s. 0 d., Middlesborough Nr. 3 feſt, per Kaſſe 49 s. 7½ d., 3 Mon. 49 s. 11 d. Nickel zweiter Hand 171 L., erſter Hand 000 L. für große Poſten. Aluminium 55 L. 00 s. 0 d. bis 58 L. 0 s. 0 d.

Eiſenbahnen und Montanwerke im Preußen-Etat.

Der im preußiſchen Abgeordnetenhauſe vorgelegte Etat für das Jahr 1912 enthält die genauen Ziffern der Einnahmen und Ausgaben ſowie der Reingewinne bei den Preußiſch-Heſſiſchen Eiſenbahnen und bei den Bergwerken, Hütten und Salinen des preußiſchen Staates. Danach erbringen die vom Staate verwalteten Eiſenbahnen einen Betriebsüberſchuß von 710,7 Millionen Mark. Die Geſamtſumme aller für das Jahr 1912 veranſchlagten Einnahmen der Eiſenbahnverwaltung beträgt 2,3 Milliarden Mark, die Summe aller Ausgaben 2,05 Milliarden Mark, der Reinüberſchuß 284,2 Millionen Mark. Dieſe Ziffern ſehen außerordentlich rieſenhaft aus, ſind aber im Vergleiche zu dem Anlagekapital der preußiſchen Staatseiſenbahnen nicht beſonders groß. Ende 1910 nämlich betrug dieſes Anlagekapital 10,7 Milliarden Mark. Der preußiſche Eiſenbahnfiskus rechnet mit einer Verzinſung dieſes Anlagekapitals in Höhe von 2,10 Prozent, eine Verzinſung, die geſetzlich feſtgelegt iſt. Diesmal geht der Reinüberſchuß um 37,4 Millionen Mark über die geſetzliche Verzinſung hinaus. Dieſer Überſchuß wird zur Verſtärkung des Ausgleichsfonds als Ausgabe für das Etatsjahr 1912 veranſchlagt. Im Jahre 1911 wurde dieſe Verſtärkungsſumme mit 32,4 Millionen Mark in den Etat eingenommen. Der Etat für 1912 gibt auch im einzelnen über die Verteilung der Neubeſtellungen Aufſchluß, was beſonders wichtig für die Lokomotivinduſtrie und für die Wageninduſtrie iſt. Danach ſollen im Jahre 1912 590 Lokomotiven im Geſamtbetrage von 44,2 Millionen Mark, ferner 900 Perſonenwagen für 15,9 Millionen Mark und 7780 Gepäck- und Güterwagen für 24,8 Millionen Mark beſtellt werden. Natürlich werden dieſe Ziffern nicht genau innegehalten, ſo daß für die Induſtrien immer noch etwas mehr dabei herausſpringen kann. Jedenfalls aber werden nun die lebhaften Klagen dieſer Induſtrien über ſchlechte Beſtellungen aufhören, wenn auch die induſtriellen Wünſche noch lange nicht erfüllt ſind. Von beſonderem Intereſſe iſt diesmal die Veranſchlagung der Einnahmen und Ausgaben aus dem Kohlenbetrieb des preußiſchen Staates, da ja bekanntlich der Fiskus ſoeben erſt in eine nähere Verbindung zum Kohlenſyndikate getreten iſt. Die Einnahmen aus Steinkohle, Koks und anderen Nebenerzeugniſſen werden auf 229,8 Millionen Mark gegen 213,8 Millionen Mark veranſchlagt. Was die dabei angenommenen Verkaufspreiſe angeht, ſo ſind ſie niedriger als im Jahre 1911 berechnet, was für den Augenblick nicht berechtigt erſcheint, was jedoch den Geſetzen der kaufmänniſchen Vorſicht mehr entſpricht als eine hohe Vorausberechnung der Verkaufspreiſe. Wenn alſo die Einnahmen höher veranſchlagt ſind als im Etat für 1911, ſo muß das darauf zurückzuführen ſein, daß der Staat im Jahre 1912 größere Mengen Steinkohle, Koks etc. zur Verfügung hat. Es wird denn auch angenommen, daß im Jahre 1912 18 Millionen Tonnen Steinkohle gegen 17,4 Millionen im Etat für 1911 zum Verkauf gelangen. Intereſſant und auch für die Beurteilung der privaten Kohleninduſtrie bezeichnend, iſt die Verſchiedenheit der Tonnenpreiſe, mit denen der Staat rechnet. Er kalkuliert für Oberſchleſien den Steinkohlenpreis auf 9 Mark pro Tonne, für Weſtfalen auf 10,38 Mark und auf 11,30 Mark für den Saarbezirk. Die oberſchleſiſche Kohle iſt alſo die billigſte. Aus den Braunkohlenwerken hofft der Fiskus ungefähr eine Million Mark, wie im Vorjahre, zu ziehen, aus den Erzgruben 11,4 Millionen gegen 11,8 Millionen, und aus ſeinen Eiſenhütten 3,4 Millionen gegen 3,7 Millionen. Einen ſtarken Ausfall werden die Blei- und Silberhütten bringen, nämlich einen Ausfall in Höhe von 4,3 Millionen Mark. Aus Salz und Kali berechnet ſich dagegen der Fiskus einen Mehrertrag von ungefähr 1,6 Million Mark. Dieſer Mehrertrag dürfte im Hinblick auf den ſtändig ſteigenden Abſatz des Kaliſyndikates auch ſicherlich erzielt werden. Von großem Intereſſe für die deutſche Eiſen- und Stahlinduſtrie ſind noch die Angaben über die Geſamtbeſchaffungen an eiſernen Oberbaumaterialien für die Preußiſch-Heſſiſchen Eiſenbahnen. Der Eiſenbahnfiskus ſteht bekanntlich in enger Geſchäftsbeziehung zum Stahlwerksverbande, in deſſen Auftragsbeſtand die Beſtellungen der Regierung einen weſentlichen Poſten darſtellen. Nach den Ziffern des Etats für 1912 wird der Eiſenbahnfiskus Schienen im Werte von 28,2 Millionen gegen 27 Millionen im Jahre 1911 beſtellen, Kleineiſen im Werte von 18,8 Millionen gegen 18,1 Millionen und Eiſenſchwellen im Werte von 13,9 Millionen gegen 13,6 Millionen. Dabei werden die Preiſe pro Tonne ungefähr 2 Mark niedriger angenommen als im Etat für 1911. Man weiß nicht recht, worauf ſich dieſe Annahme ſtützt. Vor einigen Monaten noch war die Regierung der Anſicht, daß die Preiſe in die Höhe gehen würden, ja daß wir im Anfange einer Hochkonjunktur ſtänden. Oder ſollte der Abſchluß des Fiskus mit dem Stahlwerksverbande ſo günſtig ſein, daß der Fiskus auch in Zeiten der hohen Eiſenpreiſe ſich günſtige Bedingungen erhält? Nach den früheren Erfahrungen, die man mit dem Stahlwerksverbande gemacht hat, iſt das kaum anzunehmen.

Hartung, Kuhn & Co., Maſchinenfabrik, A.-G., Düſſeldorf. Der Aufſichtsrat beſchloß, der am 29. Januar ſtattfindenden Generalverſammlung eine Dividende von 2 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuſchlagen. Der Abſchluß ergibt nach 48 769 Mark (60 100) Abſchreibungen einen Überſchuß von 38 133 Mark (40 468). Der Reſt ſoll mit 12 081 Mark (14 141) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Nach Mitteilung der Verwaltung wurde das Geſchäftsergebnis durch Preisunterbietung nachteilig beeinflußt. Im letzten Teil des Geſchäftsjahres hat der Auftragsbeſtand erheblich zugenommen. Der Nutzen hieraus kommt jedoch in der Hauptſache dem laufenden Geſchäftsjahre zugute.

Rheiniſch-Weſtfäliſches Kohlenſyndikat. Nunmehr iſt auch mit den übrigen für die Übernahme des Verkaufs ihrer Produktion durch das Kohlenſyndikat in Betracht kommenden ſyndikatsfreien Zechen ein völliges Einverſtändnis erzielt worden. Über den Vertragsentwurf, der als Grundlage für die Verhandlungen zur Erneuerung des Kohlenſyndikats dienen ſoll, erfährt die „R. Z.“, daß danach der Beirat abgeſchafft und die Befugniſſe, die dieſer bisher hatte, der Zechenbeſitzerverſammlung übertragen werden ſollen. Mit den Vorrechten der Hüttenzechen will der Entwurf aufräumen. Es kann fortab jede bisher reine Zeche den Charakter einer Hüttenzeche bekommen. Der Entwurf ſieht weiterhin eine Erhöhung der Koksbeteiligungsziffern vor, und zwar um den tatſächlichen Selbſtverbrauch aus eigener Erzeugung im Jahre 1910. Alle Unkoſten ſollen durch eine Umlage von 2 Prozent von den Monatsrechnungen, ferner durch eine Abgabe von jeder Tonne der tatſächlichen Förderung aufgebracht werden.

Beſſerung bei der Reichsbank. Wie gewöhnlich nach dem Jahreswechſel, ſo hat ſich auch diesmal der Stand der Reichsbank nicht unweſentlich gebeſſert. Doch hält ſich dieſe Beſſerung in normalen Grenzen. Der Metallbeſtand iſt nach dem Ausweis per 13. Januar um 69 Millionen größer als nach dem Ausweis der Woche vorher. Das Wechſelkonto, das Lombardkonto und die Schatzanweiſungen erſcheinen mit 252 Millionen Mark weniger. Der ungedeckte Notenumlauf betrug am 13. Januar 377 Millionen Mark gegen 888 Mill. Mark im letzten Ausweis. Im allgemeinen macht alſo der Status der Reichsbank einen günſtigen Eindruck.

Deutſchlands Obſteinfuhr hat ſich im Jahre 1911 außerordentlich gehoben. Der ſchlechte Ausfall der Obſternte im Inlande hat vor allem eine ſtarke Zunahme des Imports von Äpfeln, Birnen und Tafeltrauben zur Folge gehabt. Die Zufuhr von Beeren und Zwetſchen aus dem Auslande iſt jedoch erheblich zurückgegangen. In den Monaten Januar bis November 1911 wurde insgeſamt für 110,46 Mill. Mark Obſt importiert. Im Vorjahre ſtellte ſich der Wert der Einfuhr auf 89,77 Mill. Mark. Der Import von friſchen Tafeltrauben iſt von 249 507 Doppelzentner auf 336 763 Doppelzentner geſtiegen. Dem Werte nach ergibt ſich eine Zunahme von 9,98 auf 13,48 Mill. Mark. Die Einfuhr von Walnüſſen belief ſich in den erſten elf Monaten des abgelaufenen Jahres auf 57 799 Doppelzentner, gegen 58 025 Doppelzentner im Vorjahre. Haſelnüſſe wurden 90 066 Doppelzentner importiert, das ſind 22 479 Doppelzentner mehr als in der vorjährigen Vergleichsperiode. Die Einfuhr von friſchen Äpfeln ſtieg von 1 167 989 Doppelzentner auf 2 934 254 Doppelzentner. Dem Werte nach ergibt ſich eine Zunahme von 16,22 auf 40,79 Mill. Mark. Der größte Teil dieſer ungewöhnlich kräftigen Steigerung entfällt auf Frankreich. Beſondere Erwähnung verdient noch die Entwicklung der Einfuhr folgender Obſtſorten: Birnen, Quitten 1910 329 291 Doppelzentner (1911 374 304 Doppelzentner); dem Werte nach im Jahre 1910 4,54 Mill. Mark, im Jahre 1911 5,16 Mill. Mark. Kirſchen uſw., friſch, 1910 48 379 Doppelzentner, 1911 62 541 Doppelzentner. Dem Werte nach 1,93 bezw. 2,50 Mill. Mark. Beeren aller Art 1910 295 300 Doppelzentner, 1911 160 876 Doppelzentner. Dem Werte nach 5,99 bezw. 4,65 Mill. Mark. Zwetſchen, friſch, 1910 133 329 Doppelzentner, 1911 70 836 Doppelzentner. Dem Werte nach 2,37 bezw. 1,37 Mill. Mark. Zwetſchen, getrocknet, 1910 264,85 Doppelzentner, 1911 293,55 Doppelzentner. Dem Werte nach 11,81 bezw. 9,08 Mill. Mark.

Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Verein in Solingen. Der gegenwärtige Geschäftsgang des Unternehmens ist, wie aus Verwaltungskreisen verlautet, in allen Betrieben lebhaft, und die Aussichten können auf Grund der vorliegenden belangreichen Bestellungen und der flott eingehenden Aufträge als gut bezeichnet werden. Durch die neuen elektrischen Betriebsanlagen, die den gehegten Erwartungen entsprechen, wird bei erhöhter Leistungsfähigkeit eine wesentliche Verbilligung der Herstellungskosten erzielt.

J. P. Piedboeuf & Cie., Düsseldorf-Eller. Dieses Unternehmen, das bekanntlich engsten Anschluß an Groß-Gelsenkirchen gefunden hat, wird demnächst den Bau eines Wellrohr-Werkes in Angriff nehmen.

Verband deutscher Kaltwalzwerke. Die Mitgliederversammlung ist für den 30. ds. Mts. in Aussicht genommen. Auf der Tagesordnung steht: Erörterung der Marktlage und Freigabe des Verkaufs für das zweite Quartal. Man nimmt an, daß die Grundpreise unverändert bleiben werden.

Vom Siegerländer Eisenstein-Verein. Nach dem in der gestrigen Mitgliederversammlung erstatteten Bericht betrug die Förderung im Dezember 1911: 155739 Tonnen (gegen 169 026 Tonnen im Dez. 1910), der Versand 178 936 Tonnen (189 524 Tonnen). Der Abruf und die Nachfrage sind zurzeit sehr rege. Die noch bestehende Födereinschränkung wurde aufgehoben. Zum Schluß nahm die Mitgliederversammlung noch einen Vortrag des Ingenieurs Brackelsberg über Reinigung des Spateisensteins von Nebenbestandteilen entgegen.

Lothringer Hüttenverein Aumetz-Friede in Kneuttingen. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung genehmigte eine Kapitalserhöhung um 16½ auf 72½ Mill. Franken zur Durchführung der Interessengemeinschaft mit dem Fassoneisenwalzwerk Mannstaedt und der Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie, sowie zum Erwerb von 334 Kuxen der Gewerkschaft Reichsland, während der Rest für Bauten auf den verschiedenen Betrieben des Unternehmens und zur angemessenen Stärkung der Betriebsmittel dienen soll. In den Verwaltungsrat wurden neugewählt Louis Mannstaedt und Florian Klöckner. Über die gegenwärtige Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß das Werk in allen Abteilungen stark beschäftigt ist, und daß die im abgelaufenen Geschäftshalbjahre erzielten Überschüsse jene in der gleichen Zeit des Vorjahres übersteigen.

Hamburg-Amerika-Linie. An der Berliner und Hamburger Börse verlautete gestern, daß in der heutigen Aufsichtsratssitzung eine Dividende von 9 Prozent vorgeschlagen werden würde. Die Abschreibungen, die im Jahre 1910 20,5 Millionen Mark betragen hatten, sollen noch etwa um 3 Millionen Mark erhöht werden. Gleichzeitig verlautete, daß die Verwaltung in der nächsten Zeit eine Kapitalserhöhung um 25 Millionen Mark auf 150 Mill. Mark in Vorschlag bringen werde. Wir geben diese Gerüchte nur unter allem Vorbehalt wieder.

Vom Zuckermarkt. An der Magdeburger Abendbörse war die Stimmung fest auf Nachrichten aus Kuba, wo die Ernte schlecht vonstatten geht, sowie auf starken Frost. Die Preise gewannen im Verlaufe des gestrigen Tages 35—37 Pfg. pro Zentner.

Vom Brüsseler Zuckerabkommen. In der am 15. ds. Mts. im Reichsschatzamt zu Berlin abgehaltenen Sitzung haben die Sachverständigen nach fünfstündiger Verhandlung fast einstimmig die gänzliche Ablehnung des Antrages Rußland auf Erhöhung des Exportkontingents ausgesprochen. Die Regierung aber hat ihre Ansichten noch nicht kundgegeben.

4prozentige Charlottenburger Stadtanleihe. Am 22. ds. Mts. findet die öffentliche Zeichnung auf 32 500 000 Mark 4proz. mündelsichere Charlottenburger Stadtanleihe, 1. Abteilung von 1912, statt. Der Zeichnungspreis beträgt 100,30 Prozent abzüglich 4 Prozent Stückzinsen bis 1. April d. Js.

Die neue Württembergische Staatsanleihe. Am 24. ds. Mts. wird eine neue 4prozentige Württembergische Staatsanleihe von 25 Millionen Mark zu 101,60 Prozent zur Zeichnung aufgelegt. Dem Übernahme-Konsortium, das unter der Führung der Württembergischen Vereinsbank steht, gehören die Seehandlung, die Berliner Handelsgesellschaft, das Bankhaus S. Bleichröder, die Deutsche Bank, die Diskonto-Gesellschaft und die Darmstädter Bank an. Die letzte Württembergische Staatsanleihe wurde im Jahre 1909 in Höhe von 26 Millionen Mark aufgelegt.

Vermischtes.

Die neuen Hundertmarkscheine — das hat jetzt auch das Reichsbank-Direktorium ausgesprochen — bleiben im Verkehr. Die von Handelskreisen festgestellten Mängel der Scheine können nicht den außerordentlichen Vorteil aufwiegen, daß die Sicherheit vor Fälschungen in höherem Grade als bei den alten Scheinen vorhanden ist. Die Reichsbank ist der Ansicht, daß die Abneigung gegen die neuen Hundertmarkscheine nur aus der Anhänglichkeit am Alten herrühre.

„Neu-Kölln"? Der Magistrat der Stadt Rixdorf bei Berlin will den Namen der Stadt in Neu-Kölln umändern. Rixdorf ist untrennbar vom Berliner Volksleben. Zahllose gute und minder gute Lieder, Witze und Redewendungen knüpfen an Rixdorf an, das seinen Namen schon seit Jahrhunderten trägt.

Aus dem Sumpfe der Großstadt. In Berlin wurde ein Fabrikbesitzer Philipp Groß wegen Erpressung zu fünf Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Frau des Groß, eine frühere Schönheit der Halbwelt, mußte in den eleganten Lokalen reiche Männer an sich locken; im gegebenen Moment erschien dann Groß auf der Bildfläche, spielte den betrogenen Ehemann und ließ sich nur durch Zahlung hoher Summen bewegen, keinen Skandal in der Öffentlichkeit zu machen.

Das praktische Jahr der Techniker soll, so schlägt der „Ausschuß für technisches Schulwesen" vor, nach Vollendung des Studiums auf der Technischen Hochschule abgeleistet werden, nicht, wie bisher, vorher. Die bisherige Gepflogenheit hat sich nämlich als unpraktisch erwiesen; die Industriellen hatten eine Scheu davor, die jungen Leute, die meist ohne berufliche Vorbildung waren, zum praktischen Jahr zu übernehmen. Die Mediziner leisten ihr praktisches Jahr auch erst nach Vollendung ihres Studiums ab.

Wieder ein Schülerselbstmord. Der 13jährige Schüler Max Schubert aus Oberlungwitz ließ sich bei Hohenstein an der Elbe von einem Schnellzuge überfahren. Der Knabe war sofort tot. Aus den hinterlassenen Aufzeichnungen des Lebensmüden geht nicht hervor, warum er den Tod suchte.

Ein bewegtes Eheleben. Die berühmte Opernsängerin Ernestine Schumann-Heink wird sich von ihrem dritten Gatten, dem Schriftsteller Rapp, scheiden lassen. Die Künstlerin erklärte, daß sie an ihrem Gatten nur eins auszusetzen habe: es fehle ihm die Sympathie mit ihren acht Kindern! „Da er selbst nie Vater war, ist das vielleicht begreiflich", meinte die Sängerin, „mir aber gehen meine Kinder über alles in der Welt. Ich tue nur, was jede andere gute Frau tun würde, die vor die Wahl gestellt ist zwischen ihrem Gatten und ihren Kindern: Ich habe mich für meine Kinder entschieden!"

Die Zahl der Obdachlosen in Berlin wächst ständig. Dabei stehen in Berlin mehr als 70 000 Wohnungen leer, darunter 30 000 kleine Wohnungen. Das ist ein Gegensatz, wie er krasser nicht gedacht werden kann.

Eine geheimnisvolle Geschichte. Der 10jährige Sohn der Prinzessin Alice von Bourbon in Viareggio wurde entführt. Man glaubt, daß die Entführer Beauftragte des ersten Gatten der Prinzessin Alice, des Fürsten Friedrich von Schönburg-Waldenburg, sind, der vor einem Jahre gestorben ist und seinem Sohne testamentarisch untersagt hat, bei seiner Mutter zu verbleiben. Diese ist inzwischen eine zweite Ehe mit dem italienischen Offizier Lino Del Prete eingegangen.

Die Selbstmordkomödie des englischen Spions Trench. Der auf der Festung Glatz internierte englische Offizier-Spion Trench hatte, wie gestern gemeldet, einen Selbstmordversuch durch Erhängen vorgetäuscht, um dadurch ins Lazarett kommen und Gelegenheit zur Flucht gewinnen zu können. Er machte eine Schlinge zurecht, wartete, bis ein Wärter auf seinem Rundgange an seiner Zelle vorbeikam, und stieß dann mit kräftigem Stoß den Stuhl polternd um. Alles war so eingerichtet, daß der Selbstmordkandidat keine ernsteren Folgen haben konnte. Die Komödie wurde alsbald durchschaut, und Leister Trenchs Absicht, gleich dem französischen Ausreißer Lux sich vorzeitig in den Genuß der goldenen Freiheit zu setzen, ist zunichte geworden.

Der Landstreicherpräsident. In Paris wurde ein Landstreicher verhaftet, der zum Erstaunen der Polizei unter seinen Lumpen eine recht elegante Kleidung trug. Der Verhaftete gab an, daß er Präsident des „Internationalen Syndikats der Landstreicher und Vagabunden" sei. Die Aufgabe des Syndikats sei es, die Zeichen der Vagabunden in einer allgemein gültigen Form festzulegen.

Wetterbericht vom 17. Januar 1912

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld

Januar	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Wetter	[illegible]	[illegible]	[illegible]
16. 2 Uhr nachm.	761.4	-0.1	OSO 4	heiter	1 9	41	–
16. 9 Uhr abends	764.3	-3.3	NO 8	wolkig	1 9	54	–
17. 7 Uhr vorm.	766.5	-7.7	ONO 3	wolkenlos	1 7	66	–

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 0.0, niedrigste der verg. Nacht -7.7

Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steht ruhig.

Kirchliche Nachrichten.

Reformierte Gemeinde, Elberfeld. Alte Kirche: Donnerstag nachmittag 5 Uhr Abendgebet Pastor Kriebaus. (Taufhandlung.)

Lutherische Gemeinde, Elberfeld. Erste Kirche: Donnerstag abend 8½ Uhr Pastor Hense.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Geburtsanzeigen.

9. Januar. Otto Karl Adolf Herbert, S. von Riemendreher Adolf Röttger, Handelstr. 47. — 10. Januar. Emmi Elfriede, T. von Riemendrehermeister Paul Halwegs, Schönebeckerstraße 14a. — Karl Hermann Johannes, S. von Pastor Paul Kuhlmann, Kraustr. 74. — 11. Januar. Alfred, S. von Schuhmacher Friedrich Herberg, Sternstr. 54. — Selma Elisabeth, T. von Riemendreher Ernst Müller, Rittershauserstr. 14a. — Heinrich Günther, S. von Kaufmann Georg Lutz, Loherstr. 21. — 12. Januar. Walter Friedrich Karl, S. von Gepäckträger Jakob Forth, Luisenstr. 36a. — Berta Johanne Wilhelmine, T. von Bauarbeiter Heinr. Haier, Eintrachtstraße 36a. — Adolf Karl Hans, S. von Hilfsweichensteller Albert Behrens, Klingelhollstr. 111. — Willi, S. von Schlosser Emil Schmitz, Schützenstr. 95. — 13. Jan. Max Paul, S. von Bandwirker Otto Hoffmann, Weidenstraße 5. — Jakobus Josephus, S. von Anstreicher Jakobus Köppen, Westkotterstr. 77. — Johannes August, S. von Handlungsgehilfe Wilhelm Bäcker, Königstr. 39. — 14. Januar. Karl Paul, S. von Schreiner Paul Springorum, Untere Lichtenplatzerstr. 46. — Klara Agnes Margarete, T. von Heizer Josef Hartmann, Wichlinghauserstraße 78a. — Ernst August, S. von Lüstrierer Julius Himmelmann, Freiheitstr. 21. — Rudolf Richard Hans Werner, S. von Hilfsarbeiter Rudolf Schäfer, Bartholomäusstraße 23. — Luise Martha, T. von Schlosser Karl Stöcker, Wiescherstr. 5.

Todesanzeigen.

13. Januar. Fabrikarbeiter Johann Gustav Wagner, 66 J., Jägerstr. 7a. — Schneidermeister Georg Heinrich Schneider 69 J., Viktoriastr. 33. — Ehefrau Lehrer Friedr. Scheiberling, Natalie geb. Friedhofen, 29 J., Steegerhütte, Kreis Altenkirchen. — Friedrich August Frankholz, 19 Tage, Leonhardstr. 19. — Fabrikarbeiterin Auguste Emilie Emma Sieper, 24 J., Hochstr. 19. — 14. Januar. Handlungsgehilfe Heinrich Wilhelm Lehmhaus, 22 J. 6 Mon., Rudolfstr. 141. — Helene Hutzmann, 1 Mon., Eintrachtstr. 30a. — Friedrich Max Heinrich Zouet, 15 J., Bezirk Westen 35. — Bandwirker Emil Fischer, 54 J., Hügelstr. 27. — 15. Januar. Amalie Martha Prigge, 8 Wochen, Sternstraße 8.

Königl. Standesamt Elberfeld.

Geburtsanzeigen.

16. Januar. August Paul, S. von Dekorationsmaler Emil Schilling, Bogenstr. 9. — Emmi Hilde, T. von Fensterputzer Walter Knevels, Grünewalderberg 39. — Erwin Otto, S. von städt. Kassenassistent Hermann Michaelis, Bellealliancestr. 22. — Alfred, S. von Lieferbote Ernst Thome, Gerberstr. 12. — Edith, T. von Sattler Paul Thiele, Königstr. 151. — Maria, T. von Viehwärter Johannes Keller, vorm Eichholz 9. — Kurt Hermann, S. v. Kaufmann Friedrich Weyrich, Kleeblatt 48. — Emilie Hilde, T. vno Schmied Johann Werner, Gneisenaustr. 5. — Siegfried Eduard Daniel, S. von Färber Gottfried Bröcking, Nützenbergerstr. 198. — Hildegard Paula, T. v. Dachdecker Karl Gester, Ottenbrucherstr. 24. — Max, S. v. Bandwirker Jakob Liebermann, Ludwigstr. 38.

Aufgebote.

15. Januar. Joseph Klein, Metzger, Bochum u. Emilie Lorenz, Kölnerstr. 9. — Heinrich Hohnstätter, Anstreicher, Ottenbrucherstr. 18 u. Luise Bittner, Ottenbrucherstr. 30. — Emil Gelienberg, Bandwirker, Bogenstr. 4 u. Ida Bitz, Weberstr. 37. — August Schmidt, Schlosser u. Adele Weber, beide Weberstr. 35. — Hugo Maßhoff, Kaufmann, Duisburg u. Eugenie Zink, Gesenbergstr. 18.

16. Januar. Wilhelm Weidmann, Schuhmacher u. Petronella Becker, beide Bachstr. 90. — Hermann Oberbeumm, Schreiner, Grünewalderberg 17a u. Selma Lohrmann, am Thurn 33. — Adolf Dorzmüller, Schlosser, Barmen u. Wilhelmine Wintermeier, Ostersbaum 15a. — Otto Kretschmer, Buchhalter, Robertstr. 5 und Gertrud Emmrich, Breslau. — Kaspar Behres, Streckenarbeiter, hier u. Charlotte Wilhelmine Elfriede Bungartz, Witwe Ernenputsch, Cronenberg. — Wilhelm Heines, Reisender, Straßburgerstr. 35 u. Martha Nickel, Flensburgerstr. 50. — Paul Schmitz, Techniker, Essen u. Sophie Esser, Lagerstr. Nr. 15. — Hugo Hammann, Witwer, Fabrikarbeiter, Garnapstraße 60a u. Alma Hoppe, Bembergstr. 11. — Peter Schroll, Eisengießer u. Maria Magdalena Kranz, beide Südstr. 15. — Louis Lay, Kaufmann u. Fabrikant, Plauen u. Hedwig Heimann, Sophienstr. 12.

Todesanzeigen.

16. Januar. Johann Heitzmann, 1 J. 7 Mon., Tiergartenstr. 260. — Robert Pilgram, 63 J., Friedrichschulstraße 6. — Theodor Hußfeuer, Fabrikarbeiter, 65 J., Bohwinkel. — Amalie geb. Killing, 75 J., Ehefrau von Schneidermeister August Jacoby, Albrechtstr. 4. — Henriette Timmermann, 10 J. 2 Mon., Holsteinerstr. 5. — Richard Dierich, Musiker, 22 J. 9 Mon., Blumenstr. 17. — Wilhelm Bülbring, 80 J., Reviandtstr. 85-87.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, mein guter Sohn

Harry Reuter, Direktor der Reuter-Sänger

am 13. d. M. im Diakonissen-Krankenhaus zu Danzig nach achttägiger schwerer Krankheit u. qualvoll. Leiden im Alter von 38 Jahren u. 1 Monat sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Marthe Reuter als Gattin. Emilie Reuter als Mutter.

Danzig, den 13. Januar 1912. v352

Statt besonderer Anzeige.

Vorgestern abend 11 Uhr entschlief nach kurzem schwerem Kranksein unser innigstgeliebter

Gerhard.

A. Kramp und Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 4½ Uhr vom Trauerhause Barmen, Klingelhollstraße 5, aus statt. x36

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau August Jacoby

geb. Amalie Killing

im 76. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie August Jacoby.

Elberfeld, Neuyork, den 16. Januar 1912.

Die Beerdigung findet Freitag den 19. Januar, nachmittags 4½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt. •

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme u. Kranzspenden beim Ableben unserer geliebten Tochter **Elisabeth** sagen wir allen Freunden, Bekannten u. Verwandten, insbesondere ihren früheren Mitarbeiterinnen der Buchbinderei der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen, und für den schönen Nachruf seitens des Herrn Pfarrers Zurhellen uns. herzlichsten Dank.

Wiesdorf, 15. Januar 1912. g270

Familie Gustav Dunkel.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten sowie den Herren Chefs, Beamten, Angestellten der beiden Firmen Heilbach & Co. und der Firma Herm. Wolf, besonders dem Herrn Pastor Risch für seine trostreichen Worte am Sarge sowie am Grabe und für die vielen Kranzspenden unseren innigsten Dank aus. *

Witwe Conrad Peters nebst Kindern.

Elberfeld, den 16. Januar 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines guten Sohnes u. unsers lieben Bruders Johann sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank. *

Justin Weber u. Kinder.

Geld-Angebote

Finanz-Gesellschaft
stehen große Kapitalien für I. u. II. Hypothek auf Wohn- und Geschäftshäuser sowie Landgüter u. Industrie-Objekte zur Verfügung. Zeitgemäße Bedingungen. Off. v. Selbstreflektanten u. Verm. u. P 2322 an die Ann.-Exp. Invalidendank, Köln. c384

Sofort Geld erh. einwandfr. Personen j. Stand. auf Möbel etc., evtl. ohne Bürgsch. M. Engelhardt, E., Spichernstr. 26 (Steinb. Bahnh.). Ferner I. u. II. Hyp. zu zeitgem. Zinsfuß b. erstklass. Bank. Prov. bei Ausz. Kostenlose Auskunft. a370

Ehrenhafte, auch verh. erhalten Darlehn, ev. in 24 Std., ohne Bürgsch. Viele Hund. erh. her ohne Vorschüsse u. Auskunftsgebühr. Provision nur bei Gewährung d. Darlehns. Hypoth. Finanzierung. Erbschaften jeder Art. Castner, Berlin-Waidmannslust. a416

Darlehen reell, Raten, Rückzahlung ... 5%, ... Schnell u. disk. ... Wilm. 21, Berlinerstr. 18. g317

Einem Bücherrevisor stehen größere Privatkapitalien zum Ausleihen in Raten von 100 Mk. an aufw. zur Verfügung. Erledigung schnell u. diskr. 1. u. 2. Hypotheken. Reelle Bed. Anfr. Postschließfach 36, Mettm. *

Wer reell und diskret **Geld** als Darlehn, Betriebs-Kapital, oder I. und II. Hypotheken sucht, wende sich an Firma: *
Ernst Billing, Elberfeld,
Grünewalderberg 46, Teleph. 3268. Viele Hunderte Dank- u. Empfehl.-Schreiben liegen zur Einsicht offen. Ohne Abschlußprov. Rückp. kostenfrei.

Geld-Gesuche

12 000 Mark zur 1. Stelle Mai gesucht. Offerten unter E 5300 an die Expedition. *

2. Hypothek von 15000 Mk. auf gut verzinsl. Wohn- u. Geschäftshaus von pünktl. Zinszahler ges. Gefl. Off. u. B 3027 an die Exp. Barm., Neuerweg 41 43.

7000 Mark zur zweiten Stelle auf gutes Objekt gesucht. Schr. Off. u. E 1049 an die Exp. 1912

5000 Mark als Betriebskapital gegen 20 000 Mk. Sicherheit ges. Offerten unt. B 3068 an die Exp. B., Neuerweg 41 43.

Tücht. Geschäftsmann f. v. Selbstdarl. 5000 Mk. ... pünktl. Zins, a. mehr. J. Amort. Off. E 5374 Exp.

3000 Mk. 2. Hypothek und 5000 Mk. Betriebskapital ges. Ia Sicherheiten. Gefl. Offert. unter E 5369 an die Exp.

Aus Privathand sucht best. Staatsbeamter 2—3000 Mk. geg. hohe Zins. u. Extravergütung. Gute Sicherheit. Rückgabe n. Übereinkunft. Fr.-Off. u. E ... an die Exp. ds. Bl.

Für 450 Mk. Darl. erhalte auf kurze Zeit 500 Mk. bei tadellos. Sicherh. zurück. Off. ... F S 100 postl. Elbf.

100 Mk. discret zu leih. ges. Off. u. E 5341 an die Exp. *

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Bergisch Märkische Bank Barmen
44 Neuerweg 44.
Hauptniederlassung: Elberfeld. Aktienkapital u. Reserven 104 000 000 M.

Wir nehmen **Gelder zur Verzinsung provisions- und spesenfrei** entgegen und vergüten hierauf an Zinsen fürs Jahr bis auf weiteres:
ohne Kündigung 2½%, mit 3monat. Kündigung 3½%,
mit 2monat. „ 3 % „ 6 „ „ 4 %.

Den **An- und Verkauf** von **Staatspapieren, Pfandbriefen, Obligationen, Aktien, Kuxen** etc. besorgen wir **billigst**, eröffnen **laufende Rechnungen** zu **günstigen Bedingungen** und halten uns zugleich für alle übrigen **Bank- und Börsen-Geschäfte** empfohlen.

Ferner empfehlen wir ganz besonders unsere neu eingerichtete, modernen Anforderungen entsprechende

Stahlkammer

mit einzelnen Schrankfächern zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten etc. unter Selbstverschluß der Mieter zu mäßigem Preise je nach Größe der Fächer.

Bergisch Märkische Bank Barmen.

General-Anzeiger **Blatt 4**
für Elberfeld-Barmen.
r. 14 Mittwoch 17. Januar 1912

ergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres ſiehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

dahler Eisbahn. Eröffnung Donnerstag.
van Dal Neumarkt. Täglich Konzert.
matiſche Vereinigung Arti. Donnerstag „Jugend“, Drama.
Salamander. Täglich 8 Uhr Spezialitäten-Vorſtellung.
Kinema, Kipdorf. Ab heute neues Programm.
halle Johannisberg. Donnerstag 8 Uhr Abonnementskonzert.
halle (Majolikaſaal). 22. u. 24. Jan., 8¼ Uhr Vorträge.
theater. Heute 7½ Uhr „Die rote Robe“, Schauſpiel.
Theater. Täglich 8 Uhr Varietee-Vorſtellung.
reſtaurant Deis, Burgſtraße. Samstag 9 Uhr Vortrag.

Barmen.

Konzertgeſellſchaft. Samstag 7 Uhr Abonnementskonzert.
Volkschor-Konzertverein. Heute 7½ Uhr Sinfoniekonzert.
gerbräu, Neuerweg. Täglich 8 Uhr Konzert.
der-Sterbekaſſe Hoffnung. 20. Jan., 8 Uhr Verſammlung.
theater. Heute 7½ Uhr „Die Walküre“, Muſikdrama.
toria-Theater, Neuerweg. Neues Programm.
Theater. Täglich Vorſtellung von Prangs Kölner Bühne.

Umgegend.

enfurth Dornap. Eisbahn.

Berliner Bilder.

Wahlkino.

Berlin, im Januar.

Die Theaterdirektoren Berlins, die ja ohnehin mit Herrn von gow, dem Berliner Polizeipräſidenten und Feinde der Damen- in den Logen, noch ein Hühnchen zu rupfen haben, können Austragung ihres Streites gleich ein zweites Federvieh hinzu- gen. Denn „Er“, der ſonſt dem Theater zuweilen leidlich gewo- iſt, hat ſoeben der erbittertſten Konkurrenz der Schaubühne, den ematographentheater-Direktoren, eine Einnahmegelegenheit ver- telt, die neuen Weizen in die ohnehin übervollen Scheuern der nobeſitzer ſammelte. Man weiß, daß in der Nacht, die dem vor- ten Wahlgange folgte, die Ergebniſſe des Kampfes hier von Faſſaden der Zeitungspaläſte abzuleſen waren: daß die Fin- der Scheinwerfer es mit weithin lesbarer Schrift und vor den gen zahlloſer, ſtumm lauſchender Menſchen den Fronten der tungswolkenkratzer einzeichneten, wie die Namen derjenigen ner lauteten, die das Volk für die Dauer der letzten Reichs- periode zu repräſentieren hatten. Ich entſinne mich noch ge- , daß dieſe merkwürdige und doch durchaus großſtädtiſche Pu- tionsform nur imponierte, aber kein Gemüt in beſondere Wal- g brachte. Dunkel und ſtumm ſtanden, dicht aneinandergedrängt, Menſchenkeile vor den Häuſerblocks des Berliner Südweſtens, denen bei uns die öffentliche Meinung gemacht wird. Wenn auf dem Grunde der viereckigen weißen Fläche, ganz in der e der Hausfirſte, die ſchwarze Schrift, mit dünnen Linien Na- und Zahlen meldend, weithin deutlich ſichtbar niederließ, ſo de ſogar das dumpfe Murren, der einzige Reflex der in dieſen ſen eingeſchloſſenen Gemütsbewegung, ſtumm: und ich habe ſagen laſſen, daß das, was der Berliner „Krach“ nennt, in je- Nacht einzig und allein vor einem Hauſe des Geheimratsvier- zu finden geweſen ſein ſoll, nämlich vor dem Palais der Wil- mſtraße, von dem aus der damalige Reichskanzler Fürſt Bülow ige freundliche Anſprachewörte in die Welt ſchickte. Aber die lbheit des Herrn von Jagow wünſchte diesmal nicht, daß die ſer Berlins als Litfaßſäulen für die Verkündigung der Wahl- ltate benutzt würden. Er ſah dieſes Mal ſchon **vor** der Wahl (was ihm leider ja auch nach der Wahl nicht erſpart geblieben und verbot, daß die Schreibkünſtler jener Scheinwerfer in ktion träten: (wie mir aus Reſtaurateurkreiſen gemeldet wird, infolgedeſſen auch bei ihnen in jener Nacht erheblich weniger eine geworfen worden, als es wohl ſonſt der Fall geweſen re). Aber: ſchon der mecklenburgiſche Volksdichter ſagt: „Wat een ſin Uhl, is dem annern ſin Nachtigall.“ Schnell genug den ſich Unternehmer, die ſich gern bereit erklärten, die Rolle mit Beſchlag belegten Scheinwerfer zu übernehmen und ſich ch Verkündigung des Wahlreſultats an weithin leuchtender lle eine große Rolle auf der Bühne der Popularität und den f der Volksmaſſe zu erwerben. Das waren natürlich die Be- r unſerer zahlreichen Kinos, die ſich von den großen tungen Berlins (und im beſonderen von einer derſelben) gern Extrablattverkäufer anwerben ließen, die es mit den ihnen geborenen Diskretionen zeitig genug in die Welt hinausposaun- , daß ſie am großen Abend die Mitteilung der Wahlreſultate ſchen die bitteren und ſüßen Gänge ihres Spielplan-Soupers einſtreuen würden, und die infolgedeſſen den größten Zulauf und das beſte materielle Reſultat in der ſonſt nach außen hin ſo toten und bewegungsloſen Berliner Wahlnacht hatten. Einen Zulauf — eine Einnahme —, aber ich will nicht den Neid der beſitzloſen Klaſſe erwecken.

Ich ſitze zunächſt in einem der Kinos für diejenigen Leute, die ſich auf der rechten Seite der Politik halten. Das Lokal ein molliges, wohlig durchwärmtes Boudoirchen, vor dem die barbariſche Kälte des Winterabends Halt machen muß. Man kuſchelt ſich behaglich ein in dieſes reizende Milieu mit den olivgrünen Vorhängen, den kleinen Logen und den zierlichen Goldſtühlchen, auf denen die Damen (mit Hüten: eiſch, Herr von Jagow) Nußſtangen naſchen. In längeren Abſtänden zwiſchen der Geſchichte von einer armen, von der Geſellſchaft geradezu ſchäbig behandelten Schauſpielerin, die auf die Tränendrüſen wirkt, und dem Erlebnis eines meiner Leidensgenoſſen, eines dicken Mannes, der plötzlich dünn wird und dadurch den Zuſchauern eine barbariſche Freude macht, ruft von der weißen Fläche des Vorhangs her, die hier die Stelle der Bühne vertritt, eine Inſchrift ins Publikum herab: „Sofort werden die neueſten Wahlreſultate mitgeteilt werden.“ Aber das „ſofort“ läßt ungefähr ſolange auf ſich warten wie die endgültige Abwicklung der Marokko-Angelegenheit. Meine Begleiterin iſt bereits bei der vierten Nußſtange: die Kontrolleure, Garderobenfrauen und Billettknipſer, die einzigen politiſch Intereſſierten im Umkreiſe dieſer Verſammlung von Pompfranſen-Frauen und ihren Begleitern, rotten ſich vor der Saaltüre im Sturm zuſammen, murren: „Na, is denn noch niſcht?“: und ein alter Herr mit weißbartumwallten Profeſſorenkopf ruft plötzlich aus des Parkettes Mitten: „Wenn Sie mir etwas über die Wahlreſultate mitzuteilen haben, dann richten Sie ſich vielleicht ſo ein, daß es noch vor zehn Uhr geſchieht. Um halb elf geht mein Zug.“ Und der Kino hält ſein Wort. Es iſt neun Uhr zwanzig, und die gedemütigte Schauſpielerin, von der ich oben ſprach, hat ſich gerade an der ſie verachtenden Geſellſchaft dadurch gerächt, daß ſie ein feines Kind aus dem Waſſer zog, als die dunkle Fläche des Kino-Proſpekts plötzlich blendend weiß wird und das erſte, bis dahin verborgen geweſene Geheimnis der Wahlnacht ausplaudert: „Hamburg, Bebel gewählt“ uſw. In den Vorderreihen, wo die weniger Vornehmen unter den Vornehmen ſitzen, ſchwingt man ſich zu einer gedämpften Applausſalve auf, die aber von Ziſchern aus den Hintergründen, wo die ganz Vornehmen (die „Verhältniſſe“) ſitzen, ſchneidig pariert wird. Und ein ſehr annehmbares Fräulein neben mir, das ſich ſchon entſchloſſen hat, auf Koſten ihres Begleiters von den Nuß- zu den Cremeſchokoladeſtangen überzugehen, ſagt verſtändnisvoll: „Bebel? Ach ſo, das iſt ja **der** . . .“

Das Auto trollt ſich eiligſt durch die Nordpoltemperatur der ſpäten Abendſtunde. Vor dem Rieſenkino für die kleineren Leute, den ich nun im Zentrum Berlins aufſuchte, ſieht's anders aus. Auf der Straße ſelbſt charakteriſieren nur ein paar ſtampfende, Atemdampf von ſich puſtende Männergruppen, ein wilder Cancan von Papierfetzen, dirigiert vom eiſigen Winde, die Phyſiognomie des Abends. Aber vor der kleinen Kaſſe, deren Verwalterin ganz ratlos nur noch die teuerſten Plätze ausbietet (und auch die nur unvollkommen, mit der Hinzufügung: „Sie müſſen im Veſtibül warten, denn es iſt überfüllt“), drängen ſich Handwerker, Arbeiter, Vaſallen des kleinen und kleinſten Lebensformats zu Dutzenden. In dem Garderobenraum entdampft Kälte dem Knäuel der hundert und hundert Überkleider. In dem Saal ſchwimmt die obligate graublaue Tabakswolke, ſchwimmt das fahle, bald blaßgrau gedämpfte, bald hellgelb hochflackernde Licht über einem tauſendfältigen Moſaik der Köpfe. Man drängt ſich in den kleinen, weit zurückliegenden und wie ein Liebesneſt fünfter Klaſſe von roten Ampeln beſchirmten Logen. Man füllt die weiten Gänge vor den großen Spiegeln, die ſo in eine geradezu bedrohliche Berührung mit den rückwärtigen Körperteilen gelangen: und ich ſelber ſpüre den Überſprung der allgemeinen inneren, lautlos und doch leidenſchaftlich abwartenden Erregung um ſo intenſiver, als ich von einem kleinen Strom eindringender Beſucher direkt an das Ufer der Heizung geworfen und dort eine Viertelſtunde lang feſtgehalten werde. Da, gerade als ich mir darüber ſchlüſſig werden will, ob ich mich nach einer weiteren halben Stunde des Röſtprozeſſes als Kotelett oder als Filet zur Verfügung ſtellen ſoll, erſtirbt das ſich aus tauſend in die Kehle zurückgepreßten Stimmen zuſammenſetzende Surren. Vor das Forum der kleinen Leute tritt ein eleganter Herr im ſchwarzen Gehrock, mit einem Rittmeiſterſchnurrbart, der eher in eine Verſammlung des Bundes der Landwirte (alſo auch in den erſten Akt von Hermann Bahrs „Das Tänzchen“) paſſen würde, und kommandiert im Tone eines kategoriſchen Imperativus, der ihm ſicher aus den Verordnungen des ganz in der Nähe wohnenden Herrn von Jagow im Ohre haften geblieben ſein wird: „Wir werden den Herrſchaften jetzt einige Wahlreſultate verkünden. Wir erſuchen jedoch dringendſt, dieſe Mitteilungen ohne jede Beifallsbezeugung entgegenzunehmen!“ Und zugleich gucken präzis, als ob die Szene von Reinhardt arrangiert worden wäre, einige behelmte Schutzmannshäupter, einige von gelbem Gurt eingeſchnürte Schutzmannskorpulenzen durch die die Eingänge verbarrikadierenden Menſchenknäuel ſichtbar hindurch.

Man hatte unmittelbar vorher gerade den „Boxerfilm“ geſehen, dieſe in keiner Weiſe rüde Vorführung (— denn es werden nur zwei der Boxerkampfrunden gezeigt), die allenfalls als internationale Monſtroſität anzuſehen iſt, und die meiner Anſicht nach dem Veto des Polizeipräſidenten von Berlin höchſtens in jener Szene einen Anhaltspunkt gab, deren Überſchrift lautet: „50 000 Beſucher und nur ein Schutzmann!“ — (D. B. Dieſer eine Schutzmann wird im Bilde vorgeführt.) Die Beſucher des Kinos, die zwiſchen amerikaniſchen und preußiſch-berliniſchen Sitten vergleichen konnten, hätten alſo Gelegenheit gehabt, ſchon mit Bezugnahme auf dieſen guten Witz — die beſten Witze fabriziert ja immer der Zufall — die Order des ſchneidigen Kinoverwalters mit einem Höllengelächter zu erwidern. Aber weil ſich gerade an dieſem Abend das Schickſal ihnen gegenüber in der Gebelaune zeigte, bewieſen ſich alle dieſe Handwerker, Arbeiter und die anderen ernſt und ſtill. Nur ein feines, ſiegesſicheres, mehr ſpürbares als hörbares Lächeln durchbrach die Hitze und den Dunſt und den Tabaksqualm, als die bekannten Telegramme aus dem Reich auf der weißen Fläche hinter der braunen Samtportiere des Theatervorhangs photographiert wurden. Das Orcheſter ſetzte dabei aus. Aber mir war es doch, als hörte ich eine Stimme: die tonloſe Stimme eines Mannes, den ich ſchon oft im Reichstag an der Seite hübſcher philoſophiſcher Zitate fand, und der ſich dieſes Mal ein Tragödienwort leiſtete: das Wort Johanna d'Arcs: „Ach, es war nicht meine Wahl . . .“

Im übrigen: die Wahldepeſchen erſchienen auf der Kinofläche in einer pechſchwarzen Umrahmung. Sollte auch dieſer Trauerrand von Herrn von Jagow angeordnet ſein??

Urbanus.

Vermiſchtes.

Gefrorene Fenſterſcheiben. Der jetzt eingetretene Froſt beſchert uns in dieſem Winter wieder einmal die ſo ſelten gewordenen gefrorenen Fenſterſcheiben, mit denen wir in den Wohnräumen meiſt nichts anzufangen wiſſen, wenn die Außentemperatur eine ſo große iſt, daß trotz aller Heizung das Eis von den Fenſtern nicht weichen will. Den Eisbelag vom Fenſter zu entfernen, dafür gibt es zahlreiche Mittel, aber viele von ihnen laſſen ſich nur auf Koſten des Glaſes anwenden: es zerbricht ſofort, wenn die Scheibe kurz nachher ins Frieren kommt. Um die Eisſchicht der Fenſterſcheiben zu beſeitigen, hilft man ſich am beſten mit kleinen Mitteln, die ſich auf Luftſtrömung und Eisbildung beziehen und auf natürliche Weiſe vorgehen. Ganz falſch iſt es, den zugefrorenen Scheiben mit Salz beizugehen, denn die klare Scheibe hält ſich bei ſtarkem Froſt nicht lange, dafür ſpringt das Glas meiſt nach erneutem Zufrieren. Will man eine Fenſterſcheibe, die über Nacht z. B. in der Küche zugefroren iſt, auftauen, ſo hat man nur nötig, das Fenſter eine Zeitlang halb geöffnet zu halten. Hierdurch wird das Eis raſch weich, es läßt ſich mit ganz lauem Waſſer (nicht heißes!) entfernen. Iſt das Eis vom Glas herunter, ſo putze man dieſes vollſtändig trocken ab und wird bei normaler Dampfentwicklung im Raum kaum tagsüber ein zugefrorenes Fenſter haben. Iſt der Froſt ſehr ſtark, ſo tut man gut, wenn man nach dem Behandeln der Fenſterſcheiben eine kleine Küchenlampe brennend auf das Fenſterbrett ſtellt. Dieſe Lampe, die für kleine Räume auch durch eine Kerze zu erſetzen iſt, nimmt der Luft, die zum Fenſter drängt, um ſich dort als Eis feſtzuſetzen, die Feuchtigkeit ganz oder zum großen Teile, läßt alſo eine Eisbildung nur ſchwer eintreten; ſie verhindert aber auch, daß kalte Luftwirbel entſtehen, die uns an den Fenſtern die Blumen-, Strahlen- und Sternzeichnungen auf den Eisbildungen entſtehen laſſen. Auf jeden Fall hat man ſich vor Augen zu halten, daß ein zugefrorenes Fenſter die Wirkung eines Eisſchrankes hat. Es läßt beträchtliche Mengen Kälte in das Zimmer ſtrömen, verurſacht alſo eine bedeutend erhöhte Heizung.

Vom Doppelgeſchlecht im Menſchen. „Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Bruſt“ . . . Dies Fauſtiſche Wort hat ſo ziemlich für die meiſten Menſchen Geltung. Wer ſpürte ſie nicht, die eine, die ihn dieſen, die andere, die ihn jenen Weg treibt. Der Dichter ſpricht von ihnen als geheimen Mächten, der Pſycholog iſt nüchterner und findet ihre Exiſtenz in der Tatſache des Doppelgeſchlechtes, das in jedem Menſchen ſteckt. Jeder hat etwas vom anderen Geſchlecht in ſich. Der Mann ſpezifiſch weibliche, die Frau ſpezifiſch männliche Züge und Eigenſchaften, und zwar auf körperlichem wie auf geiſtigem Gebiete. Je männlicher z. B. ein Mann iſt, um ſo weiblicher muß, wie Dr. Georg Lomer übereinſtimmend mit Otto Weininger im zweiten Hefte der „Gegenwart“ meint, die für ihn geeignete Liebesergänzung ſein. Je mehr weibliche Eigenſchaften er dagegen beſitzt, um ſo mehr wird ſein Partner männlich ſein müſſen. Eine Forderung, die wir denn auch tatſächlich in zahlreichen Liebesbündniſſen von der Natur erfüllt ſehen. Wer kennt nicht die energiſchen Ehehälften ſo mancher feinſinnigen, aber willensſchwachen, weibiſchen Männer, oder die brutal deſpotiſchen Eheherren ſo mancher ſanften Frau! — Den abſoluten Mann gibt es alſo ebenſowenig wie die abſolute Frau. Die Differenzierung der Geſchlechter iſt nie eine vollſtändige geweſen und wird es nie ſein. Dieſe Miſchung von männlichen und weiblichen Eigenſchaften iſt beſonders bei produktiv ſchaffenden, bei künſtleriſchen Menſchen auffallend. Der ſchöpferiſche Mann wäre nicht ſchöpferiſch ohne eine weibliche, die produktive Frau nicht produktiv ohne ihre männliche Weſenshälfte. Für dieſe Tatſachen laſſen ſich aus den Reihen unſerer erſten Künſtler und Dichter gute Beiſpiele anführen. Goethe z. B. hatte ſchon in ſeiner Erſcheinung manches Weibliche. Spezifiſch weibliche Züge ſind ſeine große Kinderliebe, ſeine Abneigung gegen Kampf, ſeine Konzilianz, Ordnungsliebe, ſeine Blumen- und Farbenfreude. Sein inſtinktives Verſtändnis der Frauenſeele, im Leben und Kunſt, iſt nichts anderes als ein Ausfluß des in ihm ſelbſt vorhandenen weiblichen Elements. Faſt an jedem einzelnen Künſtler, ob Muſiker, Schriftſteller oder Maler etc., läßt ſich die Richtigkeit dieſer intereſſanten Theorie des Doppelgeſchlechts und deſſen Einfluß auf das ſchöpferiſche Schaffen nachweiſen.

h303

Im diesjährigen
Saison-Ausverkauf bis Ende Januar
werden:
weiße Gebrauchs-Porzellane,
dekorierte Kaffee- und Speise-
Service, Römer, Wein-, Bier-
und Wassergläser, Terracotta-
Figuren mit und ohne elektr.
Licht zu solch billigen Preisen
ausverkauft, daß für Sie Anschaffung unbedingt lohnt.

J. Sticher
BARMEN
Carlsplatz 7–13
vis-à-vis Ruhmeshalle.
Fernsprecher 599.

J. Sticher
ELBERFELD
Herzogstraße 26
Ecke der Erholungstraße.
Fernsprecher 287.

Bitte speziell die Sonder-Auslage der Schaufenster zu beachten.

Eilt! Eilt!
Ziehung bereits nächste Woche am 25. und 26. Januar 1912
Rote ✚ Lotterie
ZUGUNSTEN DER WESTFÄL. SCHWESTERNSCHAFT, MÜNSTER
3937 Gewinne i. Gesamtw. v. M.
100000 Hauptgew.: **50000, 10000** u. s. w.
Rote ✚ Lose Original-Lose à 3 ℳ
Porto und Liste 30 ₰ extra.
empfiehlt und versendet Lose-General-Debit
Gust. Pfordte, Essen-Ruhr.
Telegramm-Adresse: Pfordte Essenruhr.
Fernsprecher Nr. 411 und 412.
a285
Hier zu haben bei: A. Eulenberg jr., Altenmarkt 11; H. W. Jacobs; Bernh. Levy, Altenmarkt 22; Fr. Wiescher, Kipdorf 108; Gust. Müller, Neumarkt 1,3.

Lokales.

(Der Nachdruck unſerer Original-Lokal-Berichte iſt nur mit Quellenangabe geſtattet.)

Elberfeld, den 17. Januar 1912.

e.— **Bürger-Karnevals-Geſellſchaft, Stadthalle Johannisberg!** „Löblich wird ein tolles Streben, wenn es kurz iſt und mit Sinn." Dieſem Worte Goethes über den Kölner „Mummenſchanz" ſcheint die Bürger-Karnevals-Geſellſchaft folgen zu wollen, die ſich zu Beginn dieſes Jahres aus der hieſigen Bürgerſchaft heraus konſtituierte und Sonntag abend im großen Saale der Stadthalle ihre erſte Damenſitzung abgehalten hat. Man muß nach dem Erfolge des Abends anerkennen, daß es der Geſellſchaft „Bekageſti" (wie ſie ſich durch Abkürzung des vollen Namens nennt) gelungen iſt, eine wirklich neue Note in den Elberfelder Faſching hineinzubringen, in jenes luſtige Treiben, das in dieſem arbeitsreichen Tal wohl ſchon Wurzel geſchlagen hatte, das aber nicht ſo recht zum Leben kommen wollte wie in anderen rheiniſchen Städten. Die „Bekageſti" ſcheint das Karnevalsleben in die richtigen Bahnen gelenkt zu haben. Lebensfroher Humor und pointierter, aber dezenter Witz, das war es, was wir hörten. Kurz nach 8 Uhr am Sonntag hielt der Elfer-Rat mit ſeinem Präſidenten Rechtsanwalt Dr. Lehning an der Spitze, unter den Klängen des Büttenmarſches und in geſchmackvollen, bunten Koſtümen, ſeinen Einzug in den Saal. Der Ratstiſch der Herren erzielte mit ſeinen diskret angebrachten Lichteffekten eine hübſche Wirkung. Herolde und Pagen liefen geſchäftig umher, und über dem Saale ſchwebte die rechte Stimmung. Rechtsanwalt Lehning, der geſchickte und rührige Präſident, leitete in einer kurzen Eröffnungsrede den Abend ein. In trefflichen, von Humor gewürzten Worten gedachte er des geſelligen Zweckes der Bekageſti, die beſtrebt ſein wolle, den Griesgram zu bannen und ihren Mitgliedern und Gäſten an ihren Sitzungsabenden einige frohe Stunden zu bereiten. Wenn am erſten Abend auch der Beſuch noch an Quantität zu wünſchen übrig laſſe, ſo ſei dafür die Qualität um ſo beſſer. Dann wies er darauf hin, daß auch das bergiſche Volk ein Freund des Faſchings ſei, und wenn die Geſellſchaft weiterhin in ihren Beſtrebungen von der Bürgerſchaft unterſtützt werde, ſo ſei zu hoffen, daß in Zukunft viele Karnevalsfreunde nicht mehr nach Köln führen, ſondern ihr Geld in Elberfeld ſpringen ließen. Mit einem Hoch auf die Geſellſchaft und auf Elberfeld ſchloß er. Nachdem nun Prinz Karneval, hinter deſſen Maske ſich ein geſchätztes Mitglied unſerer Elberfelder Bühne verbarg, mit einem ſinnvollen Prolog ſeine Närrinnen und Narren zu frohem Lebensgenuſſe eingeladen hatte, folgten die intereſſanten Darbietungen Schlag auf Schlag. Eine Überraſchung löſte die andere ab, und ſchon nach kurzer Zeit war man wirklich einſtimmig in dem Urteil, daß die Bekageſti es verſtanden habe, gediegenem Humor eine Pflegeſtätte zu ſein. Den Vogel ſchoſſen natürlich die beiden Kölner Gäſte Hähnle und Pfaffenholz, vielgenannte Karnevaliſten, ab, bei deren Vorträgen ein Tuſch dem andern folgte. Fräulein Grete Ring-Elberfeld und Herr Arlt warteten mit einigen künſtleriſch durchgeführten Geſangsleiſtungen auf. Auch der Geſangverein „Laetitia" errang mit ſeinem Geſang reichen Beifall. Natürlich wurden die Herrſchaften, die ſich ſo um das Gelingen des Abends verdient gemacht hatten, feierlich mit dem hohen Hausorden der Geſellſchaft dekoriert. Allmählich ſchlug die Stimmung immer höhere Wogen. Die ausgelaſſenen Karnevaliſten tauchten gerne darin unter und kamen erſt wieder in die Wirklichkeit zurück, als der kalte Nachtfroſt ihnen die erhitzten Nerven merklich abkühlte. — Die nächſte Sitzung findet kommenden Sonntag ſtatt.

e.— **Der Wuppertaler Tierſchutzverein hält** nächſten Freitag **im Hauſe der Geſellſchaft Verein in Elberfeld** ſeine diesjährige **Hauptverſammlung ab. Die Tagesordnung** iſt aus der Anzeige in der geſtrigen Nummer unſeres Blattes zu erſehen. Alle Freunde der Tierſchutzſache — auch Nichtmitglieder — ſind in dieſer Verſammlung willkommen.

e.— **Der Hahnerberger Büchereiverein** zählte am Schluſſe des vergangenen Jahres 100 Mitglieder. Neben ihnen benutzten 172 Leſer ſeine Bücherei. Es wurden 3321 Bände ausgeliehen, in den Ferien noch 126 Jugendſchriften. Von den Schriften des Vereins zur Verbreitung von Volksbildung wurden noch 11 Bände verlangt. Die Einnahmen beliefen ſich auf 298,39 Mark, die Ausgaben auf 279,87 Mark. Die ausſcheidenden Vorſtandsmitglieder wurden wiedergewählt.

e.— **Feuer** entſtand in der vorvergangenen Nacht durch unvorſichtiges Fortwerfen von glühender Aſche. Sie ſetzte einen Bretterzaun in der Berlinerſtraße in Brand. Durch das rechtzeitige Eingreifen des Wächters 1 der Wach- und Schließgeſellſchaft Elberfeld-Barmen konnte der Brand auf ſeinen Herd beſchränkt werden.

Barmen, den 17. Januar 1912.

b.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau ſchreibt man uns: Auf das heute abend ſtattfindende Gaſtſpiel des Kammerſängers **Walter Soomer** als Wotan in der Walküre wird hiermit nochmals hingewieſen. Es ſollte ſich kein Wagnerfreund die Gelegenheit entgehen laſſen, den berühmten Wagnerſänger in ſeiner Glanzpartie zu hören. Das zweite und letzte Gaſtſpiel Soomers findet, wie ſchon angezeigt, morgen, Donnerstag, als Rigoletto ſtatt. Das Repertoire für Freitag iſt geändert worden. An Stelle der angegebenen Vorſtellung „Der Verdammte" kommt das Söhngenſche Schauſpiel „Kaſernenluft" zur Aufführung.

b.— **Erfolge Adolf Löltgens in Dresden.** Aus dem Bureau des Stadttheaters ſchreibt man uns: Es dürfte in hieſigen Muſikkreiſen ſehr intereſſieren, zu erfahren, daß Adolf Löltgen in einer Aufführung der von E. v. Schuch neubearbeiteten „Meiſterſinger" im Hoftheater zu Dresden als Walter Stolzing kürzlich einen glänzenden Erfolg errang. Der junge Sänger wird in der nächſten Spielzeit in Dresden den Triſtan, die beiden Siegfriede und den Siegmund des „Nibelungenrings" ſingen.

b.— **Falſche Hundertmarkſcheine.** Wie das Reichsbankdirektorium den Staatskaſſen, den Großbanken uſw. mitgeteilt hat, werden ſeit Monatsfriſt falſche Reichsbanknoten zu 100 Mark angehalten, die trotz ihres etwas helleren Hintergrundes als nicht ungefährliche Nachahmungen zu bezeichnen ſind. Sie tragen das Datum des 1. Juli 1898 und die Nummern 1 133 626 C, 1 233 322 C bezw. 1 233 632 C und 1 733 632 C. Außer anderen Fehlern, die für den Laien nicht ohne weiteres erkennbar ſind, findet ſich in dem um das Bild der Rückſeite herumlaufenden Bande mit der wiederkehrenden Inſchrift „Banknote 100 Mark" mehrfach der Druckfehler Baknote. Andere Falſchnoten ſind vom 8. Juni 1907 datiert und haben durchweg verſchiedene Nummern, die ſich aber alle aus der Nummer 2 941 372 A bilden laſſen.

b.— **Die Unſitte des Wegwerfens von Obſtſchalen** auf der Straße hat in letzter Zeit verſchiedene Unfälle herbeigeführt. In der Reichsſtraße fiel geſtern ein junges Mädchen über eine Apfelſinenſchale und zog ſich dadurch Verletzungen an beiden Händen zu. Es mußte ärztliche Hilfe in Anſpruch nehmen. Kürzlich ſtürzte in der Heckinghauſerſtraße ein Mann über eine Apfelſinenſchale und erlitt einen Oberarmbruch. Über einen gleichen Obſtreſt kam am vergangenen Sonntag ein Mann zu Fall. Er zog ſich Verletzungen an der Stirn zu. Die Unfälle ſollten jedem die Mahnung vor Augen führen: Keine Obſtreſte auf die Straße werfen!

b.— **Auf dem ſtädtiſchen Fiſchmarkt** ſtellten ſich die Preiſe für dieſe Woche wie folgt: Bratſchellfiſch 16, grüne Heringe 9, 5 Pfd. 40, Seelachs 22, Kabeljau 25, Seeaal 25, Schellfiſch mit Kopf 30, Schellfiſch ohne Kopf 38, große Schollen 30, Rotzunge 60, Salm 85, Steinbutt 1 Mark, Seemuſcheln 3 Pfd. 20 Pfg.

b.— **Schinkendiebſtahl.** Dem Metzger Klein in der Allee wurde aus ſeinem Laden ein gekochter Rollſchinken im Werte von 12 Mk. geſtohlen. Als Dieb kommt ein reiſender Handwerksburſche in Betracht, der leider unerkannt entkommen iſt.

Umgegend und Nachbargebiete.

sl **Bonn**, 16. Jan. In einer geſtern abend auf Veranlaſſung der Bonner Großen Karnevalsgeſellſchaft einberufenen Bürgerverſammlung wurde beſchloſſen, auch in dieſem Jahre wieder einen Roſenmontagszug zu veranſtalten. Sollte auch diesmal wieder die gewünſchte Unterſtützung ſeitens der Bonner Geſchäftswelt ausbleiben, ſo will die obengenannte Geſellſchaft im nächſten Jahre es anderen überlaſſen, einen Roſenmontagszug zu arrangieren.

Duisburg, 16. Jan. Oberbürgermeiſter Lehr feierte geſtern ſeinen 70. Geburtstag. Eine Abordnung der Beigeordneten und Stadtverordneten überbrachte ihm die Glückwünſche der Stadtverordnetenverſammlung ſowie ein Aquarell eines aus drei Tiſchaufſätzen beſtehenden Silbergeſchirrs. Kurz darauf empfing der Oberbürgermeiſter eine Abordnung der ſtädtiſchen Beamten, die ihm die Glückwünſche der ſtädtiſchen Beamtenſchaft darbrachte. Heute nachmittag erfolgte die Überreichung des Ehrenbürgerbriefes.

Blatzheim, 16. Jan. Ein verwegener Raubmordverſuch wurde auf einem an der Bahnſtrecke Köln—Aachen liegenden Gutshofe ausgeführt. Während die Töchter des betagten Ehepaares Bulig den Nachmittags-Gottesdienſt in der hieſigen Kirche beſuchten, drang ein dort früher in Dienſten geweſener Knecht, der ſich jetzt in Fürſorge-Erziehung befindet, auf die alten Leute ein, verlangte Geld und als ihm dieſes verweigert wurde, ſchlug er mit einem Hammer auf beide ein, ſo daß ſie blutüberſtrömt zuſammenſanken. Einem kurz nach der Tat dort eintreffenden Fouragehändler, der mit Bulig Geſchäfte macht, wurde mit dem Revolver in der Hand von dem ſchwer verletzten Ehemann der Eintritt ins Haus verweigert, da Bulig glaubte, der inzwiſchen entflohene Knecht verlange wieder Einlaß. Erſt als der Händler erkannt wurde, ließ man ihn ein. Dieſer ſorgte nun ſofort für ärztliche Hilfe und benachrichtigte die Polizei. Bisher gelang es dieſer nicht, den Täter zu ergreifen.

Krekel i. d. Eifel, 16. Jan. Die Kirchenräuber und Einbrecher, die in der Weihnachtszeit hier in das Pfarrhaus und in die Kirche eingebrochen waren und dabei den im Pfarrhauſe zu Beſuch weilenden Pater Schrammen im Bette überfielen und würgten, ſind heute in Malmedy verhaftet worden. Es ſind umherziehende Schirm- und Korbflicker. Pater Schrammen erkannte die Täter wieder. Einer trug noch die dem Pater geſtohlenen Schuhe an den Füßen.

Aachen, 16. Jan. Hier wurde ein Schwindler in Uniform verhaftet. Es handelt ſich um einen wegen Betrugs und Diebſtahls ſchon oft beſtraften Kutſcher aus Halle a. d. S., der hier längere Zeit in der Uniform eines Feldwebels des hieſigen Infanterie-Regiments Nr. 25 zahlreiche Betrügereien verübte, indem er angeblich für die 9. Kompagnie dieſes Regiments Waren in größeren Mengen erſchwindelte. Einem Offizier fiel ſchließlich eine Unrichtigkeit in der Uniform des „Feldwebels" auf. Er ließ ihn zur Wache bringen, und nun ſtellte ſich der Schwindel heraus. Der Verhaftete hatte vorher denſelben Schwindel auch in anderen Garniſonen ausgeführt. Er wurde der Zivilbehörde übergeben und in Unterſuchungshaft gebracht. Auch zahlreiche Diebſtähle fallen ihm zur Laſt.

Langerfeld, 16. Jan. Der in Jeſinghauſen wohnende Fuhrmann Robert R. geriet in betrunkenem Zuſtande unter einen Straßenbahnwagen. R. trug erhebliche Verletzungen davon und mußte in ein Krankenhaus untergebracht werden. Den Schaffner ſoll keine Schuld treffen. — Bewußtlos wurde am 6. d. M., abends, der Schloſſer v. d. Schl. von hier in einem Keller der Wirtſchaft Th. aufgefunden. Der Verletzte, der angetrunken war, ſoll ſich kurze Zeit in der Küche der Wirtin aufgehalten und nachher in dem Flur von einer bis jetzt unbekannten Perſon einen Schlag gegen den Kopf erhalten haben. Man glaubt, daß v. d. Schl. mit Gewalt in den Keller geſtoßen und beraubt worden iſt. Sein Portemonnaie fehlt. — Wegen Verbrechens gegen die Paragraphen 218 und 219 des Reichsſtrafgeſetzbuches wurden die beiden Ehefrauen Karl G. und Adolf H. von hier feſtgenommen. — Unter dem Viehbeſtande des Wirtes Richard Spiecker zu Neue Welt 1 iſt die Maul- und Klauenſeuche ausgebrochen.

r. **Dortmund**, 16. Jan. Die Krankheit Ohms hat ſich in den letzten Tagen verſchlimmert. Der Patient wird entgegen der Abſicht der Ärzte in die Krankenabteilung des Werler Gefängniſſes untergebracht werden. Intereſſant iſt das Schickſal der goldenen Uhr Ohms, die für die Konkursmaſſe beſchlagnahmt und tatſächlich verkauft worden iſt. Die Erwerber waren die Kinder des Verhafteten, die die Uhr ihrem Vater wieder zur Verfügung ſtellten.

b.— **Wattenſcheid**, 16. Jan. Die „neugeborenen Keuſchheitschriſten", eine ſonderbare Geſellſchaft, die wegen ihrer eigenartigen, gegen die Sittlichkeit verſtoßenden Veranſtaltungen wiederholt von ſich reden gemacht hat, befinden ſich wegen Zeugnisverweigerung noch immer im hieſigen Gerichtsgefängnis. Vor einigen Tagen wurden zwei der Inhaftierten abermals vorgeführt, um in einer Strafſache gegen das Mitglied G. vernommen zu werden. Wie früher, lehnten es beide auch jetzt wieder ab, eine Ausſage zu machen. Sie wurden darauf wieder in Zeugniszwangshaft, in der ſie ſich ſchon einige Monate befinden, abgeführt.

Münſter, 16. Jan. Dieſer Tage hat ſich ein Inder an der hieſigen Univerſität dem philoſophiſchen Doktorexamen unterzogen und es beſtanden. Seine ſchriftliche Arbeit war in engliſcher Sprache abgefaßt und behandelte einen indiſchen Großfürſten. Der Kandidat hat in England Rechtswiſſenſchaften und dann ein Jahr lang an der hieſigen Univerſität hiſtoriſche Studien betrieben. Da er des Deutſchen nicht mächtig war, ſo prüfte man ihn im Mündlichen in engliſcher Sprache.

Theater, Kunſt und Wiſſenſchaft.

Stadttheater Barmen. Als Undine bewarb ſich Elſe Kaick, eine Anfängerin, die in Frankfurt ihre künſtleriſche Ausbildung erfahren hat, um Anſtellung. Wie wir hören ſoll die junge Dame, eine nicht unſympathiſche, zierliche Erſcheinung, für das Fach der Opernſoubrette in Betracht kommen. Dafür iſt allerdings dieſe meiſt von der Jugendlichen übernommene Partie kein unbedingt verläßlicher Prüfſtein. Ein weiteres Gaſtſpiel in einer ausgeſprocheneren Aufgabe, in der auch das Spieltalent beſſer zur Geltung kommen kann, wäre da wohl anzuraten, obwohl man hinſichtlich der Klangkraft ausreichende ſtimmliche Qualitäten von angenehmem Kolorit feſtſtellen kann, die, was die Tongebung anlangt, im großen ganzen gut durchgebildet ſind. Auf die Deutlichkeit der Ausſprache wäre noch etwas mehr Bedacht zu nehmen. Doch [illegible] ſich bald gebeſſert haben, ſintemalen Elſe Kaick erſt am Anfange [illegible] Bühnenlaufbahn ſteht. Die Leiſtung hätte ſich ohne Zweifel [illegible] vorteilhafter präſentiert, wenn die Aufführung aufmerkſamer vorbereitet worden wäre. Sie machte einen recht unſicheren [illegible] Daß in der Szene, in der Undine dem Brunnen entſteigt, [illegible] weithin hörbare Zurufe aus den Kuliſſen: „Nach rechts gehen" [illegible] den richtigen Weg gebracht werden mußte, läßt ohne weiteres [illegible] unzureichende Proben ſchließen. Die vom Dirigenten meiſt [illegible] langſam genommenen Tempi waren ebenſowenig dazu angetan, den matten Eindruck der Vorſtellung zu kräftigen, wie die [illegible] disposition Fraenkels, des Kühleborn und die ſtimmlich ebenfalls nicht auf voller Höhe ſtehende Leiſtung Nardows, der [illegible] bis jetzt nicht wieder auf der Stufe ſeiner erſten hieſigen [illegible] ſahen. Zufriedenſtellend waren Henriette Schneider als Berthalda, Richard Walden als trinkfeſter Kellermeiſter und [illegible] Eſſer als munterer Veit, welch letztere durch ihre Luſtigkeit [illegible] Lachmuskeln im Schwunge hielten.

Soiree Ellen Saatweber-Schlieper, Barmen. Der [illegible] Kammermuſik-Abend bot eine Ausleſe der in den letzten Jahren [illegible] beliebt gewordenen ſchwediſchen Kompoſitionen. Kein Geringerer als Henri Marteau war herbeigeeilt, um [illegible] mit Ellen Saatweber-Schlieper, deren Initiative wir [illegible] viele künſtleriſche Genüſſe zu verdanken haben, drei für das Wuppertal unbekannte Violinſonaten im Rahmen eines [illegible] ſchwediſchen Abends vorzuführen. Die G-Dur-Sonate von [illegible] Peterſon-Berger, des jetzigen Regiſſeurs an der Stockholmer Hofoper, iſt vom Standpunkt des Fachmuſikers ein intereſſantes, kunſtvolles Werk, das aber, um richtig geſchätzt zu werden, [illegible] geſpielt oder wenigſtens oft gehört ſein will. Infolgedeſſen iſt die Wirkung auf das Publikum ſehr ungleich. Ähnlich iſt es mit dem Duo von Franz Berwald, eines älteren Stockholmer Komponiſten, der außer Kammermuſik auch Sinfonien und Opern geſchrieben hat. Auch er iſt ein Künſtler im muſikaliſchen Satz, weiß die Themen eindrucksvoll zu ſteigern, läßt im übrigen [illegible] kalt. Hier dürfte ebenſo öfteres Hören für ein eingehendes Verſtändnis des auch kontrapunktiſch auf hoher Stufe ſtehenden Werkes vorteilhaft ſein. Außerdem vermiſſen wir bei beiden Werken den typiſch nordiſchen Zug, der in der letzten Sonate von Sjögren beſonders hervorleuchtet. Gewiß iſt dieſes Stück mehr im [illegible] geſchrieben, lehnt ſich in der ganzen Art der Aufmachung [illegible] an, aber es iſt jenes Fluidum in ihm, das uns die nordiſche [illegible] lieb und wert macht. Es geht durch das ganze Werk [illegible] heiße Atem, der uns manche ſtiliſtiſche Unreinheiten [illegible] n eil aus der Muſik die Volks- oder, beſſer geſagt, die [illegible] ſpricht. Iſt es nicht ſonderbar, daß die nordiſche Muſik, [illegible] bei dem ſchwermütigen Zug, der durch das Werk geht, [illegible] ſtande iſt, einen wirklich tiefgehenden Adagioſatz [illegible] daß die Komponiſten ihr Beſtes vielmehr in den Allegroſätzen [illegible] fen? Daß Ellen Saatweber-Schlieper und Henri Marteau, der in den erſten beiden Sonaten dreimal nicht [illegible] Stimmung war, ihre ganze Kunſt für die Werke einſetzten, [illegible] wohl kaum der Erwähnung. Als Geſangsſoliſtin war die [illegible] ſche Sängerin Signe von Rappe gewonnen worden. [illegible] Künſtlerin hat eine prachtvolle, in allen Lagen gleichmäßig [illegible] Stimme, die auch im Piano von großer Tragfähigkeit iſt. [illegible] Domäne iſt die verfeinerte, zart nuancierte Geſangs- [illegible] und dieſem Genre kamen Lieder wie Stenhammers [illegible] Sjögrens „Weil auf mir du dunkles Auge" und [illegible] „Es ſchläft der Wald" in hervorragender Weiſe entgegen. [illegible] falls iſt die Künſtlerin eine ſehr ſympathiſche Erſcheinung [illegible] zertſaal, ſympathiſch allein ſchon durch das Maß ihrer [illegible] Fertigkeiten, die ſich auch in der einwandfreien Sprachbehandlung — die Künſtlerin ſang deutſch und ſchwediſch — zu erkennen [illegible] Kommt noch eine überlegene Auffaſſung und eine [illegible] Teilnahme hinzu, ſo können wir dieſe Neuerſcheinung [illegible] zertpodium freudig begrüßen.

Gerichtsſaal.

Nachdruck verboten.

≙ **Elberfeld**, 16. Jan. **Wegen Verbrechens** gegen [illegible] 174 des Strafgeſetzbuches verurteilte die Strafkammer [illegible] nichtöffentlicher Verhandlung den Arbeiter Auguſt L. [illegible] men zu 6 Monaten Gefängnis, der geringſten [illegible] Strafe.

Öffentliches Ärgernis hat der Muſiker Emil R. von Barmen ſchon wiederholt erregt, und er iſt dafür auch ſchon mehrfach [illegible] ſtraft worden. Trotzdem hat er in letzter Zeit wiederum [illegible] den Barmer Anlagen durch ſchamloſes Betragen Anſtoß erregt. [illegible] Strafkammer verurteilte auch ihn zu 6 Monaten Gefängnis.

≙ **Elberfeld**, 17. Jan. **Bedrohung.** Geſchäftskniffe [illegible] Art brachten den Händler Friedrich B. von Elberfeld [illegible] Strafkammer. B. hatte am 20. September auf der Fahrt [illegible] Remſcheid nach Elberfeld einem mit ihm allein in einem [illegible] wagen ſitzenden Mädchen ſeine Waren zum Kauf angeboten [illegible] nach das Mädchen bedroht, weil es ſich weigerte, ihm etwas [illegible] nehmen. In Elberfeld angekommen, machte die Bedrohte [illegible] tionsvorſteher Anzeige, und B. wurde zur Feſtſtellung ſeiner [illegible] ſönlichkeit der Polizei übergeben. Die Strafkammer verurteilte [illegible] geſtern wegen Nötigung zu 10 Mark Geldſtrafe.

Wegen Anmaßung eines öffentlichen Amtes wurde der [illegible] Karl Sch. von Elberfeld — er hatte eines Abends ein [illegible] pärchen überraſcht und ſich ihm gegenüber als Kriminalbeamter ausgegeben — nach nichtöffentlicher Verhandlung zu [illegible] Geldſtrafe und wegen Werfens mit Steinen auf [illegible] 10 Mark Geldſtrafe verurteilt.

Gelungene Gaunerei. Der Sattler Max Z. von Elberfeld hatte, um ſich aus vorübergehenden Geldverlegenheiten [illegible] am 21. Auguſt in Barmen einem Althändler und Pfandleiher [illegible] Uhr verſetzt und darüber einen Pfandſchein erhalten. [illegible] merkte er, daß unter dem ausgeſchriebenen Pfandſchein [illegible] weiteres, unausgefülltes Formular befand, er trennte es [illegible] es aus in dem Sinne, als ob er eine wertvolle goldene Uhr [illegible] ſetzt habe und gab das Ding dann einem Kaufmann für [illegible] Mark als Sicherheit. Die Strafkammer verurteilte ihn [illegible] wegen Urkundenfälſchung und Betrugs zu 1 Monat Gefängnis.

Gegen das Poſtgeſetz hatte der Kaufmann Karl S. von hier, der Geſchäftsführer des Beſtellungsinſtituts „Rote [illegible] durch verſtoßen, daß er verſchloſſene Briefe und ferner [illegible] verſchiedener Auftraggeber gegen Entgelt beförderte. Die [illegible] hat ſchon vor einiger Zeit die Strafkammer beſchäftigt, und [illegible] rere Mitangeklagte wurden damals verurteilt. S. war nicht [illegible] Termin erſchienen, und gegen ihn wurde deshalb ein Haftbefehl [illegible] laſſen. Die Strafkammer hielt auch ihn geſtern für überführt [illegible] verurteilte ihn zu 150 Mark Geldſtrafe, jedoch wurden [illegible] von 100 Mark als durch die erlittene Unterſuchungshaft für [illegible] büßt angeſehen. Der gegen ihn ſeinerzeit erlaſſene Haftbefehl [illegible] aufgehoben.

KÖNIGL. FACHINGEN
von vorbeugendem und heilwirkendem Einfluß
KÖNIGL. FACHINGEN
bei Gicht, harnsaurer Diathese, Diabetes,
KÖNIGL. FACHINGEN
bei Sodbrennen, Nieren-, Blasen- und Harnleiden.
KÖNIGL. FACHINGEN

Ziehung 25. 26. Januar.
Rotes + Los 3 Mark
100000 Hauptgew. 50000, 10000
Schlesisch. Los 1 Mk.
Regensburger Los 3.30
A. Eulenberg jr., Elberfeld, Altenmarkt 11.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen. Blatt 5
Nr. 14 Mittwoch, 17. Januar 1912

Der lustige Hans.

Roman von **Horst Bodemer.** Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Während der Unteroffizier über die niedrige Hecke setzte, die en Park abschloß, ritt Grüningen zum Leutnant der Reserve Fackelmann.

„Michel, gleich gibt es einen guten Tropfen, der Spellendorff erhebt sich darauf, na, kommen Sie einmal ein wenig mit weiter vor, alles brauchen unsere Lämmer nicht zu hören, was ich auf dem Herzen habe! — Da — eine knappe Meile links seitwärts, liegt Grüningen, unser Quartier, direkt vor der Nase! Nach menschlichem Ermessen kommen wir heute früh nach den Ställen meiner Väter, zu welchen ich gerade nicht als hochwillkommener Gast, auf hohen Befehl, mit meiner Herde mich zu begeben habe. Ulkig, was? Ein anderer würde den Kopf hängen lassen und trübe spintisieren über die Verrücktheiten auf dieser Erde, ich aber freue mich darauf wie eine alte Jungfer auf den Brautkranz! . . . Und wenn Sie, scharmantes Menschenkind, mir einen besonderen Gefallen tun wollen, dann machen Sie meiner Schwägerin nach Ecken und Kanten den Hof. Der kleine Horkow ist zu solch hübschen Dingen noch nicht trocken genug hinter den Ohren. Also, wenn Sie für Hans Grüningen was übrig haben, lieber Michel, lassen Sie Ihre zahlreichen Puppen tanzen!"

Herr Fackelmann verbeugte sich sehr elegant im Sattel, legte die Hand an die Pelzmütze und lächelte vor sich hin.

Jetzt knatterte auch das Infanteriefeuer. Ein verrückt gewordener Hase rannte durch die Pferdebeine eines halben Zuges, die Leute lachten, einer versuchte ihn sogar mit der Lanze aufzuspießen. Grüningen drehte sich um und drohte mit dem Finger.

„Weißt du wohl nicht, du Berliner Faxenmacher! Erstens ist doch Schonzeit, zweitens hast du keinen Jagdschein und drittens wird gleich der Eigentümer dieses Hasen ankommen, und der versteht keinen Spaß, sieh dir dessen Fäuste recht genau an, mein Faxenmachen!"

Die Husaren lachten. Unter dem Oberleutnant von Grüningen zu dienen, war ein einziger großer Spaß, da nahm sich jeder zusammen und tat mit Lust und Liebe seine Pflicht, der hatte Verständnis für seine „Hammelherde" und drückte auch mal alle beide Augen zu, wenn es irgend ging.

Da kehrte auch schon der Unteroffizier zurück.

„Gleich kommt Herr von Spellendorff mit der gnädigen Frau!"

„Na also — danke! — Lieber Michel, da lernen Sie ein paar Menschenkinder kennen, für die ich mir jeden Knochen einzeln brechen lasse! Am nächsten Rasttag fallen wir natürlich hier in die Suppe!"

Von Leutnant Senzke kam eine Meldung. Drei Schwadronen Kürassiere standen bei Grüningen und bewegten sich gegen die linke Flanke, den Radaunebach entlang.

„Warten Sie einen Augenblick!"

Auf die Karte brauchte Grüningen nicht zu sehen, hier kannte er jeden Weg und Steg. Ein Unteroffizier wurde zu dem Bataillonskommandeur geschickt, der fünfhundert Meter seitwärts hielt, mit dieser Meldung und dem Ersuchen, die linke Flanke mit zu sichern. Und als die Nachricht zurückkam, die Anordnung sei getroffen, wurde der Meldereiter zu Senzke zurückgesandt mit dem Befehl, hart am Feinde zu bleiben und eifrig zu melden.

„Natürlich ist das selbstverständlich, lieber Michel, aber der Vorgesetzte muß das letzte Wort haben, sonst stürzt über Preußen postwendend der Himmel zusammen! — Ah, da kommt auch der kleine Horkow, schon abgetrieben sehen die Schinder aus! Ja, so ein junger Leutnant, der jurt auf Teufel komm heraus los, — aber eine gute Nase hat der Grünspecht immer, nun wird wohl auch Spellendorff gleich mit den Bouteillen antreten, ich möchte es wünschen, sonst saufen sie womöglich ganz unnützerweise Leute aus, denen sie nicht so gut schmecken! Also, Kürassiere, habt Geduld mit eurer Attacke — bis wir gefrühstückt haben!"

Horkow meldete sich zurück, und dann lief ein vergnügtes Schmunzeln über sein Gesicht.

„Da drüben, Patow, ein famoser Ausschank, wo bleibt denn eigentlich der Wirt?"

„Hat nur gewartet, bis Sie gekommen sind, Allerwertester! Sehen Sie, da taucht er auf mit Frau und Diener!"

Grüningen sagte es und ritt den Herrschaften fünfzig Meter entgegen.

„Guten Morgen! Bin ich nicht ein Stratege? Meine gnädigste Frau, der Tag läßt sich scharmant an ‚ich denke, er wird heute nacht unter dem Dache meiner Väter noch viel scharmanter endigen!" Und nachdem er Spellendorffs die Hand geschüttelt, fährt er, seiner Senta den Hals klopfend, fort: „Übrigens wird es höchste Eisenbahn, daß wir uns stärken, denn dreifache Übermacht will uns an den Kragen!"

„Na, dann winken Sie nur schnell Ihre Herren heran!" sagt Frau von Spellendorff, „sonst war der Liebe Müh' umsonst!"

Der kleine Horkow ist auch schon da, ihm knurrt der Magen, denn er ist so seit ein Uhr im Sattel.

„Also, das ist mein Jüngster, Sohn des berühmten Amtsrates und Schweinezüchters Horkow; was dieses Prachtexemplar von der Schweinerei versteht, darüber erlaube ich mir kein Urteil!"

Man lachte, der Diener korkte unterdessen die Flaschen auf und hielt Horkow die erste hin.

„Alter Freund", rief ihm Grüningen zu, „beim Militär geht es nach dem Dienstalter — erst komme ich dran, dann . . . ja, lieber Michel, schleichen Sie mal auf Ihrem hohen Tausendtalerbock nicht so schüchtern daher! — Prosit, allerseits! Donnerchen Duplessis, man hat Patrioten vor sich, die der ruhmreichen Armee — vielleicht kriegen wir auch heute Senge zur Abwechslung — willig Opfer bringen! Sie, was zu essen, Dalli", rief er dem Diener zu. „Also hier, Herr Fackelmann, Regierungsassessor mit Handbewegungen von klassischer Schönheit, sehr soigniert, besitzt alle Eigenschaften, um baldigst einer der hervorragendsten Landräte der preußischen Monarchie zu werden; daß er etwas durch die Nase spricht, erhöht nur die Wertschätzung, die jeder Staatsbürger ihm aus verdammtem Pflichtgefühl entgegenzubringen hat!"

Herr Fackelmann lächelte etwas beklommen. Horkow kaute mit beiden Backen an einem halben Rebhuhn, Grüningen drehte sich im Sattel um.

„Meine lieben Lämmer, wenn euch das Wasser zu sehr im Munde zusammenläuft, seuckt es getrost aus. Wir kommen ja dann zu meiner brüderlichen Liebe, die wird euren ausgepowerten Magen hätscheln, daß ihr glaubt, ihr könntet dem Herrgott in Frankreich Konkurrenz machen!"

Da geht ein lautes Lachen durch die ganze Schwadron. Den Teufel hetzen sie mit ihrem Führer aufs blanke Eis — im Hochsommer, wenn es sein muß.

Spellendorff wischt sich die Tränen wieder einmal aus den Augen, und seine Frau fragt:

„Ist das nun Galgenhumor, Herr von Grüningen!"

„I wo! Ganz toll freue ich mich auf unser heutiges Quartier, gnädige Frau!"

„Herr Oberleutnant — die Patrouille!" ruft der schließende Unteroffizier, der den Auftrag hat, nach links scharf zu beobachten.

Richtig, da kommt Senzke angaloppiert, zeigt mit der Hand nach rückwärts.

„Trompeter!"

„Achtung, Kavallerie!" ertönt das Signal. Und während auf Grüningens Befehl hin eingeschwenkt und im Galopp aufmarschiert wird mit der Front nach dem Feinde, weg über den Spellendorffschen Frühstückskorb — die Herrschaften sind schleunigst mit dem Diener nach dem Parkrande zurückgelaufen —, antwortet die Infanterie seitwärts mit dem gleichen Signal.

Eine Staubwolke wälzt sich heran, der Boden zittert unter dreizehnhundert Pferdehufen, vor der Front fegt der Führer daher, eine stattliche Erscheinung mit langem schwarzen Vollbart, das Kinn ausrasiert, den Pallasch gezogen, zu seinen Seiten der Adjutant und ein Ordonnanzoffizier, und der Stabstrompeter, den Kopf halb rückwärts gewendet, bläst: Marsch, Marsch!

Infanteriefeuer knattert, ein paar Geschütze sind herumgeworfen worden und geben Schnellfeuer.

Den Säbel in der Faust, steht Hans Grüningen, weit vornüber geneigt, in den Bügeln, jetzt darf er nicht attackieren — gegen dreifache Übermacht —, sonst hindert er die Infanterie und die Artillerie am Schießen. Dicht neben dem linken Flügel seiner Schwadron rast die wilde Jagd vorbei und hält hundert Meter vor der Infanterie. Ein Schiedsrichter, kenntlich durch die weiße Binde am Oberarm, winkt, Signale ertönen, der Angriff ist abgeschlagen, die Reitermasse flutet zurück, verfolgt von Schnellfeuer, und als sie hinter der nächsten Geländewelle verschwindet, kommandiert Grüningen:

„Zur Attacke Lanzen gefällt — marsch, ma—arsch!"

Die Pferde schnauben, in Eskadronsfront geht es hinter dem Feinde in gestrecktem Galopp her. Ein baumlanger Kürassieroffizier bleibt zurück, sein Pferd hat sich die Fessel vertreten, es humpelt im Schritt auf drei Beinen.

Grüningen schlägt ihm mit der flachen Klinge über den Rücken.

„Planttangen, sei nicht dumm, steige ab, dort am Parkrand liegt ein umgestürzter Freßkober, spiele dich auf die Manöverleiche auf!"

Er dreht sich um, ob seine Lämmer auch nicht den Kürassier über den Haufen rennen. Nein, sie lassen eine Lücke. Ja, seine westpreußischen Bauernjungen, die verstehen zu reiten, ein sächsischer Seifensieder, ein württembergischer Ofensetzer und ein paar freche Berliner sind ja auch darunter, die auf Gott weiß welche Weise nach Westpreußen verschlagen worden sind. „O, du herrliches Reiterleben!" jauchzt er auf.

Geringer wird der Abstand zwischen Husaren und Kürassieren, die schweren Gäule haben ja auch schon einen tüchtigen Galopp im Leibe.

Teufel auch, da stak ja eine Dame mitten in dem zurückfliehenden Reiterknäuel drin. Auf einem Schimmel, der ihm sehr bekannt vorkam. Hängen will er sich lassen, wenn das nicht die „Schneejungfer" ist, die er damals in Hannover für Oskar gekauft, der sie seiner jungen Frau als Morgengabe geschenkt hatte. Wie ein rechter Pferdeschmeißer hatte er um die Stute mit dem langen Trippach gehandelt und sie sehr preiswert erstanden. Und wie sah für alle seine Guttaten der Dank aus? Na, darüber wollte er jetzt lieber nicht nachdenken! . . . Schärfer sah er hin, immer näher kam man an den bösen Feind heran . . . Herrgott von Danzig, das war doch seine kleine Schwippschwägerin! Ei wei, hatte die sich herausgemacht! . . . Er sah sich um, weit und breit war kein Schiedsrichter, auch keine „rote Bestie" zu erblicken, so titulierte Hans Grüningen im stillen die Generale. Da brüllte er seinen Husaren zu:

„Wer mir das hübsche Mädel auf dem Schimmel fängt, kriegt zehn Mark!"

Seine Klinge blitzt in der Luft, er wirbelt sie über dem Kopf.

„Hurra!"

Und „Hurra" jauchzen hundertzwanzig Kehlen und rennen ihren Schindern die Zinken in den Leib.

XXXVIII.

Bei Morgengrauen hatten die Vorposten geschossen, einmal hatten die Gewehre wohl eine Viertelstunde geknattert. Da sagte sich Ilse, daß es das beste sein würde, wenn sie der anderen Partei entgegenreite, zu der ja auch Hans gehörte. Als sie an den Radaunebach kam, der am Dorfe vorbeifließt, verhielt sie ihren Schimmel. Über dem Wasser und den Wiesen wogten die Morgennebel, aus denen Weidenknollen und Oberkörper von Kürassieren und Pferdeköpfe heraussahen, als schwämmen sie auf grauen Fluten. Die Helme blinkten in den Strahlen der Morgensonne, die Pferde schnoben, da wurde der Schimmel unruhig, wollte heran an die Reitermasse, und als ihn Ilse fest am Zügel nahm, fing er an zu steigen, sich im Kreise zu drehen und hinten auszupfeffern. Aber die Tochter eines Mannes, der die Reitschule in Hannover kommandiert hatte, versteht mit störrischen Böcken umzugehen! Ein paarmal saust die Reitpeitsche dem Schimmel zwischen die Ohren, wenn er stieg, auf die Kruppe,

Vermischtes.

Die Pilgerfahrt einer Frau zum Tschadsee. Die interessanten Erlebnisse und die merkwürdigen Beobachtungen einer jungen Entdeckerin, die eine Reise ins Herz des dunklen Weltteils unternommen hat, um die Stätte zu besuchen, an der ihr Bräutigam den Tod fand, verleihen dem Reisebericht der Miß Olive Macleod, der früheren Braut des ermordeten Leutnants Boyd Alexander, besonderes Interesse. Die junge Dame, die jetzt in London vor einer zahlreichen Hörerschaft ihre Eindrücke geschildert hat, ist durch den nördlichen Teil von Nigeria bis zum Tschadsee vorgedrungen und hat dabei auch größere Teile des deutschen Kamerun-Gebietes durchquert. Trotz der Mühseligkeiten und Entbehrungen dieses Weges durch wilde Volksstämme und unwegsame Wälder und Sümpfe, trotz des Wassermangels und des Durstes fehlte es bei der Afrikawanderung nicht an Erfahrungen, bei denen auch der Humor zu seinem Rechte kam, freilich ein echt afrikanischer Humor. So berührte Miß Macleod auf ihrem Wege zum Tschadsee in Nordnigeria auch das Gebiet eines Negerstammes, das wenigstens in einer Beziehung eine moderne Kulturfrage, wenn auch auf ihre eigene Weise, gelöst habe. „Wenn fortschrittlich gesinnte Geister bei uns bei allen Eheschließungen die Forderung erheben, daß Braut und Bräutigam ein ärztliches Zeugnis der Ehefähigkeit beibringen, so befürworten sie nur ein System, das bei vielen westafrikanischen Negerstämmen bereits Praxis geworden ist. „In jenen Teilen Nigerias müssen alle jungen Männer vor der Eheschließung eine Probe ihrer Kraft, ihrer Gesundheit, ihres Mutes und ihrer körperlichen Widerstandsfähigkeit ablegen. Der Ehekandidat muß sich in die Mitte eines Kreises von jungen Männern stellen, die mit derben Geißeln aus Lederriemen bewaffnet sind. Jeder der jungen Männer darf auf den künftigen Bräutigam nach Herzenslust losschlagen, gilt es doch zu erproben, wie lange der heiratslustige Jüngling diese radikale Züchtigung ertragen kann. Zum Überfluß reicht man dem Delinquenten bei Beginn der Prügelei noch einen Spiegel, damit er beobachten kann, wie sehr der Schmerz seine Gesichtszüge verzerrt. Dann muß der künftige Gemahl an einer fast senkrechten Felswand emporklettern. Wer diese Proben nicht besteht, hat keine Aussicht, eine Frau zu bekommen; jede schwarze Maid wird dem durchgefallenen Kandidaten dieses Examens verachtungsvoll einen Korb geben. Der Aberglaube ist namentlich bei diesen Stämmen noch weit verbreitet; so fürchten die Frauen gewisse böse Geister, die alle Mädchen und Weiber, die Ringe oder Armbänder tragen, ertränken. Noch gefährlicher sind eine andere Art böser Geister, die mit unsichtbarer Hand mißliebigen Leuten ins Gesicht schlagen, wodurch der Getroffene rettungslos dem Tode verfallen sein soll. Einer der Häuptlinge hat in seiner Angst vor diesen „Dschins" sogar zwei Knaben in seinem Dienste, die die Fähigkeit haben sollen, die Geister zu sehen, und daher ihren Herrn beizeiten warnen können. Auch der Liebeszauber und die Liebesamulette spielen bei diesem Neger eine große Rolle, aber sie sollen nur die Eigenschaft haben, die Frau dem Manne untertänig zu machen; Männer gelten gegen diesen Zauber als gefeit. Die junge Engländerin erzählt in diesem Zusammenhange von einem merkwürdigen Phänomen, das sie selbst beobachten konnte. Ein junger Medizinmann zeigte ihr einen Ring, eine Art Armband, der die Fähigkeit haben sollte, selbst bei schweren Verwundungen jeden Blutverlust unmöglich zu machen. Als die Reisegesellschaft ungläubig lächelte, gab der Medizinmann sofort eine Vorführung: er brachte sich tiefe Wunden an den Beinen bei. „Die Schnitte hoben sich weiß von der schwarzen Haut ab", berichtet Miß Macleod, „aber es kam auch nicht ein einziger Tropfen Blut." Von Nigeria aus ging die Reise durch Deutsch-Kamerun, wo nach den Beobachtungen der jungen Dame bei den Negern die englische Sprache sich so festgesetzt hat, daß Franzosen und Deutsche, die nicht Englisch sprechen, von den Eingeborenen nicht als „richtige" Weiße angesehen werden. Diese Anschauung ist bei den Negern so stark verbreitet, daß die deutschen Offiziere und Unteroffiziere bei der Ausbildung ihrer schwarzen Rekruten englische Kommandoworte anwenden müssen. In diesen Gebieten besuchte die Reisende auch einen Negerstamm, der nicht wenig in Aufregung geriet, als ihr Häuptling Miß Macleod feierlich willkommen hieß; es stellte sich dann heraus, daß der schwarze Potentat mit dieser Handlung zum ersten Male in seinem Leben das Dasein eines weiblichen Wesens sozusagen offiziell anerkannt hat. Ein anderer Häuptling im deutschen Kamerungebiet rühmte sich voll Stolz, 250 Frauen zu besitzen. „Er führte uns durch die Behausungen dieser zahlreichen Gemahlinnen mit dem gleichen Selbstbewußtsein, mit dem etwa ein europäischer Gutsbesitzer seinen Gästen seinen Pferdestall zeigt. Der schwarze Herr machte uns dabei auf die Vorzüge der einzelnen Damen aufmerksam. Bei einer der jungen Negerinnen erklärte er, sie sei bis vor kurzem seine Favoritin gewesen, jetzt aber habe sie diese Vorzugsstellung verloren, weil sie erkrankt sei." Am Nachmittag gab dieser gemütvolle Häuptling ein großes Schauspiel, das in der Vorführung von Pferden gipfelte, denen man auf Befehl des hohen Besitzers gestreifte Beinkleider angezogen hatte. Der alte Häuptling war über und über mit Kleidern bedeckt und trug ein Paar mächtige Brillen; bei seiner Thronbesteigung hatte er aus Vorsicht allen seinen Brüdern je ein Auge ausstechen lassen, aber im übrigen schien er ein sehr gutmütiger Mann zu sein, speiste regelmäßig alle Armen seines Stammes und sorgte auch dafür, daß die Geier gefüttert würden. Eine der Töchter dieses Sultans sandte der Engländerin als Gastgeschenk eine Gabe von 80 Eiern, doch als man sie öffnete, stellte sich heraus, daß 79 davon faul waren."

Die Versendung von Wild während der Schonzeit betrifft eine amtliche Bekanntmachung. Im Verlaufe der letzten Jahre ist festgestellt worden, daß während der für eine Wildart geltenden Schonzeit große Mengen von Wild versandt wurden, die nur mit einem „Ursprungs- (Wild-) Schein" versehen waren, obgleich vorschriftsmäßig solches Wild noch mit je einer „Befristeten Bescheinigung" der Ortspolizeibehörde oder des vom Landrat mit der Ausstellung einer solchen Bescheinigung ermächtigten Gemeinde- oder Gutsvorstehers des Erlegungsortes versehen sein muß. Da die Polizeibehörde des Bestimmungsortes nach den gesetzlichen Bestimmungen gezwungen ist, das ungenügend deklarierte Wild zu beschlagnahmen, wenngleich auch nur ein Formfehler vorliegt, so seien die Nimrode an die gesetzliche Bestimmung erinnert.

Der Inventur-Ausverkauf in Haarflechten,
Haarunterlagen, Lockenchignons hat begonnen und sollen zirka 800 St. obiger Artikel zu fabelhaft billigen Preisen verkauft werden
Walter Müller, Barmen-Rittershausen, Bahnhofstraße 6.
Doppelte Rabattmarken. Jede Dame wird bei Kauf gratis frisiert. 1416

Persil
das selbsttätige Waschmittel
Wäscht und bleicht von selbst. — Beseitigt Blut-, Obst-, Cacao-, Tinte-, Rotwein- und andere Flecken. Greift nicht das Gewebe an!
Schont und erhält die Wäsche!
Ist garantiert unschädlich! Verbilligt das Waschen! Spart Zeit, Arbeit und Geld!
Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda
Verkaufsstellen durch Plakate erkenntlich.
a508

wenn er auskeilte, da hatte die Stute, die anscheinend seit langem nicht scharf angefaßt worden war, nach einiger Zeit vorläufig genug. Und da sich die Schwadronen, die in Zugkolonne aufmarschiert waren, jetzt im Schritt in Bewegung setzten, ritt sie mit zweihundert Meter Abstand hinter ihnen her. Als Soldatenkind wußte sie, daß sie auf diesem Wege bald etwas von der „Schlacht" zu sehen bekommen würde. Richtig, jetzt donnerten linksseitwärts die Geschütze! Die Nebel fingen an zu zerfließen, wieder hielten die Kürassiere, diesmal hinter einem schmalen Waldstück. Patrouillen lösten sich los, Meldereiter kamen angejagt, und dort oben über die Höhe galoppierten ein paar Husaren von Hans' Regiment! Vielleicht war er selbst in der Nähe — höchstwahrscheinlich sogar! Da färbten sich ihre rosigen Wangen dunkler. Wenn sie Gelegenheit fände, mit ihm zu sprechen, bevor er nach Grüningen kam, das würde gut sein! Herrlich! O, den Standpunkt wollte sie ihm klar machen — auf der Stelle! Und als die Kürassiere gar zu lange hielten, wurde sie ungeduldig! Warum sollte sie nicht einfach da hinauf auf Patow zureiten, vielleicht suchte dieser Herr von Spellendorff Hans mit, auf dessen Seite er, wie ihr Dela gesagt hatte, stehen sollte. Nein, das war doch wohl zu plump! Das hätte ja so ausgesehen, als ob man Angst vor Hans habe und nun einen Parlamentär mit weißer Flagge schickte! Da setzten sich auch gerade die Kürassiere in Trab, nahmen im Galopp eine kleine Erdwelle und marschierten dann in Eskadronsfronten auf. Zwei Schwadronen im ersten Treffen, im zweiten, rechts gestaffelt, die dritte mit hundert Meter Abstand, und gleich darauf schmetterte der Stabstrompeter sein Marsch-Marsch. In gestrecktem Galopp, mit eingelegten Lanzen, fegten die Kürassiere eine Geländewelle hinauf.

Dem Schimmel mußte das Signal bekannt vorkommen, das Dröhnen des Bodens schien ihn kampfesfroh zu stimmen, er legte sich gegen das Gebiß und preschte mit seiner leichten Last hinter der Reiterschar her. Da half kein Rucken an den Zügeln, kein Sporn, kein Verlegen des Gewichts auf die Hinterhand; als ob seine Seligkeit davon abhinge, jagte das Tier los! — Und als die Kürassiere hundert Meter vor der Front der Infanterie im tollsten Gewehrgeknatter hielten, war sie mitten zwischen den baumlangen Kerlen, deren erhitzte Gesichter sie anlachten. Fest wurde sie eingeklemmt, daß sie sich nicht wenden konnte! Kehrt, schwenkt marsch — blies der Stabstrompeter! Auch das Signal schien der Schimmel zu kennen, er wendete mit. Die Gelegenheit wollte sie benutzen, um sich schleunigst aus dem Staube zu machen, aber kein Spornieren, keine Hiebe nutzten etwas, die Gesellschaft schien ihrem Gaul zu gefallen, er galoppierte mitten in dem in Unordnung gekommenen Reiterknäuel weiter dahin, von wo er gekommen war. Die Zähne vor Wut zusammengebissen, zerrte sie an dem Zügel, denn die westpreußischen Jungen machten Witze, die durchaus nicht zimperlich klangen. Sie wendete den Kopf rückwärts; wenn sie den Schimmel zwang, in Schritt zu fallen, konnte sie vielleicht nach rechts ausbiegen, dort oben lugte ja der Turm des Patower Schlosses über den Höhenkamm. Da stockte ihr Herzschlag für einen Augenblick. Hinter ihr her fegte mit eingelegten Lanzen eine Schwadron Husaren, und an deren Spitze ritt mit gezogenem Säbel, den Trompeter an der Seite — Hans! Nein, dem durfte sie um keinen Preis in die Hände fallen, der würde sie in seinem Übermut nach Strich und Faden vor seinen Offizieren, vor der ganzen Schwadron blamieren! Da beugte sie sich weit im Sattel vor, der Sporn bohrte sich in des Schimmels Weichen, aber da wurde der böse, schüttelte den Kopf, keilte hinten aus und verschärfte das Tempo doch nicht. Er wollte eben bei den anderen Pferden bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Die Handelskammer Elberfeld über die wirtschaftliche Lage.

Wie gestern berichtet, ist in der Handelskammer ein vorläufiger Bericht über das verflossene Jahr erstattet worden. Wir entnehmen ihm u. a. folgendes:

Das Wirtschaftsjahr 1911 bietet dem Beobachter kein einheitliches Bild dar. Auf der einen Seite dehnten sich Gütererzeugung und Güterverkehr noch über den durch die Bevölkerungsvermehrung gegebenen Zuwachs aus, auf der anderen Seite hatten wichtige Industrien, wie die Textilindustrie, unter ungünstigen Einflüssen verschiedener Art erhebliche Einbußen zu erleiden.

Daß im ganzen genommen auch im Jahre 1911 die wirtschaftliche Tätigkeit lebhafter gewesen ist, dafür sprechen zunächst die Ergebnisse des Eisenbahngüterverkehrs, bei dem die Gesamteinnahme in den ersten elf Monaten auf mehr als 170 Millionen Mark stieg gegen 101 Millionen in der gleichen Zeit 1910.

Die Kohlenproduktion hat eine weitere Zunahme erfahren. An Steinkohlen wurden 132,4 Millionen Tonnen (1910: 127,7), an Braunkohlen 73,4 (69,4), an Koks 19,4 (18,3) Millionen Tonnen verbraucht.

Auch die Roheisenproduktion hat zugenommen.

Die gesamte deutsche Ausfuhr ist ebenso wie die Einfuhr wiederum beträchtlich gestiegen. Von den für den Kammerbezirk besonders wichtigen Warengruppen nahmen Farben an der Steigerung der Ausfuhr mit 2 002 213 Doppelzentner (1910: 1 836 927 Doppelzentner), chemische und pharmazeutische Erzeugnisse mit 421 426 (390 525) Doppelzentner, Seide und Seidenwaren mit 123 631 (119 883) Doppelzentner, Baumwolle und Baumwollwaren mit 1 112 797 (1 065 147) Doppelzentner, Eisen und Eisenwaren mit 49,3 (43,9) Millionen Doppelzentner, Maschinen mit 4,1 (3,6) Millionen Doppelzentner mehr oder weniger großen Anteil, während die Ausfuhr von Wolle und Wollwaren sich von 673 679 auf 663 289 Doppelzentner verminderte. Ungünstig entwickelte sich die Ausfuhr des Konsulatsbezirks Barmen nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Sie betrug im ersten Vierteljahr 2,65 (1910: 2,64), im zweiten Vierteljahr 2,48 (2,46), im dritten Vierteljahr 2,60 (2,82) und im vierten Vierteljahr 2,39 (2,75) Millionen Dollars, so daß einer Zunahme im ersten Halbjahr um nur 27 899 Dollars eine Abnahme um 578 972 Dollars im zweiten Halbjahre gegenübersteht und der im Jahre 1910 erzielte Fortschritt von 1 Million Dollars großenteils wieder verloren ging. Eine Ausnahme machten wesentlich nur Litzen, Besätze, Spitzen und Papierwaren, deren Ausfuhr sich günstig entwickelte. Was den

Geschäftsgang im Kammerbezirke

im besonderen anlangt, so gibt die Zahl der beschäftigten Arbeiter in Elberfeld, gemessen an der Zahl der Mitglieder der Krankenkassen, davon ein scheinbar günstiges Bild. In allen Monaten war die Zahl sowohl der männlichen wie der weiblichen Arbeiter größer als in den gleichen Monaten des Vorjahres und betrug am 1. Dezember 1911 29 875 männliche und 21 006 weibliche Arbeiter, gegen 28 760 männliche und 20 412 weibliche Arbeiter am 1. Dezember 1910. Aus den Berichten wichtiger Zweige, namentlich der Textilindustrie, ergibt sich jedoch, daß zeitweise die Produktion eingeschränkt werden mußte. Diese Einschränkung kann daher in der Hauptsache nicht durch Entlassung von Arbeitern, sondern nur durch Verkürzung der Arbeitszeit vorgenommen worden sein.

In der Textilindustrie unseres Bezirkes hat die Bewegung der Rohstoffpreise und die Ungunst der Mode nachteilig gewirkt. Nachdem Baumwolle im Jahre 1909 von 46,25 Pfg. auf 79,5 Pfg. gestiegen war und ihren hohen Preisstand mit Schwankungen zwischen 72 und 79,75 Pfg. auch im Jahre 1910 behauptet hatte, ließ die Fortdauer dieses hohen Preisstandes in der ersten Hälfte des Berichtsjahres ein lebhafteres Geschäft nicht aufkommen, die Kundschaft kaufte nur das Notwendigste. Dazu kam die weitere Ausbreitung der

Mode der engen Kleiderröcke,

die naturgemäß einen großen Ausfall im Absatz von Kleiderstoffen und Futterstoffen mit sich bringen mußte. Auch der im Juni erst langsam einsetzende, dann schnellere Fall der Baumwollpreise von 80,50 Pfg. auf schließlich 47—48 im Dezember hat erst allmählich belebend auf die Kauflust gewirkt, den Fabrikanten aber in Entwertung der Läger und verstärktem Preisdruck erhebliche Verluste gebracht. Recht ungünstig wirkte die Mode der engen Kleider auch auf die Seidenweberei, bei der namentlich im zweiten Halbjahr die Läger in der Fabrik eine ungeahnte Höhe erreichten. Der Absatz von Schirmstoffen hatte unter der sommerlichen Trockenheit zu leiden, während Krawattenstoffe befriedigende Nachfrage fanden. In seidenen und halbseidenen Tüchern war das Geschäft im Frühjahr und Herbst ruhiger als sonst. Für undichte Seidenstoffe und für Herrenrockstoffe war die Mode nicht günstig, ebenso für Damenband, in dem sich der Wettbewerb der Schweiz besonders fühlbar machte. In Herrenhutband bewegte sich das Geschäft in normalen Grenzen. Für Kunstseide war das Geschäft nicht einheitlich, der Abruf im ganzen aber befriedigend. Kunstseidene Besätze usw. gingen nur zeitweilig und in einzelnen Artikeln gut. Für Westenstoffe ließ die Nachfrage im Inlande etwas nach, während die Ausfuhr ungefähr gleich blieb. Bei der Kattundruckerei übte die Gestaltung der Baumwollpreise einen ungünstigen Einfluß aus, in vielfarbigen reichen Musterungen war sie jedoch gut beschäftigt. In Plüschen und Möbelstoffen war der Geschäftsgang nur teilweise befriedigend. Das Geschäft in gummielastischen Artikeln bewegte sich in ruhigen Bahnen und ließ teilweise sehr zu wünschen übrig. In Stoffknöpfen und Steinnußknöpfen war die Nachfrage reger als im Vorjahre und daher volle Beschäftigung vorhanden. Die Färbereien wurden naturgemäß von dem schlechteren Geschäftsgange der Webereien berührt, doch gewährte die Zunahme auswärtiger und ausländischer Kundschaft, die größere Aufnahme von Kunstseide in der Stoffweberei und die weitere Entwicklung der Färberei baumwollener Stückware einigen Ausgleich. — Die Herren- und Knabenkonfektion erzielte durchweg zufriedenstellende Umsätze, ebenso war der Geschäftsgang in der Damenkonfektion günstig und zeitweilig recht lebhaft. In der Wäschekonfektion hat sich das Geschäft besonders gegen Ende des Jahres wesentlich gehoben. Im Großhandel mit Manufaktur-Kurzwaren hielt sich der Umsatz im allgemeinen auf der Höhe des Vorjahres, während der Großhandel mit Schneiderartikeln das Jahr als ein weniger günstiges bezeichnet. Der Großhandel mit Manufakturwaren erzielte zwar in Kleider- und Futterstoffen infolge der Mode geringere Umsätze und erlitt durch den Preissturz der Baumwolle manche Verluste an seinen Lägern, er fand dafür aber Ersatz in der Eroberung neuer Absatzgebiete, in großen Umsätzen in Baumwollwaren und in dem glänzenden Erfolge der diesmaligen großen Verkaufstage, deren Umsätze die bisherigen wieder übertrafen. Im Kleinhandel mit Manufakturwaren usw. setzte sich die im Vorjahre begonnene Besserung der Geschäftslage fort. Hervorzuheben ist, daß die Nachfrage nach besseren Waren zunahm und die Befürchtungen wegen einer ungünstigen Einwirkung der Teuerung sich als unbegründet erwiesen.

Die chemische Großindustrie fand für ihre pharmazeutischen Produkte zufriedenstellenden Absatz, während der Verkauf von Anilin- und Alizarinfarben sich in den meisten Ländern der schlechten Geschäftslage der Textilindustrie wegen nicht besserte. Die Beschäftigung der Lackindustrie und der Herstellung von Leder- und Metallputzmitteln war weiter lebhaft. Der Großhandel mit Chemikalien hatte einen nur mittelmäßigen Geschäftsgang entsprechend der Beschäftigung der Färbereien. Der Verbrauch in Farbwaren und Drogen war für den Groß- und Kleinhandel zufriedenstellend.

In den Eisengießereien und Maschinenfabriken herrschte flotte Beschäftigung vor, ebenso war die Beschäftigung in der Schloßindustrie, der Fabrikation von Fittings, von Schirmfurnituren, von Schuhösen und Haken und von Karosserien für Automobile gut. Der Wagenbau war schlechter beschäftigt, ebenso die Kratzenfabrikation und die Herstellung von Beschlagsartikeln für Galanteriewaren. Die Fabrikation von Heizungsanlagen war durch die regere Bautätigkeit stärker in Anspruch genommen. In der Fabrikation von Fahrgeräten für die Industrie hat die im Jahre 1910 eingesetzte Besserung auch im Berichtsjahre angehalten. Der Groß- und Exporthandel mit Eisen- und Stahlwaren hatte ein normales Geschäftsjahr zu verzeichnen.

Die Brauereien haben infolge mäßiger Preise der Rohstoffe und stärkeren Absatzes durch die sommerliche Hitze erheblich bessere Resultate erzielt. Die Branntweinbrennerei hatte nach einem ruhigen Sommer und Herbst in den letzten Monaten ein besonders lebhaftes Geschäft. Die Margarine-Industrie hatte von den anziehenden Butterpreisen Nutzen und war zunehmend beschäftigt. Der Kolonialwaren-Groß- und Kleinhandel erfreute sich in den ersten Monaten eines guten und normalen Geschäftes, hatte dann aber sehr unter den Folgen der Dürre und den daraus sich entwickelnden Preisgestaltungen und Agitationen zu leiden. Der Samenhandel hat wiederum sehr günstig abgeschnitten. — In der Papierindustrie, insbesondere der Herstellung von Briefumschlägen, Tapeten, Kalenderblocks und Pappen, war die Beschäftigung gut, dagegen hatten die Druckereien über stilleren Geschäftsgang zu klagen. — Recht unbefriedigend war das Berichtsjahr für die Treibriemen- und die Schuh-Fabrikation. — Die Kalkwerke fanden für Rohkalkstein und gebrannten Kalk lebhafteren Absatz, während die Nachfrage nach Düngekalk zurückging. Der Absatz von Ziegeln hat sich nicht wesentlich gebessert. Der Umsatz im Holzhandel hat sich mäßig gut entwickelt. — Im Bankgeschäft dürfte das Erträgnis hier und da durch Rückstellungen auf Engagements in der Textilindustrie beeinflußt worden sein, ebenso wird das infolge der schwankenden Börsenlage daniederliegende Effektengeschäft nicht den gewünschten Erfolg gehabt haben. Die Zins- und Provisions-Einnahmen waren befriedigend. — Aus einer ganzen Reihe von Geschäftszweigen wird darüber geklagt, daß es im Berichtsjahre nicht möglich gewesen ist, die Verkaufspreise den gestiegenen Herstellungskosten anzupassen, so daß zum Teil auch in Geschäftszweigen mit gutem Geschäftsgang die Gewinnergebnisse nicht befriedigen.

Weiter behandelt der Bericht die Entwicklung des Geldmarktes sowie die unsichere Lage der auswärtigen Politik und streift dabei auch unser Verhältnis zu England und die aus Anlaß der unsicheren politischen Lage erfolgte Abhebung von den Sparkassen, die in Elberfeld bewirkt habe, daß in den Monaten August bis Oktober die Abhebungen die Einlagen um ungefähr 600 000 Mark überstiegen. — Auch der anhaltenden Dürre im Sommer und der daraus folgenden

Teuerung

wird gedacht und dabei hervorgehoben, daß die Wirkung der Preiserhöhungen auf den Konsum keine allzu nachhaltige gewesen sein könne, weil die Berichte des Kleinhandels über den Absatz im Spätherbst und im Weihnachtsgeschäft durchweg günstig lauteten und die Bevölkerung, wenigstens in Elberfeld, sogar in der Lage gewesen sei, ihren Fleischkonsum noch auszudehnen. Der Fleischverbrauch in Elberfeld in den ersten elf Monaten habe 10 244 844 Kilogramm gegen 9 907 407 Kilogramm im Vorjahre betragen, habe also eine wesentliche Zunahme, auch auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, ergeben. Beachtlich sei dabei insbesondere die Zunahme in den Monaten September mit 931 795 gegen 843 090 Kilogramm, Oktober mit 1 135 597 gegen 974 308 Kilogramm, November mit 97 gegen 860 077 Kilogramm im Vorjahre.

Bedauerlich sei es, daß die Regierung unter dem Druck agrarischer Einflüsse sich nicht dazu entschließen konnte, die aus Anlaß der Teuerung erhobenen Forderungen zu bewilligen, die neben dem Interesse der breiten Masse der Konsumenten allem berechtigten Schutzbedürfnisse der Landwirtschaft durchaus Rechnung zu tragen habe.

Auf dem Gebiete der Handelspolitik wird die Bilanz des Jahres 1911 wie die seiner Vorgänger als unbefriedigend bezeichnet. Wohl sei es gelungen, mit Schweden und Japan neue Tarifverträge abzuschließen, aber nur auf der Grundlage erhöhter Zolltarife beider Länder. Besonders unbefriedigend seien die Verträge wiederum für wichtige Zweige unserer Textilindustrie, die mit neuen Erschwerungen ihres Ausfuhrgeschäftes zu rechnen habe, vor allem aber für die Seidenindustrie.

Nach Erörterung der Fortschritte auf dem Gebiete der Sozialpolitik gedenkt der Bericht der Frage der

Eingemeindung von Vohwinkel nach Elberfeld

und führt hierzu aus:

„Obwohl der Gemeinderat und der Provinziallandtag mit gegen wenige Stimmen, der Kreistag sogar einstimmig die Eingemeindung befürwortet haben, hat die Kommission des Hauses der Abgeordneten die Eingemeindung abgelehnt. Die Frage wird voraussichtlich bald wieder den Landtag beschäftigen, und wir möchten deshalb auch an dieser Stelle nochmals in aller Kürze darlegen, warum auch vom Standpunkte des Handels und der Industrie die Eingemeindung für beide Gemeinden notwendig und nützlich ist.

Was zunächst die Gemeinde Vohwinkel anlangt, so ist von dem Bürgermeister in Vohwinkel wie dem Oberbürgermeister in Elberfeld überzeugend dargetan worden, daß die künftige Gestaltung der wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnisse der Gemeinde Vohwinkel eine weitere Steigerung der Steuerlasten in greifbar sichere Aussicht stellt. In industriellen Kreisen besteht diese Überzeugung schon seit längerer Zeit und ist die Veranlassung, daß man an die Errichtung größerer industrieller Werke in Vohwinkel nicht herangehen wird. Die gewerbliche Entwicklung Vohwinkels ist daher zum Stillstand verurteilt, solange nicht die Vereinigung mit Elberfeld der Industrie die Gewähr stetiger Steuerverhältnisse bietet. Es ist also nicht richtig, daß es für die Niederlassung industrieller Werke gleichgültig ist, ob Vohwinkel weiter selbständig bleibt oder mit Elberfeld vereinigt wird. Die an sich in Vohwinkel für die Niederlassung von Industrie günstigen Vorbedingungen werden erst nach der Vereinigung mit Elberfeld voll zur Geltung kommen können, so daß die Vereinigung durchaus im Interesse der Entwicklung Vohwinkels liegt.

Was sodann das Interesse der Elberfelder Industrie anlangt, so ist der in den letzten Jahren zu beobachtende Stillstand in der industriellen Entwicklung Elberfelds neben anderen Faktoren wesentlich mit auf den Mangel günstig gelegener Grundstücke für Industriebauten zurückzuführen, jedenfalls aber nicht anders als durch die Beseitigung dieses Mangels zu heben. Wir halten auch darüber einige Worte der Aufklärung für erforderlich, weil im Provinziallandtag von einer Seite aus falsche Anschauungen ausgesprochen und von den Eingemeindungsgegnern in ihren Eingaben ausgebeutet worden sind.

Die beiden der Arbeiterzahl nach an erster Stelle stehenden Erwerbszweige der Stadt, die Textilindustrie und die Konfektion, bedürfen in hohem Maße weiblicher Arbeitskräfte, und dieser starke Bedarf an weiblichen Arbeitskräften hat bereits seit Jahren zu einem empfindlichen und dauernden Mangel an solchen Kräften geführt, der nicht nur die Entwicklung hemmt, sondern sogar einen Anreiz zur Abwanderung der Industrie bildet. Es muß deshalb nach unserer auf genauer Beobachtung der Verhältnisse fußenden Ansicht seitens der Stadtverwaltung und der übrigen beteiligten Faktoren alles getan werden, um Industrien mit Männer-Arbeit nach Elberfeld zu ziehen und dadurch nicht nur direkten Industriezuwachs zu erhalten, sondern gleichzeitig auch in den Töchtern der Arbeiter dieser Industrien Arbeiterinnen heranzuziehen und damit indirekt die auf weibliche Kräfte angewiesenen Industriezweige zu fördern.

Daß für solche Industrien mit Männerarbeit die Vorbedingungen in Elberfeld und seiner näheren Umgebung im allgemeinen nicht ungünstig sind, beweist die Entwicklung gerade dieser Industrien seit der Betriebszählung von 1895 bis 1907. Es zeigt sich aber, daß die Ansätze eines solchen Prozesses in Elberfeld sich nicht wesentlich weiter entfalten können, weil es an geeigneten Grundstücken mit Bahnanschlüssen oder doch in guter Verkehrslage fehlt. Die gegenteilige Behauptung der Eingemeindungsgegner beruht auf völliger Unkenntnis der Verhältnisse und kann auch durch die eingereichten, angeblich zahlreichen Offerten für Industrieterrain in Elberfeld nicht bewiesen werden. Es ist niemals behauptet worden, daß in Elberfeld nicht mehr genügend Bauterrain vorhanden sei, und Grundstücksofferten können nur beweisen, daß Bauterrain verfügbar ist, aber noch längst nicht, daß es sich um geeignetes und preiswertes Industrieterrain handelt, das die Ansiedelung von Industrie verlockend erscheinen ließe. Wir glauben, als berufene Vertretung von Handel und Industrie, in dieser Frage doch sachverständiger zu sein als die Vohwinkeler Eingemeindungsgegner und können nur bestätigen, daß Grundstücke dieser Art in größerer Zahl und Ausdehnung nur im Westen der Stadt auf dem Gebiete der Bürgermeisterei Vohwinkel vorhanden sind, die auch, abgesehen von direkten Bahnanschlüssen, schon wegen der großen Rangieranlagen in Vohwinkel, der von dort nach den verschiedensten Richtungen ausstrahlenden Bahnlinien und der damit gegebenen guten Verkehrsverhältnisse sich für industrielle Anlagen bestens eignen.

Aus diesen Gründen ist die Eingemeindung Vohwinkels mit Elberfeld für beide Gemeinden eine Notwendigkeit und bietet allein die Mittel, die für das Blühen und Gedeihen beider Gemeinden unerläßliche Entwicklung der Industrie zu ermöglichen und zu fördern."

Vermischtes.

Wildnot. Das Wild hat unter dem gegenwärtig sehr starken Froste schwer zu leiden. Die Äsung, die infolge des heißen Sommers nur ganz spärlich vorhanden ist, wird zum Überfluß durch den Frost am Boden festgehalten und geht als Naturfutter verloren. In großen Scharen tritt daher das Wild auf die Felder aus, um Futter zu suchen. Auch die von dem Forstpersonal unterhaltenen Futter- und Tränkplätze sind ständig vom Wild belagert, so daß kaum genügend Futter herbeigeschafft werden kann. Der Kälte sind bereits namentlich viele Hasen zum Opfer gefallen. Das Wild ist durch die Kälte notgedrungen so zutraulich geworden, daß es bis in die Dörfer dringt und um Futter bettelt. Die Forst- und Jagdbesitzer rechnen damit, daß während des diesjährigen Winters ein großer Teil des Wildbestandes der Kälte zum Opfer fällt.

Zur Beachtung!
MAGGI® Suppen tragen auf der Umhüllung jedes Würfels den Namen MAGGI und die Schutzmarke ✦ Kreuzstern. Achten Sie gefälligst darauf beim Einkauf, denn andere Würfel stammen nicht von MAGGI.
MAGGI MAGGI-SUPPEN REIS
624

Lokales.

(Der Nachdruck unſerer Original-Lokal-Berichte iſt nur mit Quellenangabe geſtattet.)

Elberfeld, den 17. Januar 1912.

e.— **Aus der lutheriſchen Gemeinde.** Der ſchon für das vergangene Jahr beabſichtigt geweſene Umbau des lutheriſchen Gemeindeamtes, Schönegaſſe 4, ſoll gleich nach Oſtern in Angriff genommen werden. Das Gemeindeamt wird inzwiſchen in den Räumen Brückenſtraße 6 untergebracht, die der Verſicherungsgeſellſchaft Nordſtern gehören. Dort befindet ſich auch ein Beratungsſaal für die Sitzungen der Gemeindevertretung. Während des Umbaues muß die erſte Kirche für den Gottesdienſt geſchloſſen bleiben, da auch das Verbindungsſtück zwiſchen Kirche und Gemeindeamt zum Abbruch kommt, womit ein teilweiſer Umbau der Orgel notwendig wird. Das Presbyterium beſchloß, dieſe Gelegenheit zu benutzen, nun auch das Geſtühl der alten Kirche, unter deſſen Unbequemlichkeit beſonders ältere Perſonen leiden, der Neuzeit entſprechend verändern zu laſſen. Auf Antrag des Paſtoren-Kollegiums beſchloß ferner das Presbyterium, einen zweiten liturgiſchen Frühgottesdienſt am erſten Weihnachtstag (ſogen. Chriſtmette) einzurichten. Dieſer Gottesdienſt hat in den letzten Jahren ſo ſehr an Überfülle der Beſucher zugenommen, daß am letzten Weihnachtsfeſt nicht nur jeder Stehplatz beſetzt war, ſondern viele Kirchgänger reſultatlos umkehren mußten. Der zweite Weihnachts-Frühgottesdienſt ſoll in dieſem Jahre in der Trinitatiskirche, und zwar um ½7 Uhr, gehalten werden. Für ſpäter iſt ein Wechſel der Kirchen in Ausſicht genommen.

e.— **Auch ein Mittel zur Säuglingsfürſorge.** Man ſchreibt uns: Die Lebensverhältniſſe der außerehelichen Mütter in der letzten Zeit vor und der erſten Zeit nach der Geburt ſind für die Erhaltung des Säuglings von der größten Bedeutung. Wird die Mutter des Kindes in dieſer Zeit von Not und Sorge bedrückt, zwingt wirtſchaftliche Not ſie, ſobald ſie ſich wieder rühren kann, ihr Kind in fremde Hände zu geben und ihre Erwerbstätigkeit wieder aufzunehmen, ſo iſt damit das Kind den größten Gefahren preisgegeben. Iſt die Mutter dagegen vor äußerer Not geſchützt, kann ſie mit der Wiederaufnahme ihrer Arbeit wenigſtens eine angemeſſene Zeit warten, und kann ſich während dieſer Zeit ihrem Kinde widmen, ſo iſt das ein großer Gewinn. Den Schutz der Mütter in dieſer kritiſchen Zeit bezwecken die Paragraphen 1715 und 1716 des Bürgerlichen Geſetzbuches. Sie verpflichten den Vater des Kindes, der Mutter die Koſten der Entbindung ſowie die Koſten des Unterhalts für die erſten ſechs Wochen nach der Entbindung ſowie etwaige weitere, durch die Schwangerſchaft oder die Entbindung notwendig werdende Aufwendungen zu erſetzen und auf Verlangen ſchon vor der Geburt des Kindes den gewöhnlichen Betrag dieſer Aufwendungen ſowie den Unterhalt des Kindes für drei Monate zu hinterlegen. Zur Erfüllung dieſer Verpflichtung kann der Vater des Kindes ohne Klage im Wege der einſtweiligen Verfügung angehalten werden. Dieſe Beſtimmungen ſind für die Säuglingsfürſorge außerordentlich wichtig. Praktiſch kommen ſie aber bislang noch wenig zur Anwendung, weil ſie zu wenig bekannt ſind. Daher ſollten alle Stellen, die zu einem Hinweiſe auf dieſe Beſtimmungen Gelegenheit haben, darauf aufmerkſam machen und die Mütter zur rechtzeitigen Wahrnehmung ihrer Rechte anhalten. Beſonders die Ärzte und die Hebammen, aber auch die wohltätigen Frauenvereine und die Dienſtherrſchaften könnten durch ſolche Hinweiſe viel Gutes wirken. Zur Durchführung der Anſprüche wenden ſich die Minderbemittelten zweckmäßig an die Rechtsauskunftsſtelle für Frauen, Lucasſtr. 15, 1. Etage, ſtädtiſcher Arbeitsnachweis (Sprechſtunde Mittwoch nachmittag von 5½—7½ Uhr), die ihnen in allen Rechtsangelegenheiten koſtenlos Rat und Beiſtand gewährt.

e.— **Städtiſches Muſeum.** Die Zeichnungen von Adolph von Menzel konnten leider nur 14 Tage ausgeſtellt bleiben. Sie haben einer Ausſtellung der „Wanderer-München" Platz gemacht. Dieſer Künſtlergruppe, die hier wohlbekannt iſt und ſich großer Beliebtheit erfreut, gehören an die Künſtler: Profeſſor Hermann Urban, Profeſſor Franz Hoch, Fritz Kunz, Hans Lietzmann und Charles Tooby.

e.— **Im Allgemeinen Bildungsverein** hält heute, Mittwoch, Dr. K. Reiche, Konſervator des Kunſtvereins in Barmen, einen Vortrag über: „Die deutſche Kunſt in Frankreich." Der Vortrag ſoll, durch zahlreiche Lichtbilder unterſtützt, einen Einblick in die für das geſamte Kulturleben wichtigen Beziehungen zwiſchen franzöſiſcher und deutſcher Kunſt gewähren.

e.— **Freunde evangel. Freiheit.** Die vierte öffentliche religiöſe Feier findet Sonntag den 21. Januar, 11 Uhr morgens, im großen Saale der Elberfelder Stadthalle ſtatt. Pfarrer Jatho wird die Anſprache halten, außerdem Paul Droege mit Orgelbegleitung ein Solo vortragen.

e.— **Perſonalnotiz.** Der bei dem hieſigen Kaiſerl. Telegraphenamt beſchäftigte Obertelegraphenaſſiſtent Stender iſt zum Telegraphenſekretär ernannt worden.

e.— **Dem Glücklichen ſchlägt keine Stunde.** Es iſt gewiß allſeitig mit Freuden begrüßt worden, daß in Elberfeld die ſogenannten Normaluhren eingeführt worden ſind. Die Einrichtung wäre ja auch ganz ſchön, wenn dieſe Uhren auch „richtiggehende" wären. Aber, um kleine Stichproben herauszugreifen: die Uhr am Weidenhof zeigt ſchon ſeit Olims Zeiten unbeirrbar den ganzen Tag über die Zeit 7½ Uhr an, und jetzt iſt auch die Uhr an der Bergiſch-Märkiſchen Bank ſtehen geblieben. „Was nutzt der Mantel, wenn er nich jerollt iſt?"

e.— **Von ſeinem eigenen Fuhrwerk überfahren wurde in der** Breiteſtraße ein Fuhrmann aus der Uellendahlerſtraße. Er hat anſcheinend eine ſchwere Rückgratverletzung davongetragen und wurde von den Samaritern der Feuerwehr mittels Tragbahre ins ſtädtiſche Krankenhaus gebracht.

Barmen, den 17. Januar 1912.

b.— **Beſuch des ruſſiſchen Handelsſachverſtändigen in Weſtdeutſchland.** Der Handelsſachverſtändige für Rußland, Woſſidlo, wird nächſtens eine Reiſe durch Deutſchland machen, um in Verkehr mit den ruſſiſchen Handelsintereſſenten zu treten. Er wird ſich vom 29. bis 31. Januar in Barmen, vom 1. bis 3. Februar in Düſſeldorf, am 5. und 6. Februar in Köln aufhalten.

e.— **Der Deutſche Werkmeiſter-Verband** (Sitz Düſſeldorf) zählt heute rund 56 000 Mitglieder. Im letzten Quartal 1911 traten allein 3000 neue Mitglieder dem Verbande bei. Urſache iſt die geregelte Stellenloſenunterſtützung im Verbande, die am 1. Oktober 1911 in Kraft trat, weiter auch der vom gleichen Tage ab gewährte ausgedehnte Rechtsſchutz. Im Jahre 1911 zahlte der Verband, der auch wegen ſeiner tätigen Mitarbeit am Angeſtelltenverſicherungsgeſetze in weiteren Kreiſen bekannt geworden iſt, 733 000 Mark für Sterbegelder, 310 000 Mark zur Unterſtützung der Witwen und Waiſen, 345 000 Mark zur Unterſtützung der ſtellenloſen, invaliden und bedürftigen Mitglieder. Für Brandſchäden wurden insgeſamt 46 000 Mark gezahlt. Die Geſamtleiſtungen betrugen danach im Jahre 1911 1 434 000 Mark. Seit ſeiner Gründung (1884) zahlte der Verband für Sterbegelder, Unterſtützungen uſw. rund 17 Millionen Mark. Außerdem gelang dem Verbande noch die Anſammlung eines Vermögens von 15 Millionen Mark, das zur Sicherung der Anſprüche der Mitglieder dient. Die vom Verbande für ſeine Mitglieder gegründete Sparkaſſe hatte Ende 1911 einen Einlagebeſtand von rund 8 Mill. Mark.

b.— **Im Kaufmänniſchen Verein** hält am morgigen Donnerstag Otto Süſſe-Düſſeldorf, Konzertſänger und Lehrer für Geſang, einen Vortrag mit dem Thema: „Balladendichtung und ihre Beziehung zu Karl Löwe". Er wird dabei auch mehrere Balladen zu Gehör bringen. Die Begleitung an einem Ibach-Flügel hat die Gattin des Künſtlers, Frau Süſſe-Wilſing, übernommen. Der Vortrag findet in der Aula des Gymnaſiums, Bleicherſtraße, ſtatt und beginnt um 9 Uhr.

e.— **Einen ſeltenen Anblick** bietet zurzeit die Wupper. Während ſie ſich ſonſt wie ein Pechſtrom durch die beiden Wupperſtädte durchſchlängelte, plätſchert ſie jetzt, zumal in den Morgenſtunden, kriſtallklar dahin. Deutlich kann man die glattgeſchliffenen Steine auf dem Boden, an anderen Stellen jedoch auch weniger angenehm ausſehende Gegenſtände, wie zerbrochenes Küchengeſchirr, Konſervenbüchſen uſw., erkennen. Durch die ſtarken Regengüſſe der letzten Wochen, die zeitweilig Hochwaſſer zur Folge hatten, iſt das Wupperbett ausgeſpült. Vielleicht nimmt die Regierung auch jetzt einmal eine Probe des Wupperwaſſers vor. Das Reſultat würde weſentlich anders ſein als damals in der Zeit der Dürre.

b.— **Warnung vor auswärtigen Inkaſſoinſtituten!** Der Verein zum Schutz für Handel und Gewerbe ſchreibt uns: Am 13. Januar ds. Js. wurde von der Elberfelder Strafkammer ein Reiſender, der für das Dortmunder Inkaſſogeſchäft „Fides" Abonnentenfang mit unlauteren Mitteln betrieb, zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte mehrere Geſchäftsleute, die ausſtehende Forderungen beſaßen, zur Unterſchrift eines Vertrages verleitet, und zwar unter Verſchweigung der Tatſache, daß ſie 12 Mark Abonnentengelder jährlich zu zahlen hätten, ſondern nur eine einmalige Anzahlung von 2 Mark. In einem Falle ſollte er ſogar die Unterſchrift eines Milchhändlers unter einem Aufnahmegeſuch nachgemacht haben. Es muß ganz entſchieden davor gewarnt werden, mit derartigen Inſtituten in Verbindung zu treten, zumal die hieſigen Gewerbetreibenden doch ſchon längſt die Einziehung von ausſtehenden Forderungen in ihren Selbſthilfebeſtrebungen aufgenommen haben.

b.— **Vor dem Genuſſe ungekochter Milch wird von der Behörde** erneut aus Geſundheitsrückſichten gewarnt.

Briefkaſten.

Anfragen an die Redaktion können nur dann berückſichtigt werden, wenn ihnen Name und Adreſſe des Abſenders, die ſelbſtverſtändlich Geheimnis der Redaktion bleiben, und die letzte Abonnements-Quittung beigefügt ſind. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

Juriſtiſches.

Colonia. Wenn die Verpfändung gültig zuſtande gekommen iſt (alſo Übergabe der Sachen oder deren Surrogat ſtattgefunden hat, etwa Miete oder Leihe), können Sie Ihr Pfandrecht gegen Dritte mit Erfolg geltend machen. — **Nro. 1000.** 1. Nein, aber Sie können eine Eingabe machen und auf Grund dieſes Umſtandes um Ermäßigung nachſuchen. 2. Nein; kein Abzug. — **G. H. 33.** 1. Ja; der Betrag über 125 Mark monatlich iſt pfändbar. 2. Ja. 3. Sie brauchen für dieſes Zimmer nichts zu bezahlen und können ohne Friſteinhaltung kündigen und ausziehen, wenn es nicht binnen einer angemeſſenen Friſt, die Sie dem Vermieter zu ſetzen haben, inſtand geſetzt wird. 4. Des Gemeinſchuldners ganzes Vermögen fällt in den Konkurs. — **H. Sch. 100, Cronenberg.** 1. Aus der Invalidenverſicherung ergibt ſich ein Anſpruch auf Sterbegeld nicht, nur aus der Krankenverſicherung. Ein Anſpruch auf Erſtattung der Hälfte der Beiträge aus der Invalidenverſicherung ſteht der Mutter auch nicht zu. 2 Auch das bis zum 1. Januar 1912 gültige Geſetz gewährte einen diesbezüglichen Anſpruch nicht. 3. Erledigt ſich durch 1 und 2. — **F. W., Unterbarmen.** Das Zeugnis kann erſt beim Austritt verlangt werden. — **O. M. 81.** 1. Wenn das Kind volljährig iſt, kann es das mütterliche Erbteil herausverlangen. 2. Ja. — **P. B. 12.** Sie können Ihren Schaden von der Miete abhalten und eventuell, ohne die Kündigungsfriſt einzuhalten, kündigen und ausziehen. — **R. 16.** 3. Nein. Es muß erſt vergeblich angemeſſene Friſt zur Abhilfe geſetzt werden. — **W. M., Langenberg.** Nein. Wenn den Hausbeſitzer kein Verſchulden trifft, haftet er nicht. — **A. F. 22.** Ja, iſt Beleidigung. — **D. R. G. M.** — **D. R. P.** Kann noch angemeldet werden, falls die ſonſtigen geſetzlichen Vorausſetzungen vorliegen. — **E. K., Tönisheide.** U. E. ſind Sie, wenn Sie nicht ſelbſt das Grundſtück bewirtſchaften, nicht verpflichtet. — **C. W. 100.** Genügt nicht. Es müßte Meineid der betreffenden Zeugin nachgewieſen werden, falls das Urteil auf deren Ausſage fundiert iſt. — **Wald 40.** 1. Verjährt, falls nicht beſondere Umſtände vorliegen. 2. Nein. Verjährt in 30 Jahren von der Fälligkeit an. Alſo mit monatlicher Friſt kündigen, dann einklagen. — **Frau T., Weſtſtraße.** Kommen Sie mit Quittung in die Sprechſtunde. — **O. Z., Guckheim.** 1. Ja, bei Beleidigung. 2. Sühneverſuch nur nötig, wenn beide Parteien am ſelben Orte wohnen. 3. Iſt Beleidigung. 4. Amtsgericht des Ortes, wo die Beleidigung gefallen. 5. Es kann bei Gericht Antrag auf Buße geſtellt werden nur im Falle des § 188 Str.-G.-B. — **F. L.** Jeder Teil macht ein in allen Teilen ſelbſtgeſchriebenes Teſtament mit Ortsangabe, Datum und Unterſchrift.

Militäriſches.

No. 100. Allgemeine Schwächlichkeit. — **C. S. 1. u. 5.** Am 1. April cr. ſtellen Einjährig-Freiwillige ein: beim 7. und 8. Armeekorps die Regimenter Nr. 13, 39, 25, 68 und 160, beim 10. und 17. Armeekorps die Regimenter Nr. 74, 79, 5 und 18. 2. Beim Infanterie-Regiment Nr. 18 in Oſterode. Eine billige Garniſon iſt in der Nähe von Elberfeld nicht vorhanden. 3. Im Januar, Februar oder März. 4. Sie melden ſich vorher ſchriftlich beim Regiment unter Beifügung des Berechtigungsſcheines und eines polizeilichen Führungsatteſtes.

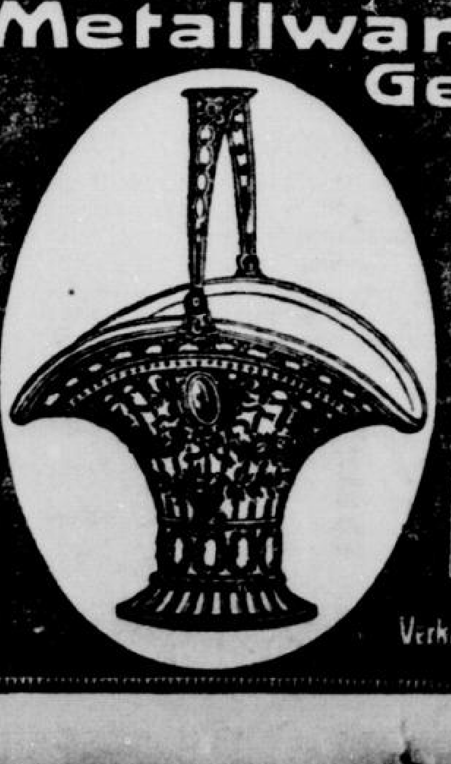
Verſchiedenes.

Reichsbank und J. J., Steinbeckerſtr. Wer als Zivilanwärter in den Reichsbankdienſt eintreten will, darf nicht über 25 Jahre alt und nicht verheiratet ſein. Er muß ferner das Zeugnis der Reife für die Prima einer neunſtufigen höheren Lehranſtalt haben. Da der Andrang von Bewerbern ſtets groß iſt, werden Abiturienten bevorzugt. — **E. S., Wiesdorf.** Können wir hier nicht feſtſtellen. — **B. Sch., Geſundheitſtraße.** Die Glanzierung können Sie nicht ſelbſt wieder vornehmen. — **B. F. 100.** Die Riſſe können Sie nur wieder durch Übermalen entfernen. — **A. S. 100.** Für derartige Antworten iſt im Briefkaſten kein Raum. — **Abonnent Nr. 100.** Sonnborn wählt mit in den Kreis Lennep-Remſcheid-Mettmann. — **G. E. 129.** Sie können Ihre Tochter in dem Lyzeum in Elberfeld zur techniſchen Lehrerin ausbilden laſſen. Dieſer Beruf ſteht Schülerinnen der neunſtufigen Mädchenmittelſchulen und der höheren Mädchenſchulen offen. Die Lehrerinnen geben Unterricht im Kochen, in Nadelarbeit und im Turnen und Schwimmen. — **A. P., Diſtelbeck.** Ja, das müſſen Sie dabei erwähnen. — **Der Einſender.** Anonyme Anfragen bleiben unberückſichtigt. — **Pfand 99.** Meiſtens Donnerstags, Obergrünewalderſtraße. — **W. H., Südweſt.** Die Verwaltung läßt ſich auf Auskunftserteilung nicht ein. Wenden Sie ſich an die Auskunftsſtelle für koloniale Fragen in Frankfurt am Main, Große Eſchenheimerſtraße Nr. 26.

Unser h384
Inventur-Ausverkauf
bietet ganz besondere Angebote.
Ein Posten
Knaben-Anzüge
in allen Größen Mk. 5, 9, 12, 15
Ein Posten
Knaben-Paletots
in Größen bis 14 Jahre Mk. 5, 7, 9
Ein Posten
Mädchen-Kleider
in allen Stoffen Mk. 5, 7, 9, 12
Ein Posten
Mädchen-Jacken
Mk. 3, 5, 7
Norfolk-Anzüge mit 25 %
Knaben-Wollblusen Mk. 2 und 4
Täglich Eingang von
Neuheiten in Konfirmanden-Kleidern.
E. & A. Müller
Kolk 7 ELBERFELD Kolk 7.

Eine Erfrischung während
der angestrengten geschäftlichen Tätigkeit:
Eine Tasse Van Houten
„Van Houtens Cacao" zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma und wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft und ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Stets in geschlossenen Büchsen, niemals lose zu haben. — Nur eine Qualität, die beste!
641

Württembergische
Metallwarenfabrik
Geislingen-St.



Versilberte und
vergoldete
Gebrauchs- und
Luxusartikel
WMF
Eingetragene Schutzmarken
Verkaufsstellen an allen grösseren Plätzen
6318

Ziehung 6. Februar
9. Schlesische Pferde-Lotterie
Lose à 1 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra
3842 Gewinne
Gesamtwert Mark
60000
spez. 48 Pferde und 4 Equipagen Mark
40000
und 3200 Silbergewinne Mark
20000
1. Hauptgewinn Equipage mit 4 Pferden Mark
10000
Lose empfehlen und versenden Bankgeschäft
Lud. Müller & Co. Berlin C. Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.
Lose hier bei allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
4293

Ueppiges Haar
ist das erste Erfordernis weiblicher Schönheit. In der Hebung der natürl. Funktionen des Haares durch regelmässige Waschung mittels „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" besitzen wir das rationelle Mittel, die Zersetzungsprodukte der Kopfhaut, den Staub und die ev. Krankheitserreger des Haares zu beseitigen und dadurch eine Kräftigung und Regenerierung des Haares zu ermöglichen. Das millionenfach bewährte Haarpflegemittel „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt auch dürftigem Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" mit der nebenstehenden Schutzmarke u. lehne Nachahmungen kategorisch ab. (Pak. 20 Pf., 7 Pak. M. 1.20), auch mit Ei-, Teer- oder Kamillen-Zusatz (Pak. 25 Pf., 7 Pak. M. 1.50) in allen Apoth., Drog. u. Parfümerie-Geschäften erhältlich.

Shampoon mit dem schwarzen Kopf

Schutzmarke.
Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N.37.
1960

Opel

Lieferungs-Automobile

in allen Stärken u. Preislagen,
befördern Waren jeder Art
zuverlässig und schnell.

Billiger wie Pferdebetrieb

Kostenlose Offerte auf Wunsch.

Autohaus Anton Rütgers & Co.
— G. m. b. H. — d967

Aachen, Hochstr. 55. **Düsseldorf,** Graf Adolfstr. 89. **Cöln,** Habsburgerring 14.

Geschlechtsleiden

aller Art und Frauenleiden, Haut-, Harn- u. Blasenleiden, Folgen der Jugendsünden, Schwächezustände usw. **behandelt mit bestem Erfolg und streng verschwiegen. Hervorragende Dankschreiben u. Anerkennungen.**

Entsetzl. Hautjucken (Krätze) beseitigt in 2 Tagen **ohne Berufsstörung** mit geruch- und farblosen Mitteln.

Bandwurm, Spul- und Madenwürmer, **keine Hungerkur, ohne Vor- od. Nachkur. Dauer der Kur ca. 2 Stunden ohne nachteiligen Folgen.**

„Salus" Elberfeld, nur Bahnhofstr. 20a.

Sprechst.: Vorm. 9-12½, nachm. 2½-7 Uhr. Sonnt. 9—12½.

Die Angst

vor dem **Zahnziehen,** die so viele **ängstliche** und **nervöse** Personen von einer rechtzeitigen Beseitigung schmerzhafter und vereiterter Zähne abhält, ist durch die Anwendung meines örtlichen Betäubungsmittels vollkommen unnötig geworden. Ich verpflichte mich, falls die in meiner Praxis mit großem Erfolge angewandte Methode des fast schmerzlosen Zahnziehens nicht völlig der Zufriedenheit entspricht, dieselbe kostenlos auszuführen.

Nachstehend eines von den Dankschreiben als Beweis:

Ich bestätige hiermit, daß mir 6 Zähne **schmerzlos** gezogen worden sind und zwar ohne Narkose, und bin ich gern bereit, die Behandlungsweise des Herrn Kundt einem jeden zu empfehlen. **A. L.,** Barmen.

Erste Elberfeld. Zahnpraxis

Reform

Inhaber: **F. O. Kundt,** Dentist,
nur Königstraße 69, part., Elberfeld.
Sprechstunden: 8 bis 1 und 2 bis 7 Uhr.
Sonntags 9 bis 2 Uhr.

Blutentgiftung

Anregung d. Zirkulation, Aufbesserung d. Stoffwechsels sind da vonnöten, wo allerh. Gebrech. u. scheinb. unheilb.

Krankheiten

d. Organismus befallen haben. **Durch unsere naturgem. Behandlung wird dieses erreicht.** Indem elektromagn. Ströme den Organismus fühlbar, jedoch schmerzlos durcharbeiten, werden selbst die feinsten Haargefäße in Vibration versetzt. Abgenutzte, unbrauchbare und giftige, d. Organismus schädl. Stoffe, welche d. schwerst.

Krankheiten verursachen

werden in Bewegung u. unter Zuhilfenahme v. Kräutern, physiol. Salzen, Sauerstoff etc. z. Ausscheidung gebr. **Eine große Anzahl begeisterter, zum Teil behördlich geprüft. Dankberichte sind Beweis für d. oben Gesagte.**

Barmen Institut für naturgemäße Behandlung. Schuchardstr. 7, Spr. 9—2, Sonnt. 10—12.

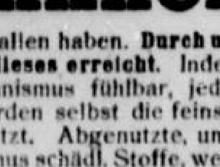
Schneidig stolzen
Schnurrbart!
Schönes volles
Kopfhaar!

erzielt man rasch u. sicher durch das einzig unübertroffene grossartig wirkende Haar- und Bartbeförderungs-Präparat **Harpolin.**

Wo auch nur die kleinsten Härchen vorhanden sind, zeigt sich wunderbar schnell reges Wachstum, welches von vielen glänzenden freiwilligen Dankschreiben bestätigt wird.

Alleinige Niederlage u. Versand per Nachnahme:

M. Johnen,
Parfümerie,
Elberfeld, Poststr. 11.



10000 Mark Belohnung

demjenigen, der mir auch nur einem einzigen Fall nachweist, wo ich mich schriftlich oder mündlich gewagert hätte, den Betrag bei Nichterfolg zurückzuzahlen.

Harpolin

enthält keinerlei giftige oder der Gesundheit nachteilige Stoffe. Ärztlich geprüft u. begutachtet.

Preis: Stärke I Mk. 2.—
Stärke II „ 3.—
Stärke III „ 4.—

[illegible]

11582

Nur 1 Mk. kostet eine Taschenuhr zu reinigen. h30

Feder ℳ 1, Feder und Reinigen ℳ 1.50

Alle anderen Reparaturen ebenfalls billigſt. **2 Jahre Garantie.** Gleichzeitig empf. zu allbekannt billig. Preiſen mit **10—20% Rabatt:** Freiſchwinger und Regulateure, hochfeine Muſter in verſchied. Holzarten, von **12** Mk. an Herren- und Damen-Remontoiruhren in Gold, Silber und Nickel von **5** Mk. an

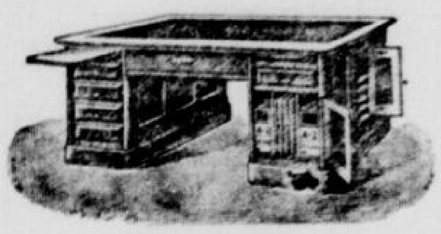
Trauringe in Gold u. Double v. 1 Mk. an. Große Auswahl in Ketten, Armbändern, Ringen u. Alfenidewaren billigst.

10—20 Prozent Rabatt.

Heinr. Bankowsky, Elberfeld, Hofkamp 56, 1 Treppe hoch, direkt am Neumarkt.

Rhein. Kontormöbel-Fabrik
Emil Eichholz
Barmen-Wichlinghausen

Fabrikation vollständiger **Bureau-Einrichtungen und feiner Herrenzimmer** eventuell nach Angabe und Zeichnung.



Musterlager in der Fabrik **Wichlinghauserschulstraße 13,** in einer Minute vom Wichlinghauser Markt zu erreichen. — Telephon 2478. 144b

Zähne 1 Mark und 2 Mark pro Zahn

ohne Extra-Berechnung der roten Kautchukplatte und gebe ich bei neuen fachgem. Arbeiten 10 Jahre reelle schriftl. Garantie für Haltbarkeit.

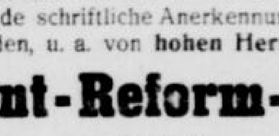
Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzl.

nur 1 ℳ pro Zahn! **schmerzlos** nur 1 ℳ pro Zahn!

Hierüber sind mir aus meiner Fachtätigkeit glänzende schriftliche Anerkennungen zuteil geworden, u. a. von **hohen Herrschaften.**

Patent-Reform-Gebiß

ohne jede Gaumen-Platte



D.R.P.
Nr. 200603.

System Polenz.

welches in Elbf.-Barm. und Umgeb. nur in mein. Praxis angefertigt werd. darf.

Plomben . von 1 ℳ an
Zahnreinigen von 1 ℳ an
Reparatur zerbr. Gebisse . . von 1 ℳ an

Zahn-Praxis-Reform
G. ENGEL
DENTIST

Größtes „Zahn-Praxis-Reform" Unternehmen Westdeutschlands

Abteilung Elberfeld: **nur Neustr. 8,** I. Etage.

Mein Unternehmen, welch. s. meist a. die bedeut. Großstädte Westdeutschl. erstr., **bürgt für Reellität u. gr. Leistungsfähigkeit**

Praxis
I Cöln ℳ/Rh. Salier-Ring 61.
II Düsseldorf Schadowstraße 26.
III Elberfeld Neustraße 8.
IV Dortmund Ostenhellweg 39, I.

Ich wurde vor 2 Jahren am Hals wegen einer a436

Drüsen-

anſchwellung operiert. Im Januar waren die Drüſen plötzlich wieder ſtark angeſchwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **[illegible] Marks-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eiſen-Mangan-Kochſalzquelle). Der Erfolg war überraſchend. Schon nach kurzer Zeit war, die Drüſen zu meiner größt. Freude vollſtändig zurückgegangen. Aerztl. warm empfohlen. Fl. 95 Pfg. In **Elberfeld** bei **C. Trimborn,** Morianſtr. 22, **W. Wipperling Nchf.,** [illegible]dorf 99, **W. Lohmer,** Friedrichſtr. 27, **P. Heuſer,** Ronsdorferſtr. 30, **L. Lapken,** Schwanenſtr. 22, **Albert Pielſcher,** Bachſtr. 46 u. Filiale Marienſtr. 30, **C. Polheim,** Herzogſtraße Nr. 38; in **Barmen:** **Emil Janſen,** Wertherſtr. 8, **Otto Scharre Nchf.,** Wertherſtr. 57a, **C. Bluggenburg,** Heckinghauſerſtr. 2, **C. Dahlmann,** Heckinghauſerſtr. 171, in **Wupperfeld A. Vogel** in **Vohwinkel:** **Hermann Wolf.** **Engros:** **Rich. Jacobi, G. m. b. H.**

Geschlechtsleiden,
nervöse Schwäche
(Blutuntersuchung).
Spezialarzt
Dr. Hemmerling
Düsseldorf, Oststraße 65.
Sprechstunden: 9—1 V. 3—7 N.
Sonntags 9—1 V. b10

Damen

erh. Rat und ärztlich empfohl. Frauenſchutz. **Dahlmann,** Elbf., Königſtr. 58. Tel. 3841. **Hühneraugenſchn. Maſſage.**

Zahnſchmerz

hohler Zähne beſeitigt

Orthoform-Zahnwatte

Geſ. geſch. (ca. 50% Orthoform enth.)
Doſe **30 Pfg.** — Zu haben in den Apotheken. v681

v142 **Maſſage, Manicure**
Düſſeldorf, Leopoldſtr. 2. part.

Ziehung bereits am 25. und 26. Januar

Rote ✚ Lotterie

zugunsten der Westfälischen Schwesternschaft, Münster.

3867 Gewinne im Gesamtwert von Mark

Hauptgewinne
100000
50000
10000
usw.

Lose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra.

Zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

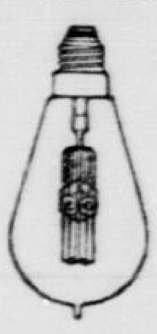
Lose-Vertriebs-Ges. Berlin N. 24
A. Kolling, Hannover

a71

Keine Zündhölzer mehr,

Erſatz durch ſelbſtzündende Glühkörper und Zündapparate durch **S. Goetze, Barmen-Wichl.,** Sodaſtr. 7, Telephon 3910. Vertreter und Wiederverkäufer **werden noch** eingeſtellt. N85 a574

AEG
METALLDRAHTLAMPE



Allgemeine
Elektricitäts-Gesellschaft
DÜSSELDORF
Leopoldstr. 43
Telephon: 2040, 2469, 8648

MERCEDES

Mercedes-Bur.-Masch. G. m. b. H. Berlin W. 30

Vertreter:

Paul Bocks, Elberfeld.

Turmhof Nr. 4. — Telephon Nr. 1341.

Fabrik-Betriebs-Werkstätt.-Einrichtungen mit Dieselmotoren

Dampf-, Gas-, elektr. Kraft- u. Lichtanlagen, Heizungs- u. Transm.-Anlag. lief. **Karl Mittendorff,** Ingenieur, **Barmen.** Kostenanschlag und Ingenieur-Besuch kostenlos.

5% Rabatt 5% Rabatt

Trotz meiner bekannt billigen Preise!

Günſtige Kaufgelegenheit für Konfirmanden

Große Auswahl in goldenen und ſilbernen Herren- und Damen-Uhren (neue und gebrauchte), dabei beſonders ſchwere Herren-Uhren mit 3 Golddeckel. Für jede Uhr leiſte ſchriftliche Garantie!

Goldene Herren-Ketten, Silberne Beſtecke.
Lange goldene Damen-Ketten, Silberne Stock- und Schirmgriffe
Gold. Kolliers u. do. Armbänder, Silberne Taſchenbügel.
Goldene Trauringe, Silberne Bonbonnieren ꝛ.

Verkaufe alles nach Gewicht, ſtaunend billig!

Ferner ſchöne Brillanten, ſilberne u. Alpakka-Taſchen, verſilberte Beſtecke, Operngläſer, Korallen, Granaten, Double- und ſilberne Ketten und Armbänder, Ringe, Broſchen ſowie ſämtliche Schmuckſachen (neue und gebrauchte) wie ſchon lange bekannt alles ſehr billig und unter Garantie zu verkaufen.

Gold, Uhren und Brillanten nehme in Zahlung.

T. Leeser

nur **Elberfeld, Grünſtr. 29,** 1. Etage.
(Kein Laden). Telephon 3527. (Kein Laden).

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuſer etc.

Kleines Bau-Gütchen per 1. April preisw. zu vermieten. Näh. Starenſchloß, Sengerfeld. 152b

Hammerſtein. Neuerb. Villa, 12 Räume, mit Heizung zu verm. Evtl. auch in einz. Wohnungen. Off. 2300 poſtl. Vohwinkel*

Aufs beſte eingerichtetes **Wohnhaus** in Barmen, Gewerbeſchulſtr., ganz oder geteilt per April od. ſpäter zu verm. 298a Näh. in der Exp. d. Bl. [57

Schuhſohlerei mit Wohn., Werkſtelle, beſonders geeignet für Schloſſerei, Lagerraum, p. 1. 4. 12 zu vm. * N. E. Luiſenſtr. 100, 2. Et.

Zu vermieten:

Per 1. April 1912

Großer mod. Laden mit od. ohne Wohnung. Schwanenſtr. Nr. 17.

Großer Laden mit hellem Sout. u. großem Raum im 1. Stock, zuſ. 400 □m, für Detail- u. Engros-Geſchäft od. beſſ. Betrieb geeignet. Grünſtraße Nr. 7.

Große el. 1. Etage, für Arzt, Rechtsanwalt rc. ſehr geeignet. Schwanenſtraße Nr. 17.

Per 1. Mai

Größere I. u. II. herrſch. Wohn-Etage mit Zubehör. Herzogſtraße Nr. 28.

Näheres durch **Herm. Herz, Elberf.,** Luiſenſtr. 46. Tel. 2151. 8—9, 2—3, 6—8 Uhr. 11595

Ladenlokal mit o. oh. Wohn. i. Hauptverkehrsſt. v. Heckingh., Exiſtenz f. jed. Geſchäft, ſof. Barm., Heckinghauſerſt. 184†

2 moderne Ladenlokale in Verkehrsſtr. mit od. ohne Wohn. billig zu verm. Näh. Emil Kerkenberg, Barmen, Wichlinghauſerſtr. 15. part.†

Ladenlokal an verkehrsreicher Stelle U.-Barmens zu verm. Off. u. B 2761 an die Exp. d. Bl. B., Neuerweg 41/43. 207b

Laden mit 2 Zimmern, 2 Etage 4 Zimmer Allee 29 April 1912 zu vm. Gefl. Off. Barmen, Altermarkt 19, 1. Etage. 200b

Ladenlokal mit modernem Schaufenſter, Barm., gegenüb. d. Theater, Neuerweg 23, iſt m. od. oh. Wohnung 1. Mai 1912 zu verm. Gebr. Jäger, Barmen, Neuerweg Nr. 23. 200a

In Barmen-Heckinghauſen, an der Hauptſtr. gel., größ. **modernes Ladenlokal** mit 2 gr. Zimmern 1. Mai zu verm. Herzog, Barmen, Kampſtr. 38, Telephon 1049.

*Gut. gfieg. Konditoreilokal ſof od. ſp. z. verm. Einr. muß über nommen werd. Off. u. E 5295 an die Exp.

Ladenlokal mit Zubehör billig zu vermieten als Kontor oder für beſſ. Geſchäft Näh. E. Breiteſtr. 3 11497

Sch. Laden zu vm. Lebensmittel ausgeſchloſſen. Elbf., Steinbeckerſtraße Nr. 38. *

Ladenlokal mit Wohn., jetzt Kol.-, Obſt- u. Kartoff., a. z. jed. and. Geſch. paſſ., 1. 4. 12 zu v. E., Bandſtr. 38, 2. Et.*

5 u. mehr Zimmer

1. Etage (in fr. Lage), 7 Räume u. 2 Manſ., mit all. Bequeml., ganz od. geteilt zum 1. April 12. Näh. Elf., Königſtr. 444, 1. Et., oder Steinſtr. 17, pt. Tel. 4660.*

Abgeſchl. Etage von 7 Räumen und Manſarde per 1. April zu verm. Elbf., Seilerſtr. 5. 11291

Elberfeld, Juliusſtr. 22, ſchöne Manſarden-Wohnung v. 7 Zimmern ganz o. geteilt an ruh. Leute zu vm. v949

Zweite Etage von 6 Räumen, mit allen Bequemlichkeiten, mit u. ob. Speicherzimmer, per April zu vermieten. — Elberfeld, Bahnſtraße Nr. 31. 11557

2. Etg., 6 Z., u. 1 Manſ., an d. Hohenzollernſtr. (Brillerviertel), zum 1. April an kleine Familie zu vm. Gas- u. elektr. Lichtleit., Ver. und gr. Garten vorh. Näh. Elb., Hohenzollernſtraße 19. *

Zu vermieten per **April 1912:** Schöne Wohnungen in frei. Lage von 5 oder 6 Zimm., Küche, Badezimmer u. 1 od. 2 Manſarden, Veranden u. ſchöner Ausſicht im Preiſe von 700—1200 Mark pro Jahr. Desgleich. je 1 ſchöne 3- und 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Alles Nähere Elberf., Neumarkt 3 (Hanſahaus), Köln. Immobilien-Geſellſchaft. 11500

Unt.-Barmen, Gartenſtr. 11: 5 Z. 1. Et., ganz od. geteilt.

Bendahlerſtr. 65: 2 Z. 1. Et., 2 Speicherz., per April zu verm. Auskunft erteilt der Verwalter: H. Krommes, E., Lärchenſtr. 17

2. Etage von 5 Räumen u. 1 Speicherz. nebſt Garten ſofort zu vermieten. Näher. E., Kaſinoſtraße 34. pt. 1150

5 Zimmer 1. Etage in beſſerem Hauſe per 1. 4. 12 zu verm. Schlinkmann, E., Straßburgerſt. 21. 11507

Direkter Nähe der Hardtanlagen, Gartenſtraße in Elberfeld, in ruhiger und freier Lage, herrſchaftl. Wohnung, abgeſchl. Etage von 5 Zimmern, Baderaum und Speicherzimmer, per 1. April zu verm. Hugo Janſen, Barmen, Brögelerſtr. 14. 362a

Einzelſtehendes **bergiſches Haus,** 359a U.-Barm., mit od. ohne Garten, 5 Wohnräume, Küche u. Nebenräume, per 1. Mai zu verm. Offerten unter B 3072 an die Exp. d. Bl. B., Neuerweg 41/43.

Sonnborn, N. Schwebebahnſtat., in ruh. Lg., 1. Et., 5 R., abg., mit gr. Veranda, Kloſett m. Spül., per 1. 4. 12 f. 480 M. zu verm. Näh. Vohw., Friedrichſtr. 20, 1.*

Sch. 2. abg. Et., 5 Z., mit all. Beau., 1. April zu vm. E., Charlottenſt. 17, 1. Et.*

E., Deweerthſtr. 81, 1. Et., 5 Z. u. Speicherz., m. all. Beau. 1. 4. Näh. parterre. *

1. Etage 5 Räume, im Zentrum, für Geſchäfts- u. Bureauzwecke auch gut geeign., p. 1. April zu v. N. E. Kipdorf 99, II*

2. Etage 5 Zimm., 1 Spchz., alle Beau., Bleiche, Balk., Gas, freie Lage, per ſof. zu v. E., Rützenbergerſt. 75, p.*

1. Etage 5 Zimmer nebſt 2—3 Manſardenzimmern per 1. Mai 1912 zu vermieten. Barmen, Allee 236. Näheres Allee 234. x566

Mein in Schwelm am Altenmarkt gelegenes g2

Geſchäftshaus

iſt vom 1. Mai 1912 an unter günſtigen Bedingungen billig zu mieten. In demſelben iſt über 50 Jahre ein Pelzwaren-, Hut-, Regenſchirm- u. Mützengeſchäft mit gutem Erfolg betrieben. Ladeneinrichtung kann mit übernommen werden. Das Lokal eignet ſich auch zu jedem anderen Geſchäft. Näh. zu erfahren bei **Heinrich Drebes, Schwelm.**

Ladenlokal

im Mittelp. der Stadt, ca. 162 □m, ebenſolch großer Kellerraum, für jed. Geſch. geeign. (beſ. Kolonialw.), mit od. ohne Wohnung auf Mai od. ſpät. zu verm. Näheres Otto Herold, Elberfeld, Mühlenſtraße 15, 3. Etage. *

4 Zimmer

Doppel-Etagen in Zweifamilienhäuſern ſowie Einzel-Etagen von 4 u. 5 Zimmern in der Sonntagſtraße per April oder Mai 1912 zu verm. Näh. Bureau Sonntagſtr. 35, Barm. 207a

Briller Viertel. Etagen, 4 u. 5 Z., mit allen mod. Bequemlichkeiten, per 1. April oder ſpäter zu v. N. E., Wülfratherſt. 60, 3. Et., r.*

Ob. Breiteſtr., E.: 4 Z. II. Etg., abg., 1. 4. 1912 billig. Näh. Wülfing, Elb., Kipdorf 49. *

Part., 4 Zimmer, mit Lager u. Keller-Räum. für Kontor. Elberfeld, Bleichſtr. 10a. *

J. r. H. 4 ſch. R. m. a. Beau., 2. Et., an einz. D. o. kindrl. Ehep. ſof. od. ſpät. E., Geſundheitſtr. 119, a. Breiteſt.*

In Zweifam.-Haus Wohn. v. 4 Räum., 2 ausgeb. Manſ., m. Gart. u. Badegel., an kl. ruh. Fam. z. 1. Apr. N. Hanſaſtr. 12 o. d. Dir. Burgaz, Haſpe.

Parterre, 4 R., 1 Spchrz., Steinſtr. gel., 1. April z. v. Näh. Elbf., Prinzenſtr. 26.*

4 Z. 4. Etg. in beſſ., ruh. H. zu vm. E., Ullendahlerſtr. 6*

In ruh., beſſ. Zweif.-Hauſe 1. Etg. (4 Z. u. Manſ.) 1. 4. zu verm. Elbf., Zollſtr. 3. *

k42 Schöne 4-Z.-Wohng. m. gr. Lagerk., ev. m. Pferdeſt. u. Wagenpl., p. 1. 4. E., Höchſten 72

4 Zimmer 2. Etage, abgeſchloſſen, m. a. Beau. in beſſerem Hauſe zu vermieten. Schlinkmann, E., Straßburgerſtr. 21. 11462

Abgeſchl. 2. Etage, 4 Zimmer nebſt Schrankz. u. Manſ., mit allen Beau., ſof. od. ſpäter. Näh. Elbf., Königſtr. 444, 1. Et., oder Steinſtr. 17, pt. Tel. 4660. *

1. Et. 4 Z., 1 Manſ., ſofort oder ſpäter zu verm. Fritz Funccius, E., Klotzbahn 17*

3. Etg., 4 Räume, mit o. ob. Speicherz. E., Bleichſtr. 10a.*

3 Zimmer

3 Z. 2. Etg. in beſſ., ruh. H. zu vm. E., Ullendahlerſtr. 6. *

Sehr ſchöne 3-Zimm.-Wohn., abgeſchloſſen, mit allen Bequemlicht., vorzüglich geleg., an ruh., beſſ. Leute p. 1. 4. 12 zu verm. Näh. Elberfeld, Blücherſtraße 10, parterre *

3 Zimmer 1. Etage f. 260 Mk. per April zu vm. Barmen, Weſtkotterſtr. 77. †

3 große Part.-Räume mit Waſchraum etc., in gut. Lage Elberfelds, in denen bisher flottgehende Zahnpraxis betrieben wurde, per 1. April zu vermiet. 11551 Näheres in der Exped. [37

*Schöne Wohn. v. 3 Zim., II. Et., abgeſchl., m. 1 Sp.-Z. u. a. Bequ. in beſſ. H. Adlerſt. 9 p. 1. 4. 1912 a. nur kl. ruh. Fam. Näh. E., Adlerſt. 9, I.

3 Zimmer 1. Etage mit od. ohne Speicherzimmer zu vm. Näh. Elbf., Lindenſtr. 13. *

3-Zimmer-Wohnung an kleine Fam. zu v. Sonnborn, Hauptſtr. 94. g86

3 Z. Bachſtr. 66 ſof. od. 1. 2. zu v. Näh. E., Karlſtr. 4. *

3-Z.-Wohn. per 1. 4. 1912 b. zu vm. E., Adlerſtr. 19, p.*

Wohng., je 3 Zimmer, zu v. E., Weberſtr. 6, 1. Et.*

3 Zimmer 2. Etage zu verm. E., Simonsſtr. 48.*

3 ger. Spchz. an einz. Perſ. ſofort. Elbf. Hardtſtr. 30. *

3 Spz. in abg. H. 1. 4. zu v. Elberf., Gneiſenauſtraße 3.*

3 Speicherzimmer zu verm. Elberfeld, Simonsſtr. 48. *

3 Speicherz. an ruhige, nur ordtl. Leute p. ſof. b. zu vm. Näh. E., Deweerthſtr. 31, 1*

2 u. 1 Zimmer

Schöne Wohn. v. 2, 3, 4 Z. zu v. Näh. E., Neuenteich 63*

2 u. 3 Z. an ord. L. April zu verm. E., Klotzbahn 9. *

E., Bogenſtr. 10, 2. Et.: 2 Zimmer mit Ver. zum 1. April zu verm. Näh. Elbf., Hohenzollernſtraße 19. *

2 ſch. Z. an kdrl. Leute oder einz. Perſ. 1. 4. 12 in beſſ H. zu v. E., Bahnhofſtr. 80*

2 Zimmer 1. April zu vm.* Elberfeld, Wülfratherſtr. 13.

2 gr., ſch. Z. 1. Et., abgeſchl. u. mit Gas 1. April zu vm. Elbf., Arrenbergerſtr. 19. *

2 Z. an ſtille, kdrl. L. April zu verm. E., Brunnenſtr. 37*

2 Z. f. ält. od. kinderl. Ehep. E., Friedrichſtr. 24, 1. 2. *

2 kl. Zimmer ſof., 2 gerade Manſarden, April zu verm. Elberf., Steinbeckerſtr. 38. *

2 ſchöne, gerade Manſz. ſof. Elberfeld, Hauptſtraße 42. *

2 ſch. Speicherzimmer * 1. 4. 12. E., Griffſenberg 29.

In beſſ. Hauſe 2 Speicherz. (Mittelp. d. St.) a. ruh. P., auch einz. E., Luiſenſt. 21, p.*

1 od. 2 Speicherz. in ruh., geſchl. Hauſe an ruh. Perſ. Näh. E., Bergſtr. 17, 1. Et.*

Verſchiedene

In meinem Neubau, Unterdörnerſtraße 61, habe ich eine 480 □m große Etage für **Kontor** oder **Lagerraum** 2175 ganz oder geteilt ſof. zu verm. Zentralheiz., elektr. Licht, Aufzug. W. Seiler, B., Unterdörnerſt. 61.

Unterbarmen, allernächſter Nähe der Hauptſtraße, in ruhiger Lage, iſt ſofort oder ſpäter ein für jed. Zweck paſſendes **Parterre** von 85 qm unter günſtigen Bedingungen zu vermieten, ferner eine Wohnung **I. Etage,** 5 Zimmer. Schriftliche Anfragen unter B 3064 an die Haupt-Exp. d. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43. 3134

Part. m. Einf. f. kl. Engrosgeſch. paſſ., 4-6 R. u. 1. Etg. 4 R., 2 Wohn. v. 4 Z. auch m. Werkſt. f. Auftr. paſſ., 3 Z. m. Manſ. u. 2 Speicherz. an kindl. Leute p. 1. 4. 12 zu verm. E., Feldſtr. 13.*

Für Auskunftei rc. gr. heller Bureauraum im Zentrum des Verkehrs auf läng. Jahre preisw. zu vm. Gefl. Anfragen unt. E 1034 bef. die Exp. d. Bl. 11563

Kontor- und Lagerräume E., Mäuerchen 26, an der Alexanderbrücke zu vermiet. Auskunft im Laden. b173

Wohnung per 1. 4. 12 zu v. E., Lärchenſtr. 29, Laden. *

Elberfeld, an Hauptverkehrsſtr.: 11556 **Saal,** ca. 30:13,8 Meter, an Engros-Geſch. od. als Bureauräume zu verm. Gefl. Off. unt. E 1017 an die Expedition.

Hell. Shed, 40 qm, m. o. o. Wohn. Näh. Reinery, E., Hochſtr. 59, 1.*

Shed, 350 Quadratmeter, evt. mit anliegendem, gleich großem Grundſtück, auf der Talſohle Barmens gelegen, mit oder ohne Kraft, per 1. Mai zu vermieten oder zu verkaufen. Off. u. B 3006 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 194a

Heller Fabrikraum, ca. 180 □m, für ruh. Betr. per gleich od. ſpäter zu vm. Elbf., Moritzſtr. 12a. t1525

Schöner heller Raum für Fabrikation u. Lager geeignet, per ſofort oder ſpäter in U.-Barmen zu verm. Off. u. E 1467 an die Exp. e147

Arbeitsſaal, 2080 □-Fuß groß, außergewöhnlich hell, ſofort od. ſpäter zu vermieten. Näheres Elberfeld, Feldſtr. 8. [1499

Lager- und Fabrikräume in U.-Barmen zu verm. Off. u. B 2762 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 208b

Ein ca. 250 qm großer, heller, moderner **Arbeitsſaal** mit Kraft, Licht, Heizung, kl. Kontor rc. per 1. Mai 1912 zu vermieten, evtl. mit Stallung. Ebendaſelbſt **Wohnung oder Geſchäftsräume** u. 6 Zimmer nebſt Garten, ebenſ. per 1. Mai 1912. Näheres Elberfeld, Kluſerſtraße 28, Kontor. 11498

Barmen. Schöne Werkſtatt- reſp. Lagerräume in mein. Hinterhauſe Brögelerſtr. 3A, ev. mit Bureaus oder Wohnung i. Parterre des Vorderhauſes per 1. April zu verm. 224a Friedrich Strubelt, Barmen, Allee Nr. 30.

Arbeits- od. Lagerraum, 140 □m. E., Bergſtr. 17, 1. Et.*

Lager- u. Arbeitsräume, Kontor u. Lagerkeller, auf Wunſch mit Gas oder elektr. Licht u. Kraft, hell, trocken und feuerſicher, je 30, 80 bis 100 □m, zuſ. od. geteilt, zu verm. Elberfeld, Breiteſtraße 35a. 11496

Kl. u. gr. Werkſt. m. Wohn. per 1. 4., auch früh., zu vm. Grodbeck, E., Hochſtr. 59. *

Backſtube, hell, gr., mit Wohn., 1. 4. zu v. Grodbeck, E., Hochſtr. 59.*

Ca. 18060 Quadr.-Fuß Lagerplatz mit aufſtehenden Gebäuden, zu ebener Erde, ca. 200 m vom Güterbahnhof Elberf.-Steinbeck entfernt, paſſ. für Holzhandlung, Eiſenlager rc. iſt per 1. Mai 1912 zu verm. Off. u. E 938 an Exp. 11495

In Velbert **Lagerſchuppen mit Gleisanſchluß** zu verm. Poſtlagerkarte 180, Velbert. g113

Stall und Remiſe Mühlenweg 7, Zugang Viktoriaſtraße, 1. Mai 1912 zu v. Gefl. Anfr. Barmen, Altermarkt 19, 1. Etage. 199b

Mietgeſuche

Kleines Ackergut v. 4—10 Morgen z. 1. Apr. zu pachten geſ. Briefe unt. K 111, Solingen, Bungenhütte Nr. 7, erbeten. g41

Kleines Gut per bald zu mieten geſ. Off. u. K 1514 an die Filiale d. Bl. in Velbert-Rhld. g113

Land-Einfamilien- oder Etagen-Haus mit groß. Garten zu mieten od. zu kaufen geſ. Off. unter E 1078 an die Exp. f1974

Herrſchaftliches v957 **Einzelhaus** oder Etage, 6—8 Zimmer, Küche u. Nebenräume, baldigſt geſucht. Sonnborn od. Zoologiſcher Garten bevorzugt. Off. u. E 2038 an Exp.

Zu mieten geſucht für 1. Oktober 1912: **Größeres Einfamilienhaus,** möglichſt in Unter-Barmen. Offerten unter B 3073 an die Expedition dſ. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43. 360a

Kl. Laden od. Verkaufskeller f. Obſt u. Gemüſe nebſt 3 Z. ſof. zu mieten geſucht. Schr. Off. u. E 5365 an die Exp. *

Ladenlokal, in beſt. Lage Barm., p. für Zigarr.-Geſch., geſ. Pr.-Off. u. B 3070 Exp. B., Neuerw. 41†

*ca. 60—80 □-m heller Raum oder Räume für Kontor u. Konfektion im Mittelp. d. St. z. miet. geſ. Näh. in der Exped. [61

1 Bureauraum Nähe Hofaue geſucht. Off. unter E 5284 an die Exp. *

Schöne Wohn. von 5 Zimm. u. 1 Spchz. o. 4 Z. u. 2 Spz. in beſſ. Hauſe 1. 4. 12 geſ. Off. u. E 5340 an die Exp. *

Part. 4 od. 5 Zimm. zu miet. geſ. Rud. Prinz, E., Ludwigſt. 76, III.*

Suche per 1. April 3 oder 4 Zimmer, part. od. 2. Et., Nähe Rathaus. Offerten m. Preis u. E 5319 an die Exp.

Junges Ehepaar ſucht per 20. Febr., ſpäteſtens 1. März, **beſſ. 4-Zimm.-Wohnung** in kleinem, ruhigem Hauſe. Höchſtpreis 600 Mark. Off. mit Preis unter E 1113 an die Expedition d. Bl. f39

4-Z.-Wohn. geſucht. Nähe Steinb. Bahnh., Südſt. bev. Elberfeld, Südſtr. 33, 1. Et.*

Fam. von 3 Perſ. von auswärts ſ. abg. Etage, 4 od. 5 Z., u. K. Ang. mit Preis E., Bahnhofſtr. 26, 2. Et.*

Fam., 1 Kind, ſ. 3 Z.-Wohn. (mögl. pt.), mit Hof o. Gart. Off. m. Preis E 5283 Exp.*

Junges Brautpaar ſucht p. 1. April 66 **Wohnung** von 3 od. 4 Zimm. zu mieten. Off. unt. E 5405 an die Exp.

3 od. 4 Z., Nähe Berlinerſtraße, ſ. per 1. 4. 12 kl., r. Fam. von 3 erw. Perſonen. Pr.-Off. u. E 5290 a. Exp.*

3 ſch. Z. Südſtadt 1. 4. geſ. Off. u. E 5328 an die Exp.*

Wohnung von 3 Zimmern mit Stallg. auf 1. April geſ. Off. u. E 5377 an die Exp.*

3 Z. v. ruh. Fam., 3 erw. Perſ., w. m. pt., 1. 4. 12 geſ. Off. u. E 5291 an die Exp.*

Per 1. 4. ſucht kindl. Ehep. ſch. Wohn. v. 3 Z. in beſſ., ruh. H. i. Elbf. Off. m. Ang. von Preis u. Lage E 5335 Exp.*

Kl. Fam. (1 K.) ſ. 3 Zimm., w. mögl. in abg. H., p. 1. 4. Off. u. E 5327 an die Exp. *

*Sch. 3-Zimmer-Wohn. mit Gas per ſof. zu mieten geſ. Off. u. E 5375 an die Exp.

Allſt. Dame ſucht 3 ſchöne ger. Manſ.-Z. m. ger. Fenſt. in anſt., ſ. ruh. H. z. 1. 4. o. 1. 5. Off. m. Preis E 5361 Exp.*

Für 1. April 2 od. 3 unmbl. Zimmer (mögl. part.) in n. herrſch. Hauſe von alleinſt. Herrn zu mieten geſ. Ang. unter E 5289 an die Exp. *

Brautpaar ſ. 2-Z.-Wohn. in U.-Barm. od. Kluſe p. 1. 4. 12. Off. u. E 5363 an Exp. *

Brautp. ſ. z. 1. 4. 2 Z. in ruh. H. im Mittelp. v. Barmen. Off. mit Preis u. E 5370 an d. Exped. *

Kdrl. Ehep. ſ. ſch., gr. 2-Z.-Wohn. im Zentr. d. Stadt. Off. u. E 5338 an die Exp.*

Brautpaar ſucht per 1. 4. i. abgeſchl., ruh. Hauſe **2-Zimmer-Wohnung.** Gas Bedingung. Ang. mit Preis u. K 210 an A.-E. Jat. Vohwinkel, Elberfeld. a370

2 gr. Zimmer ſucht zum 1. 4. 12 Fam. mit 2 Kindern. Off. unter E 5296 an die Exp. *

Fabrik für Metallwaren

ca. 1300 bis 1500 Quadr.-Meter Raum per 1. Januar 1913 zu mieten geſucht. Off. unter L 99 an die Exped. Barmen, Allee 171. 1d

Konzeſſionierter Wirt

ſucht paſſendes Lokal mit 4 Zimmern per 1. Mai in lebhaftem Stadtviertel. — Offerten mit Preis unter E 5325 an die Expedition dieſes Blattes. *

Jg. Ehepaar ſ. per 1. 4. 12 2-Zimmer-Wohnung. Offert. unter E 5342 an die Exp. *

Ält., kinderl. Ehep. ſ. 1. 4. 2 Z. Pr.-Off. E 5368 Exp. *

2 Z. in d. Nordſtadt ſof. geſ. Off. u. E 5371 an die Exp.*

Geſucht zum 1. 4. 2 große Zimmer in d. Nähe Kleebl. Off. u. E 5380 an die Exp. *

1 gr. od. 2 kl. Z. für 1 Hrn. Nähe Alſenſtr. 1. 4. geſucht. Off. u. E 5332 an die Exp.*

Älteres Fräulein ſucht 1 gr. od. 2 kl. unmöbl. Zimmer für Anfg. Februar. Off. u. B 3075 an die Exp. Barm., Neuerweg 41/43.†

Geſchäftsdame ſucht per 1. Febr. 1 gr., leeres Zimm. od. 2 kleine in der Nähe d. Hauptbahnhof. Off. m. Preis u. E 2035 an die Exp. b939

*Einz. Speicherz. ſof., evtl. ſpäter geſ. Off. u. E540 Exp.

Möbl. Zimmer

Vohwinkel: In einer ruh. Villa, Nähe Endſt. Schw.-Bahn, möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Vohw., Görtſcheiderſtr. 1*

In Elberfeld:

Alſenſtr. 28, 2. Etg.: Gut möbl. Zimmer an beſſeren Herrn zu verm. *

Arminiusſtr. 5, p.: Heizb. m. Z. mit od. ohne Penſ. *

Aue 65, 2. Et.: 2 ſchön möbl. Zimmer billig zu verm. *

Bachſtr. 76, 1. Et.: Einfach möbl. u. propre Schlafſt.*

Bachſtr. 105, 2. Et., 1 Min. v. Rathaus: Sch. möbl. Z.*

Bleichſtr. 10a: Schön möbl. Z. mit od. ohne Penſ. *

Binnenſtr. 10d: Sch. möbl. Part.-Zimmer zu verm. *

Brüderſtr. 24b, 2. Et., Volte: Möbl. Zimmer zu verm.*

Brüningſtr. 2, part.: Propr. Logis parterre zu verm.*

Brüningſtr. 12, 3. Et.: 2 m. Z., Wohn. u. Schlafz. *

*Ernſtſtr. 10a, Toreingang: Sch. möbl. Z., gut. Eſſen.

Feldſtraße 9a: Gute Koſt u. Logis zu haben. *

Friedrichſtr. 30, 2. Et.: Gut möbl. Z. mit 1 u. 2 Bett.*

Friedrichſtr. 32, 1. Et.: Möbl. Manſardenzimmer zu v. *

Friedrichſtr. 46, 2. Et.: Pr. Logis frei, Zimm. allein*

Geſundheitſtr. 85, I., E. Seilerſtr.: Beſſ. möbl. Z. mit od. oh. Penſ.*

Heubruch 5, II.: Gut. Log. m. v. Penſ. Woche 11.50 Mk. *

Heubruch 10, N. Rathaus: F. Handw. Koſt u. Log. *

Höfken 46, III: Hübſch möbl. heizb. Z. m. 2 Bett. zu verm., ev. m. Frühſt.*

Island 3, 3. Et.: Sch. möbl. Zimmer mit 2 Betten an Damen od. Herren ſof. zu v.*

N. Kampſtraße 15: Einfach möbl. Zimmer zu verm.*

Karlſtr. 15, 1. Et.: Möbl. Z. mit oder ohne Frühſtück *

Kleeblatt 5, 1. Et.: Möbl. W. u. Schlafz. mit Frühſt. an beſſ. Herrn ſof. zu verm. *

Kölnerſtr. 31, 3. Et.: Einfach möbl. Z., heizb., m. g. B.*

Kölnerſtr. 54, II.: Möbl. Z. mit 1 u. 2 Betten zu v. *

Luiſenſtr. 29, II.: Frdl., ſch. möbl. Z. m. gut. Penſ.

Luiſenſtraße 36: Frdl. möbl. Part.-Zimmer zu verm. *

Luiſenſtr. 132, I.: Großes, fein möbl. Zimmer an beſſ. Herrn zu verm. 83

Mäuerchen 38: Beſſ. Privat-Mittagtiſch in u. auß. d. H. *

Morianſtr. 19, 1. Et.: Eleg. möbl. Zimmer ſof. zu v.*

Morianſtr. 38, gegenüber d. Hauptpoſt, im Laden: Sch. propre Schlafſtelle.

Mühlenſtr. 16—18: Schöne Schlafſtelle, W. 2,50 M. *

Neuſtr. 8, 2. Et.: Möbliert. Zimmer billig zu verm. *

* Nordſtraße 32, 3. Etage: Schlafſtelle zu vermieten.

Nordſtr. 37: Koſt u. Logis. Mittag .50, Abendeſſ. .40.*

Ronsdorferſtr. 75, I: Beſſ. möbl. Z., ruh. Lage, mit vorz. Penſ. Pr. 70 M. v924

Wilhelmſtr. 4, 1. Et.: Möbl. Zimmer zu vermieten. *

Wülfingſtr. 19a, I.: Sch. möbl. Zimm. m. v. Penſ. v944

Geſuche.

*2 möbl. Zimmer, womögl. Küche, für Ehepaar geſ. Off. unter E 5402 an die Exped.

Alle Offerten-Einsender
in ihrem eigenen Interesse ersucht,
Offerten-Nummer recht deutlich in der linken Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Zur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rücksendung von Original-Zeugnissen keine Gewähr bietet.

Kleiner.,
gesucht
z. Alleinbe
3–3.50 Mk
unter E 52

Per sofor
möbl. Zimm
u. Ostersbe
unter E 529

Möbl. Woh
1. Febr. für
Hochgelegenh
Preis u. E

Herr von
als ständ.
in Elberf.
Zimmer, m
ofen. Offerte
an die Expedi

Jg. Herr f. sof
Zimmer Nähe
bevl. Off. u. 1

Jg. Mädch. sucht
m.Nebst.i.bess.H.
od.Wall. Off.u.E

Möbl. Wohn- u.
(ev. 1 Z) mit F
Hause Nähe B
m. Preis G 889

der Stellenangebote
ellensuchende täglich
d um 2 Uhr, in Barmen
Wemarker Ufer (Rat
) gratis verabfolgt.

nangebote

nnliche

erstelle.

Königlichen Gy-
Elberfeld ist die
Lehrerstelle vom
ds. Js. gegebe-
ter, neu zu be-
pensionsfähige
t 1800 Mark u.
Jahre um 300
15. Dienstjahre
Mark, bis auf
ird der tarif-
ohnungsgeldzu-
Außerdem
Organisten-
cht pensions-
ng von durch-
Mark gezahlt
gsdienstalter
den Staats-
ugnissen und
lten wird
der als
Dienstzeit,
traum von
gat, festge-
b9773
n Bewer-
mindestens
aus befrie-
an einer
nachwei-
tter Ein-
Klauss u.
ld an den
n Elber-
Jan. 1912
ßstdeut.
ch 8.

ika.
Export-
jungen
b9769

chende
pfohl.
peziell
Eisen-
waren
üssen,
ngs-
ihr.
inter
ition

feld
ner
em.
en.
ch-
N.
to
73

Unterr

Evang. Lehrerinne
Honnenberg (
Staatl. subvent. Jg
waldr., gesund. Gesichert Schul-
ber. z. Anst. i. Preuß
Kgl. Lehrertöchter.
e180 Bezah. Ge

SPRACH
lernen Sie sehr billig, g
gründlich durch dipl. Ler
der betreffenden Nation.
und Klassen-Unterricht.
Stundenwahl. In Klassen
6 Schüler) nur Mk. 5
2 Stund. wöchtl. Keine kein
Vorbindlichkeiten für die
Elberfeld,
Kipdorf 30 **Berlitz-S**
Tel. 2207.
Bitte Lehrplan zu verl
Dir. E. Arns

Geb. Franz. erteilt gew
Unterricht in s. Muttersp
Nachhilfe f. höh. Sch.; di
auch Musikunt., mäß. Hon
Sprach- u. Musikl. Aug. Mil
Barm., Steinerstr. 4, I.

Ordnungsmäßige
Buchführun
mit richtig. Bilanz erleicht.
Steuer
-Einschätzungsarbeiten.
Bekannt gründl., schnellförd.
Unterricht in Buchführung
mit allen Kontorarbeiten
erteilt billigst
E. J. Hilgers, Barmen, Berlinerst. 43

Engl. Unterricht.
Club nur Damen Montags 9 Uhr.
Club nur Damen Mittwoch 4 Uhr.
Club nur Herren Barmen, Freit.
Handelskorr.-Klasse Donnerst. 8 Uhr.
Privat zu jeder Zeit.
Prospekt. **James Torry,**
Elberfeld, Erholungstraße 3, I.

Anmeldung
von **Damen**
zur Ausbildung als
Kontoristin.
Handelswissensch.
und Sprachen.
Ausbildung gründlich, erfolgreich.
Eltern wollen sich voll Vertrauen an mich wenden. Zahlreiche Refer. von angesehensten Firmen und Eltern.
Kaufm. Privatschule
Frau Dresel
gegr. 1892.
Elberf., Augustastr. 70
Telephon 1883. 1146

Klavierunterricht, St. 75 Pf.
B., Wettkatkarcestr. 12, III.

Engländerin
erteilt Unterricht in ihrer Sprache. **Mis Milligan,** Barmen, Wertherhofstr. 10, II.

Hedu
Wilh
W. B
Louis
Emil
Otto
Adler
Oskar
Adolf
Wilh.
Gustav
In Bar
In Lang
In Barm
In Bed

Ein bedeutendes Fabrikgeschäft der Textilbranche (A.-G.) in Westfalen sucht zum Eintritt per 1. April oder früher einen durchaus erfahrenen
tüchtigen II. Buchhalter
für umfangreiches Konto-Korrent, der mit dem Mahn- u. Klagewesen durchaus vertraut u. flott. Korrespondent ist. Nur bestens empfohl. Kräfte im Alter v. 25–30 J., die an ein ernstes, selbständiges und gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt sind und sich eine dauernde Stellung verschaffen wollen, bel. eben Offerten mit näheren Angaben über Ansprüche, Alter und bisherige Tätigkeit u. E. 2013 an die Exped. d. Bl. einzureichen. 4061

Platzvertreter,
Damen oder Herren, werden bei hohem Verdienst z. Bes. groß. Haush., Hotels, Anstalten, Pensionate f. konkurrenzl. Bedarfsgegenstand ges. Evtl. Alleinvertretung. Anfragen an **Fritz Knubbe,** Berlin-Steglitz, Heinrich-Seidelstraße 5. b9774

Junger Mann
der Kurz- und Bürstenwar.-Branche für Lager u. kleinere Reisen gesucht. Offert. mit Angabe bish. Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unt. E 1109 an die Exp. f31

P. 1. März d. J. wird von e. gr., ausw. Engrosgesch. d. Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Branche ein fleiß., zuverl. j. Mann als Expedient gesucht. Nur solche Herren, welche durchaus in der Branche bewand. sind u. mit gut. Zeugnissen an Hand gehen können, w. berücks. Off. m. Ang. d. Alt., Konf. u. Geh.-Anspr. u. E 2028 an d. Exp. g41

Remscheider Exportgeschäft mit eigenen Uebersee-Filialen sucht zum baldigen Eintritt tüchtigen, mit d. Eisenwaren- u. Werkzeugbranche vertrauten f196
jungen Kommis,
dem event. Gelegenheit für Ueberseestellung gebot. wird. Angebote, welche Angabe über Schulbildung, Alter u. Konfession sowie Zeugnisabschriften enthalten müssen, unter E 2014 an die Exped.

Tüchtiger jüngerer
Techniker,
möglichst aus der Flechtmaschinenbranche, bald ges. Off. mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. u. Eintrittsdatum u. B 1 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. Diskretion wird zugesichert. r565

Tücht. Etikettenschneider
in dauernde Stellung ges. Gebr. Schlegtendal, Barmen, Siegesstraße 24. 361a

Jug. Kartonnagenarbeiter u. solche, die Ostern aus der Schule entl. w., sof. ges. * H. Schaaf, E., Holsteinerstr. 4 u. 8.

Junger b9770
Kartonnagen-Arbeiter
auf sofort gegen guten Lohn gesucht. — Adolf Schüßler, Volmarstein.

Lediger 2006
Meister
eintach Österreich (Deutsch- Nordböhm.) f. Bandweberei
ges. Waschband-Nouveauté.
Eingeb. m. mögl. beigelegten
Mustern der gegenwärtigen
Stellung unt. 6921 an Ann.-
Exp. A. Baumgarte, Barm.

Kleinere Gummibandfabrik
sucht einen jüngeren Meister,
welcher auch die Fabrikat. v.
Hosenträgerb. verst. Wochen-
lohn 30 M. Off. E 5379 Exp. *

Gummi-Samtwirker,
allererste Kraft, der
selbständig einrichtet
tadelloses Band liefert,
hohe Vergütung ges.
Offerten unter E 2027
die Exped. ds. Bl. Unbe-
Diskretion zug. g252

tige f1591
ndarbeiter

Ra
warzfärberei gesucht.
vigte Seidenfärbereien,
bei bill
Abt. Bendahl
u.-Bar

Jg. Mann v. 18–20 J. zum Einkassieren v. Beiträgen in freien Stunden a. Tage sof. ges. für Barmen. Kaution erwünscht. Gefl. Off. unter E 5384 an die Exp. 9950

* Bandwirkerges. f. Hosentr. u. Lehrling ges. E. Auerstr. 32

Jüng. Friseurgehilfe ges., tücht. im Ras. u. Haarschneiden. Gute u. dauernde Stelle. Otto Thaler, Velbert, Poststraße. g113

Tüchtiger Friseurgehilfe und Posticheur vom 22. Januar ab ges. Gustav Engel, Vohwinkel, Königstr. 19. *

I. Friseurgehilfe sof. ges.* Brück, E., Düsselderfstr. 30.

Tüchtiger g282
Sattler- und Polsterergehilfe
sowie Lehrling auf sof. ges. Carl Ackermann, Sattler u. Polsterer, Wülfrath.

Tücht. jg. Polsterer sof. ges. Grotensohn, B., Neustadtstr. 4*

J. Sattlerg., d. f. a. Wag. u. Autosatt. ausb. m., sof. ges. E., A. Klosbaan 6. *

Tüchtige †
Kofferarbeiter
sof. ges. Paul Steinkühler, Barmen-R., Querstraße 13.

Ein tüchtiger b9756
Zimmerpolier
f. große Akkordarbeiten (Koloniehäuser) sofort ges. Off. mit Zeugnisabschriften usw. u. E 2004 an die Exp. d. Bl.

2 tüchtige, erfahrene
Maschinenschreiner,
die selbständig arbeiten können, bei hohem Lohn und dauernder Stellung gesucht. Elberfelder Lohnschreinerei, Südstraße 20. f46

Tüchtige f2000
Bauschreiner
sofort gesucht. Otto Schnicks, Elberfeld.

Tüchtige 350a
Maurer u. Erdarbeiter
für dauernde Arbeit gesucht. Zu melden Baustellen Turnhalle und Bahnhof Langerfeld. Köster & Adolphs, Hottenstein bei Barmen-R.

20–25 ers. Erdarbeiter
sofort ges. Baustelle Küllenbahn, Elberfeld. *

Tüchtige, selbständige
Elektromonteure
für sofort gesucht. 100b
Aug. Lebek, Barmen.

Tüchtige
Heizungs-Monteure,
zuverlässig und selbständig arbeitend, sofort gesucht.
Gebr. Mickeleit,
Köln—Zollstock. d977

Suche f. m. Klempn. u. Inst. einen tücht. erfahr. Gehilfen. Elberf., Seilerstraße 26. *

Wir suchen für sof. mehrere tüchtige b44
Klempner, Maurer und Schreiner
mit guten Zeugnissen. Off. u. E 1081 an die Exp. d. Bl.

Geübte Dreher
für Knopfstempel gesucht. Königs & Hager, Knopffabr., Barmen, Allee 85a. 2006

Autogenschweißer
für dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn sof. ges. Schlosser oder Klempner bevorzugt. Barmen, Rudolfstraße Nr. 18. 348a

Per sofort werden einige tüchtige f28
Dreher und Schlosser
für dauernde Stellung ges. C. W. Stöcker, Gräfrath.

Es werden noch einige tücht.
Schlosser,
die sich auch für Montage eignen, per sofort gesucht. Schwelmer Eisenwerk Müller & Co., Akt.-Ges., Schwelm in Westfalen. g2

In unserer Rep.-Werkstätte finden ein b9771
Maschinenschlosser und ein Dreher
dauernde Beschäftigung. Nur solide u. tüchtige Kräfte werden eingestellt.
Steinbrüche Felsenthal, Post Kaiserau i. Rheinland.

Für die Zentralheizung u. Lichtanlage wird 100b
ordentlicher Mann
ges., welcher gleichzeitig mit Fahrstuhlmotoren sehr gut vertraut ist u. sonstige Reparaturarbeiten selbständig erledigen kann. Gefl. Offerten u. B 3074 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43.

Tüchtige 326a
Schlosser
sofort gesucht. Stückfärberei, Unter-Barmen, Allee Nr. 15.

Tüchtiger, flinker und * solider Schlosser, der sämtl. Reparaturen ausführen kann, auf dauernde Stelle ges. Anfangslohn 27 Mk. Off. u. E 5218 an Exp.

Tüchtige 351a
Maschinenschlosser
auf Dampfmaschinen,
Dreher, Eisenhobler
für dauernde Beschäftigung ges. Off. u. B 3069 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Tüchtige jüngere f37
Schlosser
finden dauernde Beschäftigung. Elberfeld, Fabrik am Deckershäuschen.

Schmiedegeselle
ges. E., Ronsdorferstr. 8. *

Tücht. Hufschmiedegeselle auf sofort gesucht. Schwelm, Schulstraße 40. g2

Burgerbrezelnbäcker-Gehilfe sof. gs. Chr. Wilden, Barmen, Leimbacherstr. 109†

Ordentl. Bäckergeselle,
welcher Lust hat, in d. Konditorei mitzuhelfen, bald. ges. Gruiten, Bahnstr. 2. b938

Junger Metzgergeselle in 14 Tagen gesucht. H. Küper, Schwelm, Winterbergerstraße 32. g2

Tüchtiger f38
Gärtnergehilfe
sofort gesucht — Gärtnerei Wilmes, E., Deweerthst. 53.

Eisenwaren-Export.
Solide 11544
Packer
finden sofort lohnende Beschäftigung. — Elberfeld, Neuenteich Nr. 89.

Erfahrene f54
Packer
d. Möbelbeschlagbranche sof. ges. Elbf., Wiesenstraße 30a.

Wiesdorf!
Bote für unsere Zeitung ges. Anfragen an unsere Filiale in Wiesdorf, Hauptstr. 102. 86

Gesucht wird f. e. Kaffeegroßrösterei ein fleiß., nücht. Arbeiter. Bevorz. werden solche Leute, welche schon in einem derartigen Betriebe tät. waren. Off. m. Ang. d. bish. Tätigk. u. E 2011 an die Exp. b918

Invalide f. leichte Arb. ges. Elberf., Weinberg Nr. 15. *

Restaurations-Hausdiener
zum sofortigen Eintritt ges. Otto's Biertunnel, Elberfeld. Melden 10 Uhr morgens u. 3 Uhr nachmittags. f35

Junge Hilfskraft, 15–20 J., für ganz leichte schriftl. Arb. sofort gs. Off. mit Geh.-Anspr. G 887 an Exp. E., Burgst. 7*

Junge
mit guten Schulzeugn. für in Kontor od. Lager f. jetzt od. Ostern gesucht. Elberfeld, Vereinsstraße 8. f1958

Jüngere Knaben z. Packen gesucht. Hoher Lohn. Unter-Barmen, Allee 32, 1. Et. *

Junge 132
für leichte lohnende Arbeit ges. E., Schlieperstr. 23, I.

Mehr. Jungen v. 14–16 J. f. l. Arb. ges. E. Lothringerstr. 45a. b958

Ord. Knab. f. Schachtelarb. ges. A. Schmitz, B., Allee 14a. †

Ordentliche 325a
Laufburschen
gesucht.
Ed. Molineus Söhne, Barmen, Turnstraße 14.

Ordentliche 322a
Laufburschen
finden sofort dauernde, gutbezahlte Stelle. Barmen, Kaiserstraße 12, Torweg.

Ordtl. Laufjunge, 14–15 J., ges. Elberf., Kontorstr. 66. *

Laufjunge
v. 14–15 J. f. dauernd ges. Elb., Reitbahnstr. 24. b928

Laufjunge nach der Schule gesucht. E. Goldschmidt, E., Herzogstraße 16/18.

Tüchtiger 346a
Laufjunge
sofort gesucht. Vogelsang & Zimmermann, Barm.-Wichl.

Braver Junge zum Auslaufen ges. Buchhandlung W. Grüttefien, Elberf., Kipdorf Nr. 28.

Von einem größeren Fabrikgeschäft wird zu Ostern ein aufgeweckter jung. Mann mit prima Schulzeugniß. a.
Lehrling
gesucht. Offerten u. E 1058 an die Exped. ds. Bl. f1904

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, für das Bureau einer Kohlengroßhandlung zum baldigen Eintritt ges. Selbstgeschrieb. Lebenslauf unter E 1116 an die Expedition d. Bl. 145

Lehrling.
Tüchtiger junger Mann mit guten Schulzeugnissen
per April 1912
von groß. Hause der Werkzeugbranche unter günstigen Bedingungen ges. Selbstgeschriebene Offerten u. E 4849 an die Expedition. 11555

Besatz- und Kurzwaren-Engrosgeschäft sucht
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen. Selbstgeschr. Off. u. E 1110 an Exp. f30

Erstes Barmer Garnhaus sucht zu Ostern einen 342a
Lehrling
mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. Gefl. Off. mit Lebenslauf etc. unter B 3063 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43.

1 Lehrling
für Kontor,
1 Lehrling
für Packstube,
1 Lehrling
für Fabrik
per sofort od. 1. April ges. Wilh. Franke, Küllenbahn 6, Schloß- u. Baubeschlagfabrik

Junger Mann 2006
z. Anlernen für das Musterlager ges. Königs & Hager, Knopffabrik, B., Allee 85a.

Friseurlehrling oder Volontär für besseres Geschäft ges. Karl Schmidt, Elbf., Königstr. 87a. 8

Zum 1. April für ein Barmer Fabrikgeschäft 363a
Lehrling
mit Berecht. zum einj. Dienst ges. Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung. Off. unter B 3076 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43.

Friseurlehrling
sofort od. zu Ostern gesucht. Offerten unt. B 6293 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Ordentlicher Junge als Maler- u. Anstreicherlehrling gesucht. Fritz Luen, Ronsdorf, Friedrichstr. 16. f271

Suche sof. o. bis Ostern einen
Schmiede-Lehrling.
F. Baichhoff, Ober-Sprockhövel. 9929

Konditorlehrling
sucht Wilh. Heitenbeck, Barmen-R., Wittenerstraße 4. †

Weibliche

Jg. Dame, mit Registratur u. sonst. Kontorarb. vertr., sof. ges. Off. mit Geh.-Anspruch. u. E 5377 an Exp. *

Für ein größeres Bureau in Lennep wird per sofort tüchtige f96
Maschinenschreiberin
ges. Stenographie nicht unbedingt erforderlich. Angeb. mit Angabe der Gehaltsansprüche u. E 1868 an Exp.

Zum 1. April von einer Eisenwarenfabrik eine
Kontoristin
mit guter Handschrift, firm in Schreibmaschine und Stenographie, gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften gefl. beizufügen. Offerten unter E 2029 an d. Exped. ds. Bl. erb. f130

Perfekte Stenotypistin
evtl. für halbe Tage gesucht. Off. u. E 1115 an die Exp.*

Größeres Elberfelder Fabrikgeschäft sucht
junges Mädchen
für die Kartothek u. leichter Kontorarbeiten. Solche, die stenographieren und die Schreibmaschine schreiben, werden bevorzugt. Offerten unter E 1102 an die Exped.

Jüngere
Verkäuferin
sofort gesucht. Barmen, Berlinerstraße Nr. 112.

Verkäuferin
für Schirm- und Schwammengerei gesucht. Dieselbe muß außer dem Verkauf bewandert sein, verfassen, Max Stern, Elberfelderstr.

Per bald durchaus tüchtige
Verkäuferin
für Damenkonfektion. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche nebst Photographie u. Zeugnisabschr. a. Warenhaus Kaufmann, Remscheid.

Modes.
Suche per 1. o. 15.
erste Arbeiterin
bei freier Station u. Familienanschluß. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften an Lina Hermes, Vohwinkel, Kaiserstr.

Putzgarniererin
tüchtig und selbständig, für feinen Putz gesucht. mit Zeugnisabschriften Gehaltsanspruch Exp. B., Neuerweg

Näherin auf ges. E., Bannstr. 1,

Ges. Taillenarbeiterin gesucht, Elberfeld straße 4, 2. Etage.

Für unser neu zu eröffnendes Haus
suchen wir
jüngere
Verkäuferinnen
für Trikotagen, Handschuhe, Putz, Modewaren, Kurzwaren, Strümpfe, Damenwäsche, Damen-Konfektion.
Persönliche Vorstellung von 11–1 und 7–9 nachm. Eingang Grünstr., III. Etage.
Leonhard
TIETZ
Akt.-Ges.
ELBERFELD.

Tüchtige Verkäuferin, welche in
wesen ist, für sofort oder bald gesucht. Gutes Gehalt
Friedr. Wilh. Sievers Erben, Metzgerei, Remscheid

Per bald oder später suche für meine Abteilung
Damen-Konfektion
tüchtige, branchekundige
Verkäuferinnen
von großer, guter Figur. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Beifügung von Bild und Zeugnis-Kopien erbeten.
M. Klein, Düsseldorf.

Tüchtige Hand- und Maschinen-
für unseren mechanischen Betrieb gesucht. Uhlhorn
Klußmann, Elberfeld, Wasserstraße 11.

Geübte Arbeiterin
für Falten-Maschine sowie tüchtige
Wäsche-Näherinnen
für unseren elektrischen Betrieb gesucht.
Carl & Richard Kaufmann, Elberfeld

Für unser neu zu eröffnendes Haus
suchen wir

:: junge ::
Mädchen

zum Auszeichnen der Ware. — Persönliche Vorstellung von 11-1 u. 7-9 Uhr nachm. Eingang Grünstr., III.

Leonhard **Tietz** Elberfeld.
A.-G.

h148

Weberinnen geſucht. Gebr. Aug. Lückenhaus, Barmen, Buchenſtraße 58.

Maſchinen-Näherin geſ. E., Schleſwigerſtr. 69, 2. Etg. *

Junges Mädchen, das im Nähen erfahren iſt, findet Stellung in unſ. Abteilung b61 **Knaben-Garderobe.** O. & L. Friſche, Elberfeld, Wall 32.

Perfekte Weißnäherin ſofort ins Haus geſucht. † Barmen, Gr. Friedrichſt. 40.

Maſch.-Näh. a. Jopp., Hoſ. u. Weſt. ſowie f. Mädch. z. Anlernen geſ. Mech. Betr., Elbf., Roſenſtr. 24, 1. Etg. *

Geübte Büglerin für weiße Wäſche ſowie geübte **Zuſchneiderinnen** für Schürzen ſofort geſucht. arl Schulze & Co., Elbf., ofaue. *

Büglerinnen für **Stärkewäſche** ſofort geſucht. Fr. Hagedorn, Elbf., Kielerſtraße 29. *

Büglerin geſucht. Elberfeld, Simonsſtr. 48. *

Tücht. Büglerin für zwei Tage in der Woche geſucht. Offerten u. E 1022 an die Exped. d. Bl. k1558

Perfekte 323a **Einlegerin** für Buchdruck ſofort geſucht. Zicke & Meothaler, Unt.-Barmen, Groteſtraße 8.

Tüchtige **Weberinnen** geſucht. g86 arl G. Wolff & Co., Elberfeld-Sonnborn.

Seiden- u. Eiſeng.-Winderin u. Lehrmädchen v. 14—15 J. geſ. E. Boſ. E., Taubenſtr. 9a. *

Haſpelerinnen gegen hohen Lohn geſucht. Solche, die Hutlitzen gehaſpelt haben, bevorzugt. Otto Dübel, E., Mirkerſtr. 33.

Tüchtige k1934 **Moquette-Putzerin** findet dauernde Anſtellung bei hohem Lohn. Bergmann & Leitner, Elberfeld, Alſenſtr. 33, 1. Et.

Aufpaſſerinnen u. Lehrmädchen geſucht. Auguſt von Dreden, G. m. b. H., Elberf., Uellendahlerſtraße 158. k1971

Mädchen von 14—16 Jahren f. leichte Arbeit geg. hohen Lohn geſ. Papierwarenfabrik, Elberf., waldſtr. 44, Eing. d. Tor. *

Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeit geſucht. ecke & Ottenbruch, Unter-Barmen, Ritterſtr. 72. 354a

mädchen f. halbe Tage E., Friedrichſtraße 24. *

Junges 249a **Mädchen** für leichte Arbeit geſucht. — U.-Barmen, Ronsdorferſt. 61

14jähr. Mädchen für leichte Arbeit ſofort geſ. Ernſt Korff & Peterſen, Elb., Prinzenſtraße 5. k49

Junges Mädchen für leichte Arbeit ſuchen Brand & Figge, Elberfeld, k44 Bleichſtraße 13.

Mädchen u. Knaben für leichte, dauernde Beſchäftigung geſucht. Schmidt & Co., Elbf., Briefſtraße 17.

Laufmädchen für ganze Tage geſ. Antonie Janſen, Elbf., Kirchſtr. 8. *

Für unſer Kontor ſuchen wir ſofort ein k19 **junges Lehrmädchen** aus beſſ. Familie. Hirſch & Wiſtinezki, Elberfeld.

Lehrmädchen, nicht unter 15 J., für beſſer. Woll- u. Strumpfwaren-Geſchäft per 1. April geſucht. — Mathilde Mittelacher, Barmen, Schuchardſtraße 11. †

Kochlehrmädchen ohne gegenſeitige Vergütung für Reſtaurations- u. Kaffeeküche geſucht. a370 O. Fiſcher, Bergiſches Haus, Elberfeld.

J. Mädchen, w. den Haush. u. die Küche erl. will, in kl. Hotel ſofort geſucht. Näher. Elberfeld, Bahnhofſtr. 10. *

Ich ſuche für meine zwei Kinder (1 und 4 Jahre) krankheitshalber mögl. bald **ein Kinderfräulein** oder beſſeres Mädchen, das auch etw. Hausarbeit übernimmt. Frau Max Berlin, U.-B., Schloßſtr. 18. 353a

Geſucht zum 1. 2. 12 ein † **Kindermädchen** unt. 16 Jahr. Amtsgerichtsrat Ludewig, B., Göbenſt. 41

Einfaches k212 **Fräulein** geſucht nach Spanien (Barcelona) zur Stütze d. Hausfrau bei Familienanſchluß i. deutſchem Hauſe. Offerten mit Gehaltsanſprüchen unt. E 2005 an die Exp. ds. Bl.

Anſehnl. Fräulein für engl. Büfett geſucht. * Elberfeld, Bahnhofſtraße 78

Handwerker, ev., 41 Jahre, 1 Kind v. 10 J., ſucht ord. älteres Mädchen od. Witwe, wenn auch mit 1 Kind, als **Haushälterin.** O. Wolter, Herne in Weſtf., Grenzweg 9, 2. Etg. v917

Köchin k212 für ſofort zur Aushilfe geſ. Bergiſcher Hof, Remſcheid.

Jg. Köchin, welche in Reſtaurations- u. Kaffeeküche erfahren iſt, ſof. oder 1. Febr. geſucht. a370 O. Fiſcher, Bergiſches Haus, Elberfeld.

Suche per 1. Febr. ein tücht., ſelbſtändiges 295a **Küchenmädchen.** Zweitmädchen iſt vorhanden. Frau Guſtav Lüdorf jr., B.-Rittersh., Heckinghauſerſt. 129.

Ich ſuche für den 1. April oder 1. Mai wegen Verheiratung meines jetzigen ein durchaus erfahrenes ält. **Küchenmädchen.** Nur ſolche wollen ſich meld., die gute Zeugniſſe aufzuweiſen haben. k25 L. Schlieper, Elberfeld, Moltkeſtraße 43.

Wegen Heirat des jetzigen ſuche 15. März oder ſpäteſt. 1. April ein durchaus erfahr. **Küchenmädchen.** Frau A. Freſe, Elbf., Neue Kaſtanienſtraße 3. k34

Tücht. Küchenmädchen f. 1. April g. Fr. W. Sachſe, Elberfeld, Platzhoffſtr. 11. *

2 fleißige, propre Mädchen, **Küchen- u. Zweitmädchen,** in gutes Privathaus bis zum 1.—14. Februar gegen hohen Lohn geſucht von Frau C. F. Ern, Wald, Wüſtkullerſtraße Nr. 84. g232

Zum baldigen Eintritt ein in allen Hausarbeiten: Servieren, Waſchen, Bügeln u. Flicken durchaus tüchtiges **Zweitmädchen** geſ. Frau Hermann Coppel, Solingen, Katternbergerſt. 22

Tüchtiges, erfahrenes † **Mädchen,** welches beſte Zeugniſſe aufweiſen kann, geſucht. Frau Walter Buchholz, Barmen, Allee Nr. 135.

Ordtl. Mädchen m. gut. Z. f. alle Hausarb. geſ. R. Barm., Unterdörnerſtr. 68. 219b

Hausmädchen, ſauber und gewandt, gegen guten Lohn geſucht. b9763 Middendorff, Köln, Gilbachſtraße 11.

Suche für m. kl. Haushalt (einz. Dame) ein beſſeres † **Mädchen** das alle Hausarbeit mit übern. Wwe. Guſt. Klug, Barm., Obere Sehlhofſtr. 1.

Für eine befreundete, kinderloſe Fam. ein beſſeres **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit ſof. geſ. Zu erfr. bei Frau Anna Friedrichs, B., Germarkerſt. 8. †

T. Mädch., das e. kl. Haush. verſ. u. kochen kann u. Liebe zu e. 2jähr. Kinde hat, z. 1. Febr. geſucht. Roſenblatt, Elberfeld, Bachſtraße 91. *

Ordentl. Mädchen für alle häusl. Arbeiten geſ. Elbf., N. Nordſtraße 7, parterre. *

Geſucht wird ſofort älteres und ſelbſtändiges **Mädchen.** Frau Ingenieur Helm, Barmen, Jägerſtr. 78, 2. Etg. †

Geſucht zum 15. Februar propr., erfahr., evangeliſches **Mädchen** für alle Hausarbeit f. klein. Haushalt, 3 Perſonen. Jed. Sonntag Ausgang. Elberf., Arminiusſtraße 7, 1. Etg. *

W. Heir. d. bish. ſuche zum 1. 3. Mädch. f. Küche u. Hausarb. Frau Prof. zur Nieden, Elberfeld, Aderſtraße 24. *

Zum 15. Febr. für kleinen Haushalt (4 Erwachſ.) ein propres, zuverläſſ. 200b **Mädchen** geſ., welches in allen häusl. Arbeiten erfahren iſt. Vorſt. von 4—8 Uhr nachmittags. L. Stüting, Hofphotograph, Barmen, Bahnhofſtraße 6.

Ordtl. Mädchen, welches auch im Geſchäft (Kolonialw.) mit tätig ſein kann, für kleinen Haushalt Anfang März geſucht. Fr. Schilling, Barmen-Wichl., Handelſtraße Nr. 33. †

*Beſſ. Mädch. o. einf. Frl. f. Haush. f. geſ. Näh. Exp. k67

Für meinen Haushalt, 4 erwachſene Perſonen, ſuche beſſeres älteres **Mädchen,** das ſelbſtändig gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit übern., zum 1. Febr. o. früher. Hoher Lohn, gute dauernde Stellg. Frau Herrmann Hirſch, Elbf., Schwanenſtr. 31, 3. Et., Ecke Burgſtr.

*Mädchen v. 14—15 J. geſ. Elb., Düppelerſtr. 36a, III.

In ein. kl. Haushalt ein beſſ. Mädchen für alle Hausarbeit ſof. geſ. Frau Buſch, Elberf., Schwanenſtr. 20. *

Für klein. Pfarrhaushalt (2 Perſonen) ein junges Mädchen für alle Hausarbeit n. Elbf. geſ. Näheres Frau Julius Werbeck, Barm., Luiſenſt. 18†

Mädchen 344a für alle Hausarbeit geſucht. Näheres in der Exp. k68

Nettes Mädchen für ein Kind und etwas Hausarbeit geſ. Frau Wilh. Sommer, Barm., Neuerweg 13. 349a

Ordentliches k47 **Mädchen** für kleinen Haushalt geſucht. Elbf., Hardtſtraße 90, 1. Etg.

Für einen jungen Offiziershaushalt in Düſſeldorf ſuche ich für 1. April ein erf. **Mädchen,** welches kochen kann k78 Frau Carl Freyberger geb Conze, Langenberg-Rhl.

* Krankh. ſof. o. ſp. fleiß., ſaub. ev. Mädch. m. g. Z. f. a. Hausarb. in kl., ruh. Haush. geſ. E., Auguſtaſtr. 87, 1. Et.

Z. 1. Febr. f. kl. Haush. ein ord., in Küche u. Hausarb. erf. Mädchen geg. hoh. Lohn geſucht. Elberf., Poſtſtr. 14.*

B. Mädch., das kochen k. u. Hausarb. verſt., in kl. Haush. (1 Kind) nach Antwerp. (4½ Std. v. hier) ſof. o. 1. Febr. bei h. L. N. E., Karlſtr. 4.*

Suche zum 1. April zu meinen 3 Kindern ein evgl., beſſeres, älteres, in der Kinderpflege erfahrenes k78 **Mädchen** gegen hohen Lohn. Frau Fritz Hoddick, Langenberg (Rheinland).

Geſucht wird z. 1. Febr. ein braves, zuverl. g166 **Mädchen** für beſſeren Privathaushalt. Vohwinkel, Wilhelmſtr. 19, I

Propres, kräftiges 341a **Mädchen,** 18—20 Jahre alt, für kleinen Haushalt geſ. Antritt 1. Februar 12. Frau Karl Richter, Barmen, Werléſtr. 14, 1. Et.

Propres, fleiß. Mädchen geſ., das ſelbſtändig kochen kann u. etwas Hausarb. mit übern. Hoh. Lohn u. gute St. Reſtaur. Kaiſergarten, Ohligs-Merſcheid. 9945

Für kleinen, beſſ. Haushalt Mädchen für alle Arbeit bei hoh. Lohn ſof. geſ. Off. unt. E 1119 an die Exp. k48

Ord., pr., fleiß. Mädchen f. alle Hausarb. f. kinderloſen Haushalt ſof. od. z. 1. Febr. geſucht. Jeden Sonntag Ausg. Frau Carl Winkels, Vohw., Kaiſerſtr. 12. g166

Ord., flink. 14-15j. Mädchen, mögl. Nordſt. wohn., f. leichte reinl. Geſchäftsarb. g. gut. L. f. nachm. N. E., Düppelerſt. 16, p.*

Ordentl., propr. Mädchen für ruhigen Privathaushalt per 1. Febr. geſucht. Frau E. Kumpmann, Elberfeld, Diſtelbeckerſtr. 26, 2. Etage. *

Kräftiges Mädchen, 18—20 J., geg. gut. Lohn u. famil. Behandl. ſofort geſucht. Näh. E., N. Friedrichſtr. 20*

Ein tüchtiges kl. **Mädchen,** welches ſelbſtändig kochen kann, für beſſ. Fam. nach London gegen hohen Lohn ſof. geſ. Näh. El. Feldmann, Elberfeld, Bahnhofſtr. 80. *

Tücht., ſauberes Mädchen für ſämtliche Hausarbeit p. 15. Februar geſucht. Frau Guſtav Engel, Vohwinkel, Königſtraße Nr. 19. *

Auf ſofort ein k40 **Mädchen** geſucht, das in jeglicher Hausarbeit erfahr. iſt. Näh. Elberfeld, Bauſtraße 42.

Mädchen für des Morgens geſ. Elbf., Lindenſtr. 13. *

Propr. Dienſtmädchen in beſſ. Haush. ſof. geſ. Elb., Grünſtr. 7, 2. Etage. v942

Dienſtmädchen ſofort geſ. Lohn 25 Mk. Gr. Wäſche w. ausg., keine Kind. E., Herzogſt. 28, Del.-Geſch.*

Wegen Erkrankung braves Dienſtmädchen zur Aushilfe geſucht. * Elb., Bahnhofſtr. 12, 3. Et.

Treues und fleißiges **Dienſtmädchen** auf 1. März geſucht. Frau Karl Wilkes, Unt.-Barmen, Schloßſtraße 36. 340a

Tücht., propres a370 **Dienſtmädchen** ſof. o. 1. Febr. geſ. O. Fiſcher, Bergiſches Haus, Elberfeld.

Tüchtiges, braves k43 **Dienſtmädchen** für kl. Haushalt geſucht. — Wäſche außer dem Hauſe. Elbf., Herzogſtr. 40, 2. Etg.

Tücht., älteres Dienſtmädch. ſof. geſ. E., Bahnhofſtr. 10*

Krankheitshalber ſuche auf ſofort oder ſpäter ein tücht. **Dienſtmädchen** für ſämtliche Hausarbeit in bürgerlichen Haushalt. — Wilh. Denß, Schuhwarenhaus, Barmen, Heckinghauſerſtraße Nr. 53. 318a

Saubere, tücht. Putzfrau für Freitag oder Samstag ſofort geſucht. — Elberfeld, Wieſenſtr. 23, 2. Et., vormittags von 10—12 Uhr. *

Stundenfr. f. tägl. E., Kurfürſtenſtr. 41, part., geſ. *

Tücht., gut empfohl. Waſch- und Putzfrau ſofort geſ. E., Markgrafenſtr. 11, 2. Etg. *

Pr. Frau z. Waſch. u. Putz. geſ. E., Diſtelbeckerſt. 33, II*

Stellengesuche

Anzeigen unter dieſer Rubrik koſten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Tüchtiger Kaufmann, in Buchhalt., Korreſpond. u. allen Bureauarbeiten erf., l. Jahre ſelbſtändig geweſen, ſucht Familienverhältniſſe h. per ſofort Stellung, am l. Lebensmittel- oder Fettw.-Branche. Offerten unt. E [illegible]20 an die Exped. ds. Bl. erb.*

Schneider-Artikel. Kaufmann geſ. Alters, mit der Schneiderartikelbranche durch und durch vertraut, a. mit Erfolg Kundſchaft beſ., ſucht per 1. 4., evt. a. früh., Stellung auf Kontor, Lager oder Reiſe. Beſte Referenzen zur Verfügung. Schr. Off. unter E 5292 an die Exp. *

Junger, intelligenter **Reiſender** der Remſcheid. Werkzeug- u. Kleineiſenbr. ſucht, geſt. auf nur Ia Zeugniſſe u. Ref., per 1. April anderweitig dauernd. Engagem. Offerten unt. E 2001 an die Expedition. v887

Reiſender, der gute Erfolge erz., Mitte der 30er, ſucht bald. Stellg. Branche gleich. Offerten u. E 5293 an die Exp. d. Bl.*

Tücht. Kaufmann, 25 Jahre alt, perf. in Buchführung und Korreſpondenz, mehrjährige Auslandstätigkeit, Maſchinenfertigkeit, der engl. Sprache mächtig u. üb. gute Vorkenntniſſe im Franzöſiſchen verfügend, ſucht p. ſofort Stellung in Textilbranche oder Exporthaus. Gefl. Off. u. E 5378 Exp. *

Strebſ. junger Kommis ſucht Stelle für Kontor od. Lager, gleich w. Branche. * Off. u. E 5330 an die Exp.

Junger u. geb. Franzoſe, welcher die deutſche Sprache beherrſcht, ſucht paſſende Beſchäft. Off. u. B 6294 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Jg. Mann f. Vertrauenspoſt. Off. u. E 5382 an die Exp.*

Junger Mann, militärfrei, kaufm. gebildet, geſund u. kräftig, in ungekündigt. Stell. in e. Fouragegeſchäft, kautionsfähig, ſucht bei beſcheid. Anſpr., geſtützt auf tadelloſe Zeugniſſe, anderweitig Stellung. Off. unt. E 2036 an die Exp. v937

Junger Mann ſucht ſofort Stellung in der Eiſenwaren-Branche. Off. unter B 6295 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Strebſ. Mann, langj. ſelbſtändiger Handwerk., ſucht Vertrauensſpoſten als † **Einkaſſierer** oder Kontrolleur, auch Reiſender auf deutſchem Gebiet. Kaution k. geſt. werd. Offerten unt. B 6300 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Junger Mann, der noch freie Zeit hat, ſucht Nebenbeſchäft. z. Einkaſſ., ſchriftl. Arb. oder dergleich. Off. u. E 5323 an die Exp.*

Lederzuſchneider, gel. Schuhmach., im Unt.- u. Oberled.-Schnitt langj. Erf., gründl. Lederk., mit Erf. gereift, b., geſt. auf gute Zeugniſſe, um dauernde Stellung f. April oder Mai. Offerten unter E 1114 an die Expedition. *

Junger Kupferſchmied, der auch im Heizungsfach erfahren iſt, ſucht, geſtützt a. gute Zeugniſſe, Stellung. † Offerten unter B 6276 an d. Exped. B., Neuerweg 41/43.

Chauffeur, ruh., ſich. Fahrer, kl. Reparaturen ſelbſt., ſucht mögl. bald Stellg. Off. unt. Chauffeur K. Löſch, Weſel, Tuſternbergſtraße 17. g112

Heizer. Durchaus tüchtiger j. Mann von ausw. f. Stellung in Barmen oder Elberfeld. — Gefl. Off. u. K 010 hauptpoſtlag. Gummersbach. *

Junger Kellner vom Lande, 25 Jahre alt, ſucht ſof. Stellung. Stephan Schröder, E., Mühlenſtr. 9.*

Ord. Bäckergehilfe ſucht ſofort Stelle. Offerten unter B 6278 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Bäckergeſelle ſucht Stellung. — Offerten unter B 6296 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Ein Deutſcher, der perfekt Franzöſiſch ſpricht, ſucht ſof. Stelle als Portier oder ſonſtige Beſchäftigung. Off. u. E 5324 an die Exp.*

Kutſcher, 20 Jahre alt, welcher mit ſämtlich. Speditionsarbeiten vertraut iſt, ſucht anderweit. Stellung zum ſof. Eintritt, am liebſten nach auswärts. Gefl. Offerten unt. E 1107 an die Expedition. k24

Junger Mann, 33 Jahre, ſucht Stellung für halbe Tage, am liebſten nachmittags. Näheres in der Expedition dſs. Bl. k66 †

Junger Mann ſucht Beſchäftigung f. nachm. Off. u. E 5383 an die Exp.*

Suche für meinen Sohn Lehrlingsſtelle in beſſerem Drogengeſchäft. Offerten unt. B 6256 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

St. Junge f. St. n. d. Sch. E., Briefſtr. 10, 3. Etage. *

Suche für April Lehrlingsſtelle in elektrotechn. Inſtall.-Geſchäft. Off. u. Nr. 597 an die Fil. B., Berlinerſtr. 32.†

Weibliche

Junge Kontoriſtin, in Stenogr. u. Maſchinenſchreiben bew., welche ſchon mehrere Jahre in e. Bandfabrik tätig iſt, wünſcht ſich zu verändern. Gefl. Offerten unter B 6299 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Gebildetes junges 325a **Fräulein,** perfekt in Stenographie und Maſchinenſchreiben ſowie m. leichten Kontorarbeiten vertraut, in ungekündigter Stellung, wünſcht ſich zu verändern. Off. u. B 3062 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43.

Fräulein ſucht für nachmitt. Stelle zum Bügeln, auch Stärkewäſche. Off. u. G 881 an die Exp. E., Burgſtr. 7.*

Beſſ. Fräulein, perf. i. Haush. u. Küche, ſucht z. 1. od 15. Februar Stelle. Offert. unter E 5403 an die Exp. *

Handelsſchülerin, w. die höh. Mädchenſchule beſucht hat, ſucht auf ſofort oder bald auf einem Kontor Stelle. Off. u. B 6297 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43.

Erf. Kinderfräulein ſucht gute Stelle für ganze oder halbe Tage. Näheres Elberf., Blumenſtr. 19, pt. *

20jähr. Fräulein mit Töchterſchulbildg. (Lehrerstochter) ſucht z. 1. od. 15. Febr. St. als Geſellſchafterin einer ält. Dame od. zu größ. Kindern. Familienanſchluß Bedingung. Gefl. Off. unt. E 2039 an die Exp. v95

Bürgerl. geb. muſik. 19jähr. Fräulein ſucht per ſof. Stell. zu Kindern in nur herrſch. Hauſe, Barmen, Umgegend. Off. unt. W. A. Barmen-R., Werléſtraße Nr. 45.

Aelteres Fräulein f. Stelle zur Führ. des Haushalts b. ält. Herrn oder Ehepaar p. 1. April. Off. u. B 6298 an Exp. B., Neuerweg 41/43.

Einfaches Fräulein ſucht Stelle bei einzelner Dame, evtl. wo die Hausfrau fehlt. Näh. Elb., Bach- u. Albrechtſtr.-Ecke, 3. Et.

Einfaches Fräulein ſucht ſof. Stelle im Haush. am liebſten bei einz. Herrn. Briefe unter W 100 poſtl. Radevormwald erbeten.

Einfaches kathol. Fräulein ſucht Stellung als Stütze o. zum Bedienen der Gäſte. Off. u. E 5372 an die Exp.

Fräulein, im Haushalt erfahren, ſucht zwecks Erlernung der beſſ. Küche paſſende Stelle in ein. herrſchaftl. Hauſe od. Hotel mit Familienanſchluß und ohne gegenſeitige Vergütung auf die Dauer von 3—4 Monaten. Off. u. S 6 an die Annoncen-Exp. in Solingen, Kaiſerſtraße 274. g41

g42 Fräulein f. Stell. in beſſ. Hauſe zur weiter. Ausbild. in der Küche (n. wo Dienſtmädch vorh.). Selb iſt in all. Zw. d. Haush. erf. Off. S5 Solingen, Kaiſerſtr. 274.

Fräulein, 19 J. alt, ſucht 1. Februar Stelle für Lager oder Verk., evt. auch Muſterpoſten. Selbige hat obigen Poſten mit Erfolg ca. 2 Jahr bekleidet. Gutes Zeugnis vorhanden. Off. u. E 5329 an die Exp.

Einf. Frl., im Nähen, Büg., Servieren u. Koch. erf., ſucht ang., paſſ. St. in beſſ., klein. Haush. Off. u. B 6292 Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Jg. unabh. Frau ſucht in bürgerl. Haush. Stell. als Haushälter., wo die Frau fehlt. Selb. möcht. am liebſt. ein. Knab. v. 5 J. mitbr. Genaue u. reelle Ausk. erb. Off. unt. F. L. 100 Exp. Velbert. g118

Beſſ. Mädchen, 18 J., welch. im Nähen u. Hausarb. erf., ſucht Stelle als k156 **Zweitmädchen** od. zu größ. Kindern. Off. u. C H 709 an die Fil. d. Bl. Remſcheid-Haſten, Feld 42.

Beſſ. Mädchen f. Stelle in b. Hauſe per 1. oder 15. März. Off. u. E 5333 an die Exp.*

Kathol. Mädchen, 24 J., v. Lande, welches ſich in der Küche vollſtänd. machen möchte, ſucht Stellg. in gut bürgerl. Haushalt bis zum 15. Febr. oder ſpäter. Off. an J. D., Düſſeldorf, Herzogſtraße Nr. 22.

Suche f. m. Tochter, welche 1 J. ſtädt. Handelsſch. beſ. hat, geſt. a. gute Zeugn., v. 1. April od. Mai Stelle f. d. Kontor. Schriftl. Off. u. B 3056 a. Exp. B., Neuerweg 41/43.

Beſſ. j. Witwe f. Stelle f. 3 Tage in kinderl. Haushalt. Selb. iſt auch im Geſch. gewand. Off. u. E 5360 Exp.

Ordentl., fleißig. Mädchen vom Lande ſucht Stelle in bürgerl. Haushalt. Elberf., kleine Bandſtr. 6, 3. Etg.

Tüchtiges Mädchen, das vom 1. April ab bei bis früh. Stellung zurückgeht, ſ. per ſofort bis zu d. Zeit Stellung in kleinerem Haushalt. Näheres bei Meißner, Elberfeld, Kluſerſtraße 40.

Mädchen ſucht Stelle nur nach Barm. Elberfeld, Weſtſtraße 31. †

Mädchen v. 17 J. ſucht Stelle in kl. beſſ. Haushalt. Näh. Wilh. Schulte, Solingen, Hohenzollernſtraße 103.

Ordentliches Mädchen von ausw. ſucht Stellung, möglichſt in klein. Haushalt. Offerten an E. D., Barmen, Wichlinghauſerſtr. 82. 2.Et.†

Alleinſt., beſſ. Frau, erf. im Hausch. u. Reſt., ſ. paſſ. Wirkungskr. in frauenl. Haush. Off. u. E 5287 an die Exp.*

Fleiß. Frau ſ. St. f. d. Mg. in einem Geſchäftshaushalt. Off. u. E 5285 an die Exp.*

*Mädchen v. Lande ſ. St. f. morg. u. nachm. E., Oberſtr. 44b

Koſtümnäherin ſ. noch e. K. E., Blumenſtr. 8, 2. Et., r.*

Tüchtige Flickerin wünſcht noch einige Kunden. B.-W., Sternſtr. 55, 4. Et.†

J. Fr. ſ. St. f. Donnerst. z. Wäſch., Putz. od. Büg. Näh. Elbf., Deweerthſtr. 5, part.*

Auswärtiges Mädchen ſ. noch Stelle für nachm. z. Waſchen, Putzen o. Bügeln. Off. u. E 5367 an die Exp.*

Ausw. pr. Mädch. ſ. n. Waſchſtellen, E., Kipdorf 7, 4.Et.*

Frau ſ. Stelle z. Waſchen u. Putzen. E., Alſenſtr. 25a. *

*Tücht. Mädch. ſ. St. z. Putz., Waſch. u. Büg. Beſtk. en. E., Blumenſtr. 33, I.

*Pr. j. Frau ſ. La. o. Kont. zu p. K. E., Albrechtſt. 60, 3. Et. *

Teilhaber - Vertreter

Angebote

J. ſtrebſ. Kaufm. ſ. ſ. ſein ſehr rentabl. Engr.-Geſch. ein. **Kapitaliſten**, welch. ſich ſucc. „bis zu 20 000 Mark" beteiligen würde. 6 Proz. v. Kapital und Gewinnanteil werden zugeſichert. Off. unt. E 5381 an die Expedition.*

Kapitaliſt

geſucht mit 15—20 000 Mark z. Ausbeut. eines Maſſenartikels der elektr. Branche. Patent., ſehr hoh. Verdienſt. Off. u. E 5318 an die Exp.*

Bandfabrik mit größ. mech. Betrieb u. lohn. Spezialitäten ſucht zw. weit. Ausdehn.

tätigen Mitarbeiter

mit größ. Einlage aufzunehmen. Sehr ausſichtsr. f. tücht. Kaufm. d. Br. Off. B 3046 a. Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Erſtklaſſige Aktiengeſellſchaft ſucht tüchtige Vertreter bei höchſten Proviſionsbezügen. Off. u. E 5298 an die Exp.*

Stiller oder tätiger **Teilhaber** mit 5 bis 10 Mille zur Übernahme eines größeren, ſehr rentabelen Spezialgeſchäfts (Detail und Engros), Univerſitätsſtadt über 200 000 Einwohner, geſucht. Offerten unter B 3056 an die Haupt-Exped. dieſes Blattes Barmen, Neuerweg 41/43. 347a

Vertreter gegen hohe Proviſion geſucht, der gute Beziehungen zu Fabriken und Dampfbetrieben hat, von leiſtungsfähigem Hauſe in Fabrikbedarfsartikeln, Gummi, Asbeſt, Stopfbüchſenpackungen, Rohſtabe uſw. Angeb. unt. **R 987** Annoncen-Exp. Roſiefsky, Bonn.

Feuerverſicherung mit modernſten Einrichtungen ſucht für Elberfeld und Barmen tüchtige Vertreter bei hohen Bezügen. Offerten unter E 5299 an die Exped.*

General-Agent u. Agenten ſucht allerorts beliebte, ſichere Krankenverſicherung bei hoh. Prov. Meld. an Krankenverſicherung, Düſſeldorf 29. v927

Heiratsgeſuche

Geb., alleinſt. Dame, Wwe., 40er J., ev., von ang. Äuß., ſehr häusl., mit guten Umgangsformen w. Heirat mit beſſ. geb. Herrn in ſicherer Lebensſt., der gemütl. Heim liebt. Diskr. Ehrenſ. Nichtanon. Br. u. E 5336 Exp.*

Geb. lebensl. Wwe., 27 J., o. K., n. u. verm., w. die Bek. mit geb. Hrn. n. u. 30 J., Fabrik. od. Kaufm. bev., zw. ſp. Heirat. Br. u. B 6302 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Beſſ., verm. Witwe wünſcht m. beſſ. Herrn in d. 50er J. Heirat. Am liebſt. Beamter. Br. G 888 Exp. E., Burgſt. 7.*

Witwe aus b. Haus, 47 J. wünſcht Bek. mit beſſ. Herrn zwecks Heirat. Anonymes zwecklos. Briefe u. Akright z. hauptpoſtl. Elberfeld. *

Geb. Kaufm., in ſchön. St. Weſtf. wohn., a. angeſ. Fam. u. in beſſ. Stell., i. Alt. v. 28 J., v. ang. Äuß. u. muſik. v., w. zw. ſpät. Heirat m. geb. hübſch. j. Dame in Verb. zu tret. Verm. erw. Anon. Schr. werd. nicht ber. Gefl. Br., m. u. Beif. e. Phot., E 5373 Exp.*

Heirat.

Fabrikbeſitzer, verm., Ende 20er, ev., g. Char.-Eig., w. mit paſſ. Lebensgefährtin bekannt zu werden. Briefe mit Bild u. E 2034 an die Exp. Diskretion zugeſichert. v934

Jg. Mann, gutſituiert, ſucht Damenbekanntſchaft zwecks Heirat. Ernſte Briefe unter E 5359 an die Exp. d. Bl. *

Offertenblatt „MARIAGE" Leipzig. Größte u. verbreit. Heiratszeits. Probe-Nr. gratis

Vermiſchte Anzeigen

J., tücht. Geſchäftsfrau ſucht Filiale, gleichviel w. Branche zu übernehmen. Sichr. Off. unter E 5364 an die Exp. *

Geld auf leichte Weise verschaffen Sie sich durch den Verkauf unseres elektr. Beleuchtungsapparates „Blitz". Unentbehrl. für jed. Haushalt. Ostdeutsche Kunst-Anstalt E. May Breslau I

Exiſtenz!

Leiſtungsfähige Automobilfabrik richtet ſolv. Leuten, die über einige 1000 Mark verfügen, einen **sehr** gewinnbringenden 358a

„Autobetrieb"

ein. Anleitung und Konzeſſion gratis. Unternehmen **risikolos.** In allen größeren Städten eingerichtet. Offerten unter E 1117 an die Expedition dſs. Blattes.

Zahlungsſtockung

beſeitige mit Erfolg, ordne rückſtändige Geſchäftsbücher, ert. Rat in allen Handelsfragen. Verträge, Teſtamente.

Carl Altgenug,

Bücherreviſor u. Handelsſachverſtändiger. Elberfeld, Vereinſtr. 10 Telephon 3225. 11264

Hohe Proviſion kann jedermann bei Abſchl. einer Lebensverſicher. ſelbſt verdienen. Auch ſtille Vermittler. Offerten u. E 5366 an die Exped. ds. Bl. erb.*

Schr. Arbeiten werden auf der Schreibmaſchine prompt u. b. angef. M. Bruch, Elb., N. Gerſtenſtr. 22. 2. Et., r.*

Geſchäftseinrichtung

übernimmt zu kulanten Beding. bedeutende Firma der

Kurz-, Woll- und Manufakturwarenbranche.

Offerten unter E 1045 an die Expedition dieſes Blattes. 1508

Hauſierer. Neuer Bazart erſchienen, 10- u. 20-Pfg.-Verk. Elbf., Kölnerſtr. 68, 2. Et.*

Hauſierer geſucht für neuen, feinen Artikel. † Barmen, Wertherſtr. 21, II. 7—8 Uhr abends.

Nebenverd. f. jedermann. Für Ueberweiſung von Möbelkunden, gleich, ob auf Teilzahl. od. gegen Barzahl., gewähren wir hohe Prov. Diskr. wird zugeſ. Für gute, ſolide Ware wird garant. Off. u. E 1099 an Exp. b346

Welches reelle Möbelgeſch. liefert jungen Leuten Möbel auf Teilzahlung, event. ohne Anzahlung, bei monatlicher Abzahlung von 40 b. 50 Mark? Offerten u. E 5326 an die Exped. ds. Bl. erb.*

Akad. geb. erf. Schneiderin ſucht, da unbekannt, auf d. Wege Kundſch. Bill., reelle Bedien. zugeſ. Off. B 6220 Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Exiſtenz.

Wir richten fleiß. ſtrebſamen Leuten, die ſich eine Exiſtenz gründen wollen, Geſchäft ein. Waren werden in Kommiſſion gegeben. — Kaution erforderlich. — Offerten unter **K S U 181** an **Rudolf Moſſe, Köln.** a37

Reklamezeichnungen

techniſcher und figürlicher Art für die Werkzeug- u. Maſchinenbranche!

Wer fertigt hierfür künſtler. Schwarz-Weiß-Zeichnungen in vornehmer, kraftvoller und origineller Auffaſſung? — Offerten unter „Reklame" an Haaſenſtein & Vogler, A.-G., Frankfurt am Main, erbeten. a203

Erfahr. Bautechniker (Architekt) fertigt ſchnell, gut und billig Konzeſſionen und Koſtenanſchläge etc. Offert. unter B 6253 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. †

*Fabrik lief. Möbel an ſolv. Leute unt. günſt. Zahlungsbeding. Off. E 4262 an Exp.

23, überz. Sofa u. Matr. g. f. Schneiderarbeit? Off. unt. Z 20 poſtl. Elberfeld. *

Sämtl. Anſtreicherarb. w. zu äuß. Pr. ſol. u. gut ausgef. Off. u. E 973 an die Exp. *

Humoriſt Eichler iſt frei nebſt Pianiſt und Geiger. Barmen, Oberdörnerſtraße 77 †

Theater-Verein ſucht zum 3. Febr. einen tüchtigen **Komiker u. Humoriſten.** Perf. Pianiſt zur Stelle. Off. an Wilh. v. d. Höh, Vogelſang (Kr. Schwelm). v926

Feſtdichtungen aller Art. * Orbach, E., Kloſtb. 17, a. Rath

Maſſeur,

kräftig, empfiehlt ſich. Off. unter R 2005 an Köſters Ann.-Exp., Hannover. v932

Zur Gründung einer *

Bobſleigh-Mannſchaft

in Winterberg ein. Herren geſucht. Offerten u. E 5294 an die Exped. ds. Bl. erbet.

Muſik von 2 oder 3 Perſonen, möglichſt Bandonion, für Bockfeſt geſ. L. Lipken, Elberfeld, Höchſten 23. *

Für Bockbierfeſt,

Samstag, Sonntag u. Mont., **2 hübſche Kellnerinnen, 1 Klavierſpieler und 1 guter Komiker** geſ. Off. mit Preis an Reſtaurateur **E. Willemſen**, Iſerlohn, erbeten. v946

W. beſ. Naz. zw. 4. u. 6. Apr.? Off. E., Neuſtr. 20, 3. Et. *

Umzug von Elberfeld nach Attendorn. 3 Zimmer, Mitte März. Offerten mit Preis unter E 5334 an die Exp. *

18j. Mädchen wünſcht mit junger Dame in freundſch. Verkehr zu treten. Gefl. Br. unter E 5288 an die Exp. *

Wer n. ein. 6 Woch. alten **Knaben** a. Kindesſt. an? Br. B 6224 Exp. B., Neuerweg 41

Kind v666

in Pflege oder a. als eigen anzunehmen geſucht geg. monatl. oder einmalige Vergütung. — Näh. in der Expedition. [56

Keilbeck.

Bitte poſtlagernden Brief M. E. 100 abholen. v936

Dame beſſ. Stände fd. freundl. Aufnahme u. Rat bei erf. deutſch. Heb. Briefl. Anfr. bei **Fräul. Koch, Cöln-Sülz,** Siebengebirgsallee 11 a203

Mädch. find. g. Aufn. geg. ger. Verg. u. Hausarb. Heb. Fr. Hettweiß, Hildenb. D'dorf, Schulſtr. 21.

Verloren—gefunden etc.

Freitag, 12. Jan., in der Gegend von Tannen- oder Lärchenſtr., Abonnentenkarten verloren. Wiederbringer gute Belohnung. Elberfeld, Neue Friedrichſtr. 22, Lad.*

Verloren.

Auf dem Wege von Forſthof nach dem Küllenhahn, a. Friedenshain und an Rigi Kulm vorbei, eine goldene Nadel mit Kette und Anhänger verloren. Wiederbr. Belohnung. — Elberfeld, Eliſenſtraße 28. t29

Siegelring

mit Monogr. verl. Wdbr. hohe Belohn., da Andenk. Caſtin, E., Kölnerſtr. 17

Gold. Armband v. Lärchenſtr. bis Ravensbergerſt. verl. Wdrbr. Bel. E., Lärchenſtr. 25, pt. Tel. 1086 *

Medaillon am Sonntag im Mirker Hain verloren. Wiederbringer Belohnung. Elb., Nordſtraße 22, 2. Etage, I. *

Gold. Kettenarmb. v. Ernſt- bis Breiteſtr. verl. G. gute Bel. abz. E., Weſtſtr. 68, 3. Et.*

Verloren

Montag nachm. in Barmen, Umgeg. (Jmlerweg) Biberpelz. Finder erh. gute Bel. Barm., Unterdörnerſtr. 63.

Ein ſelten ſchöner 328a

Dobermann-Pinſcher,

auf den Namen „Prinz" hörend, entlaufen. Kennzeichen: aparte, grauviolette Farbe mit hellbraunen Abzeichen, ſpitze Schnauze, ſchlank, hochbeinig. Wiederbringer erhält gute Belohn. Barmen, Hanſaſtraße 9

Am 29. 12. 11 iſt m. Deutſcher Schäferhund von 3 unbekannten Perſonen in der Richtung n. Barmen mitgenommen worden. Wiederbr. erh. Belohnung. Guſt. Lobbeck, Sprockhövel, Boſſel. †

*Anhängſel, matto., verl. G. Bel. abz. E., Südſtr. 20, I.

Glatthaarig. Zwergpinſcher, Hündin, entl. Abzug. Elbf., Uellendahlerſtr. 326, B. Bück.*

Deutſcher Schäferhund,

langhaarig, ſchwarz m. braunen Abzeichen, auf den Namen „Heinz" hörend, entlaufen. Wiederbringer gute Belohn. Walter Zaſſenhaus, Schwelm. 62

Schwarzer Zwergſpitz abhanden gekommen.

Wiederbr. 100 Mark Bel. * Pfeifer, Elbf., Steinſtr. 14.

Bernhardiner entl., weiß m. braun. Fleck. Wiedbr. Bel. J. Mattner, Ingenieur, Blombacherbach 1. Tel. 7278.

Farbige Satins,

Schürzenalpaka, ſchmal Gummigürtelband am Lager R. Heidtener & Co.

Neuer Fang! Neu

Große Preisermäßigung

Spedition u. Verp. frei

Bahn faß circa 380—

400 Doll-

gewöhnliche Größe

allerbilligſt

E. Degner

Erſte direkte Bezugsquelle

Vorzüglichen Apfelmoſt

p. Liter 22 Pfg.

Gustav Jlle, Heilbronn a. N.

Friſch eintreffend:

Ein Waggon prachtvolle, ſüße, echte holländ.

Fische

riesig billig.

Schellfiſche von ½ Pfd. bis zu den größten à 5 Pfd.

Prachtvolle Kochſchollen, Steinbutt, Zungen.

Feinſter Kabeljau in allen Größen.

Ein Waggon

Friſche grüne **Heringe**

riesig billig.

Ein Waggon

Riesen-Blumenkohl,

Beachtet unſere Schaufenſter-Angebote!

Carl Friedr. **Pohlig** Export-Gesellschaft

Elberfeld Fernſpr. 586. **Kirchstr. 1.**

Inventur - Ausverkauf

Weitgehendste Preisermäßigung für sämtliche

Damen- und Kinder-Konfektion

Nochmals im Preise weiter ermäßigt unser Lagerbestand von ca. 70

Abendmänteln und zwar

Serie I 12.50
Serie II 19.75
Serie III 29.75
Serie IV 39.75

Die früheren regulären Preise sind bei fast allen **das Doppelte bis Dreifache** der jetzigen Serienpreise.

12 elegante Modelle zu enorm billigen Preisen.

S. & R. Wahl :: Barmen

Nr. 15 Donnerstag den 18. Januar 1912 26. Jahrgang

General-Anzeiger für Elberfeld=Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illuſtrierten Wochenbeilage „Bergiſch Land“

Elberfeld
…ptexpedition und Redaktion | Kaiſerſtraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
…ſprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603
…Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und …en, für telefon. Aufträge ſowie für Aufbewahrung … Manuſkripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unſere Boten monatlich 60 Pfg. frei ins Haus; durch die Poſt bezogen vierteljährlich Mk. 1.80 exkl. Beſtellgeld (42 Pfg.) — Erſcheint an allen Wochentagen, nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7geſpaltene Petitzeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion | Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernſprecher 714.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: [illegible]
Elberfeld-Weſt: [illegible]
Unter-Barmen: [illegible]
Ober-Barmen: [illegible]
Barmen-Wichlinghauſen: [illegible]
und in ſämtlichen Filialen.

…– Gruiten – Haan – Hückeswagen – Neu-Hückeswagen – Langenberg – Langerfeld – Lennep – Lüttringhauſen – Mettmann
Schwelm – Solingen – Sonnborn – Velbert – Vohwinkel – Wald – Wermelskirchen – Wiesdorf – Wipperfürth – Wülfrath.

…000 Abonnenten an der Spitze aller aktuellen Wochenſchriften

…uſtrirte Zeitung

An die
Berliner Illuſtrirte Zeitung
Verlag Ullſtein & Co
Berlin SW68
Kochſtraße 23-24

… haben wir die Hände für andere Aktionen frei. Jedenfalls dürfte es unſerem Anſehen nicht gerade förderlich …n, wenn Kiderlens Romreiſe den Eindruck erweckte, als liefen … Italien nach. Auch eine etwaige Vermittlung im Tripolis…tte hat ihre großen Gefahren. Ob Herr von Kiderlen-Wächter … ſchwierigen Situation gewachſen ſein wird?

Der beſchlagnahmte franzöſiſche Poſtdampfer.

Paris, 18. Jan. (Spezialtelegramm.) Der franzöſiſche …dampfer „Carthago“ befindet ſich noch immer in italieniſcher Ge…angenſchaft. Allerdings iſt dieſe Gefangenſchaft inſofern freiwillig, … der Kapitän nur den Aeroplan auszuliefern brauchte, um ab…en zu können. Übrigens befinden ſich die beiden Aviatiker nicht … Bord, ſondern ſind ſchon in Tunis. Der Hergang der ganzen …che iſt folgender: Mehrere franzöſiſche Aviatiker beabſichtigten, … der kalten Jahreszeit im Süden Schauflüge zu veranſtal-

…ns Obre war über Cagliari nach Tunis gefah-…t italieniſchen Hafen zu irgend jemand geäußert …ein Freund Duval, der von Marſeille kommen …iſchen Truppen gehen wollten. Obre reiſte mit …behelligt auf einem italieniſchen Dampfer nach …wußten die Behörden von der Auslieferung Obres, … auf den franzöſiſchen Dampfer, der den Aero-…ed hatte, während Duval ſelbſt ſchon vorher ab-…geſtern nachmittag um 3 Uhr wurde die „Car-… italieniſchen Torpedobooten umgeben, die einige …ettern und die Entfernung des Aeroplans ver-…än verweigerte dies. Darauf mußte er den ita-…booten nach Cagliari folgen, wo der franzöſiſche …t wurde. Gegen die Beſchlagnahme des Damp-… auch der Konſul, aber auch die Vorſtellungen …otſchafters in Rom blieben erfolglos. Da der …eliefert wurde, wurde der Dampfer unter Siegel …m wurde verboten, ſich der drahtloſen Telegra-… Die italieniſche Behörde behauptet nun, [illegible] …iſſen, daß Duval zu den Türken gehen wollte. … der franzöſiſchen Blätter iſt amüſant. Sie er-… offenbare Verletzung des Völkerrechts vorliege, … Sache nur als ein Irrtum Italiens angeſehen …e betonen einmütig die warme und herzliche …alien, das ſich aber aus all dieſen Beteuerungen …n ſcheint. Der italieniſche Botſchafter in Paris …ppiert und hat ſich durchaus nicht bereitgefunden, …erklärungen zu erwidern.

„Fair Play“.

…ns:

…er Charakterzug des engliſchen Volkes, daß nicht … Spiel, ſondern auch im politiſchen Kampf „fair …rteiligten als Grundregel angeſehen und peinlich …air play läßt ſich ohne weiteres nicht überſetzen. …r ſoviel, daß in dem Wettſtreit oder dem Kampf …d gleich“ ſein ſollen. Jeder anſtändige deutſche …Menſch, auch wenn wir in unſerer Sprache dieſen …nicht haben.

…s jetzt erneut Mißſtimmung erregen — als ob …ſich in den Wahlziffern gezeigt hatte! —, wenn …ng der Stichwahltermine da und dort … der Grundſatz des fair play verletzt wird. … bei den Stichwahlen in der Mehrzahl der Fälle … daß entweder Konſervative oder Liberale mit …ch im zweiten Waffengang zu meſſen haben, wo-… gegenſeitiger Hilfe den Sozialdemokraten ver-… Die Konſervativen wollen aber ihre Hilfeleiſtung, … gegen ihre Grundſätze verſtoßen würde, nur bei …ähren, was bei vielen Liberalen ein Opfer der …t würde. Das wiſſen die Konſervativen. Und …trauiſch. Das wiſſen aber auch manche Wahl-…d darum verſuchen ſie, indem ſie konſervative …en, die Liberalen in eine Zwangslage zu brin-…ert, wo Fortſchrittler in der Stichwahl gegen So-…n, ſetzen ſie den letztmöglichen Termin an: dort …vativer fortſchrittliche Wahlhilfe braucht, wählen … Termin, damit der Fortſchritt zuerſt Farbe beken-… z. B. in ganz Sachſen die Stichwahl auf den …gt; nur die Wahl in Plauen, wo der fortſchritt-…r kämpft, findet am 25. Januar ſtatt. Im Regie-…tz ſind insgeſamt 4 Stichwahlen vorzunehmen, …ommen die beiden Kreiſe, in denen der Fortſchritt …gunſten der Konſervativen geben ſoll, ſchon am …ren in denen der Fortſchritt die Hilfe der Konſer-…t am 22. Januar an die Reihe. Dieſer Fall iſt ſo …s ſogar ſchwer fällt, nicht an eine von obenher er-…glauben.

…nliche, verärgernde Tricks, die gewiß …nde Mann verurteilt, ob ſein Herz ſchwarz, blau …ht iſt. Es ſollte ihnen ein Riegel vorgeſchoben …ß dem Wahlgeſetze eine Beſtimmung eingefügt …e Stichwahlen an einem Tage ſtatt-…o Abweichungen unſtatthaft ſind, nur wenn beide …wahlkandidaten, einverſtanden ſind.

…on Bethmann Hollweg …d die Stichwahlen.

…n, hatte Herr von Bethmann Hollweg zum Mitt-…nige Führer der bürgerlichen Par-…iniſterial des Preußiſchen Abgeordnetenhauſes …echung beſchieden. Als Vertreter des Reichs-… der Chef der Reichskanzlei, Unterſtaatsſekretär **Wahnſchaffe**. Die Beſprechung begann vormittags, wurde mittags eine Stunde unterbrochen, nahm um 3 Uhr ihren Fortgang und endete abends gegen 6 Uhr. Von den Konſervativen waren anweſend die Abgeordneten Dr. von Heydebrand, von Pappenheim, von Normann, der frühere Vorſitzende der Reichstagsfraktion der Konſervativen; vom Bunde der Landwirte Dr. Diederich Hahn, ferner v. Böhlendorff wohl als Vertreter des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie, Graf von Wartensleben, Fehlisch, Freiherr von Helldorff; von den Freikonſervativen die Abgeordneten Freiherr von Zedlitz, Freiherr von Gamp und Brütt; vom Zentrum Herold, Graf Praſchma, Trimborn, Müller-Fulda, Graf Strachwitz und Dr. Kaufmann; von den Nationalliberalen außer dem Abgeordneten Schiffer Dr. Friedberg, der wiederum ſeinerſeits eine Beſprechung mit dem Abgeordneten von Zedlitz führte. Ein Verſuch, auch den Abgeordneten Dr. Wiemer (Fortſchr. Volksp.) zur Teilnahme an der Konferenz zu gewinnen, ſcheiterte. Wenigſtens hat Herr Dr. Wiemer, den der Reichskanzler dringend bitten ließ, das Abgeordnetenhaus ſehr bald wieder verlaſſen. Wie wir hören und wie ja auch in der inzwiſchen abgegebenen Stichwahlparole zum Ausdruck gekommen iſt, iſt ein beſtimmtes Ergebnis nicht erzielt worden, ſondern es hat nur eine Ausſprache der Parteien untereinander ſtattgefunden. Wiederholt aber verhandelten auch einzelne Parteien für ſich, um darauf wieder mit den übrigen zuſammenzutreten.

Die Bemühungen der Reichsregierung, in letzter Stunde noch eine Einigung aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie zuſtande zu bringen, haben bereits am Montag eingeſetzt. Der Vertreter des Reichskanzlers, Unterſtaatsſekretär Wahnſchaffe, hat ſich beſondere Mühe gegeben, wenigſtens die Nationalliberalen zu offizieller Beteiligung an der gemeinſamen Beſprechung zu gewinnen. Der Stichwahlausſchuß der nationalliberalen Partei hat aber am Dienstag nach mehrſtündiger Beratung jede offizielle Teilnahme abgelehnt. Herr Schiffer, der ſchon in der Ausſchußſitzung warm, aber vergeblich für nationalliberale Beteiligung eintrat, hat lediglich als Einzelvertreter der Nationalliberalen ohne Parteiauftrag an der Beſprechung im Abgeordnetenhauſe teilgenommen.

Die Stichwahlparolen der Parteien.

Gemeinſames Operieren der Linksparteien?

Über eine Parallelaktion der Linken mit der Stichwahlkonferenz des Reichskanzlers erfahren wir noch, daß gleichzeitig in einem anderen Raume ernſthafte Beſprechungen zwiſchen führenden Politikern des Liberalismus und der Sozialdemokratie ſtattgefunden haben, die auf gemeinſames Operieren der Linksparteien bei den Stichwahlen abzielen.

Die Fortſchrittliche Volkspartei.

Die Fortſchrittliche Volkspartei richtet in ihrem parteiamtlichen Organ an ihre Wähler einen Aufruf, in dem erklärt wird, daß es den Wahlkampf auf die Zertrümmerung des ſchwarz-blauen Blocks auch bei den Stichwahlen ſtets im Auge behalte. Die erſte Aufgabe iſt, überall die Förderung der eigenen Partei, und die nationalliberale Partei iſt gegen jeden Gegner zu unterſtützen. Im übrigen gilt die Loſung: „**Keine Stimme für ein Mitglied der deutſchkonſervativen Partei, der Reichspartei, des Zentrums, der Wirtſchaftlichen Vereinigung oder einer anderen antiſemitiſchen Gruppe.** Auf zur Wahl, die reaktionäre Mehrheit darf nicht wiederkehren.

Der „Lokal-Anz.“ vertritt den Standpunkt, es bleibe abzuwarten, ob alle Mitglieder der Fortſchrittlichen Volkspartei die von der Parteileitung ausgegebene Parole befolgen werden. Der „Vorwärts“ hingegen meint, der fortſchrittliche Stichwahlaufruf bringt zwar nicht das, was man hätte erwarten dürfen. Aber die fortſchrittlichen Wähler würden ja wiſſen, was ſie zu tun haben. Sie dürfen ſich nicht abhalten laſſen, ganz zu tun, was ihre Parteileitung halb getan hat.

Die Nationalliberalen.

Wie die „Köln. Ztg.“ ſchreibt, habe ſich die Nationalliberale Partei bereit erklärt, über die Stichwahlen mit den einzelnen Parteien als ſolchen mit Ausnahme des Zentrums zu verhandeln. Eventuelle Verhandlungen mit dem Zentrum müſſen den provinziellen Organiſationen, namentlich in Rheinland-Weſtfalen, überlaſſen bleiben. Bis jetzt konnten von der Nationalliberalen Partei nur Verſtändigungsverſuche über einzelne Wahlkreiſe mit der Deutſchen Reichspartei unternommen werden.

Das Zentrum.

Berlin, 18. Jan. (Spezialtelegramm.) Die Stichwahlparole des Zentrums lautet: Der von der Regierung unterſtützte Verſuch, für die Stichwahlen eine Einigung der bürgerlichen Parteien herbeizuführen, ſcheiterte an der Haltung der liberalen Parteien, welche ſich vorbehalten wollten, je nach der Lage der Dinge einerſeits mit den beiden konſervativen Parteien und dem Zentrum, andererſeits mit den Sozialdemokraten Wahlgeſchäfte zu machen. Unter dieſen Umſtänden kann den Wählern der Zentrumspartei nur empfohlen werden, überall da, wo nicht von ſeiten der örtlichen Parteileitung bindende Abmachungen über gleichwertige Gegenleiſtungen getroffen ſind, liberalen Kandidaten gegenüber ſtrikteſte Wahlenthaltung zu üben.

Die Konſervativen.

Die parteioffiziöſe „Konſervative Korreſpondenz“ veröffentlicht folgende Kundgebung: Der Zentralvorſtand der deutſch-konſervativen Partei iſt in den letzten Tagen unter Mitwirkung der Regierung bemüht geweſen, unter den bürgerlichen Parteien eine Verſtändigung über gemeinſames Handeln bei den bevorſtehenden Stichwahlen gegenüber der Sozialdemokratie zuſtande zu bringen. Leider iſt dieſes Vorhaben trotz des gewaltigen Ernſtes der gegenwärtigen Lage an dem mangelnden Entgegenkommen der Fortſchrittspartei geſcheitert. Wir müſſen daher unſere Wahlkreisvorſitzenden und alle Parteifreunde im Lande auffordern, in der Stichwahl dort, wo nicht Sonderabkommen zwiſchen einzelnen Kreiſen auf ausreichend geſicherter Grundlage vollwertiger Gegenleiſtung zuſtande kommen ſollten, gegenüber den liberalen Kandidaten, die ſich nicht ausdrücklich zu einem Eintreten gegen jede Schwächung der verfaſſungsmäßigen Rechte der Kaiſergewalt, für völlige Sicherung eines ausreichenden Schutzzolles für Landwirtſchaft und Induſtrie und für Sicherung der bürgerlichen Geſellſchaft und des einzelnen gegen den Terrorismus der Sozialdemokratie verpflichten, Stimmenthaltung zu empfehlen und auszuüben.

Eine Erklärung des Bundes der Landwirte.

Berlin, 18. Jan. (Spezialtelegramm.) Zu den Verhandlungen, welche im Laufe des Mittwochs zum Zwecke der Herbeiführung einer gegenſeitigen Unterſtützung der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie ſtattfanden, veröffentlicht der Bund der Landwirte folgende Erklärung: Nachdem die Verſuche der rechtsſtehenden Parteien und des Bundes der Landwirte, mit den liberalen Parteien unter Mitwirkung der Regierung einen allgemeinen Wahlkompromiß gegen die Sozialdemokratie zuſtande zu bringen, an der Ablehnung der Fortſchrittlichen Volkspartei, überhaupt in eine diesbezügliche allgemeine Verhandlung einzutreten, geſcheitert ſind, empfehlen wir unſeren Freunden, ſich der Stellungnahme der rechtsſtehenden Parteien anzuſchließen und im Intereſſe der Zukunft überall Wahlenthaltung da eintreten zu laſſen, wo gleichwertige Kompenſationen nicht erreicht werden.

Der Vorwurf, nicht bedingungslos gegen die Sozialdemokratie marſchieren zu wollen, trifft aber die Rechtsparteien gerade ſo wie

Ordentliches Mädchen von ausw. ſucht Stellung, möglichſt in klein. Haushalt. Offerten an S. D., Barmen, Wichlinghauſerſtr. 82, 2.Et.†

Alleinſt., beſſ. Frau, erſ. im Haush. u. Reſt., ſ. paſſ. Wirkungskr. in frauenl. Haush. Off. u. E 5287 an die Exp.*

Fleiß. Frau ſ. St. f. d. Mg. in einem Geſchäftshaushalt. Off. u. E 5285 an die Exp.*

*Mädchen v. Lande ſ. St. f. morg.u.nachm.E.,Oberſtr.44b

Koſtümnäherin ſ. noch e. K. E., Blumenſtr. 8, 2. Et., r.*

Tüchtige Flickerin wünſcht noch einige Kunden, B.-W., Sternſtr. 55, 4. Et.†

J. Fr. ſ. St. f. Donnerſt.z. Waſch., Putz. od. Büg. Näh. Elbf., Deweerthſtr. 5, part.*

Auswärtiges Mädchen ſ. noch Stelle für nachm. z. Waſchen, Putzen o. Bügeln. Off. u. E 5367 an die Exp.*

Ausw. pr. Wäſch ſ. n. Waſchſtellen, E., Kipdorf 7, 4.Et.*

Frau ſ. Stelle z. Waſchen u. Putzen. E., Alſenſtr. 25a. *

*Tcht. Mädch. ſ.St.z.Putz., Waſch.u. Büg.Beſtl.-en. E., Blumenſtr.33,I.

*Pr.j.Frau ſ.La.o.Kont. zu p. R. E., Albrechtſt. 60, 3. Et. *

Teilhaber - Vertreter

Angebote

J. ſtrebſ. Kaufm. ſ. f. ſein ſehr rentabl. Engr.-Geſch. ein. Kapitaliſten, welch. ſich ſucc. „bis zu 20000 Mark" beteiligen würde. 6 Proz. v. Kapital und Gewinnanteil werden zugeſichert. Off. unt. E 5361 an die Expedition.*

Kapitaliſt

geſucht mit 15—20000 Mark z. Ausbeut. eines Maſſenartikels der elektr. Branche. Patent., ſehr hoh. Verdienſt. Off. u. E 5318 an die Exp. *

Bandfabrik mit größ. mech. Betrieb u. lohn. Spezialitäten ſucht zw. weit. Ausdehn.

tätigen Mitarbeiter

mit größ. Einlage aufzunehmen. Sehr ausſichtsr. f. tücht. Kaufm. d. Br. Off. B 3046 a. Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Erſtklaſſige Aktiengeſellſchaft ſucht tüchtige Vertreter bei höchſten Proviſionsbezügen. Off. u. E 5298 an die Exp. *

Heirat.

Fabrikbeſitzer, verw., Ende 20er, ev., g. Char.-Eig., w. mit paſſ. Lebensgefährtin bekannt zu werden. Briefe mit Bild u. E 2034 an die Exp. Diskretion zugeſichert. v934

Jg. Mann, gutſituiert, ſucht Damenbekanntſchaft zwecks Heirat. Ernſte Briefe unter E 5359 an die Exp. d. Bl. *

Offertenblatt „MARIAGE" Leipzig. Grösste verbreit. Heiratszeitg. Probe-Nr. gratis

Vermiſchte Anzeigen

J., tücht. Geſchäftsfrau ſucht Filiale, gleichviel w. Branche zu übernehmen. Schr. Off. unter E 5364 an die Exp. *

Geld auf leichte Weise verschaffen Sie sich durch den Verkauf unseres elektr. Beleuchtungsapparates „Blitz". Unentbehrl. für jed. Haushalt. Ostdeutsche Kunst-Anstalt E. May, Breslau I

Exiſtenz!

Leiſtungsfähige Automobilfabrik richtet ſolv. Leuten, die über einige 1000 Mark verfügen, einen **sehr** gewinnbringenden 358a

„Autobetrieb"

ein. **Anleitung und Konzeſſion gratis.** Unternehmen **riſikolos.** In allen größeren Städten eingerichtet. Offerten unter E 1117 an die Expedition dſs. Blattes.

Zahlungsſtockung

beſeitige mit Erfolg, ordne rückſtändige Geſchäftsbücher, ert. Rat in allen Handelsfragen. Verträge, Teſtamente.

Carl Altgenug,

Bücherreviſor u. Handelsſachverſtändiger, Elberfeld, Vereinſtr. 10 Telephon 3225. 11264

Hohe Proviſion kann jedermann bei Abſchl. einer Lebensverſicher. ſelbſt verdienen. Auch ſtille Vermittler. Offerten u. E 5366 an die Exped. ds. Bl. erb.*

Stiller oder tätiger **Teilhaber** mit 5 bis 10 Mille zur Übernahme eines größeren, ſehr rentabelen Spezialgeſchäfts (Detail und Engros), Univerſitätsſtadt über 200000 Einwohner, geſucht. Offerten unter B 3056 an die Haupt-Exped. dieſes Blattes Barmen, Neuerweg 41/43. 347a

Vertreter gegen hohe Proviſion geſucht, a568 der gute Beziehungen zu Fabriken und Dampfbetrieben hat, von leiſtungsfähigem Hauſe in Fabrikbedarfsartikeln, Gummi, Asbeſt, Stopfbüchſenpackungen, [illegible] uſw. Angeb. unt. **R 987** Annoncen-Exp. **Roſiefsky, Bonn.**

Feuerverſicherung mit modernſten Einrichtungen ſucht für Elberfeld und Barmen tüchtige Vertreter bei hohen Bezügen. Offerten unter E 5299 an die Exped.*

General-Agent

u. Agenten ſucht allerorts beliebte, ſichere Krankenverſicherung bei hoh. Prov. Meld. an Krankenverſicherung, Düſſeldorf 29. v927

Heiratsgesuche

Geb., alleinſt. Dame, Wwe., 40er J., ev., von ang. Aeuß., ſehr häusl., mit guten Umgangsformen w. Heirat mit beſſ., geb. Herrn in ſicherer Lebensſt., der gemütl. Heim liebt. Diskr. Ehrenſ. Nichtanon. Br. u. E 5336 Exp. *

Geb. lebensl. Wwe., 27 J., o. K. u. u. verm., w. die Bek. mit geb. Hrn. n. ü. 30 J., Fabrik. od. Kaufm. bev., zw. ſp. Heirat. Br. u. B 6302 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Beſſ., verm. Witwe wünſcht m. beſſ. Herrn in d. 50er J. Heirat. Am liebſt. Beamter. Br. G 888 Exp. E., Burgſt. 7.*

Witwe aus b. Haus, 47j. wünſcht Bek. mit beſſ. Herrn zwecks Heirat. Anonymes zwecklos. Briefe u. Allright 4 hauptpoſtl. Elberfeld. *

Geb. Kaufm., in ſchön. St. Weſtf. wohn., a. angeſ. Fam. u. in beſſ. Stell., i. Alt. v. 28 J., v. ang. Aeuß. u. muſik. v., w. zw. ſpät. Heirat m. geb. hübſch. j. Dame in Verb. zu tret. Verm. erw. Anon. Schr. werd. nicht ber. Gefl. Br., m. u. Beiſ. e. Phot., E 5378 Exp.*

Schr. Arbeiten werden auf der Schreibmaſchine prompt u. b. angeſ. M. Bruch, Elb., N. Gerſtenſtr. 22, 2. Et., r.*

Geſchäfts-Einrichtung

übernimmt zu **kulanten** Beding. bedeutende Firma der

Kurz-, Woll- und Manufakturwarenbranche.

Offerten unter E 1045 an die Expedition dieſes Blattes. 1568

Hauſierer. Neuer Zarart. erſchienen. 10- u. 20-Pfg.-Verk. Elbf., Kölnerſtr. 68, 2. Et.*

Hauſierer geſucht für neuen, feinen Artikel. † Barmen, Wertherſtr. 21, II, 7—8 Uhr abends.

Nebenverd. f. jedermann Für Ueberweiſung von Möbelkunden, gleich, ob auf Teilzahl. od. gegen Barzahl., gewähren wir hohe Prov. Diskr. wird zugeſ. Für gute, ſolide Ware wird garant. Off. u. E 1099 an Exp. h346

Welches reelle Möbelgeſch. liefert jungen Leuten Möbel auf Teilzahlung, event. ohne Anzahlung, bei monatlicher Abzahlung von 40 b. 50 Mark? Offerten u. E 5326 an die Exped. ds. Bl. erb.*

Akad. geb. erſ. Schneiderin ſucht, da unbekannt, auf d. Wege Kundſch. Bill., reelle Bedien. zugeſ. Off. B 6220 Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Exiſtenz.

Wir richten fleiß. ſtrebſamen Leuten, die ſich eine Exiſtenz gründen wollen, Geſchäft ein. Waren werden in Kommiſſion gegeben. — Kaution erforderlich. — Offerten unter **KSU 181** an **Rudolf Moſſe, Köln.** a37

Reklamezeichnungen

techniſcher und figürlicher Art für die Werkzeug- u. Maſchinenbranche!

Wer fertigt hierfür künſtler. Schwarz-Weiß-Zeichnungen in vornehmer, kraftvoller und origineller Auffaſſung? — Offerten unter „Reklame" an Haaſenſtein & Vogler, A.-G., Frankfurt am Main, erbeten. a203

Erfahr. Bautechniker (Architekt) fertigt ſchnell, gut und billig Konzeſſionen und Koſtenanſchläge etc. Offert. unter B 6253 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. †

*Fabrik lief. Möbel an ſolv. Leute unt. günſt. Zahlungsbeding. Off. E 4262 an Exp.

W. überz. Sofa u. Matr. g. f. Schneiderarbeit? Off. unt. Z 20 poſtl. Elberfeld. *

Sämtl. Anſtreicherarb. w. zu äuß. Pr. ſol. u. gut ausgef. Off. u. E 973 an die Exp. *

Humoriſt Eichler iſt frei nebſt Pianiſt und Geiger. Barmen, Oberdörnerſtraße 77 †

Theater-Verein ſucht zum 3. Febr. einen tüchtigen **Komiker u. Humoriſten.** Perſ. Pianiſt zur Stelle. Off. an Wilh. v. d. Höh, Vogelſang (Kr. Schwelm). v926

Feſtdichtungen aller Art. * Orbach, E., Klotzb. 17, a. Rath

Maſſeur,

kräftig, empfiehlt ſich. Off. unter R 2005 an Köſters Ann.-Exp., Hannover. v932

Zur Gründung einer * **Bobſleigh-Mannſchaft** in Winterberg ein. Herren geſucht. Offerten u. E 5294 an die Exped. ds. Bl. erbet.

Muſik von 2 oder 3 Perſonen, möglichſt Bandonion, für Bockfeſt geſ. L. Lipken, Elberfeld, Höchſten 23. *

Für Bockbierfeſt,

Samstag, Sonntag u. Mont., **2 hübſche Kellnerinnen, 1 Klavierſpieler und 1 guter Komiker** geſ. Off. mit Preis an Reſtaurateur E. Willemſen, Iſerlohn, erbeten. v948

W.beſ.Kätz. zw. 4. u.6.Apr.? Off. E., Neuſtr. 20, 3. Et. *

Umzug von Elberfeld nach Attendorn, 3 Zimmer, Mitte März. Offerten mit Preis unter E 5334 an die Exp. *

18j. Mädchen wünſcht mit junger Dame in freundſch. Verkehr zu treten. Gefl. Br. unter E 5288 an die Exp. *

† Wer n. ein. 6 Woch. alten Knaben a. Kindesſt. an? Br. B 6224 Exp. B., Neuerweg 41

Kind v906

in Pflege oder a. als eigen anzunehmen geſucht geg. monatl. oder einmalige Vergütung. — Näh. in der Expedition. [56

Keilbeck.

Bitte poſtlagernden Brief M. E. 100 abholen. v936

Dame beſſ. Stände fd. freundl. Aufnahme u. Rat bei erf. deutſch. Heb. Briefl. Anfr. bei **Fräul. Koch, Cöln-Sülz,** Siebengebirgsallee 11. a203

v896 Mädch. fd. g. Aufn. geg. ger. Berg. u. Hausarb. Heb. Fr. Hettweis, Hudenb. D'drf.-Schulſt. 21.

Verloren—gefunden etc.

Freitag, 12. Jan., in der Gegend von Tannen- oder Lärchenſtr., Abonnentenkarten verloren. Wiederbringer gute Belohnung. Elberfeld, Neue Friedrichſtr. 22, Lad.*

Verloren.

Auf dem Wege von Forſthof nach dem Küllenhahn, a. Friedenshain und an Rigi Kulm vorbei, eine goldene Nadel mit Kette und Anhänger verloren. Wiederbr. Belohnung. — Elberfeld, Eliſenſtraße 28. f29

Siegelring a580 mit Monogr. verl. Wdrbr. **hohe Belohn., da Andenk.** Caſſen, E., Kölnerſtr. 17

Gold. Armband v. Lärchenſtr. bis Ravensbergerſt. verl. Wdrbr. Bel. E., Lärchenſtr. 25, pt. Tel. 1086 *

Medaillon am Sonntag im Mirker Hain verloren. Wiederbringer Belohnung. Elb., Nordſtraße 22, 2. Etage, l. *

Gold. Kettenarmb. v. Ernſt- bis Breiteſtr. verl. G. gute Bel. abz. E., Weſtſtr. 68, 3. Et.*

Verloren

Montag nachm. in Barmen, Umgeg. (Imlerweg) Biberpelz. Finder erh. gute Bel. Barm., Unterdörnerſtr. 63.

Ein ſelten ſchöner 328a

Dobermann-Pinſcher,

auf den Namen „Prinz" hörend, entlaufen. Kennzeichen: aparte, grauviolette Farbe mit hellbraunen Abzeichen, ſpitze Schnauze, ſchlank, hochbeinig. Wiederbringer erhält gute Belohn. Barmen, Hanſaſtraße 9

Am 29. 12. 11 iſt m. Deutſcher Schäferhund von 3 unbekannten Perſonen in der Richtung n. Barmen mitgenommen worden. Wiederbr. erh. Belohnung. Guſt. Lohbeck, Sprockhövel, Boſſel. †

*Anhängſel, mattg., verl. G.

Glatthaarig. Zwergpinſcher, Hündin, entl. Abzug. Elbf., Uellendahlerſtr. 326, P. Bück.*

Deutſcher Schäferhund,

langhaarig, ſchwarz m. braunen Abzeichen, auf den Namen „Heinz" hörend, entlaufen. Wiederbringer gute Belohn. Walter Zaſſenhaus, Schwelm. g2

Schwarzer Zwergſpitz abhanden gekommen.

Wiederbr. 100 Mark Bel. * Pfeifer, Elbf., Steinſtr. 14.

Bernhardiner entl., weiß m. braun. Fleck. Wiedbr. Bel. J. Mattnet, Ingenieur, Blombacherbach 1, Tel. 7278. 28b

Farbige Satins, Schürzenalpaka, ſchwz., Gummigürtelband am

b320 Neuer Fang! Neue Ware! Große Preisermäßigung. Spedition u. Verp. frei. Bahnfaß circa 380— **400 Voll-** u. ſpeck. ff. N Salzher. la M. extr. fort. gewöhnliche Größe allerbſt. Dauerware 10½, ca 200 à 6½, 100 à 3½, 2½, 1½, Doſ 100 Rollmops 2½, ½ D Bismrk od Brath 2½, 80 Sprott 2½, Kiel Rückl. 2½, E. Degener Swinemünde 27 Erſte directe Bezugsquelle.

Vorzüglichen Apfelmoſt

p. Liter 22 Pfg. in Fäſſchen von 30 Liter ab empf. beſtens

Gustav Jlle, Heilbronn a. N.

Inventur

Weitgehendste

Damen- und K

Abendmänte

Serie I .

Serie II 19.75

Serie III 29.75

Serie IV 39.75

Die früheren regulären Preise sind bei fast allen **das Doppelte bis Dreifache** der jetzigen Serienpreise.

12 elegante Modelle zu enorm billigen Preisen.

S. & R. Wahl :: Barmen

x564

Dies Blatt gehört der Hausfrau

Moden und Wäſche für Erwachſene und Kinder

Hier abtrennen

Umſtehende Beſtellkarte ausfüllen

An

Dies Blatt gehört der Hausfr

Berlin SW